SCRIPTORES

RERUM GERMANICARUM

IN USUM SCHOLARUM

EX

MONUMENTIS GERMANIAE HISTORICIS

SEPARATIM EDITI.

WIPONIS OPERA.

EDITIO TERTIA.

HANNOVERAE ET LIPSIAE

IMPENSIS BIBLIOPOLII HAHNIANI.

1915.

SCRIPTORES

RERUM GERMANICARUM

IN USUM SCHOLARUM

EX

MONUMENTIS GERMANIAE HISTORICIS

SEPARATIM EDITI.

WIPONIS OPERA.

EDITIO TERTIA.

HANNOVERAE ET LIPSIAE

IMPENSIS BIBLIOPOLII HAHNIANI.

1915.

DIE WERKE WIPOS.

DRITTE AUFLAGE.

HERAUSGEGEBEN VON

HARRY BRESSLAU.

HANNOVER UND LEIPZIG
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.
1915.

Friedrich Culemann. Hannover.

INHALTSVERZEICHNIS:

Einleitung.

1. *Das Leben Wipos.*

Über das Leben Wipos[1] *wissen wir nur, was aus seinen Schriften erschlossen werden kann. Der Name, eine* 5 *Koseform etwa für Witpold, Witpert, Witpoto oder Wikpold, Wikpert u. dgl.*[2], *kommt nicht eben häufig vor, ist aber doch in bayrischen und alamannischen Quellen mehrfach bezeugt*[3], *zumeist in der Form Wippo, die auch in den Handschriften der Werke unseres Schriftstellers öfter be-* 10 *gegnet, von ihm selbst aber nicht gebraucht zu sein scheint*[4]. *Auf seine oberdeutsche Herkunft weisen auch manche der von ihm angewandten Namenformen hin*[5]; *auf burgundische*

1) *Vgl. Pertz, Über Wipos Leben und Schriften (Abhandlungen der Berliner Akademie* 1851, *S.* 215 *ff.); Harttung, Studien zur Ge-* 15 *schichte Konrads II. (Bonn* 1876) *S.* 11 *ff.; J. Kaizl, Dissertation über Wipo, seine Schriften, insbesondere seine Vita Chuonradi imperatoris (Diss. Jena* 1876; *Wien ohne Jahr); H. Rasche, Die Vita Conradi von Wipo beleuchtet und erörtert (Progr. Olpe* 1877); *Pflüger in der Einleitung zur deutschen Übersetzung der Gesta Chuonradi* (2. *Auflage* 20 *Leipzig* 1888) *S. V ff. Andere Litteratur s. in den folgenden Anmerkungen. Unbedeutend ist: Steffanides, Wipo und seine historische Schrift: Das Leben Kaiser Konrads II, (Progr. Böhmisch-Leipa* 1882/3).
2) *Vgl. Stark, Die Kosenamen der Germanen (Wien* 1868) *S.* 118. *Auch aus Namen wie Willibert könnte nach Stark die Form Wippo kon-* 25 *trahiert sein.*
3) *Vgl. z. B. aus Bayern das Diplom Ludwigs des Deutschen, Mühlbacher, Reg.*² 1430, *in dem ein Abt Wippo von Melk und ein gleichnamiger Mundschenk des Königs erwähnt werden, ferner den Liber fratern. Salisburg., MG. Necrolog. II,* 36 (89, 16. 90, 11); *aus Schwaben den Liber confratern. Augiens.* 403, 2. 414, 28. 430, 29 30 (*ed. Piper S.* 270. 274. 281); *aus Lothringen Verse Amalars von Trier, MG. Poetae Karol. I,* 427, *v.* 29 *und die Urkunde von* 1083 *aus Köln, Lacomblet, Niederrhein. Urkundenbuch I,* 151 *n.* 234.
4) *Im Tetralogus wird die erste Silbe des Namens meistens als lang behandelt, was mit den Schreibungen Wipo und Wippo gleich vereinbar ist, einmal aber,* 35 *in v.* 218, *als kurz, was die Form Wippo ausschliesst.*
5) *So z. B.* Papenbergensis *unten S.* 10, *Z.* 17.; Cuntherus *S.* 11, *Z.* 3; Kebehardus *S.* 11, *Z.* 5; Penno *S.* 12, *Z.* 6; Cozelo *S.* 12, *Z.* 8; Kerbirga *S.* 24, *Z.* 26 *u. s. w.*

Beziehungen das besondere Interesse, das er in den Gesta Chuonradi der Geschichte und den Angelegenheiten dieses Königreiches widmet[1], die persönliche Bekanntschaft mit dem Bischof Heinrich von Lausanne, dem er Nachrichten über die Vorgänge bei der Bestattung Konrads II. verdankte[2], endlich und ganz besonders die Aufforderung zu einem Besuche Burgunds, die er im Tetralogus v. 203 ff. an Heinrich III. richtet[3]; so wird man wohl am ersten annehmen dürfen, dass in den zu Burgund gehörenden Teilen des alamannischen Sprachgebietes[4] — man könnte etwa, wenn man in Vermutungen noch weiter gehen will, an das von ihm mehrfach genannte Solothurn denken — seine Heimat gelegen habe[5].

Die Geburt Wipos mag etwa in das letzte Jahrzehnt des 10. Jahrhunderts fallen. Wo er seine Erziehung genossen hat, können wir nicht erraten; sicher aber ist, dass er eine für seine Zeit sehr bemerkenswerte Bildung erhalten hat. Er ist nicht bloss ein gründlicher Kenner der Bibel, sondern auch die apokryphe Litteratur war ihm nicht unbekannt[6]; und in der klassischen Litteratur war er sehr belesen: in seinen Schriften finden sich Zitate aus Horaz, Lucan, Macrobius, Ovid, Persius, Sallust, Statius, Sueton, Sulpicius Severus und Vergil; vielleicht hat er auch einige Schriften Ciceros[7] und die Consolatio philosophiae des Boethius[8] gelesen. Aus der eigentlichen patristischen Litte-

1) Kap. 1 (S. 12 f.). 8. 15. 16. 21. 29—32. 38. 2) Kap. 39. 3) Auf den Ausdruck 'patria', den er bei dieser Gelegenheit gebraucht (v. 213), darf allerdings, wie Harttung, Studien S. 17, N. 3, mit Recht bemerkt, nach dem Sprachgebrauch Wipos kein Gewicht gelegt werden. 4) Damit wäre auch die starke Berücksichtigung schwäbischer Verhältnisse, auf die Harttung a. a. O. S. 17 f. hinweist, ausreichend zu erklären, soweit sie nicht bloss eine Folge der unten zu erwähnenden Benutzung einer Reichenauer Quelle ist. 5) Für die Zugehörigkeit zu dem doppelsprachigen burgundischen Reiche könnte man auch den Gebrauch des romanischen camba (S. 35, Z. 7) und des deutschen fano (S. 34, Z. 22) anführen. Gallizismen in Wipos Latein sind selten; allenfalls kann man den Gebrauch von multum für valde (S. 36, Z. 33) und von grandis statt magnus (S. 44, Z. 19) hierher rechnen. 6) Unten S. 53, N. 2. 7) Unten S. 5, N. 7; S. 9, N. 4. An Caesar erinnert nur eine Stelle, vgl. S. 14, N. 4. 8) Ganz wörtliche Zitate daraus finden sich nicht; aber der Gedankengang erinnert bisweilen an Boethius, so vgl. man die Stelle S. 4, Z. 29: nobilitas sine virtutibus multos nobiles degenerat mit Boeth. Cons. phil. III, 6 (ed. Peiper S. 63): si quid est in nobilitate bonum, id esse arbitror solum, ut inposita nobilibus necessitudo videatur, ne a maiorum virtute degeneret, oder S. 17, Z. 10: stultum est enim aliena potestate pro sua nimium abuti

ratur dagegen habe ich keine sicheren Zitate in Wipos Schriften gefunden, auch nicht aus Augustin, wenngleich auch Wipo dem Einfluss augustinischer und eschatologischer Vorstellungen, die im ganzen Mittelalter fortleben, sich nicht 5 *entzogen hat*[1].

Ob Wipo schon in der Zeit Kaiser Heinrichs II. nach Deutschland gekommen ist, etwa infolge der burgundischen Feldzüge des Kaisers oder der unter ihm schon im Jahre 1006 *erfolgten Einverleibung der Stadt und des Bis-* 10 *tums Basel in das deutsche Reich, lässt sich nicht entscheiden*[2]*; sicher ist nur, dass er bei der Versammlung in der Konrad II. zum König gewählt wurde, zugegen war, vielleicht im Gefolge eines der dabei anwesenden Bischöfe*[3]*. Dass er dann Kaplan Konrads II. gewesen ist, ergibt sich* 15 *aus dem Widmungsbriefe der Gesta Chuonradi, in dem er den Kaiser seinen* 'senior' *nennt und etwaige Mängel seiner*

mit Boeth. V, 3 *(ed. Peiper S.* 135*):* necesse est enim, ut suam quisque operam non ex aliena sed ex propria potestate perficiat, *oder* stilo veritatis innixus propalabo, *unten S.* 3, *Z.* 24, *mit Boeth. I,* 4 *(ed.* 20 *Peiper S.* 13*):* cuius rei seriem atque veritatem, ne latere posteros queat, stilo etiam memoriaeque mandavi. *Auch einzelne Ausdrücke erinnern an Boethius, so* portus quietis, *unten S.* 9, *Z.* 14, *vgl. Boeth. III,* 10 *(ed. Peiper S.* 76*):* hic portus placida manens quiete; inepto luxu, *unten S.* 7, *Z.* 12, *vgl. Boeth. II,* 5 *(ed. Peiper S.* 39*)* nec inerti perdita luxu 25 *u. a. m.* 1) *Vgl. Boelkow, Die Anschauungen zeitgenössischer Autoren über Heinrich III. im Zusammenhang mit den Theorien Augustins u. s. w. (Diss. Greifswald* 1913*) S.* 17 *ff., dazu aber auch die Bemerkung Hampes, Deutsche Literaturzeitung* 1914, *Sp.* 2537. 2) *Pflüger a. a. O. S. VI hat vermutet, dass Wipo bereits unter Heinrich II. in der Reichskanzlei* 30 *tätig gewesen sei. Aber für die Annahme seiner Beschäftigung in der Kanzlei fehlt nicht bloss unter Heinrich, sondern auch unter Konrad II. jeder Grund. Eher wäre denkbar, dass er schon unter Heinrich der Kapelle angehört hätte, vgl. unten S.* 11, *N.* 2, *doch sind auch dafür ausreichende Anhaltspunkte nicht vorhanden; was Pflüger dafür an-* 35 *führt ist belanglos und auch anders zu erklären.* 3) *Dass aus der Äusserung Wipos am Schluss von Kap.* 1 *der Gesta Chuonradi:* fit publicus conventus, qualem me vidisse antea non memini *seine persönliche Anwesenheit in der Wahlversammlung zu folgern sei, hat gegenüber der allgemeinen Auslegung dieser Worte zuerst Lindner, Die* 40 *deutschen Königswahlen und die Entstehung des Kurfürstentums (Leipzig* 1893*) S.* 33 *ff. zu bestreiten unternommen und an dieser Ansicht auch gegenüber dem Widerspruch Seeligers (Mitteil. des Instituts f. oesterreich. Geschichtsf. XVI,* 55*; Deutsche Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft N. F., Monatsblätter II,* 16 *f.) festgehalten (Mitteil. des Instituts f. oesterreich.* 45 *Geschichtsf. XVII,* 540 *ff.; Lindner, Der Hergang bei den deutschen Königswahlen, Weimar* 1899, *S.* 52*). Gegen Lindner, dessen Auffassung ich durchaus nicht zuzustimmen vermag und der sich auch Wattenbach, Allg. Deutsche Biographie XLIII,* 514, *nicht angeschlossen hat, vgl. noch Seydel, Studien zur Kritik Wipos (Diss. Breslau* 1898*) S.* 64 *ff.*

Darstellung damit zu entschuldigen bittet, dass er häufig den Dienst in der Kapelle krankheitshalber habe versäumen müssen[1]. *Dessen ungeachtet hat er höchst wahrscheinlich an dem Winterfeldzuge Konrads nach Burgund im Jahre* 1033 *und wohl auch an dem Liutizenfeldzuge des Jahres* 1035 *teilgenommen, die er in Versen besungen hat. Dass Wipo zu König Heinrich III. in näheren Beziehungen gestanden hat, darf aus den Proverbien, die er für ihn gedichtet hat, ohne Bedenken gefolgert werden; auch die Mahnungen, die er im Tetralogus an den König richtet, insbesondere die Art und Weise, wie er hier das Verhältnis Heinrichs zu seiner Mutter, der Kaiserin Gisela, bespricht, lässt mit Bestimmtheit auf ein vertrauliches Verhältnis zwischen dem Dichter und dem König schliessen. So ist die schon von Pertz ausgesprochene Vermutung, dass Wipo sich irgendwie bei der Erziehung Heinrichs III. beteiligt habe, recht wahrscheinlich*[2], *wenn sie auch nicht sicher bewiesen werden kann. Welche Stellung er später unter Heinrich III. eingenommen hat, als dessen* famulus *er sich bezeichnet*[3], *ist nicht bekannt. Dass er auch nach dem Tode Konrads II. in der Kapelle verblieben ist und also zumeist am Hofe des Königs gelebt hat, darf man wohl vermuten*[4]; *zu einem höheren, kirchlichen Amte ist er aber nicht gelangt; auch die Gesta Chuonradi, sein letztes Werk, hat er als Presbyter geschrieben. Die Kaiserkrönung Heinrichs III. (Weihnachten* 1046*) hat er noch erlebt; wann er danach gestorben ist, wissen wir nicht.*

2. *Die Gedichte Wipos.*

Von den Dichtungen Wipos sind drei, die er selbst erwähnt[5], *noch bei Lebzeiten Konrads II. entstanden, uns aber nicht erhalten. Der Winterfeldzug des Kaisers nach Burgund (*1033*) hat den Schriftsteller zu einem Gedicht von hundert Versen veranlasst, in dem er die ungewöhnliche Kälte, unter der das deutsche Heer zu leiden hatte, anschaulich schilderte*[6]; *wann er dies Gedicht dem Kaiser*

1) *Unten S.* 3: cum plurimum tempus infirmavi, non potui in capella senioris mei Chuonradi frequenter adesse. *Von seiner schwachen Gesundheit spricht Wipo auch an anderer Stelle, unten S.* 7, *N.* 7.
2) *Ungeachtet der Zweifel Lindners, Mitteil. des Instituts f. oesterreich. Geschichtsf. XVII,* 546.
3) *In dem Prolog zum Tetralogus, unten S.* 75.
4) *Dass er im Juni* 1046 *in Merseburg war, ist wahrscheinlich, s. unten S. XIX, N.* 2.
5) *Vgl. unten S.* 25, *N.* 1.
6) *Gesta Kap.* 30 *(unten S.* 49*)*: de qua nimietate frigoris quidam de nostris centenos versus

überreicht hat, sagt er nicht. Die Gesamtheit der um die Erwerbung Burgunds geführten Kämpfe hat vielleicht den Gegenstand einer zweiten Dichtung gebildet, der Wipo den Titel Gallinarius[1] gegeben hat; er zitiert einen Vers aus der vierten Satire dieses Gedichtes, aus dem ein Schluss auf seinen Inhalt nicht gezogen werden kann[2]. Endlich hat Wipo den Feldzug des Jahres 1035 gegen die Liutizen in einem Gedicht gefeiert, das er wiederum dem Kaiser überreicht hat; er bezeichnet es als breviarium[3].

Von den uns erhaltenen Dichtwerken des Schriftstellers ist eines, die schöne Ostersequenz, die noch heute während der Osterwoche in den Kirchen gesungen wird, zeitlich ganz unbestimmbar; die Autorschaft Wipos ist aber durch den in einer Einsiedler Handschrift des 11. Jahrhunderts darüber geschriebenen Namen des Dichters ausreichend gesichert. Schubiger[4] und ihm folgend Pflüger[5] haben gemeint, dass von Bruno von Egisheim, später Bischof von Toul und Papst Leo IX., Wipo musikalische Anregungen erhalten habe, die für die Dichtung der Ostersequenz von Bedeutung gewesen seien. Das ist indessen weder erweisbar noch auch nur irgendwie wahrscheinlich. Bruno, der am 21. Juni 1002 geboren ist, war zweifellos jünger als Wipo; an Konrads Hof ist er, wenn er sich gleich nach dessen Thronbesteigung dahin begeben haben sollte, höchstens anderthalb Jahre gewesen, da er im Februar 1026 die Mannschaft des Bistums Toul nach Italien führte und dort im Frühjahr zum Bischof ernannt wurde; von näheren Beziehungen des vornehmen, jungen Herrn, eines Verwandten des königlichen Hauses, zu dem einfachen Kaplan ist nicht das mindeste bekannt.

fecit, quos imperatori praesentavit; *vgl. Jahrb. Konrads II. Bd. II,* 71. *Ob der Vers:* vix haec causa fuit, quod caesar bella reliquit *(S.* 50, *Z.* 4*) aus diesem Gedicht stammt, muss ganz dahingestellt bleiben.*
1) *Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er von* Gallia *abgeleitet ist.*
2) *Gesta Kap.* 6 *(unten S.* 29*):* de hoc proverbio quidam de nostris in libro, quem Gallinarium vocavit, satira quarta protulit hunc versum: Chuonradus Caroli premit ascensoria regis. 3) *Gesta Kap.* 33 *(unten S.* 53*):* multum enim laboravit Chuonradus imperator prius et tum in gente Sclavorum; unde quidam de nostris quoddam breviarium versifice fecit, quod postea imperatori praesentavit; *vgl. Jahrb. Konrads II. Bd. II,* 151 *f.* 4) *Schubiger, Die Sängerschule St. Gallens vom achten bis zwölften Jahrhundert (Einsiedeln* 1858*) S.* 90 *f.; derselbe, La Séquence de Pâques Victimae paschali laudes (in der Musik-Zeitschrift La Maitrise vom* 15. *Mai und* 15. *Juni* 1858, *auch im Separatdruck herausg. von d'Ortigue, Paris* 1858*).* 5) *A. a. O. S. VI.*

Sehen wir von der Ostersequenz ab, deren Entstehungszeit sich nicht bestimmen lässt; so sind die Proverbia das älteste unter den uns erhaltenen Werken Wipos, der sie für den jungen Heinrich III., wahrscheinlich nicht allzulange nach dessen Krönung zum Könige, die Ostern 1028 erfolgte, gedichtet hat[1]. Sie sind auch, wie wir noch sehen werden, neben der Ostersequenz das am meisten bekannte und verbreitete von seinen Gedichten und das einzige seiner Werke, das im früheren Mittelalter mit seinem Namen zitiert wird[2]. Die hundert Verse sind von ungleicher Silbenzahl (9—20 Silben); sechs von ihnen (v. 66. 95. 97—100) sind Hexameter. Jeder Vers ist durch eine Caesur in zwei Halbverse geteilt, deren Endworte reimen; die Halbverse sind oft ungleich lang[3], die Reime mit wenigen Ausnahmen klingend. Die Ordnung des ganzen Spruchgedichtes hat schon Pertz im wesentlichen richtig erkannt und dargestellt. Von den ersten neunzig Versen bilden je drei eine dem Sinne nach zusammengehörige Strophe, und je sechs solcher Strophen schliessen sich wiederum zu einer grösseren Gruppe zusammen. Es behandeln also die erste Gruppe: Gesetz — Wissenschaft — Weisheit — Treue und Glaube (fides) — Hoffnung — Liebe; die zweite Gruppe: Demut — Sanftmut — Friedfertigkeit — Keuschheit — Barmherzigkeit — Wahrhaftigkeit; die dritte Gruppe die guten Werke: Freigebigkeit — Gebet — Fasten und Almosen — Wachen — Busse und Reue — Fähigkeit Tadel zu ertragen. In der vierten Gruppe sind die beiden ersten Strophen (v. 55—60) den Tugenden der Nüchternheit und der Mässigkeit gewidmet, die dritte spricht von den Aufgaben der Jünglinge, die vierte von denen der Männer und der Staatslenker, die fünfte von denen der Geistlichen, die sechste behandelt die Pflichten gegen Witwen, Waisen und Arme, die Klerikern und Staatslenkern gemeinsam sind. Die fünfte Gruppe behandelt in

1) Pertz a. a. O. S. 220 nahm auf Grund der Trierer Handschrift an, die Proverbia seien vor der Königskrönung Heinrichs III. entstanden, weil dieser in der Überschrift nicht König genannt sei (vgl. auch Seydel S. 48, N. 2). Allein das Wort regem fehlt eben nur in jener Handschrift, steht aber in allen anderen, die diesen Teil der Überschrift bieten, s. unten S. 66, Z. 20. 2) S. unten S. 68, N. 4. 3) Das Bestreben, die Halbverse möglichst gleich lang zu machen hat die Abschreiber zu allerhand Ergänzungen und Zusätzen veranlasst. Man vergleiche z. B. v. 49. Wipo hatte offenbar geschrieben: Qui se fatetur reum, placat Deum; da haben denn, wie die Lesarten unten S. 69, Z. 34 f. zeigen, die Kopisten in der verschiedensten Weise versucht, die zweite Hälfte des Verses zu verlängern, um sie der ersten anzugleichen.

ihren fünf ersten Strophen die Aufgaben von Auge, Ohr, Zunge, Hand und Fuss, in der sechsten, die nur wenig damit zusammenhängt, die Pflicht der Dankbarkeit und der Güte auch gegen den Übeltäter. In v. 91—96 *werden die* 5 *Armseligkeit dieser Welt und die Schönheit der jenseitigen einander gegenüber gestellt, und dieser Gedanke wird in den vier letzten Hexametern (v.* 97—100*) zu der Mahnung:* Mundi sperne minas et res pede subige[1] blandas *weitergeführt, mit der das Gedicht schliesst. Es enthält weniger* 10 *Sprichwörter im eigentlichen Sinne des Wortes als Sprüche und steht der biblischen Spruchdichtung näher als der volkstümlichen, wenngleich Berührungen mit dieser nicht ganz fehlen.*

Nach dem Tode Konrads II. schrieb Wipo ein tief 15 *empfundenes Klagegedicht, das den dahingeschiedenen Kaiser und seine Ruhmestaten verherrlicht; er hat es, wie er selbst berichtet*[2]*, dem König Heinrich III. in Konstanz überreicht. Dort ist Heinrich durch ausdrückliche Quellenzeugnisse nur im Oktober* 1043 *nachweisbar*[3]*; mit voller Zuversicht darf* 20 *man aber annehmen, dass er auch bei den Besuchen, die er dem Kloster Reichenau im Februar* 1040 *und im April* 1048 *abstattete*[4]*, in der nahen Bischofsstadt am Bodensee geweilt hat. Von den drei Zeitpunkten, die danach für uns in betracht kommen, scheidet der letzte schon deshalb* 25 *aus, weil nach Wipo die Überreichung des Gedichtes in der Königszeit Heinrichs III., also vor Weihnachten* 1046, *erfolgt ist*[5]*; und von den beiden anderen wird man mit Stenzel*[6] *und Steindorff*[7] *den früheren für den wahrscheinlicheren halten dürfen, da Wipo schwerlich vier Jahre lang* 30 *gewartet hat, um das Gedicht seinem Könige vorzulegen. Später hat der Schriftsteller seine Verse,* quoniam eiusdem operis sunt, *an den Schluss der Gesta Chuonradi gestellt; die ersten Strophen des Liedes sind aber auch isoliert überliefert*[8]*. Auf Form und Inhalt des Gedichtes werden wir in* 35 *anderem Zusammenhang noch einmal zurückkommen müssen*[9].

1) Contere *in einer anderen Reihe von Handschriften.* 2) *Gesta Kap.* 39 *(unten S.* 60*):* pro quo quidam de nostris cantilenam lamentationum fecit, quam postea filio suo Heinrico regi in Constantia civitate praesentavit. 3) *Steindorff, Jahrb. Heinrich III. Bd, I,* 185. 40 4) *Ebenda I,* 82; *II,* 38. 5) *Das hat Pertz, SS. XI,* 244. 274, *übersehen. Früher in der Abhandlung über Wipo S.* 221 *hatte er Stenzels Auffassung (s. N.* 6*) zugestimmt.* 6) *Geschichte Deutschlands unter den fränkischen Kaisern II,* 42. 7) *A. a. O. I,* 83, *N.* 2. 8) *S. unten S. LIV, N.* 1. 9) *Unten S. XXIX ff.*

Das vierte, uns erhaltene Gedicht, für das Wipos Autorschaft feststeht, hat er dem Könige Heinrich III. überreicht, cum natalem Domini in Argentina civitate celebraret[1]; *da Heinrich nur im Jahre* 1041 *zu Weihnachten in Strassburg war, so steht also das Datum dieser Überreichung ausser Zweifel*[2], *und wahrscheinlich ist es auch nicht sehr lange vorher verfasst worden. Wipo hat das Gedicht* *Tetralogus*[3] *genannt, und er erklärt diesen Namen als* quattuor personarum sermo. *Zuerst spricht darin der Dichter selbst zu den Musen (v.* 1—10*); darauf folgt ein Lob- und Preisgesang der Musen auf Heinrich (v.* 11—105*), dessen Epilogus (v.* 106—112*) zum dritten Teile, dem* Carmen Legis pro laude regis *(v.* 103—217*) überleitet. Hieran schliesst sich abermals ein Epilog (v.* 218—221*), den ich erst in dieser Ausgabe hergestellt und von dem vierten Stück, dem* Carmen Gratiae pro regis honore *(v.* 222—322*) abgetrennt habe; ein dritter gleichfalls erst jetzt hergestellter Epilog (v.* 323—326*) beschliesst dann das Gedicht. Die Lex preist den König wegen seiner unbestechlichen Gerechtigkeit, die Gratia mahnt ihn zur Barmherzigkeit (ein Thema, das Wipo auch in der dem Erzbischof Aribo in den Mund gelegten Weiherede des dritten Kapitels der Gesta Chuonradi variiert hat*[4]*); aber mit diesen allgemeinen Ausführungen, die jedem mittelalterlichen Herrscher gelten würden, sind auch ganz aktuelle Wünsche verbunden. Wipo lässt durch die Lex den König auffordern, das nach einer Zeit des Zwistes, von dem wir sonst keine Kunde haben, wieder hergestellte gute Einvernehmen mit seiner Mutter, der Kaiserin Gisela, sich nicht wieder trüben zu lassen*[5]*; er wünscht, dass Heinrich die vornehme deutsche Jugend zum Studium der schriftlichen Rechtsquellen anhalte; er rät ihm endlich einen Besuch der burgundischen*

1) *Gesta Kap.* 4, *unten S.* 25. 2) *Ganz irrig ist die Meinung Stenzels, dass sie* 1044 *erfolgt sei; damals war Heinrich nach den Ann. Altahenses zu Weihnachten in Speyer. Ebenso sind die Zweifel Pertzens (Abhandlung S.* 223; *SS. XI,* 244*), ob statt* Argentina Augusta *zu lesen sei unbegründet, vgl. Steindorff a. a. O. I,* 121, *N.* 5; 122, *N.* 3 *und meine Jahrbücher Konrads II. Bd. II,* 426. 3) *Das Wort kommt, so viel ich aus den Lexiken ersehen kann, weder in der griechischen noch in der lateinischen, noch vor Wipo in der mittelalterlichen Litteratur vor; Wipo scheint es also nach der Analogie vor Prologus, Epilogus, Monologus u. s. w. selbst gebildet zu haben.* 4) *Unten S.* 23, *Z.* 5 *ff.* 5) *Dabei findet er das hübsche Wort (v.* 181*):*

Cum valeas alios acquirere semper amicos,
Mater in hac vita non plus tibi venerit ulla.

Lande an, der für die Aufrechterhaltung des Friedens in diesen Gebieten notwendig sei. Dass der Dichter es wagen durfte, dabei einen so delikaten Punkt zu berühren, wie das Verhältnis des Königs zu seiner Mutter sein musste, lässt, wie schon bemerkt wurde, auf nahe und vertrauliche Beziehungen zu Heinrich schliessen.

Die 326 Hexameter des Gedichtes, von denen etwas mehr als die Hälfte gereimt sind, sind korrekt und gewandt gebaut; klassische Reminiszenzen fehlen nicht, sind aber doch nicht eben häufig; wie die Idee und der Aufbau, so ist auch die Sprache des Gedichtes im ganzen das Eigentum seines Dichters.

3. *Die Gesta Chuonradi imperatoris.*

Länger als mit diesen Dichtungen müssen wir uns mit dem Hauptwerk Wipos, den Gesta Chuonradi imperatoris[1] beschäftigen, dem er seine Stellung in der mittelalterlichen Litteraturgeschichte vornehmlich verdankt.

Wie diese Schrift uns jetzt vorliegt, ist sie offenbar nicht in einem Gusse entstanden; vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, dass sie eine Über- und Umarbeitung erfahren hat, die durch eine Veränderung der Absichten ihres Verfassers veranlasst worden ist. Schon vor Jahren habe ich darauf hingewiesen[2], dass die Angaben, die Wipo über seine Absichten und den Plan seines Werkes in dem den Gesta vorangestellten Widmungsbrief an Heinrich III. macht, mit denjenigen, die im Prolog der Gesta enthalten sind, in offenkundigem Widerspruche stehen. In dem Prolog spricht der Schriftsteller von seiner Absicht, die Geschichte Konrads II. und Heinrichs III. darzustellen[3]; er bezeichnet

1) *Dass dies der von Wipo gewollte Titel ist, sollte nicht bezweifelt werden, vgl. S.* 4, *Z.* 8: tibi Gesta patris repraesento, *S.* 56, *Z.* 30: quod plenius in Gestis regis, si Deus voluerit, exequar. *Der Titel der Karlsruher Handschrift (unten S. L), auf den May, Forschungen zur deutschen Geschichte XVIII,* 619, *zu Unrecht Gewicht legt, rührt offenbar von ihrem Schreiber her, ebenso wie die Überschrift in dem Drucke des Pistorius:* Wippo de vita Chunradi Salici imperatoris *von dem Herausgeber stammt. Vgl. übrigens auch unten S. XXXII.* 2) *Neues Archiv II,* 589 *f. Was Harttung, Forschungen zur Deutschen Geschichte XVIII,* 613 *ff. gegen diese Ausführungen eingewendet hat, erscheint mir belanglos.* 3) *Unten S.* 8, *Z.* 2: Siquidem cum de publicis gestis paratus sum dicere, praecipue duorum acta regum complectar, scilicet Chuonradi imperatoris atque filii eius regis Heinrici tertii.

die Geschichte beider Herrscher deutlich als e i n opus; *sollte es ihm beschieden sein, vor dem jungen König aus dem irdischen Leben abberufen zu werden, so würde sein* opus *unvollendet bleiben müssen*[1]*; und es würde dem Fortsetzer dieses Werkes, der es zu Ende bringe, nicht geziemen bei seiner Beendigung undankbar gegen den zu sein, der ihm den Anfang desselben bereitet habe*[2]. *Dies das Leben beider Herrscher behandelnde Werk aber sollte naturgemäss in zwei Abschnitte zerfallen, deren erster die Geschichte des Kaisers Konrad, der zweite die des Königs Heinrichs darzustellen hatte. Darum beschliesst Wipo die Einleitung mit dem Satze:* haec de proemii compendio proposui; nunc ad gesta imperatoris veniam — *Worte, die zugleich zeigen, dass der Prolog, in dem Heinrich III. immer als König bezeichnet ist, ohne Zweifel in der Zeit vor dessen Kaiserkrönung (Weihnachten* 1046*) verfasst sein muss, da sonst nicht schlechtweg, ohne Namensnennung, von den* Gesta imperatoris, *d. h. der Geschichte Konrads II., die Rede sein könnte.*

Ganz anders steht die Sache in dem Widmungsbrief an Heinrich III., den Wipo dem Prolog vorangestellt hat. Dieser Brief bezieht sich nur auf das Leben Konrads II.: vitam illustrem et inclyta gesta Chuonradi imperatoris patris tui, domne imperator, scribere oportunum existimavi[3]; *diese sind nun ein* opus *für sich geworden:* tibi, summe imperator, h o c o p u s devoveo, tibi Gesta patris repraesento[4]. *Seine Absicht, auch die Geschichte Heinrichs III. zu schreiben, hat der Schriftsteller zwar noch nicht aufgegeben; aber er bringt dem jungen Kaiser zunächst nur die Gesta Chuonradi als ein eigenes und in sich abgeschlossenes Werk dar, dessen schon früher geschriebenen Prolog zu ändern er jedoch unterlassen hat. In das Werk, das er dem Kaiser überreicht, hat er nun aber das eingefügt, was Heinrich schon bei Lebzeiten seines Vaters vollbracht hat; seine ruhmvollen Taten aus der Zeit nach Konrads Tode sollen dagegen einem zweiten Werk, den Gesta Heinrici, vorbehalten bleiben*[5]. *Und wie der*

1) *S.* 8, *Z.* 11: quod si hoc acciderit, ut, sicut ante regem hanc vitam mihi contigit introire, sic mihi accidat exire, et eo modo o p u s m e u m imperfectum deseram, obsecro post me scribentem *u. s. w.* 2) *S.* 8, *Z.* 18: non oportet esse aliquem in h u i u s o p e r i s calce ingratum, qui principium inveniet praeparatum. 3) *Unten S.* 3, *Z.* 6. 4) *Unten S.* 4, *Z.* 7. 5) *Unten S.* 3, *Z.* 24: et quoniam sunt quaedam, quae vivente patre laudabiliter egisti, eadem inter acta patris

Prolog vor, so ist der Widmungsbrief, in dem Heinrich durchweg als Kaiser bezeichnet und angeredet wird[1], *nach Weihnachten* 1046 *geschrieben; wie ich annehmen möchte,*

ponenda censueram; quae vero post obitum illius gloriose feceras, per se ordinanda decrevi. 1) *Vgl. schon Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit II*[5], 560. — *Dieterich, Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau (Giessen* 1897*) S.* 131, *nimmt an, dass der Widmungsbrief schon vor der Kaiserkrönung Heinrichs III. geschrieben, aber nach diesem Ereignis in der Weise überarbeitet worden sei, dass Wipo überall Beziehungen auf das Kaisertum eingefügt habe. Ich halte diese Annahme schon deshalb für unwahrscheinlich, weil der Schriftsteller dann doch wohl auch in dem Prolog entsprechende Änderungen vorgenommen haben würde. Ganz ausgeschlossen aber ist sie, wenn Holtzmann, Neues Archiv XXXV,* 66, *N.* 4, *die Worte des Widmungsbriefes (unten S.* 3, *Z.* 15*):* ita inter vos distinguendo, ut alterum rem publicam, utpote Romanum imperium, salubriter incidisse, alterum eandem rationabiliter sanavisse veraciter dicam *(Worte, an deren nachträgliche Einschiebung gewiss nicht zu denken ist), richtig gedeutet hat, indem er die Heinrich III. zugeschriebene Sanierung der* res publica *auf die Vorgänge zu Sutri und Rom im Dezember* 1046 *bezieht. Den Widerspruch aber, der zwischen dem auf die Kaiserzeit Heinrichs III. hinweisenden Text und der überlieferten Überschrift des Briefes besteht:* Epistola ad r e g e m Heinricum Chuonradi imperatoris filium *(die vier letzten Worte fehlen übrigens in der Karlsruher Handschrift), würde auch die Annahme Dieterichs nicht befriedigend erklären; denn wer in den Text des Briefes sorgsam überall den Kaisertitel einfügte, der hätte sicherlich nicht unterlassen, auch die Überschrift entsprechend zu gestalten. Wenn Dieterich zur Unterstützung seiner Annahme den Doppeltitel:* gloriosissimo imperatori Heinrico tertio regi *in der Adresse des Briefes anführt, so ist darauf hinzuweisen, dass Wipo einen ähnlichen Doppeltitel auch in Kap.* 8 *anwendet:* Heinricus, qui postea rex et augustus effectus est, *und dass ein solcher Doppeltitel auch im Eschatokoll der Kaiserurkunden Heinrichs in der Signumzeile und in der Datierung begegnet, also den Zeitgenossen ganz geläufig war. Ich kann demnach den Widerspruch zwischen Text und Überschrift des Widmungsbriefes nach wie vor nur damit erklären, dass die letztere nicht von Wipo herrührt, der überhaupt, wenigstens in dem Exemplar, das er Heinrich III. überreicht hat oder überreichen wollte, dem mit der Adresse beginnenden Brief schwerlich noch eine Überschrift vorangestellt hat. Ich hätte deshalb vielleicht gut getan, unten S.* 3 *die Überschrift in* ⟨ ⟩ *einzuschliessen, um sie als einen Zusatz eines Kopisten zu kennzeichnen. Dass aber ein Abschreiber, zumal im* 15. *oder* 16. *Jahrhundert (s. unten S. LI), ohne viel darüber nachzudenken und ohne auf den im Briefe selbst durchgeführten Kaisertitel Rücksicht zu nehmen, diese Überschrift darüber setzte, das kann ich — gegen Holtzmann a. a. O. — nicht als sehr befremdlich betrachten; er ist nicht anders verfahren als etwa schon im* 12. *Jahrhundert Otto von Freising, Chron. VI,* 31, *der Hermann von Schwaben* reginae filius *nennt, obwohl er in dem Gedicht Wipos, das gerade an dieser Stelle Ottos Quelle war (unten S.* 61, *Z.* 11*), richtiger* filius imperatricis *heisst. Es haben eben nicht alle so viel Wert auf die genaue Unterscheidung der Titel* rex *und* imperator *gelegt, wie Wipo getan hat.*

bald nachdem die Kunde von der Kaiserkrönung Heinrichs und den ihr vorangegangenen Ereignissen nach Deutschland gelangt war.

Die Veränderungen, die Wipo an seiner ursprünglichen Arbeit vorgenommen hat, als er sich entschloss, die Gesta Chuonradi als ein besonderes Werk Heinrich zu überreichen, sind, so viel wir sehen können, nicht sehr bedeutend gewesen. Im ersten Kapitel ist offenbar der Satz unten S. 12, *Z.* 22 *bis S.* 13, *Z.* 4, *in dem die Unterwerfung Ungarns durch Heinrich III. rühmend erwähnt wird, eingeschoben worden, wie sich deutlich aus den diesem Satze vorangehenden Worten:* nunc ad propositum redeo *ergibt, die ursprünglich unmittelbar vor dem letzten Abschnitte des Kapitels:* supra memorati episcopi et duces *u. s. w. (unten S.* 13, *Z.* 5*) gestanden haben müssen, an der Stelle aber, an der sie jetzt stehen, keinen Sinn haben, weil Wipo in dem darauf jetzt folgenden, Ungarn berührenden Satze eben nicht zu seinem* propositum, *d. h. der Geschichte der Wahl Konrads II. zurückkehrt*[1]. *Ein weiterer Nachtrag*

1) *Darauf hat zuerst Giesebrecht a. a. O. S.* 560 *hingewiesen. — Wenn May, Forschungen zur Deutschen Geschichte XVIII,* 621 *ff., und noch weiter gehend Hasse, Mitteilungen aus dem Kölner Stadtarchiv V,* 13, 83 *ff., noch andere nachträgliche Einschiebungen in dem ersten Kapitel, May auch in dem Prolog, annehmen wollen, so kann ich ihnen darin nicht folgen. Insbesondere kann ich nicht mit May den grössten Teil des auf Burgund bezüglichen Abschnittes, die Sätze:* Quod autem modo *(S.* 12, *Z.* 10*) bis* alias commemorabo *(S.* 12, *Z.* 21*) als solche Einschiebung ansehen. Streicht man nämlich diese Sätze, so hätte Wipo sich von seinem* propositum *überhaupt nicht entfernt, und der Satz* nunc ad propositum redeo *wäre überflüssig gewesen; eine Entfernung von dem* propositum *ist ja eben erst durch die von der Unterwerfung Burgunds handelnden Sätze, die May streichen will, erfolgt. Hasse aber beseitigt mit anderen auch gerade den Satz* nunc — redeo *aus dem ersten Entwurf und bedenkt dabei wohl nicht genügend, dass gerade an der unrichtigen Stellung dieses Satzes die Einschiebung zuerst erkannt worden und an ihr allein sicher nachweisbar ist; seine Auffassung würde zu der Konsequenz führen, dass man an dieser Stelle eine zweite, später als die erste erfolgte Einschiebung des Satzes über Ungarn annehmen müsste, eine Annahme, zu der Wattenbach (in Pflügers Übersetzung,* 2. *Aufl. S.* 13, *N.* 2*) sich allerdings verstanden hat, die mir aber in höchstem Masse unwahrscheinlich erscheint. — Will man in Kap.* 1 *überhaupt noch an eine weitere Einschiebung, abgesehen von dem Satze über Ungarn, denken, so könnten m. E. dafür nur etwa die Worte S.* 12, *Z.* 19 cum magnificentia *bis* commemorabo *S.* 12, *Z.* 21 *in betracht kommen. Der auf Burgund bezügliche Abschnitt hätte dann mit dem auf* perseveravit *(Z.* 14*) und* subiugavit *(Z.* 16*) reimenden Worte* temperavit *geendet und damit einen guten Abschluss gehabt.*

ist in Kap. 8 *nachweisbar. In dem Abschnitt:* Sed filius eius tertius Heinricus, qui postea rex et augustus effectus est, optime et sine omni scrupulo patrium votum expiavit, quia in omni vita sua pro omnibus dignitatibus ecclesiasticis unius oboli precium non dicitur adhuc accepisse *ist sicher der im Druck hervorgehobene Relativsatz* qui — effectus est *erst nach der Kaiserkrönung Heinrichs III. geschrieben, muss also dem ursprünglichen Texte gefehlt haben; es ist aber auch nicht unmöglich, dass dieser ganze Passus erst bei der Überarbeitung eingefügt ist*[1]. *Nicht ganz so sicher wie jenen Relativsatz, immerhin aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit werden wir auch den Schlussatz des* 29. *Kapitels:* defuncto Misicone Gazmerus filius eius fideliter serviebat huc usque imperatoribus nostris *als einen nachträglichen Zusatz zu der ursprünglichen Niederschrift betrachten können*[2]. *Für höchst wahrscheinlich halte ich ferner, wie ich schon an anderer Stelle ausgeführt habe*[3], *dass auch das* 33. *Kapitel bei der Überarbeitung eine wesentliche Umgestaltung erfahren hat, und dass erst dabei die Erzählung von der Heerfahrt Heinrichs III. gegen Böhmen in dies Kapitel eingeschoben worden ist, ein Einschub, der dann auch noch*

1) *Das ist die Ansicht Mays a. a. O. S.* 620; *dann muss aber angenommen werden, dass auch der Anfang des folgenden Satzes* Rex vero Chuonradus *erst bei der Überarbeitung seine jetzige Fassung erhalten hat, da er sich, wie er jetzt lautet, nicht unmittelbar an den Schluss des vorangehenden Satzes* (pene bene permansit *S.* 31, *Z.* 7) *angeschlossen haben kann.* 2) *Undenkbar wäre es allerdings nicht, dass Wipo schon vor der Kaiserkrönung Heinrichs von ihm und seinem Vater zusammenfassend als von den* imperatores *gesprochen hätte. Wahrscheinlicher ist aber auch hier eine spätere Abfassung, zumal da diese Stelle sich doch hauptsächlich auf Heinrich, viel mehr als auf Konrad, bezieht. Denn von einem Dienst Kasimirs Konrad gegenüber konnte nur wenig die Rede sein, da er entweder schon mit seiner Mutter Ende* 1034 *oder nach ihr spätestens* 1037 *aus dem von Wirren völlig zerrütteten Lande getrieben wurde und frühestens Ende* 1038 *zurückkehrte (vgl. über diese Ereignisse jetzt St. Kętrzýnski, Kazimierz Odnowiciel [*1034—1058*], Separatdruck aus den Abhandlungen der Krakauer Akademie Bd. XXXVIII, Krakau* 1894*). Ich möchte hier im übrigen bemerken, dass zu der Notiz über die Dienstleistungen Kasimirs sehr wahrscheinlich dessen Anwesenheit auf dem Merseburger Hoftage am* 24. *Juni* 1046 *den Anlass gegeben hat, wo er dem Könige den geschuldeten Tribut entrichtete, vgl. Steindorff a. a. O. I,* 298. *In Kap.* 37 *erwähnt Wipo noch ein anderes Ereignis, das am* 24. *Juni* 1046 *in Merseburg geschehen ist (unten S.* 57, *N.* 6*), und man darf wohl vermuten, dass er damals am Hofe anwesend war.* 3) *Jahrb. Konrads II. Bd. II,* 484 *ff., besonders S.* 486; *vgl. auch unten S.* 51, *N.* 3.

andere Änderungen an dem ursprünglichen Texte herbeigeführt hat; auf diese Weise lässt sich auch die chronologische Verwirrung, die in diesem Kapitel herrscht, erklären.

Weitere Einschiebungen in die erste Niederschrift sind nicht mit gleicher Wahrscheinlichkeit erkennbar. Ob in Kap. 35 die Nachrichten von der Hochzeit Heinrichs III. und von der Missbilligung der von dem Kaiser gegen die oberitalienischen Bischöfe ergriffenen Massregeln durch den jungen König[1], in Kap. 36 die Angabe von dem Verfahren Heinrichs III. gegen den Erzbischof Aribert von Mailand[2], in Kap. 37 die Notiz, dass Heinrich seine Tochter aus erster Ehe zur Äbtissin habe weihen lassen, was erst am 24. Juni 1046 geschehen ist[3], nachträglich eingefügt sind, muss ganz dahingestellt bleiben. Der Wortlaut jener Sätze und der Zusammenhang, in dem sie stehen, nötigt zu einer solchen Annahme um so weniger, als es ja keineswegs feststeht, dass Wipo die Gesta Chuonradi schon ganz vollendet hatte, als er sich entschloss, sie Heinrich III. als ein gesondertes Werk zu überreichen[4], als es vielmehr sehr wohl denkbar ist, dass er diesen Entschluss schon vor der Vollendung der Schrift fasste und nun ihre letzten Kapitel von vornherein dem neuen Plane gemäss abfasste[5]. Die Änderung könnte also beschlossen sein, als Kap. 33, in dem wir noch Spuren der Nachtragung fanden, bereits fertig vorlag, Kap. 35—37 aber noch nicht geschrieben waren, und sie wäre dann nach dem 24. Juni 1046 erfolgt. Auch zur Bestimmung des Zeitpunktes, vor welchem Wipo sie vorgenommen hat, haben wir wenigstens einen Anhaltspunkt. Als Wipo die Stelle über Ungarn, die in Kap. 1 eingefügt ist[6], niederschrieb, kann er von der Umwälzung, die in jenem Reiche durch den Sturz des Königs Peter, des Vassallen Heinrichs III., eintrat, noch nichts gewusst haben. Die Zeit dieser Umwälzung lässt sich ziemlich genau feststellen. Nach Hermann von Reichenau erfolgte sie im Herbst 1046, und da während der Unruhen der Bischof Gerhard von

1) Unten S. 54, Z. 25 ff. und S. 55, Z. 29 ff. 2) Unten S. 56, Z. 29. 3) Unten S. 57, Z. 30. Dies ist die späteste Tatsache, die in den Gesta erwähnt ist. 4) Das hat bereits Holtzmann, Neues Archiv XXXV, 67 f., bemerkt, mit dem ich hier ganz übereinstimme. 5) Wie man auch über diese Möglichkeit denken mag: in keinem Falle sind wir berechtigt, von einer völlig abgeschlossenen ersten Rezension wie von einer feststehenden Tatsache zu reden, an die weitere Folgerungen über Publikation und Benutzung dieser angeblichen ersten Rezension mit Sicherheit angeknüpft werden könnten. 6) Oben S. XVIII.

Csanad umgekommen ist, dessen Martyrium die Kirche nach einmütiger Überlieferung am 24. *September begeht*[1], *so wird man den Anfang der Revolution kaum früher, eher vielleicht noch später als um die Mitte des September ansetzen müssen. Heinrich III., den König Peter sicherlich gleich bei den ersten Anzeichen der Erhebung hat benachrichtigen lassen, erfuhr davon, als er bereits den Marsch nach Italien angetreten hatte*[2]. *Er verweilte mindestens vom* 7. *bis zum* 10. *September in Augsburg*[3]; *wann er von dort aufgebrochen ist, wissen wir nicht*[4]; *wir können ihn danach erst wieder am* 25. *Oktober in Pavia nachweisen, nachdem er vorher in Verona eine Heerschau abgehalten hatte. Nach alledem wird man annehmen können, dass er frühestens um den* 1. *Oktober von dem ungarischen Aufstand Kenntnis erhalten hat. Wann diese Kunde aber zu Wipo gelangt ist (wenn er sie überhaupt erhalten hat), ist ganz unsicher. Hatte der Schriftsteller, der vielleicht im Juni in Merseburg am Hofe gewesen war*[5], *sich etwa, während Heinrich die Romfahrt rüstete, in seine burgundische Heimat zurückgezogen, so ist es sehr wohl möglich, dass Nachrichten über die Vorgänge im fernen Ungarn erst sehr viel später zu ihm gekommen sind; und man braucht also dem Beginn der Umarbeitung seiner Schrift nicht vor den ersten Monaten des Jahres* 1047 *anzusetzen, in welche Zeit ja frühestens der Zusatz in Kap.* 8 *und der Widmungsbrief fallen können; vielleicht hat eben die Kunde von der Kaiserkrönung Heinrichs den Entschluss zu jener Umgestaltung und zur Widmung der Gesta Chuonradi an den siegreichen Kaiser hervorgerufen*[6].

1) *Vgl. Meyndt, Kaiser Heinrich III. und König Andreas I. (Diss. Leipzig* 1870*) S.* 13; *Steindorff a. a. O. I,* 306; *Büdinger, Oesterreich. Geschichte S.* 436. 2) *Herim. Aug.* 1046: quo comperto rex Heinricus, qui iam valido exercitu congregato in Italiam iter coeperat, nimis indoluit, sed tamen coeptam expeditionem non deseruit. 3) *Müller, Das Itinerar Kaiser Heinrichs III. (Berlin* 1901*) S.* 58. 4) *Dass dies etwa am* 11. *September geschehen sei, ist eine ganz vage Vermutung Steindorffs I,* 305. *Vorsichtiger sagt Müller a. a. O. S.* 59 *um die Mitte des Monats, es kann aber noch später gewesen sein.* 5) *Oben S. XIX, N.* 2. 6) *Nach den Ausführungen des Textes ist die Bemerkung Holtzmanns, Neues Archiv XXXV,* 67, *dass die Stelle über Ungarn vor dem Sturz König Peters (den Holtzmann überdies zu früh, schon in den August* 1046 *setzt) geschrieben worden sei, zu modifizieren. Aber er hat das Verdienst, auf diese für die Ermittelung des terminus ad quem der Umarbeitung wichtige Stelle zuerst aufmerksam gemacht zu haben. — Wenn Pflüger, Neues Archiv II,* 133, *den Abschluss der Schrift ins Jahr* 1047 *setzt, weil Wipo den Tod des Bischofs Wilhelm*

Ob Wipo dann die Rückkehr des Kaisers erlebt, und ob er die Schrift, die er ihm widmen wollte, wirklich überreicht hat, oder ob die Ausführung dieser Absicht unterblieben, etwa durch den Tod des im Prolog über seine körperlichen Leiden klagenden Schriftstellers verhindert worden ist, darüber wissen wir nichts.

Im Widmungsbrief der Gesta sagt Wipo[1]*:* Si vero aliqui calumniantes obiciunt mihi hoc opus supervacuum esse, cum et alii de eadem re scripserint, licet inde nondum aliquid scriptum vidissem, respondebo: In ore duorum vel trium *u. s. w. Man hat diese Worte so ausgelegt, das Wipo damit die Kenntnis oder Benutzung einer schriftlichen Quelle für die in seinem Buch erzählten Dinge habe in Abrede stellen wollen. Aber das brauchen sie durchaus nicht zu besagen*[2]*. Dass hier und da in den Klöstern des Reiches fleissige Mönche den Griffel führten, um die Ereignisse ihrer und seiner Zeit in den Handschriften ihrer Kirchen zu verzeichnen, hat Wipo ohne Zweifel gewusst; er hatte keinen Grund, seine Bekanntschaft mit solchen Aufzeichnungen zu leugnen; und man kann seine Aussage sehr wohl so verstehen, dass er nur die Kenntnis eines* opus, *wie er es Heinrich III. vorlegen wollte, einer Biographie des Kaisers Konrad, habe verneinen wollen. Aber auch wenn man an der oben erwähnten Auslegung jenes Satzes festhalten wollte, so würde damit die*

*von Strassburg (*7. *November* 1047*) nicht erwähne, so stimmt dies Ergebnis zwar mit dem unsrigen überein, aber der dafür angeführte Grund ist wenig beweiskräftig.* 1) *Unten S.* 4, *Z.* 1. 2) *Über die Auslegung der angeführten Stelle vgl. zuletzt Holtzmann a. a. O. S.* 65; *ich bemerke zu seinen Ausführungen nur, dass ich selbst, Neues Archiv II,* 591 *f., die von Steindorff, Forschungen zur Deutschen Geschichte VI,* 480 *vorgeschlagene Interpretation — die Äusserung Wipos sei nur auf biographische Werke zu beziehen — nicht habe ablehnen wollen; ich habe damals wie heute, und wie Holtzmann selbst tut, nur sagen wollen, dass jenen Worten Wipos in keinem Falle eine entscheidende Bedeutung für die Frage, ob er eine schriftliche Quelle benutzt habe, zukommt. Eine andere Deutung der Stelle, mit der eine solche Benutzung vereinbar wäre, hat übrigens Gundlach, Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit II,* 219, *N.* 3, *vorgeschlagen. Er übersetzt sie: Wenn man mir aber nörgelnd entgegenhält, dass dies mein Werk überflüssig sei, weil auch andere über denselben Gegenstand geschrieben haben, so werde ich, gesetzt selbst den Fall, dass ich darüber noch gar nichts schriftliches zu Gesicht bekommen hätte, entgegnen u. s. w. Auch diese Interpretation ist durchaus möglich.*

Frage, ob Wipo eine schriftliche Quelle für die Geschichte Konrads II. benutzt habe, nicht entschieden werden können: lässt sich eine solche Benutzung auf anderem Wege nachweisen, so würde jene Äusserung ebensowenig als ein Gegenbeweis angeführt werden können, wie eine ähnliche Äusserung Einhards im Prolog der Vita Karoli[1] *als Beweis dagegen angeführt werden darf, dass in dieser Schrift, wie nach meiner Überzeugung feststeht, die Annales regni Francorum benutzt worden sind*[2].

Nun ist es durch eine sich aneinander anschliessende Reihe neuerer Untersuchungen[3] *mit Sicherheit nachgewiesen, dass Wipo seiner Biographie Konrads II. eine bis* 1040 *oder* 1043 *reichende Weltchronik zu Grunde gelegt hat, die in Reichenau entstanden ist und wenigstens für das* 11. *Jahrhundert einen reichsgeschichtlichen Charakter angenommen hatte. Dieser Reichenauer Welt- und Reichschronik, die auch in den Annales Sangallenses maiores, in der Chronik Hermanns von Reichenau, in dem Chronicon Suevicum universale und in den sog. Annalen von St. Blasien*[4] *benutzt ist, entnahm Wipo den chronologischen Rahmen seiner eigenen Erzählung, in der er, was die Quelle berichtete, mit dem verband, was er weit über ihre Angaben hinaus durch eigene Kenntnis oder durch Berichte anderer wusste oder erfahren hatte. In der Gruppierung der Tatsachen*

1) *Ed. Holder-Egger (SS. rer. Germ.) S.* 1: quando mihi conscius eram nullum ea veracius quam me scribere posse, quibus ipse interfui quaeque oculata, ut dicunt, fide cognovi et, utrum ab alio scriberentur necne, liquido scire non potui. 2) *Auf diese Analogie hat Bernheim, Histor. Zeitschr. LXXXIII,* 301 *mit vollem Recht hingewiesen, und die Ironie, mit der Dieterich, Streitfragen der Schrift- und Quellenkunde des deutschen Mittelalters (Marburg* 1900*) S.* 159, *N.* 15, *diesen Hinweis behandelt, ist nicht gut angebracht. Anders steht es allerdings um Bernheims Hinweis auf Hrotsuith von Gandersheim, vgl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I*[7], 370. 3) *Die Litteratur hat Holtzmann, Neues Archiv XXXV,* 58 *ff. zusammengestellt, vgl. auch Dahlmann-Waitz,* 8. *Aufl. n.* 4904. 4879. 4880. *Holtzmann hat die Frage zuletzt behandelt und die von Steindorff, v. Pflugk-Harttung und mir selbst aufgestellte These gegen alle Einwendungen siegreich verteidigt, sodass eine nochmalige eingehende Erörterung an dieser Stelle nicht erforderlich ist.* 4) *Über diese letzteren vgl. meine Jahrb. Konrads II. Bd. II,* 435 *ff. Ihrer Dürftigkeit halber habe ich davon abgesehen auch sie, wie die drei anderen Ableitungen der Reichenauer Chronik, im Anhang zu dieser Ausgabe wieder abdrucken zu lassen. Ob auch die Einsiedler Annalen zu diesen Ableitungen gehören, bleibt immer noch zu untersuchen und wird erst nach einer abermaligen Prüfung ihrer handschriftlichen Überlieferung entschieden werden können.*

schloss er sich oft der Chronik an; nur die ersten neun Kapitel, in denen er über die Wahl und Krönung des Königs, über seinen Zug durch das Reich, über die ersten Verhandlungen mit den Italienern, über seine ersten Beziehungen zu Burgund und über den Abfall Boleslavs von Polen berichtet, sind von der Quelle ganz unabhängig[1]*; aber mit dem zehnten Kapitel der Gesta beginnen die Berührungen mit ihr und dauern bis zum Ende der Schrift fort.*

Gewiss ist der Schriftsteller durch diesen chronologischen Leitfaden[2] *an dies und jenes erinnert worden, was sonst aus seinem Gedächtnis entschwunden wäre. Denn seine Erinnerung war, als er lange nach den Ereignissen an ihre Niederschrift ging, doch bisweilen schon recht sehr getrübt. Den Namen des Ortes, an dem die Wähler Konrads im September* 1024 *zusammentraten, hat er zwanzig Jahre später nicht mehr gewusst, und er verbirgt sein Nichtwissen doch nur unvollkommen durch die absonderliche Bemerkung, er überlasse den "Topographen", davon zu berichten. Dass, abgesehen von den Sachsen, aus West-, Mittel- und Süddeutschland noch mehr Bischöfe in der Wahlversammlung anwesend waren als die, deren Namen Wipo in Kap.* 1 *der Gesta nennt, sagt er selbst; wenn er von ihnen schweigt, so geschah das sicher nicht aus der Furcht den Leser zu ermüden*[3]*, sondern weil er ihre Namen vergessen hatte. Er verwechselt offenbar den Herzog Friedrich von Oberlothringen mit seinem Vater Dietrich*[4]*, er setzt den Tod des Bischofs Adalbero von Basel anderthalb Monate zu früh an*[5]*, und er begeht einen besonders auffallenden Fehler, indem er Heinrich III. schon im Herbst* 1036 *mit seinem Vater nach Italien ziehen lässt, während der König ihm erst im nächsten Jahre dahin gefolgt ist*[6]*. So mag die Reichenauer Chronik seiner Erinnerung wertvolle Dienste geleistet haben; bisweilen ist er aber gerade durch sie zu schiefer und irreführender Darstellung oder zu überflüssigen*

1) *Hier ist er nur zu der Bemerkung im Eingang von Kap.* 6 *durch die Quelle veranlasst worden, s. unten S.* 27, *N.* 5. *Die weitergehenden Folgerungen aber, die Steindorff, Forschungen zur Deutschen Geschichte VII,* 561 *f., aus dieser Stelle gezogen hat, sind von Pflüger und anderen mit Recht abgelehnt worden.* 2) *Diesen ganz zutreffenden Ausdruck gebraucht auch Holtzmann a. a. O. S.* 69, *der überhaupt das Verhältnis Wipos zu seiner Quelle ganz richtig charakterisiert hat.* 3) *Unten S.* 11, *Z.* 9: quos singulos nominare operis fastidium generat. 4) *Unten S.* 12, *N.* 2; *S.* 39, *N.* 1. 5) *Vgl. S.* 30, *N.* 3. 6) *Unten S.* 54, *N.* 4.

Worten verleitet worden. Das erstere gilt vor allem von seinem konfusen Berichte über die letzte Empörung des Herzogs Ernst von Schwaben[1]*; das letztere von seiner Nachricht über die Absetzung des Herzogs Adalbero von Kärnten und die Verleihung des Herzogtums an Konrad den Jüngeren: Wipo erzählt beides zuerst in Kap.* 21 *aus der Erinnerung und im Zusammenhang mit seiner Darstellung des Ausgleiches mit den deutschen Rebellen und macht dabei eine recht ungenaue chronologische Angabe*[2]*; und er wiederholt dann noch einmal in Kap.* 33, *wo er von Ereignissen des Jahres* 1035 *redet*[3]*, dass Adalbero abgesetzt sei, weil er die Absetzung zu diesem Jahre in der Reichenauer Chronik verzeichnet fand. An anderen Stellen hat er dagegen Irrtümer seiner Quelle aus eigenem, besseren Wissen berichtigt*[4] *und überall, wie schon erwähnt wurde, das dürftige Gerippe ihrer Notizen aus eigener Kenntnis mit Fleisch und Blut umkleidet*[5].

Überschätzen darf man nun freilich, auch abgesehen von Gedächtnisfehlern, wie wir sie oben anführten, das Wissen Wipos von der Geschichte seiner Zeit mit nichten. Es beschränkt sich fast überall auf den äusserlichen Verlauf der Ereignisse[6]*, auf das, was jedermann, der am Hofe lebte oder verkehrte, erfahren konnte. Dass der Schriftsteller den inneren Zusammenhang der Geschehnisse überall gekannt oder gar in die Beweggründe der Politik seines kaiserlichen Herren tiefer eingeweiht gewesen wäre, daran ist gar nicht zu denken. So erzählt er gleich im Anfang seines Buches die Geschichte der Königswahl Konrads wohl in der Hauptsache getreu, so weit es sich um Dinge handelt, die sich öffentlich zugetragen hatten, die jedermann, der auf dem Wahlfelde anwesend war, sehen und hören konnte*[7]*;*

1) *Vgl. meine Ausführung Neues Archiv II,* 594 *und Holtzmann a. a. O. S.* 87 *f.* 2) *Unten S.* 41, *Z.* 15: paulo post — *es handelt sich aber um einen Zeitraum von nicht weniger als acht Jahren. Über andere chronologische Ungenauigkeiten Wipos vgl. oben S. XXIV und Harttung, Studien zur Geschichte Konrads II. S.* 15, *N.* 5. 4) *So z. B. die Angaben über den Grafen Manegold in Kap.* 28, *vgl Holtzmann a. a. O. S.* 102, *und über die Einnahme von Murten in Kap.* 32, *vgl. Holtzmann S.* 99 *f.* 5) *Das ist ein zutreffender Ausdruck Wattenbachs in der zweiten Auflage von Pflügers Übersetzung S. X.* 6) *Vgl. Seydel, Studien zur Kritik Wipos S.* 31. 7) *Daher ist auch seine Angabe, dass nach vollzogener Wahl die Kaiserin-Witwe Kunigunde dem erwählten Könige die Reichsinsignien übergeben habe (unten S.* 19, *Z.* 15 *ff.), vollkommen glaubwürdig. Und wenn er hinzufügt, dass Heinrich II. seiner Gemahlin diese Insignien hinterlassen habe, so*

wo er aber von den Absichten der Fürsten bei ihren Verhandlungen untereinander redet, sind seine Angaben ebenso unbestimmt und unbrauchbar, wie die Rede, die er bei der Zusammenkunft zwischen den beiden salischen Vettern, dem späteren König und dem späteren Herzog von Kärnten jenem in den Mund legt, phrasenhaft und ungeschickt erfunden ist. Ähnlich aber ist es um seine ganze Darstellung der Geschichte Konrads bestellt; von den politischen Zielen und den Motiven der handelnden Personen erfahren wir fast nirgends etwas, das genau oder zuverlässig wäre[1]. Hier sei nur als auf ein besonders charakteristisches Beispiel auf das 22. Kapitel der Gesta hingewiesen. Wipo erzählt, dass der Bischof von Strassburg als Gesandter nach Konstantinopel geschickt, in Ungarn zurückgewiesen, dann über Venedig auf dem Seewege gereist, nach beschwerlicher Fahrt in Byzanz gut aufgenommen worden und dort, ohne seinen Wunsch nach Jerusalem zu pilgern, erfüllt zu sehen, gestorben ist; er hat auch erfahren, dass der griechische Kaiser[2] dem deutschen einen Brief gesandt hat, der mit Goldbuchstaben geschrieben war — aber über den Zweck der Gesandtschaft, über den Grund des sehr auffälligen Verbotes der Reise durch Ungarn, endlich über den Inhalt jenes Antwortbriefes weiss er nichts zu melden, obwohl es sich um eine Angelegenheit handelte, die den König Heinrich, dem er sein Buch widmete, aufs nächste anging. Das rein äusserliche des Hergangs, nichts mehr, enthält sein Bericht[3].

handelt es sich auch hier um eine Tatsache, die sich gewiss nicht im geheimen, sondern vor Zeugen zugetragen hatte und allgemein bekannt war, sodass der Versuch v. Pflugk-Harttungs, Untersuchungen zur Geschichte Kaiser Konrads II. S. 19 ff., sie zu bestreiten, abgelehnt werden muss, vgl. gegen ihn auch Steindorff, Göttinger gelehrte Anzeigen 1891 S. 854 f., und Seydel a. a. O. S. 17. Gegen die von Pflugk-Harttung S. 23 f. bei dieser Gelegenheit vorgetragene Ansicht über die analogen Vorgänge nach dem Tode Heinrichs V. lege ich auf das Zeugnis Ottos v. Freising, Gesta Friderici I, 16, Gewicht; vgl. auch Bernhardi, Lothar v. Supplinburg S. 5. 23.

1) So sagt Wipo z. B. nichts von den Motiven der Lothringer, die der Wahl Konrads II. opponierten, oder den Gründen des Abfalls Ernsts von Schwaben; und aller Wahrscheinlichkeit nach hat er auch nichts davon gewusst. Und wie unklar sind seine Vorstellungen von den populären Bewegungen in Italien vor dem zweiten Zuge Konrads nach Italien und während desselben!

2) Dass es ein anderer war, als der, zu dem Werner geschickt worden war, sagt Wipo nicht und hat er wahrscheinlich auch nicht gewusst.

3) Um noch ein zweites Beispiel anzuführen: Wipo weiss (Kap. 36), dass der Papst 1037 in Cremona das Hoflager des Kaisers besucht, ehrenvoll aufgenommen und wieder abgereist ist, aber er weiss nichts von dem zu sagen, was zwischen

Scheinbar besser unterrichtet ist Wipo über die Ursachen des Ungarnfeldzuges von 1030, *von dem er in Kap.* 26 *erzählt; wenn er sagt, dass die Zwietracht zwischen den Bayern und Ungarn durch die Schuld der ersteren ausgebrochen sei und wenn er den Ungarnkönig als den mit Unrecht verletzten bezeichnet (ohne doch anzugeben, worin diese Verletzung bestand), so könnte man meinen, dass er von diesen Dingen mehr wusste, als er zu sagen für gut befand. Und doch bezweifle ich, ob das der Fall war: war wirklich, wie ein späterer, aber vielleicht auf ältere Quellen zurückgehender Bericht sagt*[1], *die Abweisung arpadischer Erbansprüche auf das Herzogtum Bayern die letzte Ursache des Zerwürfnisses, so würde Wipo sich, wenn er davon gewusst hätte, schwerlich so ausgedrückt haben, wie er getan hat. Er hat vielleicht nur gewusst, dass Heinrich III. und seine Umgebung den Feldzug gegen Ungarn nicht billigten, oder er hat aus der Tatsache, dass bayrische Fürsten dem jungen König den Frieden mit Ungarn anrieten, der durch eine Gebietsabtretung erkauft wurde und ohne Wissen des Kaisers zu Stande kam, darauf geschlossen, dass eine Schuld der Bayern, eine Verletzung der Rechte des Ungarnkönigs vorgelegen habe.*

Von jener Gebietsabtretung sagt er selbst freilich nichts[2], *und gerade bei seinem verschleiernden Bericht über den, wie er wissen musste, völlig misslungenen Feldzug von* 1030 *tritt der höfische Charakter seiner Geschichtschreibung besonders deutlich hervor. So übergeht er auch in Kap.* 29 *den fehlgeschlagenen Polenfeldzug von* 1029, *von dem er doch wohl gewusst hat, und erwähnt nur den erfolgreichen von* 1031, *der mit der Vertreibung des Herzogs Mesko endete. So verschweigt er wiederum bei dem Bericht über die Absetzung Adalberos von Kärnten, obwohl er sie, wie schon gesagt wurde, zweimal erwähnt, den Gegensatz zwischen Konrad II. und Heinrich III., der dabei in eindrucksvollster Weise öffentlich, vor den Augen der Fürsten*

Papst und Kaiser vorgegangen ist. Etwas besser unterrichtet ist er dagegen über die Verhandlungen zu Muttenz mit Rudolf von Burgund im Jahre 1027, ***vgl. Kap.*** 21. 1) ***Vgl. Jahrbücher Konrads II. Bd. I,*** 296 ***f.*** 2) ***Ebensowenig wie von den Zugeständnissen Konrads an den König Knut von Dänemark und England, oder von den Verhandlungen mit Frankreich, die dem Feldzuge in die Champagne*** 1033 ***vorangingen; erst in Kap.*** 32 ***erwähnt er die Verlobung der Prinzessin Mathilde mit dem französischen Könige, ohne den Zusammenhang der Ereignisse auch nur anzudeuten.***

und des Hofes zu Tage trat[1]*; dass er nichts von jener denkwürdigen Szene erfahren oder bei der Niederschrift seiner Gesta sich daran nicht erinnert hätte, wird man auch in diesem Falle schwerlich annehmen dürfen.*

An zwei anderen Stellen hat er sich allerdings nicht gescheut von einem Unterschied in den Anschauungen des jungen Königs und des Kaisers auch seinen Lesern Kenntnis zu geben und damit eine Kritik des Letzteren zu verbinden: in Kap. 8, *wo von der Besetzung des Bistums Basel, für die Konrad und seine Gemahlin eine grosse Summe Geldes erhielten, und in Kap.* 35, *wo von der Gefangensetzung der italienischen Bischöfe durch den Kaiser die Rede ist*[2]. *Mit dem Verfahren seines Kaisers in kirchlichen Angelegenheiten war Wipo aber, so sehr er Konrads Frömmigkeit preist, auch sonst nicht immer einverstanden; er hat kein Bedenken getragen, in Kap.* 11 *die Verleihung der Abtei Kempten an Ernst von Schwaben als wider menschliches und göttliches Recht erfolgt zu kennzeichnen und in Kap.* 33 *die Zulassung des Zweikampfes zur Entscheidung eines Streites zwischen Christen und Heiden unvorsichtig zu nennen*[3]. *Hier tritt eine gewisse Opposition des Priesters gegen den Herrscher, dessen Regierung mehr als die seiner Vorgänger und seines Nachfolgers von laienhaften Gedanken getragen war, deutlich genug hervor*[4].

Völlig frei ist aber, bei aller Wahrung dieses priesterlichen Standpunktes, Wipo noch von jenen hierarchischen Gedanken, die doch, zur Zeit da er seine Biographie Konrads

1) *Vgl. Jahrb. Konrads II. Bd. II,* 136 *f.* 2) *Unten S.* 31, *Z.* 1 *ff. und S.* 55, *Z.* 28 *ff. Etwas weniger offen tritt dieser Unterschied auch in Kap.* 36 *hervor, wo S.* 56, *Z.* 29 *mehr angedeutet als ausdrücklich gesagt wird, dass Heinrich die Massregeln seines Vaters gegen Aribert von Mailand, die er rückgängig machte, nicht gebilligt hat.* 3) *Unten S.* 33, *Z.* 2; *S.* 52, *Z.* 17 *f. Wenn Wipo in dem letzteren Fall davon spricht, dass die Sachsen im Unrecht waren, so hat er das, wie ich gegen Seydel S.* 47 *bemerken möchte, wohl nur aus dem Ausgang des Zweikampfes geschlossen: da der wahrhaftige Gott dem Slaven den Sieg verliehen hat, musste die Frage, ob Christen oder Heiden den Streit begonnen haben, zu Gunsten der letzteren entschieden werden. Unvorsichtig aber war es, dass Konrad einen solchen Zweikampf überhaupt zuliess, da er doch unter allen Umständen, wie auch immer der Zweikampf ausfallen mochte, die heidnischen und abgefallenen Liutizen im Zaume halten und den Sachsen gegen sie beistehen musste.* 4) *Vgl. auch R. Teuffel, Individuelle Persönlichkeitsschilderung in den deutschen Geschichtswerken des* 10. *und* 11. *Jahrhunderts (Diss. Tübingen* 1914*) S.* 24. *Ich stehe in diesem Punkte seiner Auffassung näher als der Holtzmanns a. a. O. S.* 65, *N.* 2.

schrieb, in dem deutschen Klerus schon eine gewisse Bedeutung zu gewinnen begannen. Nicht der Papst, sondern der König ist ihm der Stellvertreter Christi auf Erden, der Herrscher des weiten Erdballs, das Haupt der Welt, über dem niemand steht als allein der Herr des Himmels[1]. *Und so lebt er noch ganz in dem Gedankenkreise, der den deutschen Klerus in der ottonischen und der ersten salischen Zeit beherrschte, sehr bald nach ihm aber ganz anderen Anschauungen weichen musste.*

Dass trotz aller Mängel, die man nicht zu beschönigen braucht, die Gesta Chuonradi eine überaus wertvolle Quelle für die Geschichte Konrads II. sind, braucht kaum ausdrücklich gesagt zu werden. Aber auch formell steht das Werkchen mit Recht in Ansehen. Die Darstellung bewegt sich zwar oft mehr in allgemeinen und unbestimmten Redewendungen, als uns lieb ist, aber sie ist überall verständlich und klar. Und Wipo, der im Grunde mehr zum Dichter als zum Geschichtschreiber veranlagt war[2], *hat ihr durch manche eingestreute und liebevoll ausgemalte episoden- und anekdotenhafte Detailzüge Lebendigkeit und durch die häufige Anwendung der Reimprosa, sowie durch zahlreiche eingeschobene Verse Abwechselung und Reiz zu verschaffen gesucht, wie er sie denn auch mit seinem Klagegedicht auf den Tod Konrads II. abschliesst.*

Von diesem Gedicht aber, seiner Form und seinem Inhalt, muss hier noch einmal die Rede sein[3]. *Es beginnt mit vier Strophen, deren erste eine Art von Einleitung gibt, während die beiden folgenden die Todesfälle in der kaiserlichen Familie, die im letzten Regierungsjahre eintraten,*

1) *S.* 23, *Z.* 1; *S.* 26, *Z.* 18; *S.* 61, *Z.* 2; *vgl. Tetralogus v.* 19. 99. 121. 185. 324. 2) *Vgl. Harttung, Studien zur Geschichte Konrads II. S.* 15, *und die breiten Ausführungen von C. Hainer, Das epische Element bei den Geschichtschreibern des früheren Mittelalters (Diss. Giessen* 1914*) S.* 64 *ff., denen ich freilich nicht in allen Einzelheiten zustimmen kann. Hier will ich, da die Arbeit Hainers mir erst, während ich diese Einleitung schreibe, zugegangen ist, nachträglich nur bemerken, dass es ein Irrtum ist, wenn der Verfasser S.* 67 *f. mit jugendlicher Bestimmtheit behauptet, Schädel habe in der unten S.* 14, *N.* 1 *erwähnten Schrift 'einwandfrei' nachgewiesen, dass Konrad am Tage seiner Wahl auch gekrönt worden sei. In Wirklichkeit hat Schädel S.* 23 *f. die eine der beiden Wipostellen, die er anführt, falsch übersetzt und missverstanden und aus der anderen eine unzulässige Folgerung gezogen. Nachgewiesen hat er gar nichts.* 3) *Ich stütze mich bei den folgenden Ausführungen vielfach auf Mitteilungen und Winke, die ich der Güte W. Meyers verdanke.*

beklagt, die letzte aber einen Preis des Kaisers enthält, dessen Ruhm ewig fortleben wird. Dann enthält Strophe 5 eine allgemeine Charakteristik seiner Regierung, von deren Geschichte der Dichter nun einen versifizierten Abriss gibt. Er behandelt in Strophe 6 die Herstellung des Friedens in Deutschland und den Anfang des ersten Zuges nach Italien, in Strophe 7 die Geschichte dieses Zuges, in Strophe 8 die Niederwerfung des schwäbischen Aufstandes; damit sind wir, wenn wir die letzten Kämpfe gegen Ernst von Schwaben noch hierherziehen, etwa bis zum Jahre 1030 gelangt. Nun aber folgt in Strophe 9 der Kampf gegen die Liutizen in den Jahren 1033 und 1035 (1036), und damit endet das Gedicht ohne eine allgemeine Schlussstrophe, wie sie die mittelalterliche Stilkunst unbedingt verlangt hätte. Weder die Kämpfe gegen die Polen[1] (Gesta Kap. 29), noch die Wipo so sehr am Herzen liegende Eroberung Burgunds (Gesta Kap. 30 — 32. 38), deren Berücksichtigung man in diesem Lob- und Klagegedicht unbedingt erwarten sollte, noch endlich der zweite Zug nach Italien (Gesta Kap. 34 — 37) sind in der Cantilena, wie sie uns vorliegt, mit einem Worte berührt. Es ist kaum denkbar, dass das Gedicht in dieser Gestalt den Absichten Wipos entsprochen habe.

Zu derselben Überzeugung gelangen wir aber auch, wenn wir die Form des Gedichtes ins Auge fassen. Jede seiner Strophen besteht aus vier in der Mitte reimenden Langzeilen und einer ebenso gebauten Refrainzeile. Jede Halbzeile hat vier Akzenthebungen, zwischen denen eine, zwei, allenfalls auch drei Senkungen stehen können; ausserdem soll jeder Halbvers acht Silben zählen[2]. Das Schema ist also dieses:

Qui hábet vócem serénàm
De ánno lámentábilì
Pro quo dólet ómnis hómò
Púlcher súa sub corónà.

1) Dass der Ungarnzug, der nicht rühmlich endete, übergangen ist, könnte man verstehen, aber den Polen gegenüber hat Konrad doch wesentliche Erfolge erzielt. 2) Deswegen war in v. 8 die Lesart von BC vor der von KP und in v. 40 die Marginallesung von P zu bevorzugen. So bleibt nur eine Abweichung von der Regel (denn Chuonradus ist bei Wipo immer dreisilbig): in v. 12 fehlt der zweiten Halbzeile Chunelinda regina eine Silbe, was durch die Notwendigkeit, hier den Eigennamen der Königin einzusetzen, entschuldigt und erklärt wird. — Über den Bau solcher vierhebigen Kurzzeilen vgl. W. Meyer, Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1908, S. 50 f.

Eine Abweichung von diesen Regeln findet sich nun zunächst in der dritten Strophe: sie hat ausser der Refrainzeile fünf statt vier Langzeilen. Es ist fast undenkbar, dass Wipo selbst sich diese Abweichung von dem für das ganze Gedicht gültigen Schema erlaubt hätte, und man wird deshalb sofort an Interpolation denken, dann aber auch erkennen, dass der 15. *Vers:* Ruit Chuono dux Francorum et pars magna seniorum *interpoliert sein muss. Denn Konrad der Jüngere, der hier gemeint ist, starb ja erst nach Konrad II.; er gehörte auch nicht wie die Königin Chunhilde und Hermann von Schwaben zur engeren Familie des Kaisers, und sein Tod wird weder in Kap.* 37 *noch an einer anderen Stelle der Gesta erwähnt; überdies ist die zweite Hälfte des Verses* et pars magna seniorum *eine blosse Wiederholung dessen, was schon in v.* 7 *und* 11 *gesagt war*[1].

Ausser jenem Verse gibt nun aber auch die letzte Strophe des Gedichts ernstlichen Anstoss. Inhaltlich insofern, als hier Ereignisse aus den Jahren 1033 *und* 1035 *erwähnt werden, während die vorangehende Strophe die Geschichte Konrads h ö c h s t e n s bis* 1030 *geführt hatte, und als überdies im* 45. *Verse:* bene coercebat Sclavos barbaros e t o m n e s p r a v o s *die letzten Worte seltsam und phrasenhaft sind. Formell deshalb, weil hier die Hebungsrhythmik, die den Versbau des Gedichtes sonst beherrscht, ganz aufgegeben ist: wir haben reine Achtsilber vor uns, vier Akzenttrochäen, gebaut ohne Taktwechsel nach dem hergebrachten Hymnenschema* (Dies irae dies illa). *Die Strophe rührt wahrscheinlich ebensowenig von Wipo her wie der* 15. *Vers des Gedichtes. Aber wie die Interpolation jenes Verses alt ist — er findet sich nicht nur in allen Handschriften, sondern auch Otto von Freising hat ihn gekannt*[2] *—, so dürfte auch die neunte Strophe alt sein und von demselben Interpolator herrühren wie jener Vers, der mit ihr auch in dem Rhythmus übereinstimmt. Der Interpolator dürfte dann das Gedicht unvollständig vor-*

1) *v.* 7: nobilitas ruit late, *v.* 11: occasus fuit gloriae. — *Hätte Wipo wirklich Konrad von Kärnten in dieser Strophe erwähnen wollen, so hätte er mit Leichtigkeit das Vierzeilen-Schema dadurch wahren können, dass er den entbehrlichen v.* 14: filius imperatricis dux timendus inimicis *fortliess; v.* 13 *hätte dann nur einer kleinen Änderung bedurft:* Heu quantum crudelis annus, corruit dux Herimannus.
2) *Vgl. Otto Frising. Chron. VI,* 31, *ed. Hofmeister (SS. rer. Germ.) S.* 297.

gefunden und nun sowohl v. 15 *ein- wie Strophe* 9 *angefügt haben, ersteren, weil er wusste, dass auch Konrad der Jüngere im Jahre* 1039 *gestorben war, letztere, um die Erzählung von Konrads Taten wenigstens etwas weiter zu führen. Die Unvollständigkeit des Gedichtes aber wird man am ehesten damit erklären können, dass die Wipo-Handschrift, auf die unsere Überlieferung zurückgeht, an ihrem letzten Blatte irgendwie beschädigt war. Denn Wipo selbst wird die Darstellung von Konrads Taten doch wohl bis zum Ende seiner Regierung fortgeführt und schwerlich unterlassen haben, das Gedicht mit einer allgemeinen Schlussstrophe, wie die Stilistik sie erforderte, zu beendigen. Dieser Schluss des Gedichtes ist uns also, wenn die vorangehenden Ausführungen Zustimmung finden, wohl für immer verloren.*

Die Gesta Chuonradi sind im eigentlichen Mittelalter nicht sehr bekannt gewesen. Im 12. *Jahrhundert muss ein Exemplar von ihnen im königlichen Hofgericht vorgelegt worden sein, als vor diesem im Frühjahr* 1124 *unter Heinrich V. und in den letzten Tagen des Jahres* 1125 *oder den ersten des folgenden unter Lothar III. ein Prozess zwischen dem Bischof von Basel und dem Abt von St. Blasien über die Reichsunmittelbarkeit des Klosters verhandelt wurde. In diesem Prozess berief sich nämlich der Bischof auf eine gefälschte Urkunde Kaiser Konrads II. angeblich vom Jahre* 1025, *durch die ihm das Kloster geschenkt sein sollte; aber diese Urkunde wurde, wie wir aus einem Briefe des Bischofs Arnold von Speyer an den Papst Honorius II. erfahren,* iudiciali veritate et chronicorum vetustate et Gestis Chònradi *für unecht erklärt*[1]. *Unter den hier erwähnten* Gesta Chònradi *kann man nur Wipos Biographie verstehen; aus ihr und aus der daneben benutzten Chronik, die nicht näher bezeichnet wird, konnte man ersehen, dass Konrad erst im Jahre* 1027 *Kaiser geworden war, dass also die Jahresangabe des Diploms und der Konrad darin beigelegte Kaisertitel in unversöhnlichem Widerspruche standen*[2]. *Dem-*

1) *Über die Frage der Echtheit dieses Briefes, an der ich nicht zweifle, vgl. zuletzt Hirsch, Mitteilungen des Instituts f. oesterreich. Geschichtsf. Ergänzungsbd. VII,* 550 *ff. Aber auch wenn er unecht sein sollte, würde das, worauf es für uns ankommt, durch ihn ausreichend bezeugt sein.*

2) *Vgl. die Vorbemerkung zu DK. II.* 281, *wo die Quellen und die Litteratur für die hier besprochene Angelegenheit angegeben sind.*

nächst hat Otto von Freising Wipos Gesta gelesen und für seine Chronik benutzt[1], *und am Ende des* 12. *Jahrhunderts hat der Zwettler Mönch, der für sein Kloster die Melker Annalen abschrieb und erweiterte, einen ausführlichen Auszug aus Wipo in sein Werk aufgenommen*[2]. *Weitere Spuren einer Benutzung der Gesta Chuonradi vor dem* 15. *Jahrhundert sind bisher nicht bekannt geworden.*

Aus diesem Jahrhundert wahrscheinlich stammt eine deutsche Chronik, von der uns in den Analekten des bekannten Basler Gelehrten Christian Wurstisen (Urstisius) Exzerpte erhalten sind. Überliefert in Cod. A. a. II. 14 *der Baseler Universitätsbibliothek, beziehen sie sich auf die Jahre* 881. 883. 917. 925. 926. 939, *gehen dann zur Regierung Konrads II. über, behandeln darauf die Jahre* 1048. 1052. 1055. 1056. 1061[3]. 1057[4] *und schliessen mit dem Bericht über den Tod des Bischofs Otto von Konstanz, der, wie bei Gallus Öhem*[5], *zum Jahre* 1085 *statt* 1086 *angesetzt wird. Von Wipos Gesta Chuonradi sind die Kapitel* 7. 8. 19—21. 30—32 *in den Exzerpten benutzt; ich teile hier, um von der Art der Benutzung eine Vorstellung zu geben, den letzten Abschnitt mit, den man mit Wipo Kap.* 32 *(unten S.* 51*) vergleichen möge.*

Anno 1034 hielt kayser Conrad hof zu Regenspurg auff die österlich zyt. Desselben somers was der vor-

1) *Dass Otto von Freising in seiner Chronik VI,* 28—31 *nicht eine angeblich von Hermann von Reichenau verfasste Biographie Konrads II. und Heinrichs III., wie Dieterich, Geschichtsquellen des Klosters Reichenau S.* 67 *ff., zuletzt zu erweisen gesucht hat, sondern vielmehr (ausser Frutolf, den Hildesheimer Annalen und der uns bekannten Chronik Hermanns von Reichenau) Wipos Gesta benutzt hat, halte ich nach wie vor für ganz sicher. Aber ich kann in dieser Einleitung die Frage schon deshalb nicht eingehend erörtern, weil das einen unverhältnismässig grossen Raum beanspruchen würde. Und ich nehme davon um so eher Abstand, als eine solche Erörterung ohnehin demnächst in der Fortsetzung von A. Hofmeisters Untersuchungen über Otto zu erwarten ist. Erst wenn diese erschienen ist, werde ich erwägen, ob und in welchem Umfange eine Begründung meiner Auffassung noch nötig ist. — Dass die von Otto benutzte Wipohandschrift wahrscheinlich an einer Stelle ein paar Worte enthalten hat, die in der wohl erst der humanistischen Zeit angehörenden Handschrift, aus der unsere Wipo-Überlieferung in K und P stammt, ausgefallen sind, habe ich unten S.* 50, *N.* 5 *angemerkt.* 2) *S. unten S. LII f.* 3) *Mit der falschen Jahreszahl* 1058. 4) *Gleichfalls mit der falschen Jahreszahl* 1058. 5) *Mit diesem zeigen die Exzerpte auch sonst noch Berührungen, die der Aufklärung bedürfen, auf die aber an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann.*

bedacht Odo vergessen, was er dem kayser zugesagt, wann er noch etlich örter in Burgundi mit gwalt on recht erobert inhett. Kayser Conrad was auff mit den Theutschen und Walen schnell one zittern auff Burgundi zu raysen etc.[1]. Der kayser zog für die statt Genf etc.[2]. Darnach lagert sich der kayser für das veste schloss Murten etc.[2]. Da solches die ander helffer und gut günner Odonis erhortendt, gabendt sie die flucht. Der kayser ylt in nach, so lang biss er sie all ganz von dem landt Burgundi vertraib. Auff solches nam der kayser von den fürsten und herren dess lands bürgen und verschreibungen, wandt sich damit in das Elsass zu der kayserin, wann, da der kayser in Burgundi zog, folgt im die kaiserin biss gen Basel, das wandt sie sich, kam gen Strassburg, da ires herren zukunfft zu erwarten etc.[2].

Man sieht, dass es sich um eine nahezu wörtliche Übersetzung handelt, und in ähnlicher Weise hat der Exzerptor auch seine anderen Quellen, zu denen Hermann von Reichenau und seine Fortsetzer, sowie Otto von Freising gehören[3], *behandelt. Wer aber der Autor war, wo und wann sein Werk entstanden ist, lässt sich aus den dürftigen Auszügen, die sich im Nachlasse Wurstisens vorgefunden haben, nicht feststellen, und was dieser selbst auf der Rückseite des Faszikels*

1) *Hier ist in dem Exzerpt offenbar ein Stück der Chronik, der bei Wipo folgende Satz* Teutones — convenerunt, *fortgelassen.* 2) *Hier ist abermals in dem Exzerpt eine Auslassung.* 3) *Auf zwei merkwürdige Stellen in der Chronik mache ich hier aufmerksam. In dem Bericht über die Belagerung von Breisach, der im übrigen auf Otto v. Freising zurückzugehen scheint, heisst es von Otto I:* wolt in das stättlin Brysach im Elsass gelegen, das dann zumal von bevelch konig Ludwigs *(von Frankreich)* mit etlichen dienern des pfalzgrafen Brochardi und herzogs Giselbrechts besezet und ingehalten w[ar]. *Nach Widukind und Liudprand war Breisach von Leuten Eberhards von Franken besetzt, und von einem Pfalzgrafen Brochard (Burchard?) ist zu dieser Zeit anderweit nichts bekannt. Die andere Stelle lautet:* Anno 1055 machtend bischoff Gebhardt zu Regenspurg dess kaysers vötter und herzog Gwelff von Kerndten ain heimlichen bundt wider den kayser etc. Da hielten sie auff den kayser im Trienter thal, wolten den, alss er auss Italien zog, auffgehoben und gefangen haben. Solches wandt Gott; herzog Gwelff starb aines onzeitlichen und gehen tods; die seinen wurden auch von Gott merglich gestrafft und dempt (?), damit auss irem falschen fürnemen nüzit ward. *Die Verschwörung des Bischofs und des Herzogs ist bekannt; aber von dem Plan, den Kaiser bei dem Rückmarsch aus Italien „im Trienter Tal" gefangen zu nehmen, ist sonst meines Wissens nirgends die Rede. Welche Quellen mögen beiden Nachrichten zu Grunde liegen?*

darüber schreibt[1], *führt uns nicht weiter*[2]. *Wir werden uns, bis etwa eine andere Überlieferung aufgefunden wird, mit der Feststellung begnügen müssen, dass die Chronik wahrscheinlich im* 15. *Jahrhundert in Schwaben entstanden ist.*

Auf diese anonyme Schwäbische Chronik gehen nun aber, wenn nicht ganz, so doch sicherlich zum grössten Teile die umfangreichen Auszüge aus Wipo zurück, die in einer gleichfalls anonymen, gegen das Ende des 15. *Jahrhunderts vielleicht in Reichenau oder St. Gallen verfassten, in der Handschrift T* 339 *des Stiftsarchivs zu St. Gallen überlieferten Chronik des Bistums Konstanz*[3] *enthalten sind.*

1) Diss ist gezogen auss ainer alten *(davor scheint* ur *gestrichen zu sein)* theutschen geschribnen chronica. Und diewyl solche chronick nicht gantz, weder anfang noch ende, hat man nicht wissen mögen, wer der autor ist. Jedoch bekhendt er, dass er solches auss etlichen bayerischen chronikgen gezogen und vertheutscht hab. *In den uns erhaltenen Auszügen ist, so viel ich sehe, von bayrischen Quellen nur Otto von Freising benutzt.* 2) *Auch in seiner Basler Chronik, in der dasselbe Werk, dessen Exzerpte wir eben besprachen, benutzt ist (s. unten S. XXXVIII), gibt Wurstisen keine genaue Auskunft darüber; er bezeichnet sie hier (Ausgabe von* 1580 *S.* 99*) als eine alte Schwäbische Chronik eines unbekannten Autors.* 3) *Auf diese Konstanzer Chronik hat W. Martens, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins N. F. XIII,* 23 *ff., aufmerksam gemacht und einige Partien daraus abgedruckt, vgl. auch Th. Ludwig, Neues Archiv XXIII,* 773. *Was aber Martens über die Entstehungsverhältnisse der Chronik bemerkt hat, ist grossenteils nicht zutreffend, da er versäumt hat, sie mit ihren Quellen zu vergleichen. Infolge dessen hat er aus Stellen, die aus den Casus mon. Petershusensis, aus der Vita Gebehardi ep. Constantiensis und aus Ekkehards Casus S. Galli entnommen und wörtlich übersetzt sind, Schlüsse auf die Person des Verfassers der Chronik gezogen, die natürlich verfehlt sind. Für die Entstehungszeit der Chronik kommt in betracht, dass das letzte in ihr erwähnte Datum das des Jahres* 1467 *ist, während ihre fortlaufende Erzählung nur bis* 1436 *reicht. An zwei Stellen beruft der Verfasser sich auf eine Schrift des Konstanzer Domdechanten Dr. Johann Zeller, der, wie ich einer Mitteilung K. Maurers an G. Schwartz entnehme,* 1466 *im Amte war. Wie Maurer ferner bemerkt, stimmen grosse Partien unserer Chronik mit der zwischen* 1468 *und* 1471 *entstandenen Chronik Dachers überein; aber für die Datierung unserer Chronik trägt das nichts aus, da Dacher nicht aus ihr, sondern beide aus einer gemeinsamen, dritten Quelle schöpfen. Weiter führt aber die Angabe f.* 185 *der Handschrift:* Es warent dozemal zwen herczogen von Schwauben, als Anthonius und Iacobus Bergamensis, oder warlicher von Francken, wie Wyppo schribet. *Welcher Anthonius hier gemeint ist, weiss ich nicht; in dem Chronicon (auch Opus historiarum oder Summa historialis genannt) des Erzbischofs Antoninus von Florenz (vgl. Potthast I,* 113*) finde ich keine entsprechende Angabe. Wohl aber heisst in dem Supplementum chronicorum orbis des Jacobus Philippus Bergomensis (Foresta) Konrad II.* „natione Suevus“, *und dass dieses hier gemeint ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Da nun dies Werk des Bergomensis, von*

Aus ihr sind dann wiederum Nachrichten, die in letzter Reihe auf Wipo zurükzuführen sind, in die spätere Geschichtschreibung des Bistums übergegangen[1].

dem noch bei Lebzeiten des Verfassers neun Ausgaben erschienen, zuerst im Jahre 1483 *in Venedig gedruckt worden ist, so ergibt sich dies Jahr als der terminus post quem für die Abfassung unserer Chronik. Als Entstehungsort vermute ich auf Grund von Untersuchungen, die mein der Wissenschaft zu früh entrissener Mitarbeiter G. Schwartz auf meinen Wunsch darüber angestellt hat, eher Reichenau oder St. Gallen als Konstanz oder Petershausen. — Näher auf die Stellung, die die Chronik des St. Galler Codex in der Konstanzer Geschichtschreibung einnimmt, einzugehen, ist hier nicht der Ort; hier ist nur noch zu zeigen, dass ihre mit den früher besprochenen Exzerpten in den Analekten des Urstisius an einer Stelle fast wörtlich übereinstimmenden Auszüge aus Wipo nicht unmittelbar auf diesen, sondern auf die von Wurstisen exzerpierte Schwäbische Chronik zurückgehen. Das aber ergibt sich unmittelbar aus folgendem Vergleich, mit dem man Wipo Kap.* 19 *(unten S.* 39, *Z.* 6 *ff.) zusammenstellen möge:*

Schwäbische Chronik in Wurstisens Analecta.	*Konstanzer Bistumschronik des Cod. Sangall.* 339.
Er rayste in das Elsass, verdarbt das landt und brach und zergendt graf Hug dess kaysers fründt schloss und castel. Darnach überfuel er Burgundi mit ainem grossen macht junger ritter und ennet Solotorn was er ain insel ynnemen. (Nota: ad marginem hat der autor volgende wort hinnzu zaichnet: Es mag gewesen das ort, da jetzt Bern stet; warlicher zu gedenckhen, so ist es gewesen Fryburg im Iechtland. Diss sindt des autors wort) und pawet dieselben mit gräben und bolwerckh.	Er raiset inn das ålsåss, verdarbt das land, brach und zergangt grauff Hugen des kaysers fründ schloss und castellen. Darnach überviel er Oberburgundi mitt ainer grossen macht siner jungen diener und rytterschafft unnd endet Solidorn nam er in ain ynsel. Ettlich sprechent, es sy die hoffstet, do yetz Bern stant; warlicher ist aber zů gedencken, es sy gewesen Fryburg im Öchtland; buwet dieselben mit graben unnd bolwerck.

In der Konstanzer Chronik ist also eine Randbemerkung der Schwäbischen Chronik, ein selbständiger Zusatz ihres Autors, der als solcher ausdrücklich gekennzeichnet ist, mitten in den aus Wipo entnommenen Text hineingekommen, und das Verhältnis der beiden Quellen zu einander ist dadurch ganz eindeutig bestimmt. Was von dieser Stelle gilt, wird dann aber unfraglich auch von den übrigen aus Wipo stammenden Nachrichten der Konstanzer Chronik anzunehmen sein; womit jedoch nicht völlig ausgeschlossen sein soll, dass ihrem Verfasser nicht auch eine Wipohandschrift selbst vorgelegen haben mag. Namentlich mit Rücksicht auf die oben besprochene Stelle, wo Wipo dem Bergomensis gegenüber gestellt wird, kann dies mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, wofern nicht etwa auch diese Stelle schon in der Schwäbischen Chronik stand. Wir werden übrigens gleich unten sehen, dass ein ähnliches Verhältnis zu der Schwäbischen Chronik und zu Wipo auch bei Wurstisen selbst anzunehmen und bei ihm ganz sicher festzustellen ist.

1) *Vgl. Th. Ludwig, Die Konstanzer Geschichtschreibung bis zum* 18. *Jahrhundert, S.* 167. 171, *dessen Ausführungen*

Im Anfang des 16. *Jahrhunderts hat auch in Bayern Aventin für seine im Jahre* 1521 *vollendeten Annales ducum Baioariae eine Handschrift der Gesta Chuonradi benutzt, obwohl er Wipo nicht unter seinen Quellen nennt*[1]. *Viel ist es auch nicht, was er im* 6. *Kapitel des* 5. *Buches der Annalen aus unserer Gesta entlehnt; immerhin gehen in seinem hauptsächlich aus Hermann von Reichenau, den Annales Altahenses, Sigebert von Gembloux und Otto von Freising kompilierten Bericht über die Regierung Konrads II. doch auch einige Notizen auf Wipo zurück: sicher die Erwähnung Egilberts von Freising und Brunos von Augsburg als der beiden Erzieher Heinrichs III.*[2] *und die freilich nicht ganz genauen Angaben über Heinrichs Alter*[3], *vielleicht auch die Nachrichten über die Kaiserkrönung Konrads*[4] *und über den Regensburger Hoftag von* 1029, *während dessen Bruno von Augsburg starb*[5].

Endlich hat auch Christian Wurstisen für seine im Jahre 1580 *erschienene Basler Chronik eine Wipo-Handschrift benutzt. Er nennt* Vuippo *in dem* Verzeichnuss der

danach zu berichtigen sind. 1) *Vgl. Steindorff, Jahrb. Heinrichs III. Bd. II,* 438 *ff. Wenn Steindorff hier nachzuweisen versucht, dass Aventin nicht Wipo selbst, sondern vielmehr dessen Quelle, die Reichenauer Weltchronik (so muss man statt Schwäbische Reichsannalen jetzt sagen) oder vielmehr eine Ableitung aus ihr, in die auch Stücke aus Hermann von Reichenau aufgenommen waren, benutzt habe, so hat ihn zu dieser Ansicht der Umstand bewogen, dass Aventin die erste Gemahlin Heinrichs III.* Elisotruda quae et Chunylda *nennt; er meint, dass der erste jener beiden Namen nur in dem Chron. Suevicum universale, aber in keiner anderen deutschen Quelle begegne und dass die direkte Benutzung des Chron. Suevicum durch Aventin unwahrscheinlich sei. Das letztere ist richtig, das erstere aber ein Irrtum Steindorffs. Vielmehr ist jener Name aus dem Chron. Suevicum u. a. in die Annales Mellicenses übergegangen, und er findet sich hier gerade in der falschen Form* Elisdrud *(statt* Elifdrud*), die der von Aventin gebrauchten Namensform entspricht. Aus irgend einer der zahlreichen Ableitungen der Melker Annalen also hat Aventin jene Namensform entlehnt; an eine Benutzung der Reichenauer Weltchronik durch ihn ist aber um so weniger zu denken, als gerade die Stellen, die Aventin aus den Gesta Chuonradi entlehnt hat, ganz sicher Wipos Eigentum sind und in der Quelle nach allem, was wir von ihr wisseu, nicht gestanden haben können.* 2) *Johannes Turmairs, genannt Aventinus, sämtliche Werke, herausg. von S. Riezler,* III, 37, *Z.* 23 *f.* 3) *Ebenda S.* 37, *Z.* 20; 38, *Z.* 12; *vgl. Steindorff a. a. O. II,* 439. 4) *Ebenda S.* 38, *Z.* 1 *ff.; vgl. Steindorff a. a. O.* 5) *Ebenda S.* 38, *Z.* 13 *ff. Die Stellen S.* 39, *Z.* 2 *und Z.* 25 *ff., bei denen Riezler zweifelnd gleichfalls auf Wipo Kap.* 26 *und Kap.* 30—32 *hinweist, haben mit den Gesta Chuonradi wohl nichts zu tun. An der ersteren sind die Ann. Altahenses* 1033 *und Hermann von Reichenau, an der letzteren Hermann, Sigebert und Otto von Freising benutzt.*

fürnempsten Authorn, Scribenten und Personen, auss deren Schrifften und Zuschub diese Bassler Chronik zusammenkommen, *und er zitiert*[1] *wörtlich die Überschrift des* 8. *Kapitels der Gesta:* quod rex Conradus[2] Basileae episcopum constituerit *nach* Vuippo Keyser Henrichs III. Caplan in Beschreibung Keyser Konrats Leben. *Aber auch er hat aus den Gesta Chuonradi unmittelbar nur wenig entnommen; das meiste was in seinem ausführlichen Bericht über die Regierung Konrads II. aus Wipo stammt, geht nur mittelbar, durch die Vermittelung der oben erwähnten Schwäbischen Chronik*[3] *auf ihn zurück*[4].

Wurstisen erwähnt dann Wipo noch einmal in dem Widmungsbriefe des ersten Bandes seiner im Jahre 1585 *erschienenen Germaniae historicorum illustrium tomi II*[5], *und er bemerkt hier, dass das Werk eine Ausgabe wohl verdiene. Er selbst aber ist nicht mehr dazu gekommen sie zu veranstalten; und erst durch Pistorius ist im Jahre* 1607[6] *der reiche Inhalt der Gesta Chuonradi der wissenschaftlichen Forschung ganz erschlossen worden.*

4. *Handschriften und Ausgaben der Gedichte Wipo's.*

Für die Ostersequenz Wipo's, die handschriftlich ziemlich oft vorkommt[7], *habe ich eine Abschrift Jaffés und*

1) *S.* 99 *der ersten Ausgabe von* 1580. 2) *Stand der Name in dieser Form* (Conradus) *in der von Wurstisen benutzten Handschrift, so dürfte auch diese eine junge, vielleicht erst in humanistischer Zeit entstandene Abschrift gewesen sein. Mit der von Pistorius benutzten oder mit der Karlsruher Handschrift war sie aber nicht identisch, wie die Form* constituerit *(*constituit *KP) zeigt.* 3) *Das hat sich aus dem Vergleich der Basler Chronik mit den Exzerpten aus der Schwäbischen und mit der Konstanzer Chronik mit voller Sicherheit ergeben.* 4) *In dem handschriftlichen Entwurf der Basler Chronik von* 1572 *(Cod. A. a. III.* 2 *der Basler Universitätsbibliothek) fehlt noch der Hinweis auf Wipo und die Schwäbische Chronik, sowie der ganze Abschnitt über Konrad II., der in dem Drucke von* 1580 *auf S.* 99 *und S.* 100 *steht. Wurstisen dürfte demnach beide Quellen erst zwischen* 1572 *und* 1580 *kennen gelernt haben.* 5) *Hier heisst es S.* 3: Etsi enim ea ducar opinione, plures eius generis auctores a tinearum iniuria vindicatos hac tempestate in literatorum manibus versari, quam deinceps proferri queant, vel saltem optimos quosque, nil tamen ambigendum, in latebris hinc inde aliquot luce dignissimos superesse; eius modi sunt Wippo Henrici tertii sacellanus de vita Conradi secundi *u. s. w.* 6) *S. unten S. L.* 7) *Zwei Pariser und eine römische Handschrift verzeichnet Chevalier, Repertorium hymnologicum II,* 736. *Ich notiere noch ausser den beiden im Text erwähnten die Londoner, Additional Manuscripts* 19768, *und den Karlsruher Augiensis CCIX.*

das Faksimile Schubigers aus der Handschrift des 11. *Jahrhunderts n.* 366 *der Stiftsbibliothek von Einsiedeln*[1] *zu Grunde gelegt, in der allein der Name des Dichters genannt ist; ausserdem habe ich nur noch eine Lesart aus dem von P. v. Winterfeld verglichenen Cod.* 340 *des Stiftsarchivs zu St. Gallen* (**S**) *angeführt. Meine Anordnung des Gedichtes schliesst sich an die Bemerkungen von Bartsch, Die lateinischen Sequenzen des Mittelalters S.* 64 *f. an. Die Sequenz ist in das römische Missale aufgenommen und so seit dem Ende des* 15. *Jahrhunderts unzählige Male gedruckt worden*[2]. *Von den zahlreichen neueren Drucken verzeichne ich nur die von Kehrein, Lateinische Sequenzen des Mittelalters (Mainz* 1873*) S.* 81, *und von Schubiger, Die Sängerschule von St. Gallen n.* 60. *Für die Verbreitung des Gedichtes zeugt es auch, dass Bartsch S.* 108 *f. neun Nachdichtungen und eine Parodie hat nachweisen können.*

Sehr verbreitet sind auch die ***Proverbia.*** *Ich habe folgende Handschriften für die Ausgabe benutzt:*

1. **R 1.** *Rom, Bibl. Vaticana, Vat. lat.* 5776, *aus Bobbio, wohl noch aus dem Ende des* 11. *Jahrhunderts; vgl. Bethmann, Archiv XII,* 252. *Die Handschrift enthält eine von Coletti, Concil. Bd.* 9, *gedruckte Klosterregel. Von derselben Hand folgen auf f.* 53′ *unter der Überschrift:* Cap. de sapientia et prudentia et temperantia *die Sprichwörter Wipos. Mit v.* 13 *endet f.* 53′; *v.* 14 — 49 *fehlen; f.* 54 *beginnt mit v.* 50, *und da f.* 54 *lose war und erst später wieder in den Band eingeklebt ist, so ist es wahrscheinlich, dass ein Blatt ausgefallen ist, das die fehlenden* 36 *Verse enthielt. Ausser ihnen fehlt nur v.* 63; *v.* 71 *ist vorhanden und in der Abschrift Bethmanns nur versehentlich ausgelassen; ich benutze ausser dieser Abschrift eine Kollation Hofmeisters.*

2. **F.** *Stiftsbibliothek St. Florian III.* 222. *B., vgl. Czerny, Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian (Linz* 1871*) S.* 248 *f. Zwei zusammengebundene Handschriften; die zweite f.* 128 *beginnend, wohl aus dem* 10. *Jahr-*

1) *Vgl. G. Meier, Catalogus codicum manu scriptorum qui in bibliotheca monasterii Einsidlensis servantur S.* 331. 2) *Vgl. Chevalier a. a. O. Einen Neudruck nach dem Mailänder Druck des Missale Romanum von* 1474 *gibt R. Lippe, Missale Romanum (London* 1899; *Henry Bradshaw Society Bd.* 17*) I,* 212; *Lesarten aus anderen Drucken ebenda II (Bd.* 23, *London* 1907*),* 118 *ff.*

hundert, enthält die Disputatio de vera philosophia Albini magistri. *Auf dem Umschlag dieser zweiten Handschrift f.* 128 *u. a.* Melius est dormire quam diabolo servire *(vgl. Proverbia Wiponis v.* 47*) von einer Hand des XI. oder XII. Jahrhunderts. Der Text der Disputatio endet auf f.* 171': voce proferantur. *Auf derselben Seite und auf f.* 172 *stehen die Proverbia Wipos, von anderer Hand, die wohl dem Ende des* 11. *Jahrhunderts angehört. Vorhanden sind v.* 1—77 *und der unten S.* 73, *Z.* 22 *erwähnte Vers. Verglichen von Wibel und mir.*

3. **M 1.** *München, Staatsbibliothek clm.* 14733, *aus St. Emmeram, aus dem* 12. *Jahrhundert. Auf dem Deckel:* Rat. S. Emm. 733. Emm. G. 117. *Vgl. Archiv III,* 359 *ff.; Böhmer, Fontes III, LIV; Catal. cod. lat. Bibl. reg. Monacensis II,* 2, 224 *f. Die Proverbia stehen f.* 77' *und f.* 78; *vorhanden sind v.* 1—90. *Verglichen von Jaffé und mir.*

4. **E.** *Einsiedeln, Stiftsbibliothek cod.* 248 *aus dem* 12. *Jahrhundert; vgl. G. Meier Catal. cod. manuscriptorum qui in bibliotheca mon. Einsidlensis o. s. B. servantur S.* 209 *ff. Heiligenleben. Die Proverbia stehen auf S.* 465—467. *Es fehlen v.* 1. 35. 95. 99; *dagegen steht hinter v.* 76 *der oben S.* 73, *Z.* 22 *abgedruckte Vers. Ich benutze eine Abschrift von Jaffé und eine Kollation, die ich der Güte von P. Gabriel Meier verdanke.*

5. **Do.** *Fürstliche Bibliothek in Donaueschingen B. III.* 9, *aus dem Kloster Brauweiler, in Baracks Katalog nicht erwähnt. Im inneren Einbanddeckel ein Bruchstück aus Sedulius aus dem* 11. *Jahrhundert. Auf dem Vorsetzblatt:* Ecclesie sci .... in .... pertinet liber iste; *der Name des Heiligen und des Ortes getilgt. Darunter ausradiert, aber noch lesbar* Liber sancti Nicolai in Bruwillari. *Auf dem Schlussblatt f.* 149' *mehrere Eigentumsvermerke, ausradiert, aber noch lesbar* Liber sancti Nicholai in b. *f.* 1 *beginnt* Ambrosii tractatus in epistolas sancti Pauli *aus dem* 12. *Jahrhundert, endet f.* 148', *dann folgen von anderer, aber gleichfalls dem* 12. *Jahrhundert angehörender Hand die Sprichwörter Wipos. Es fehlen v.* 17. 33. 78. 79. 82. 83. 87. 88. 92. 96—100. *Verglichen von Riezler und mir.*

6. **R 2.** *Rom, Bibl. Vallicelliana B.* 71, *aus dem* 12. *Jahrhundert, vgl. Archiv XII,* 422. *f.* 1—67: Enchiridion s. Augustini, *f.* 67'—69 *von derselben Hand des* 12. *Jahrhunderts Wipos Proverbia, f.* 69': Quatuor tantum evangelistę dicuntur esse — *f.* 72': quippe ex officio sa-

cerdotis non ex merito ista patrantur. *f.* 73 *ff. von anderer Hand desselben Jahrhunderts* S. Bernardi sermo super Missus est *u. a. m. Die* 100 *Sprichwörter sind vollständig vorhanden. Verglichen von Hofmeister.*

5 7. **M 2.** *München, Staatsbibliothek clm.* 7797 *(= Indersd.* 397*), aus Kloster Indersdorf, vgl. Catal. cod. lat. bibl. reg. Monac. I,* 3, 199. *Auf dem Vorsetzblatt Inhaltsverzeichnis aus dem* 13. *Jahrhundert. f.* 2: Iste liber est b. Marie virginis zu Vnderstorff. *f.* 66 *die Proverbia Wi-* 10 *pos, Schrift des* 12. *Jahrhunderts. Es fehlt nur v.* 95. *Über den Versen* 97 *ff. Akzente. Verglichen von Wibel und mir.*

8. **M 3.** *München, Staatsbibliothek clm.* 14781, *aus St. Emmeram zu Regensburg (Em. c.* 3; *S. Emm.* 781*), vgl. Catal. cod. lat. bibl. reg. Monac. II,* 2, 233. *Auf f.* 180 15 *stehen die ersten* 25 *Verse der Proverbia Wipos, geschrieben im* 12. *Jahrhundert. Verglichen von Wibel und mir.*

9. **Du.** *Douai, Bibliothèque publique* 882[1], *aus Marchiennes, vgl. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements (Quartserie) VI,* 637. *f.* 2' *die* 20 *Proverbia Wipos, geschrieben im* 12. *Jahrhundert. Auf v.* 97 *folgen die zwei unten S.* 74 *abgedruckten Verse, und mit deren zweitem scheint nach der Meinung des Schreibers, wie das hinzugefügte* amen *andeutet, das Gedicht Wipos schliessen zu sollen. Die Verse* 98 *und* 100 *(*99 *fehlt), die dann* 25 *folgen, scheint der Schreiber als eine Art Überschrift zu den unmittelbar folgenden Sprüchen betrachtet zu haben:*

Dura libens tolerat, quisquis celestia sperat.
Si quis vincatur vel vincat, fine probatur.
Premia sanctorum pendent in fine laborum.
30 Ut scriptura sonat, finis, non pugna, coronat.
Non pro persona datur auferturve corona.
Gracia vel meritum dat munus cuique petitum.
Vita beatorum votis succurrit eorum.
Gaudia lapsorum reditus, dolor, error eorum.
35 Ex ope celesti fit, si quid habetur honesti.
Forma perit rerum, datur altera forma dierum.
Omnia sunt hominis quedam preconia finis.
Non vult abscondi Deus inclita lumina mundi.

1) *In Cod. Duacensis* 261, *aus Anchin, wo die Proverbia nach* 40 *Bethmann, Archiv VIII,* 423 *stehen sollten (denn die von ihm mit n.* 315 *bezeichnete Handschrift ist die n.* 261 *des Katalogs S.* 136*), sind sie nicht enthalten; hier muss eine Verwechselung mit n.* 882 *vorliegen.*

Spiritus absque mora mentem replet, erudit ora.
Qui modo torquetur, nescit, quia magna lucretur.
O bruta laus Christi luitur discrimine tristi.
Nemo minis propere didicit nocitura cavere.
Post holocausta precum redit et stat mens bona secum.
Post fletum cordis fugit omnis mencio sordis.

Verglichen von mir.

10. **L 1.** *Leiden, Universitätsbibliothek* 225, *aus dem Besitz des Petavius, vgl. Geel, Catalogus manuscriptorum, qui inde ab anno* 1741. *bibl. Lugduno Batav. accesserunt S.* 127; *Bibliotheca universitatis Leidensis, Codices manuscripti III (*1912*),* 110. *f.* 67′ *ein im Ausgang des* 12. *Jahrhunderts geschriebenes Bruchstück der Proverbia, die ersten* 28 *Verse umfassend. Verglichen von S. G. de Vries.*

11. **A.** *Avranches, Bibliothèque publique* 19, *vgl. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France (Oktavserie). Départements X,* 12. *f.* 168′—169 *die Proverbia von einer Hand des ausgehenden* 12. *oder des beginnenden* 13. *Jahrhunderts. Die ersten* 64 *Verse stehen in der gewöhnlichen Reihenfolge, nur v.* 60 *fehlt. Hinter v.* 64 *ändert sich die Reihenfolge der Verse. Es folgen:* 96. 65—75. 78. 77. Deo feneratur *u. s. w. (unten S.* 73, *Z.* 22*).* 76. 79—90. Quisquis hoc legis *u. s. w. (unten S.* 73, *Z.* 25*).* 100. 91. 92. 93. Qui Deum diligit *u. s. w. (unten S.* 74, *Z.* 6*).* 94. 95; *dahinter* Explicit. *Es fehlen also v.* 97—99. *Verglichen von mir.*

12. **M 4.** *München, Staatsbibliothek, clm.* 19411, *aus Tegernsee, E* 33, *ausführlich beschrieben von Wattenbach, Neues Archiv XVII,* 31 *ff. S.* 99 *die Proverbia aus dem Anfang des* 13. *Jahrhunderts. Es fehlen v.* 58. 68. 69. 100. *Verglichen von L. Traube.*

13. **G.** *Wolfenbüttel, herzogl. Bibliothek* 4429 *(Cod. Gud.* 125*), aus dem Besitz Rottendorfs, vgl. Die Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, IV. Abteilung (Bd. IX des ganzen Werkes) S.* 150 *ff. f.* 1—50 *Sallust, Catilina und Iugurtha; f.* 51—51′ *die Proverbia Wipos, geschrieben im Anfang des* 13. *Jahrhunderts. Es fehlen v.* 25. 39. 46. 47. *Auf die oben S.* 73, *Z.* 38—40 *mitgeteilten Verse folgt noch auf f.* 51′: In Dei nomine pro omni homine. Oremus omnes in Christo fideles ad Iesum Christum dominum nostrum. O Iesu Christe rex pie iuste — *f.* 52 *zweite Kolumne:* per Iesum Christum

dominum nostrum in verbo isto amen in Christo. *Dann (rot)* Confessio: Confiteor tibi, trine Deus, qui crederis unus, Hostia grata tibi mea sit confessio laudi, *endet — fol. 52′ zweite Kolumne:* Fac me gaudere tecum sine fine manere. *Dann noch f.* 52′ Exortatio ad penitenciam: Ad se nos dominus cupiens remeare benignus, *endet:* pergunt ad celum redituri fine dierum. *Darunter:* perlecto libro frangantur crura magistro. *f.* 53 *folgt eine Lucan-Handschrift. Verglichen von Wibel und mir.*

14. **T.** *Trier, Stadtbibliothek* 534 *(*210*) Num. loc.* 1568, *aus dem Kloster S. Mathias, vgl. Keuffer, Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier,* 5. *Heft S.* 8. *f.* 147 *(*145*) die Proverbia, geschrieben im Anfang des* 13. *Jahrhunderts; alle hundert Verse sind vorhanden. Verglichen von Wibel und mir.*

15. **C.** *Cambrai, Bibliothèque municipale* 508 *(*467*), vgl. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France (Oktavserie). Départements XVII,* 184. *f.* 1 *die Proverbia Wipos geschrieben im Anfang des* 13. *Jahrhunderts. Die Reihenfolge der Verse ist völlig geändert; sie folgen so: v.* 1—4. 10—31. 5—9. 44. 43. 42. 46. 47. 58. 49—51. 62. 63. 52. 53. 59. 32. 33. 61. 34. 65. 35—38. 41. 76. 92. 79—85. 90. 100. *Vorhanden sind also* 66 *Verse; es fehlen v.* 39. 40. 45. 48. 54—57. 60. 64. 66—75. 77. 78. 86—89. 91. 93—99. *Auf die Proverbia und den S.* 73, *Z.* 37 *gedruckten Vers folgt von gleicher Hand:* Omnibus castitas necessaria est, sed maxime ministris altaris Christi. Tales debent esse ministri domini; *endet* Si tunc volumus penitentiam agere, quando peccare non possumus, peccata nos dimiserunt, non nos illa. *Eine Eigentümlichkeit des Schreibers der Proverbia ist die Anwendung des geschwänzten e am Ende der Worte:* benę, sperarę *u. s. w. Verglichen von mir.*

16. **R 3.** *Rom, Bibl. Vaticana Cod. Reginae* 1896, *aus dem Besitze des Petavius, vgl. Archiv XII,* 326[1]. *f.* 122ᶜ *die Proverbia Wipos von einer Hand des* 13. *Jahrhunderts. Vorhanden sind* 52 *Verse und der unten S.* 73, *Z.* 13 *angeführte Vers. Es fehlen v.* 8—10. 12. 15. 17. 19. 20. 22. 25—28. 30. 33—35. 38. 44—47. 53. 56. 58.

1) *In Bethmanns Beschreibung des letzten f.* 122 *beginnenden Stückes der Handschrift ist mancherlei zu verbessern, was aber für Wipo bedeutungslos ist.*

60. 64. 65. 68 — 71. 73. 74. 79. 82 — 84. 86 — 89. 91. 93 — 96. 99. *Verglichen von Bethmann und Hofmeister.*

17. **R 3**^{a}. *Rom, Bibl. Vaticana, Cod. Reginae* 1707, *vgl. Archiv XII,* 324. *Die Handschrift enthält Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern (Seneca, Boethius, Sallustius, Terentius u. a. m.). Vorn steht von einer Hand des* 14. *Jahrhunderts:* Precio nullo necessitate cessante alienabo librum hunc, quem mihi veluti sacrarium quoddam secretissimum fore volui. Emique ipsum precio (quinque *ausradiert*) scutorum auri. *F.* 56′— 57 *stehen zwischen Proverbia Senecae und Boethius De Consolatione dieselben* 53 *Verse der Proverbia Wipos, geschrieben nach Hofmeister im* 13., *nach Bethmann im* 14. *Jahrhundert, die R* 3 *bietet. Doch ist R* 3^{a} *nicht aus R* 3 *abgeschrieben, sondern aus dessen Vorlage, da es an einigen Stellen gegenüber Fehlern von R* 3 *den richtigen Text gibt. Nur an diesen Stellen habe ich im Apparat R* 3^{a} *berücksichtigt. Verglichen von Hofmeister.*

18. **B.** *Basel, Universitätsbibliothek Cod. B. XI.* 8, *aus dem Karthäuserkloster in Basel*[1] *stammend, später im Museum Rem. Faesch, geschrieben im* 14. *Jahrhundert von verschiedenen Händen, enthält in buntem Durcheinander Gebete, Sprüche und Lieder, lateinisch und deutsch; Auszüge aus den verschiedensten Schriftstellern, Rezepte u. a. m. Die Sprichwörter Wipos stehen f.* 56 — 57. *Vorhergehen f.* 55 Versus de corpore Iesu Christi domini nostri: Viscera munda para, qui pasci queris in ara — *f.* 56: Hostia prima redit, error de mente recedit. *Auf die Proverbia Wipos, denen jede Überschrift fehlt, folgen wieder Auszüge f.* 57 Fides est in sancto studio ex promissorum veritate ad invisibilia bona mentem pendere, *dazu am Rande:* ag'. *Von den Proverbia Wipos fehlen v.* 3. 6. 8. 9. 11. 12. 15. 17. 21— 23. 25 — 28. 30 — 34. 40. 41. 43. 46. 51. 54. 56 — 60. 64 — 69. 73 — 79. 81. 84 —100. *Vorhanden sind also* 38 *Verse und dazu der auf S.* 73, *Z.* 15 *gedruckte Vers. Verglichen von Wibel und mir.*

19. **L 2.** *Leiden, Universitätsbibliothek, Cod. Boni Vulcanii* 48, *aus dem Cölestinerkloster in Paris, vgl. Bibliotheca univers. Leidensis. Codd. manuscripti I,* 18. *Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern. F.* 41′ Proverbia, quorum

1) *Vgl. über dessen Bibliothek Basler Chroniken, herausgegeben von Vischer und Stern I,* 235 *ff.* 329, *N.* 2.

auctor ignoratur, *geschrieben im* 14. *Jahrhundert. Auf der Seite* 37 *Verse aus Wipo, an die sich* 13 *andere Sprüche anschliessen:* cum defecerint ligna extinguitur ignis, et ablato susurrore iurgia conquiescunt *u. s. w. Unten am* 5 *Rande andere Verse aus Wipo von anderer Hand und nach einer anderen Vorlage; einige Verse, die schon auf der Seite selbst standen, sind hier wiederholt, zuweilen in abweichender Fassung. Im Text stehen die* 37 *Verse (denen der S.* 73, *Z.* 8 *gedruckte Vers vorangeht) in folgender* 10 *Reihenfolge:* 1. 2. 11. 13. 6. 7. 9. 8. 14. 22. 23. 18. 24. 21. 28. 33. 32. 35. 36. 38. 41. 42. 43. 44. 46. 47. 50. 58. 62. 73. 74. 77. 78. 80. 82. 83. 92. *Unten am Rande stehen folgende Verse:* 3. 1. 5. 6. 7. 9. 10. 12. 15. 16. 17. 19. 20. 25. 26. 27. 29. 30. 31. 34. 37. 39. 40. 45. 48. 15 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 75. 76. 79. 81. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 93. 94. 95. 96. 97. 100. *Die S.* 73 *aus L* 2 *gedruckten Verse stehen teils im Text, teils unten am Rande. Verglichen von mir.*

20 20. **K.** *Karlsruhe, Grossherzogliche Hof- und Landesbibliothek, Cod. Augiensis CCXLIX, aus Reichenau, vgl. Holder, Die Handschriften der Grossherzogl. Badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe V,* 561. *Der Codex gehört dem* 10./11. *Jahrhundert an. Am Schluss hat eine* 25 *Hand des* 14. *Jahrhunderts die Verse* 3. 5. 6. 7 *der Proverbia Wipos mit der Überschrift* Pax Hainrico Dei amico dicto Schinder *eingetragen, die Holder a. a. O. danach abgedruckt hat. Ich verzeichne die Handschrift hier wesentlich nur, um zu zeigen, dass es auch in Reichenau eine Über-*30 *lieferung der Proverbia gegeben hat.*

21. **V 1.** *Wien, k. und k. Hofbibliothek, cod. lat* 4924 *(früher theol.* 575*), vgl. Tabulae codd. manuscriptorum in bibl. palatina Vindobonensi asservatorum III,* 422. *Auf dem vorderen Vorsetzblatt:* Liber fratrum s. Crucis in Colonia. 35 *Auf f.* 111′ *die Proverbia Wipos von einer Hand des* 15. *Jahrhunderts. Es fehlen v.* 82 *und* 99; *vorhanden sind also* 98 *Verse. Verglichen von mir.*

22. **V 2.** *Wien, k. und k. Hofbibliothek, cod. lat.* 5512 *(früher med.* 124*), vgl. Tabulae codd. manuscriptorum in* 40 *bibl. palatina Vindobonensi asservatorum IV,* 144. *Auf dem vorderen Vorsetzblatt eine Urkunde des Wenczeslaus episc. Nicopolensis von* 1385, *betr. Plenarindulgenz Urbans VI. für die Kanoniker monast. s. Marie zu Rudnicz, Pragensis*

diocesis. Hinten Reste einer Breslauer Urkunde von 1408. *Die Proverbia Wipos, geschrieben im* 15. *Jahrhundert, stehen auf f.* 205'. *Es fehlen v.* 15. 16. 18. 22—26. 28—31. 33. 34. 37. 40. 41. 48. 50—54. 58—60. 62. 63. 68—100. *Vorhanden sind also* 39 *Verse und der auf S.* 73, *Z.* 16 *abgedruckte Vers hinter v.* 56. *Verglichen von mir.*

23. **R 4.** *Rom, Bibl. Vaticana, cod. Palat. lat.* 719, *vgl. Archiv XII,* 341 *und Bibliotheca apostolica Vaticana Codices latini Palatini I,* 258, *geschrieben* 1429 *von Johannes Wimpfen. Auf f.* 152, *zweite Kolumne, beginnen die Proverbia Wipos. Es fehlen v.* 45. 51. 54. 57. 58. 60 — 62. 64. 66—69. 71. 73—75. 78—81. 91—100. *Vorhanden sind also* 69 *Verse und die auf S.* 73 *f. aus dieser Handschrift gedruckten Extravaganten. Verglichen von Hofmeister.*

24. **L 3.** *Leiden, Bibliothek des Vereins für niederländische Literatur, aufbewahrt in der Universitätsbibliothek daselbst n.* 611, *vgl. Catalogus der Bibliotheek van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden I (Leiden* 1877*),* 38, *aus Kloster Egmond, enthält f.* 106—107' *die Proverbia Wipos, geschrieben* 1520 *von Baldewinus de Haga Comitum. Es fehlt nur v.* 66. *Verglichen von De Vries.*

Ausser den 24 *Handschriften, die im vorstehenden aufgezählt und für die Ausgabe benutzt sind, sind mir nur noch zwei Codices der Proverbia bekannt, eine Handschrift von Melk*[1] *(P.* 46*), die Hoffmann von Fallersleben für seine unten zu erwähnende Edition herangezogen hat, und eine Handschrift aus dem Kloster San Francesco zu Forli, die Bethmann*[2] *erwähnt, ohne sie irgendwie näher zu bezeichnen. Auf die Aufsuchung und Benutzung der letzteren musste ich verzichten; von der ersteren habe ich die Lesarten, die Hoffmann ausdrücklich aus ihr anführt, in den Apparat aufgenommen und mit der Chiffre* **Me** *bezeichnet.*

Sehr deutlich hebt sich aus der grossen Zahl der aufgezählten Handschriften nur eine Gruppe heraus, zu der die Codices Du, L 1, *A und L* 2 *gehören. Sie kennzeichnet sich schon dadurch, dass in diesen vier Handschriften die Proverbia mit dem in allen übrigen fehlenden Spruche:* Deo

1) *Die Handschrift wird weder in den Angaben des Archivs III,* 75. 311; *VI,* 192; *X,* 601 *über die Melker Bibliothek noch in dem Verzeichnis Holzers (Die geschichtlichen Handschriften der Melker Bibliothek, Programm des Stiftsgymnasiums zu Melk* 1896*) erwähnt.* 2) *Archiv XII,* 571.

servire est regnare[1] *beginnen; ebenso haben Du, A und L2 (L1 reicht nicht so weit) hinter v.* 76 *oder* 77 *den Vers:* Deo feneratur, qui pauperi miseretur *mit einander gemein. Endlich bieten Du und A am Ende des Gedichts noch die Extravagante:* Qui Deum diligit, vitam eternam habebit; *überdies stimmen die vier Codices auch, wie das Variantenverzeichnis zeigt, sehr oft in ihren Lesungen überein. Unmittelbar aus einer der anderen lässt sich keine dieser vier Handschriften ableiten, aber sie alle gehen wohl direkt oder indirekt auf einen gemeinsamen Archetypus zurück, der in Niederlothringen entstanden sein dürfte. In einem gewissen Zusammenhang mit dieser Gruppe steht auch C, das zwar keinen jener Zusatzverse enthält, wohl aber in den Lesarten öfter mit ihnen zusammengeht. Umgekehrt haben F und E mit Du, A und L2 die zweite der eben aufgezählten Extravaganten gemeinsam, während sich in den Lesarten nur selten und nirgends in besonders beweiskräftiger Weise Zusammenhänge zwischen ihnen und jener Gruppe nachweisen lassen.*

Auch sonst finden sich zwischen einzelnen Handschriften auffällige Beziehungen, die nicht leicht zu erklären sind. So haben V2 und R4 hinter v. 56 *die Extravagante:* Vinum et mulieres apostatare faciunt (pervertunt) sapientes, *und C und V1 fügen am Ende des Gedichtes hinzu:* Hec tibi maxime rex centum proverbia habet (dat) lex, *während diese Handschriften sonst nirgends in besonderer charakteristischer Weise zusammengehen. Und überhaupt ist es ganz unmöglich einen Stammbaum der Handschriften aufzustellen, da die einzelnen Schreiber recht willkürlich mit dem überlieferten Texte geschaltet haben. Dass*

1) *Der Spruch stammt aus der Missa pro pace im Liber sacramentorum Gregor des Grossen, wo es heisst (Migne, Patrol. lat. LXXVIII,* 206*):* Deus auctor pacis et amator, quem nosse vivere, cui servire regnare est. *Mit diesem Messgebet ist der Vers dann in das Pontificale Romanum aufgenommen worden. Es verdient angemerkt zu werden, dass er in der Arenga eines Diploms Heinrichs III. für Utrecht (Stumpf Reg.* 2179*) wiederkehrt:* quia, sicut legitur, si Deo servire regnare est, ergo nos esse regnaturos nullo modo ambigimus, si ęcclesiasticas res augendo honorare studuerimus. *Hier könnte möglicherweise ein Einfluss einer lothringischen Handschrift der Proverbia vorliegen, während spätere Urkunden, in denen der Satz zitiert wird (Stumpf Reg.* 3018: Deum .... cui servire vere regnare est; *Benediktbeurener Tradition aus der Zeit von* 1183—1203, *Archival. Zeitschr. XX,* 45, *n.* 102: Deo, cui servire regnare est, *und dann wohl auch die Arenga der Benediktbeurener Fälschung St.* 2514*) wohl unmittelbar auf den Liber sacramentorum zurückzuführen sind.*

da zwei oder mehrere von ihnen aus Gründen der Verstechnik oder um des ihnen besser erscheinenden Sinnes willen nahe liegende Änderungen in übereinstimmender Weise vorgenommen haben, ist leicht erklärlich; ähnliche Erscheinungen finden sich auch sonst bekanntlich bei weit verbreiteten Gedichten des Mittelalters. Dessen ungeachtet ist es möglich, fast überall den Text aus der Übereinstimmung der Mehrzahl der Handschriften mit ausreichender Sicherheit herzustellen, und nur in wenigen Fällen kann es zweifelhaft bleiben, ob die von mir in den Text gesetzte Lesart, die von der der vorigen Auflage mehrfach abweicht, oder eine der Varianten auf Wipos eigene Fassung zurückgeht.

Den ersten Druck der Proverbia veranstaltete Bernhard Pez im Jahre 1729 *im* 6. *Bande seines Thesaurus anecdotorum novissimus T.* 2, 58 *f. aus der Handschrift M*4. *Vier Jahre später erschien der Abdruck im* 9. *Bande der Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio S.* 1095 *ff. von Martène und Durand; dieser Ausgabe liegt die Handschrift T zu Grunde, und an sie schliesst sich auch die Edition in Fabricius' Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis (I,* 1265 *ff.* 1734*) an*[1]. *Den Text von F unter Berücksichtigung von Me hat Hoffmann von Fallersleben (Haupt und Hoffmann, Altdeutsche Blätter I [*1836*],* 12 *ff.), den von B hat W. Wackernagel (ebenda II [*1840*],* 136*) herausgegeben; einige Lesarten von C endlich hat Mone (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 1835 *S.* 363*) mitgeteilt. Alle diese Ausgaben mit Ausnahme der von Wackernagel veranstalteten und eine grössere Zahl von Handschriften hat Pertz für die Ausgabe in SS. XI unserer Monumenta benutzt; ich selbst habe dann in meiner Ausgabe von* 1872 *noch weitere Codices heranziehen, aber erst jetzt alle inzwischen bekannt gewordenen mit Ausnahme der beiden oben S. XLVI genannten benutzen können.*

Ich habe in der neuen Ausgabe die Orthographie entsprechend den besten und ältesten Handschriften und mit gewisser Rücksicht auf die in den Gesta angewandte Schreibung gestaltet, orthographische Varianten aber, von wenigen Ausnahmen abgesehen, grundsätzlich nicht verzeichnet. Im übrigen sind die Lesarten sämtlicher Handschriften vollständig in den Apparat aufgenommen, Korrek-

1) *Die Ausgabe Martènes wiederholt Migne, Patrol. lat. CXLII,* 1259 *ff.*

turen aber nur da erwähnt, wo dies von irgend welchem Interesse für die Kritik zu sein schien. Abweichungen in der Reihenfolge und Stellung der Verse sind, wenn sie nur vereinzelt vorkommen, in den Textnoten, wenn sie von be-
5 *deutenderem Umfang sind, bei der Beschreibung der Handschriften erwähnt, wo auch über den Bestand jeder einzelnen Handschrift (die meisten sind ja unvollständig) berichtet ist.*

Von Wipos Tetralogus und von den Versus ad mensam regis ist keine Handschrift mehr bekannt. Unsere
10 *einzige Quelle für diese beiden Gedichte ist die Ausgabe von Henricus Canisius, Antiquae lectionis t. II (Ingolstadt* 1602*) S.* 190 *ff. Dieser hat, wie er in der* Epistola dedicatoria ad lectorem *sagt, für Wipo wie für das Gedicht des Udalschalk* De Eginone et Herimanno *Handschriften des Klosters von*
15 *St. Ulrich und Afra in Augsburg benutzt. Aber während die Udalschalk-Handschrift, die er kannte, noch jetzt vorhanden ist, hat sich der Wipocodex nicht wieder auffinden lassen; auch wird er weder in des Placidus Braun Notitia historico-literaria der Handschriften von St. Ulrich und*
20 *Afra (*1791 *ff.) noch*[1] *in dem handschriftlichen Kataloge der Klosterbibliothek, der in dem clm.* 4414 *enthalten ist, erwähnt*[2]*; er scheint also schon lange verloren zu sein. Die Ausgabe von Pertz SS. XI (und danach auch meine Ausgabe von* 1878*) beruht nicht unmittelbar auf dem Druck*
25 *des Canisius, sondern auf seiner Wiederholung*[3] *in der von Basnage* 1725 *unter dem Titel: Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum veranstalteten zweiten Auflage der Lectiones antiquae, wo die Gedichte Wipos in Bd. III,* 1, 161 *ff. stehen. Erst jetzt bin ich auf den Text*
30 *des Canisius, dessen hier nicht zugängliches Werk A. Hofmeister genau verglichen hat, zurückgegangen, wonach einige Fehler, die sich in die Edition des Basnage eingeschlichen hatten, verbessert werden konnten.*

5. *Überlieferung und Ausgaben der Gesta Chuonradi*
35 *imperatoris.*

Auch für Wipos Hauptwerk, die Gesta Chuonradi II., besitzen wir keine alte Handschrift mehr; die

1) *Nach gütiger Mitteilung Leidingers.* 2) *Auch Herr Prof. Schröder in Dillingen hat von der Handschrift keinerlei Kenntnis, wie*
40 *er mir mitzuteilen die Güte hatte.* 3) *Auf die auch der Text bei Migne Patrologia lat. CXLII,* 1251 *ff. zurückgeht.*

einzige, die wir kennen (**K**) *beruht im Grossherzoglichen Generallandesarchiv zu Karlsruhe und ist erst am Ende des* 16. *Jahrhunderts geschrieben. Es ist ein Heft von* 33 *Papierblättern; auf f.* 1 *steht die Überschrift:*

Gesta quorundam
Imperatorum
Conradi et Henrici
conscripta
Per Vuipponem presbyterum.

Darauf folgt ein leeres, nicht gezähltes Blatt und dann steht auf f. 2: Epistola ad Regem. *Am Schlusse des Textes steht von derselben Hand* Revidirt cum originali mpp. (manu propria). *Die Handschrift ist ebenso verständnislos wie flüchtig geschrieben und bietet oft einen ganz sinnlosen Text, der nur dadurch zu erklären ist, dass der Schreiber seine Vorlage nicht lesen konnte. So steht z. B. S.* 3 *Z.* 13: ab Alimannis *statt* aliquatenus; *S.* 5 *Z.* 27: una *statt* non; *S.* 6 *Z.* 8: metu *statt* motu; *S.* 6 *Z.* 11: carius *statt* carnis; *S.* 7 *Z.* 28: torpore *statt* corpus; *S.* 8 *Z.* 17: aliquid addere *statt* aliquem invidere; *S.* 9 *Z.* 13: portu Metis *statt* portum quietis; *S.* 9 *Z.* 19: impletis locis *statt* in plerisque locis; *S.* 11 *Z.* 13: ab ore *statt* adesse; *S.* 12 *Z.* 12: Serandus *statt* Secundus; *S.* 12 *Z.* 15: cum aliis *statt* Chuonradus; *S.* 14 *Z.* 2: typographis *statt* topographis; *S.* 19 *Z.* 19: curru dotavit *statt* corroboravit; *S.* 24 *Z.* 15: inferiores *statt* infertores *u. s. w. Solche groben Fehler finden sich namentlich in der Einleitung und in den ersten Kapiteln der Schrift, während sie später seltener werden; offenbar hat der Schreiber sich allmählich besser in die Schrift seiner Vorlage hineingelesen. Und ebendaher erklärt es sich, dass der Schreiber namentlich zu Anfang der Gesta häufig Lücken gelassen oder, ohne solche Lücken anzudeuten, Worte des Textes ausgelassen hat; auch das kommt später kaum mehr vor; wo später in K Worte des Textes fehlen, da beruht das offenbar zumeist auf der Flüchtigkeit des Schreibers, der bisweilen auch von einem Worte auf das nächste gleichlautende abgeirrt ist, so S.* 38 *Z.* 5, *S.* 52 *Z* 30, *S.* 60 *Z.* 5. *Die Handschrift ist von H. Wibel und von mir selbst noch einmal auf das sorgfältigste verglichen worden.*

Offenbar auf die gleiche Vorlage wie K geht auch **P**, *der Druck des Pistorius im dritten Bande seiner grossen Quellensammlung, dessen Titel lautet:* Rerum Germanicarum

veteres iam primum publicati scriptores VI, in quibus praeter reliquos Wippo de Conradi Salici imperatoris vita et tres antiquitatum Fuldensium diu desiderati libri inveniuntur, Francofurti 1607. *P stimmt mit K nicht nur in der Orthographie vielfach überein*[1], *sondern hat auch mit ihm eine erhebliche Anzahl von auffälligen Fehlern gemein, so z. B. S.* 3 *Z.* 15: nos *statt* vos; *S.* 15 *Z.* 28: Lombardiae (Longobardiae *P*) *statt* Burgundiae; *S.* 10 *Z.* 16: Marcellinus (Marcelinus) *statt* Mazelinus; *S.* 11 *Z.* 3: Eberhardi *statt* Ekkehardi; *S.* 11 *Z.* 5: Burckhardus (Burckardus) *statt* Kebehardus; *S.* 11 *Z.* 7: Albertus *statt* Eigilbertus; *S.* 12 *Z.* 11: acclivis *statt* acclinis; *S.* 14 *Z.* 4: circa *statt* citra; *S.* 17 *Z.* 1: verbis manibus *statt* verbis inanibus; *S.* 22 *Z.* 22: voluit *statt* noluit; *S.* 35 *Z.* 16: Atim; *S.* 40 *Z.* 17: simul *statt* simus; *S.* 54 *Z.* 26: Cnittonis; *S.* 61 *Z.* 11: timidus *statt* timendus *u. s. w. Die Vorlage von P und K war also eine bereits stark verderbte und aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich junge Handschrift; die immerhin weitgehende Übereinstimmung, die zwischen P und K auch in der Orthographie besteht, lässt vermuten, dass auch diese im wesentlichen der gemeinsamen Quelle entsprach, die danach ins ausgehende* 15. *oder ins beginnende* 16. *Jahrhundert gesetzt werden darf*[2]. *Ihrerseits ging dann aber diese Quelle auf einen Codex des* 11. *oder* 12. *Jahrhunderts zurück, wie die häufige Verwechselung von z mit h, die in P wie in K begegnet, zeigt.*

Neben dieser aus humanistischer Zeit stammenden Handschrift, aus der auch K abgeleitet ist, muss nun aber Pistorius noch eine andere handschriftliche Quelle gehabt haben. Er gibt nämlich mehrfach, teils im Texte in Klammern, teils am Rande, mit oder ohne Hinzufügung von al. *oder* alias, *Lesarten, die sich von den in den Text aufgenommenen unterscheiden. Unter zwanzig solchen Doppellesarten*[3], *die sich in P finden, sind nur zwei*[4], *in denen die in Klammern oder an den Rand gesetzte Lesart der von K entspricht, die*

1) *Doch sind die orthographischen Absonderlichkeiten von K, die der Schreibung des* 15. *Jahrhunderts entsprechen, in P an einzelnen Stellen schon beseitigt. Aber konsequent durchgeführt ist diese Reinigung der Schreibung in P noch nicht.* 2) *Auch die oben S. XLIV besprochene Beobachtung stimmt zu dieser Ansetzung: die Schrift des* 15. *und* 16. *Jahrhunderts ist bekanntlich besonders schwer lesbar.* 3) *Vgl. S.* 10, *N.* q; 11, *N.* c, f, g; 12, *N.* s; 15, *N.* w, x, y; 16, *N.* f, k; 19, *N.* d; 20, *N.* d; 46, *N.* d; 47, *N.* b; 52, *N.* c; 54, *N.* a; 59, *N.* n; 61, *N.* n, x; 62, *N.* g. 4) *S.* 15, *N.* w; *S.* 20, *N.* d.

in den Text aufgenommene davon abweicht; in allen übrigen Fällen hat Pistorius die mit K übereinstimmende Lesart in den Text gesetzt, die davon abweichende in Klammern eingeschlossen oder am Rande gegeben; und öfter trifft die letztere das richtige; bisweilen wird sie auch durch das Chron. Zwetlense, von dem wir gleich sprechen werden, bestätigt. In einigen Fällen könnten bei diesen Doppellesungen Emendationsversuche des Herausgebers vorliegen; in den meisten aber ist dies unwahrscheinlich[1], *und einige Male ist es geradezu ausgeschlossen*[2]. *Hat also P hier offenbar eine zweite handschriftliche Vorlage gehabt, so dürfte doch auch diese nicht ein alter Codex gewesen sein, sondern ich halte für wahrscheinlicher, dass P hier nur auf eine andere Abschrift derjenigen Vorlage zurückgeht, aus der seine Hauptquelle und K geschöpft haben.*

Neben K und P ist das wichtigste Hilfsmittel zur Herstellung des Textes der Gesta Chuonradi die am Ende des 12. *Jahrhunderts geschriebene Zwettler Bearbeitung der Annales Mellicenses* (**Z**), *enthalten in Cod.* 255 *der Stiftsbibliothek zu Zwettl, über den die Angaben von Uhlirz bei Chroust, Monum. palaeographica, Serie II, Lieferung* 15, *Tafel* 8, *verglichen werden mögen*[3]. *Die uns interessierende Partie der Annales beginnt auf fol.* 104' *der Handschrift. Hier ist hinter den Sätzen* MXXV. Chunradus imperator natione Francus — pene annos XV regnavit. Magna dissensio in regno contra Chunradum efficitur *ein langer, die fol.* 105—108^{r} *füllender Abschnitt eingeschoben, der ganz aus Wipo entlehnt ist und vom Tode Heinrichs II. (Wipo Kap.* 1*) bis zum Begräbnis Konrads II. (Kap.* 39*) reicht. Daran schliessen sich auf f.* 108^{v} *und* 109^{r} *die Jahresberichte* 1026—1039 *der Ann. Mellicenses, aber auch sie sind noch durch Zusätze, die aus Wipo entlehnt sind, erweitert; diese Zusätze hat Wattenbach, SS.*

1) *Vgl. z. B. S.* 15, *N.* y; *S.* 19, *N.* d; *S.* 59, *N.* n; *S.* 61, *N.* x — *in allen diesen Fällen liegt zu einer Emendation nicht der leiseste Grund vor.* 2) *Besonders beachtenswert sind die Fälle S.* 47, *N.* b, *wo P zu dem Namen Odos von der Champagne, den er vorher und nachher nur in dieser Form gibt, die Randlesung* Vdo *hinzufügt, ferner S.* 52, *N.* c, *wo P im Texte mit K* Luttizi *schreibt, in Klammern aber* Lintizi *hinzufügt, was offenbar aus verlesenem* Liutizi *seiner Quelle stammt, endlich S.* 46, *N.* d, *wo P im Texte mit K übereinstimmend* Wecilo, *am Rande aber* al. Wehelo *bietet, was wiederum auf ein verlesenes* Wezelo *zurückgeht. In dem letzteren Falle könnte das* al. Wehelo *freilich auch als Verweisung auf S.* 45, *Z.* 10 *aufgefasst werden.* 3) *S. ausserdem Archiv VIII,* 728; *X,* 610; *Mon. Germ. SS. IX,* 482. 538; *Xenia Bernardina II,* 1, 386.

IX, 538 als Auctarium Zwetlense herausgegeben. Im übrigen entspricht der willkürlich umgestaltete Abdruck bei Pez, SS. rer. Austriacar. I, 548 *ff., dem Text der Handschrift nur sehr unvollkommen; und auch die Mitteilungen, die Frast, Archiv für Kunde oesterreichischer Geschichtsquellen II (*1849*),* 414 *ff. daraus gemacht hat, genügen noch nicht ganz: ich habe daher für diese Ausgabe eine Photographie der Blätter* 104v — 109v *der Handschsift benutzt, die H. Hirsch die Güte gehabt hat nach dem von Herrn Stiftsbibliothekar P. Hammerl dafür freundlichst zur Verfügung gestellten Codex für mich anzufertigen. Auf Grund der Lesarten von Z habe ich an einigen Stellen den Text der vorigen Auflage verbessern und mehrmals auch zwischen P und K die Entscheidung treffen können. Einen besonderen Wert hat Z noch für die Entscheidung einer anderen Frage. In einem seiner kleinen Beiträge zur Wipokritik*[1] *hat J. May die Ansicht vertreten, dass die Kapitelüberschriften der Gesta nicht von Wipo herrühren, sondern einem späteren Abschreiber zu verdanken seien. Dem gegenüber ist es wichtig zu konstatieren, dass diese Überschriften nicht nur in der gemeinsamen Vorlage von K und P und in der von Urstisius benutzten Handschrift*[2] *standen, sondern dass auch die Wipo-Handschrift, die der Zwettler Annalist vor sich hatte, sie enthielt; denn seine Auszüge gehen an mehreren Stellen nicht auf den Text der Gesta, sondern auf die Kapitelüberschriften zurück*[3]*. Boten demnach alle drei Handschriften, denen wir näher nachgehen können, auch die relativ alte, die in Zwettl zugänglich war, diese Überschriften, so ist ihre Echtheit damit ausreichend verbürgt; und an eine spätere Herstellung „vielleicht zu Schulzwecken", wie May sie annahm, ist um so weniger zu denken, als bei der so auffallend geringen Verbreitung der Schrift Wipos ihre Benutzung in der Schule überhaupt im höchsten Masse unwahrscheinlich ist.*

1) *Forschungen zur Deutschen Geschichte XVIII,* 623 *f.* 2) *S. oben S. XXXVIII.* 3) *So heisst es in Z:* deinde Basilee Rudolfus rex occurrit imperatori, *was wahrscheinlicher auf die Überschrift als auf den Text von Kap.* 21 *zurückgeht. Ebenso stammen die Worte:* Dux Ernestus interim auxilium peciit a Dudone comite Francie *eher aus der Überschrift als aus dem Text von Kap.* 27. *Sicher stammt es aus der Überschrift von Kap.* 29, *wenn es in Z heisst:* Rudolfus rex Burgundie obiit (avunculus Gisile imperatricis) et Odo (Francigena) regnum eius invasit; *nur die eingeklammerten Worte sind aus dem Texte eingefügt; ebenso sicher stammen die Worte* Heinricus rex Sclavos subiugavit *aus der Überschrift von Kap.* 33.

Mit K, P und Z ist unser Material für die Herstellung der Gesta erschöpft[1], *die oben S. XXXIII ff. besprochene deutsche Übersetzung bietet dafür nichts. Aber der Text ist nichtsdestoweniger fast überall mit ausreichender Bestimmtheit herzustellen*[2], *und nur an wenigen und nicht eben wichtigen Stellen kann man schwanken, ob man die Lesung von K oder die von P bevorzugen soll; ich gebe zu, dass die von mir in solchen Fällen getroffene Entscheidung auf volle Sicherheit nicht immer Anspruch machen kann. Jedenfalls aber ist es nicht zutreffend, wenn namentlich F. Köhler in seinen Beiträgen zur Textkritik Wipos*[3] *von der Vorstellung ausgeht, dass Pistorius in grösserem Umfang willkürliche Änderungen an dem ihm handschriftlich vorliegenden Texte vorgenommen habe; gegen eine solche Annahme spricht durchaus die Art, wie er seine Doppellesungen einführt, und ich habe mich daher nicht entschliessen können, den weitgehenden Emendationsvorschlägen, die Köhler gemacht hat, zu folgen; nur an einer Stelle habe ich die Änderung eines Wortes, die er vorgeschlagen hat, in den Text aufgenommen, an einer zweiten halte ich sie für möglich*[4]. *Im ganzen habe ich den überlieferten Text möglichst konservativ behandelt; und auch die Orthographie habe ich demgemäss gestaltet. Allerdings konnte, wie sich von selbst versteht, die ganz humanistische Färbung der Rechtschreibung, wie sie in K und P auftritt, nicht beibehalten werden, und Formen, die für das* 11. *Jahrhundert ganz unmöglich sind*[5],

1) *Nur die ersten vier Strophen des Gedichtes auf den Tod Konrads II., Gesta Kap.* 40, *sind noch in zwei anderen Handschriften des* 11. *Jahrhunderts überliefert: Brüssel, Königliche Bibliothek* 5540 *f.* 1' (B) *und Cambridge, Universitätsbibliothek Gg.* 5. 35, *S.* 436 (C). *Ich benutze für B eine Abschrift Jaffés, für C den diplomatischen Abdruck Pipers bei Kürschner, Deutsche Nationallitteratur CLXII,* 229, *und die Bemerkungen Breuls, Zeitschrift für Deutsches Altertum XXX,* 187.
2) *Über eine Stelle, wo in der gemeinsamen Vorlage von K und P wahrscheinlich einige Worte ausgefallen waren, die bei Otto von Freising erhalten sind, s. unten S.* 50, *N.* 5.
3) *Neues Archiv XXXIII,* 212 *ff.*
4) *S. unten S.* 103, *N.* c; 7, *N.* m. *Auch von den Änderungsvorschlägen, die May in seinen verschiedenen Beiträgen zur Kritik Wipos (Neues Archiv III,* 412 *f.; IV,* 413 *ff.; V,* 196 *ff.; Forschungen zur Deutschen Geschichte XVIII,* 619 *ff.; Programm Offenburg* 1888/1889*) gemacht hat, habe ich nur wenige bei der Textesherstellung annehmen können; sowohl Köhler wie ganz besonders May habe ich aber einige Ergänzungen meiner Nachweise von Zitaten bei Wipo zu verdanken.*
5) *Ich führe nur einige Beispiele an:* taenebrae, foelix, foemina, aedidit, incoeptus, quaerimonia — hystoria, sydereus, lachrymae, sylva, hyems, hybernus — charus, lachrymae — plerunque, solennis, tentare, quanquam, utrin-

waren auszumerzen. Doch bin ich in der Änderung der Schreibung jetzt nicht mehr so weit gegangen, wie Pertz, dem ich mich noch in der vorigen Ausgabe angeschlossen hatte: Formen, die auch in Originalurkunden oder Handschriften des 11. *Jahrhunderts vorkommen, wie z. B.* eundem, condemnare, contemnere, damnum, renuere, strenuus, *wofür Pertz immer* eumdem, condempnare, dampnum, contempnere, rennuere, strennuus *eingesetzt hatte, habe ich beibehalten,* charus *habe ich nicht in* karus, *sondern in* carus *geändert,* solennis *nicht in* sollempnis, *sondern nur in* solemnis; *kurz, ich habe mich damit begnügt, eine Schreibung durchzuführen, die bei einem Schriftsteller des* 11. *Jahrhunderts möglich ist: wie Wipo wirklich geschrieben hat, lässt sich überhaupt nicht feststellen.*

Etwas sicherer lässt sich das höchstens bei den Eigennamen ermitteln, obwohl gerade hier besondere Schwierigkeiten vorzuliegen scheinen. K wie P sind in dieser Beziehung durchaus inkonsequent; aber die Schreibung ihrer Vorlage lässt sich doch noch bei den meisten Namen feststellen. In K wie in P heisst es im Anfang der Gesta: Conradus, Cuno, Henricus; Heinricus *aber taucht schon am Ende von Kap.* 1 *auf,* Chuno *in Kap.* 2, Chonradus *in Kap.* 5, Chuonradus *in Kap.* 6, Chuono *in Kap.* 19 — *es ist danach klar, dass die Schreibung der Vorlage* Chuonradus, Chuono, Heinricus *war. Wenn K und P meist* Hermannus *schreiben, so findet sich doch* Herimanus *schon einmal in Kap.* 4 *in P; in Kap.* 37 *und in Kap.* 40 *haben K und P* Herimannus, *und an der letzteren Stelle wird diese Form auch durch das Versmass verbürgt. Weshalb ich* Uodo *schreibe, habe ich in N.* b *zu Kap.* 27 *auseinandergesetzt; nach dieser Analogie musste dann aber auch die Schreibung* Uodalricus, Ruodolfus *statt* Udalricus, Rudolphus, Rudolfus *oder* Rodolphus *durchgeführt werden. In Formen wie* Adelbertus, Adelheida *habe ich das* e *der zweiten Silbe nicht mit Pertz in* a *geändert*[1], *weil diese Formen auch in Originalurkunden des* 11. *Jahrhunderts bereits begegnen; dagegen habe ich durchweg* Alamanni, Alamannia

que — authoritas — solumodo, solicitus, solertia, quodamodo, horidus — aufferre, accerbus, peccunia, molliri (*für* moliri), paccare, gellata — coniicere, subiicere *u. a. m.* 1) *Nur S.* 15, *Z.* 31 *habe ich* Adalberti *geschrieben, weil hier Z so liest.*

statt Alemanni, Alemannia (oder Alemani, Alemania) von K und P geschrieben, nicht nur weil Z fast ausnahmslos so schreibt, sondern namentlich deswegen, weil sich an einer Stelle (Kap. 10, N. b) an einer Korrektur in K erkennen lässt, dass auch dessen Vorlage Alamannia geschrieben hat. Die Form Liutharingi habe ich statt Lotharingi, Lutharingi, Lotaringi durchgeführt, weil sie sich einmal (vgl. S. 12, N. 1) in Z erhalten hat, und ich habe nach dieser Analogie und nach derjenigen der sicher verbürgten Form Liutizi (s. oben S. LII, N. 2) auch Liutoldus statt Lutoldus geschrieben. Bei den meisten übrigen Namensformen ergibt sich die Begründung meiner Schreibung aus dem Variantenapparat; zweifelhaft bleibt mir eigentlich nur, ob ich gut daran getan habe die Schreibung von K und P Ungari beizubehalten, während Pertz sie durchweg in Ungarii umgestaltet hatte.

Die oben S. L erwähnte Ausgabe der Gesta Chuonradi von Pistorius ist in den späteren Auflagen seiner Quellensammlung (Frankfurt 1653 und Regensburg 1726, letztere besorgt von Struve) mit geringen Änderungen, von denen ich nur an einer Stelle (S. 21, N. f) Notiz genommen habe, wiederholt worden; aus Pistorius stammen der Abdruck bei Migne, Patrologia latina CXLII, 1217 ff. und die Auszüge bei Bouquet, Recueil XI, 1 ff. 615 ff. Die erste kritische Ausgabe gab Pertz im 11. Bande der Scriptores unserer Monumenta; aus ihr ist die erste Auflage der Schulausgabe ein unveränderter Abdruck, während die von mir besorgte zweite Auflage von 1878 eine neue Bearbeitung brachte, die nun durch die vorliegende Arbeit überholt ist. Von den Übersetzungen der Gesta genügt es die von W. Pflüger in den Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit anzuführen, deren zweite, 1888 erschienene Auflage Wattenbach überarbeitet hat[1].

Nur ein kurzes Wort habe ich noch über die sachlichen Anmerkungen dieser neuen Ausgabe hinzuzufügen. Da Wipos Gesta Chuonradi die Hauptquelle für die Geschichte Konrads II. sind, so ergibt es sich von selbst, dass meine Jahrbücher Konrads II. gleichsam einen fortlaufenden Kommentar zu dieser Schrift bilden. Sie auf jeder Seite zu zitieren

1) Eine Übersetzung des Gedichtes auf den Tod Konrads II. (Gesta Kap. 40) gibt auch Schubiger, Die Sängerschule von St. Gallen S. 91.

wäre ebenso überflüssig wie geschmacklos gewesen; es sei deshalb an dieser Stelle ein für allemal auf sie verwiesen. Dagegen habe ich mich bemüht, aus der nach dem Erscheinen meiner Jahrbücher, in denen zu den älteren Schriften überall Stellung genommen worden ist, gedruckten Litteratur über diese Zeit das, was mir einigermassen beachtenswert erschien, soweit es für die Kritik und Interpretation einzelner Wipostellen in betracht kam, in den Anmerkungen anzuführen und meinen Standpunkt dazu zu kennzeichnen[1].

Über die Überlieferung der im Anhang mitgeteilten Auszüge aus anderen Ableitungen der schwäbischen Weltchronik kann ich mich kurz fassen.

Für die ***Annales Sangallenses maiores*** *kommt nur der autographe Cod.* 915 *der Stiftsbibliothek zu St. Gallen in betracht*[2]. *Diese Handschrift ist neu verglichen für die Ausgabe von C. Henking im* 19. *Band der vom historischen Verein zu St. Gallen herausgegebenen Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. An Henkings Ausgabe habe ich mich angeschlossen; über einige Stellen, an denen seine Lesung mir Zweifel erweckte, hat mir Herr Stiftsbibliothekar Dr. A. Fäh gütigst Auskunft gegeben.*

Für die Chronik ***Hermanns von Reichenau*** *habe ich die beiden Handschriften* **A**, *den Cod. Augiensis CLXXV der grossherzoglichen Landesbibliothek zu Karlsruhe (aus Reichenau, vorher in Einsiedeln), und* **R**, *den Cod. lat.* 14613 *der Staatsbibliothek zu München (aus St. Emmeram zu Regensburg), beide aus dem* 11. *Jahrhundert, noch einmal selbst mit Nutzen verglichen*[3] *und danach den Text der Ausgabe von Pertz revidiert. In der Orthographie bin*

1) *Absolute Vollständigkeit in der Anführung alles dessen, was seit* 1879 *und* 1884 *zumal in den zahlreichen Dissertationen gesagt ist, die dieser Regierungsepoche gewidmet sind, habe ich also nicht beabsichtigt; sie würde auch in dieser Ausgabe ganz unangebracht gewesen sein. Nachzutragen bitte ich aber zu S.* 94, *N.* 2, *dass auch Steindorff, Göttinger gelehrte Anzeigen* 1891, *S.* 855 *ff. in der Frage der Krönung Giselas der Auffassung Pflugk-Harttungs beigetreten ist.* 2) *Auf die Abschrift daraus in Cod.* 453 *ist nur an einer Stelle bezug zu nehmen gewesen.* 3) *Über eine Stelle in R habe ich dann noch von Herrn Oberbibliothekar Dr. Leidinger und meinem Kollegen Goetz eine Auskunft erhalten.*

ich der schwäbischen Handschrift A gefolgt; orthographische Varianten von R habe ich nicht angegeben, auch die zahlreichen Korrekturen von A nur da, wo das für die Kritik von Interesse schien, verzeichnet. R ist, wie man weiss, stark verkürzt, aber wahrscheinlich etwas älter als A, und seine Lesung verdient bisweilen vor der des Karlsruher Codex, dem Pertz zumeist gefolgt ist, den Vorzug.

Für die Auszüge aus dem Chronicon Suevicum universale habe ich meine Ausgabe in den Monum. Germ. SS. XIII, 63 *ff., auf die ich verweise, zu Grunde gelegt. Die benutzten Handschriften sind* **G**, *Cod. G.* 26 *der Stiftsbibliothek zu Göttweig, und* **E**, *Cod.* 9, *(früher* 1/8*) der Stiftsbibliothek zu Engelberg*[1], *beide aus dem* 12. *Jahrhundert; mit* **S** *ist die Ausgabe Sichards bezeichnet; ausserdem sind fortlaufend die Annales Mellicenses* (**Mell.**), *das Chron. Wirziburgense* (**Wirz.**) *und das Chronicon Herimanni Augiensis verglichen.*

Der Text der beiden am Schlusse des Büchleins mitgeteilten Gedichte aus der Cambridger Liederhandschrift beruht auf den oben S. LIV, N. 1 *angeführten Hülfsmitteln*[2]. *Ob sie von Wipo herrühren, wie das W. Arndt*[3] *zuerst für das Lied auf die Kaiserkrönung Konrads wahrscheinlich zu machen versucht hat, lässt sich mit Sicherheit weder erweisen noch bestreiten, nur soviel kann bestimmt gesagt werden, dass sie in der Zeit Wipos entstanden sind und dass Form und Inhalt beider Gedichte seiner Schriftstellerei so nahe verwandt sind, dass seine Autorschaft zum mindesten als möglich erscheint. In der vorliegenden Ausgabe erscheint das erste der beiden Gedichte in einer neuen Anordnung, die auf freundliche Mitteilungen W. Meyers über den Bau des Gedichtes zurückgeht und hinsichtlich deren ich überdies von K. Strecker sachkundig beraten worden bin. Um den Bau der Sequenz anschaulich darzustellen, hat Strecker mir das nachfolgende Schema übersandt*[4].

1) *Über die Handschrift vgl. jetzt B. Gottwald, Catalogus codicum manu scriptorum, qui asservantur in bibliotheca monasterii Engelbergensis S.* 27 *und meine Bemerkungen Neues Archiv XXVII,* 130 *ff.* 2) *Die Texte stehen bei Kürschner a. a. O. S.* 207. 219; *die Bemerkungen Breuls stehen a. a. O. S.* 187. 3) *Die Wahl Conrad II. (Diss. Göttingen* 1861*) S.* 46 *ff.* 4) *Strecker bemerkt dazu, dass in Strophe* 5[a] providentia *viersilbig und in Strophe* 8[b] viduarum *dreisilbig gelesen werden können, wenn in ersterem Worte das zweite* i, *in letzterem das* u *konsonantisch aufgefasst wird.*

1. *(1 Strophe)* 7 — ∪ . 7 — ∪ + 4 — ∪ . 4 — ∪ . 6 ∪ —
2. *(2 Strophen)* 5 ∪ — . 6 ∪ — + 7 ∪ — (7 — ∪?) + 4 — ∪ . 4 — ∪
3. *(1 Str.)* 5 ∪ — . 4 — ∪ . 4 — ∪ . 4 — ∪
4. *(2 Str.)* 4 — ∪ + 7 ∪ — + 4 — ∪ . 4 — ∪
5. *(2 Str.)* 5 — ∪ . 5 — ∪ + 5 — ∪ . 4 — ∪ (5 — ∪) + 8 ∪ — + 6 — ∪ . 7 — ∪
6. *(2 Str.)* 4 (5) — ∪ . 4 — ∪ + 4 (5) — ∪ . 5 — ∪ + 4 — ∪ . 7 — ∪ (6 ∪ —)
   + 6 — ∪ . 7 — ∪ +
   6 — ∪ . 7 — ∪
7. *(2 Str.)* 4 — ∪ + 7 — ∪ . 7 — ∪
8. *(2 Str.)* 4 — ∪ + 6 — ∪ . 7 — ∪ +
   4 — ∪ + 6 — ∪ . 7 — ∪
9. *(2 Str.)* 6 — ∪ . 5 — ∪ + 4 — ∪ . 5 — ∪ + 4 — ∪ . 5 — ∪
   + 6 — ∪ . 7 — ∪ +
   6 — ∪ . 7 — ∪
10. *(1 Str.) = Str.* 6. 4 — ∪ . 4 — ∪ + 4 — ∪ . 5 — ∪
   + 4 — ∪ . 6 ∪ — + 6 — ∪ . 7 — ∪ +
   6 — ∪ . 7 — ∪

Ich habe am Schlusse dieser Einleitung nur noch die Pflicht allen denen, deren Hülfe, Rat und Unterstützung mir bei der Arbeit zu statten gekommen ist, zumal auch den im vorangehenden nicht schon namentlich genannten Leitern und Beamten der benutzten Bibliotheken meinen herzlichsten Dank zu sagen; zu besonderem Danke verpflichtet bin ich auch den Herren A. Hofmeister, W. Lenel, B. Schmeidler und H. Wibel für mancherlei Hinweise und für ihre gütige Unterstützung bei der Korrektur.

Die Ausgabe ist in einer grossen denkwürdigen Zeit entstanden; und es ist mir nicht immer leicht geworden, meine Gedanken von den gewaltigen Ereignissen der Gegenwart, die auf lange Zeit über die Geschicke unseres Volkes entscheiden werden, mit der für solche Arbeit nötigen Sammlung in eine so ferne Zeit zurückzulenken. Aber gerade indem ich das tat, durfte ich der frohen Gewissheit sein, dass ein Volk, dem eine solche Vergangenheit bescheert war und das in einer solchen Gegenwart lebt, um seine Zukunft nicht besorgt zu sein braucht.

Strassburg im Januar 1915.

H. BRESSLAU.

GESTA
CHUONRADI II. IMPERATORIS.

EPI

pac
5 quo
min
imp
tun
soli
10 duc
prae
nim
tenu
est,
15 acci
ut[1]
salu
viss
alite
20 non
plur
mei
ipse
vole
25 nian
egist
vero

Epistol

30 *und* Ch
ähnlich
annuer
sint L
einer L

35

öfter.
modic

EPISTOLA AD REGEM HEINRICUM[a] CHUONRADI IMPERATORIS FILIUM[a].

Gloriosissimo imperatori Heinrico tertio regi ad pacem et bellum idoneo[1] Wipo Dei gratia presbyter, quod[b] servus regalium servorum huius orbis domino dominantium[2]. Vitam illustrem et inclyta gesta Chuonradi imperatoris patris tui, domne[c] imperator, scribere oportunum existimavi, ne lucerna lateat sub modio[3], ne solis radius sit in nubilo[4], ne virtus memorialis obducatur oblivionis rubigine. Gesta enim illius nisi praeclara et valde lucida praecederent, a sequenti nimio splendore tuarum virtutum viderentur aliquatenus[d] obscurari. Mihi[e] autem servulo tuo is animus est, si Deus annuerit[e], utriusque acta referre, quae acciderunt[f] me superstite[f], ita inter vos[g] distinguendo[h], ut[i] alterum[i] rem publicam, utpote Romanum imperium, salubriter incidisse, alterum eandem rationabiliter sanavisse veraciter dicam. Quodsi hinc plus vel minus vel aliter, quam se integritas rerum habet, scribo vel dixero, non erit culpa scribentis, sed narrantis, quoniam, cum plurimum tempus infirmavi, non potui in capella senioris mei Chuonradi frequenter adesse. De his autem, quae ipse vidi et ab aliis accepi, fructum a nobis[k] colligere volentibus stilo veritatis innixus propalabo. Et quoniam[h] sunt quaedam, quae vivente[l] patre laudabiliter egisti, eadem inter acta patris ponenda censueram; quae vero post obitum illius gloriose feceras, per se ordinanda

Epistola ad regem Heinricum.
a) Heinricum — filium *fehlt K.* — *Über die Schreibung der Namen* Heinricus *und* Chuonradus *in K und P vgl. die Einleitung.* b) *fehlt P.* c) domine *KP, und ähnlich immer; vgl. unten S.* 60, *Z.* 26. d) ab Alimannis *K.* e) multi autem *Lücke* annuerit *K.* f) acciderint in superst. *K.* g) *Pertz;* nos *KP.* h) Distinguenda sint Licet vero Et quoniam *K, wo alles dazwischen stehende fehlt, ohne Andeutung einer Lücke.* i) ut in alt. *P.* k) *Dümmler;* vobis *P.* l) iuvante *K.*

1) *Vgl. unten S.* 78, *Tetralog. v.* 79. 80. 2) *Deut.* 10, 17 *und öfter.* 3) *Matth.* 5, 15: neque accendunt lucernam et ponunt eam sub modio. 4) *II. Macc.* 1, 22: quo sol refulsit, qui prius erat in nubilo.

decrevi. Si vero aliqui calumniantes obiciunt mihi hoc opus supervacuum[a] esse, cum et alii de eadem re scripserint, licet inde nondum aliquid scriptum vidissem, respondebo: 'In ore duorum vel trium stabit omne testimonium'[1], et verba Christi in euangelio non per unum solum, sed per quatuor testes idoneos in ecclesia dilatari. Tibi, summe imperator, hoc opus devoveo, tibi Gesta patris repraesento, ut, quoties ipse res clarissimas agere mediteris[b], prius paternas virtutes velut in speculo imagineris, et illud in te floreat abundantius, quod hereditasti a patriis radicibus, qui, ut cunctos antecessores tuos in quibusdam divinis et mundanis rebus superasti, ita regnum[c] et imperium tuum diuturnius omnibus illis favente Deo omnipotente merearis obtinere. Vale.

INCIPIT PROLOGUS.

Rerum labentium fugitivam memoriam litterarum vinculis connectere et praesertim christiani imperii laudes inerti silentio non transire[2], cum et his, qui hoc in hac vita bene administrabant, inde quaedam perpetuitatis perduret gloria, tum posteris, si aemulari parentes velint, bene vivendi apposita sit forma, aptum et conveniens esse putavi, quia[a] utile exemplum imitantis animum promptiorem atque firmiorem in rebus agendis reddere solet[3]. Item fit plerumque, ut de laude maiorum facile nascatur verecundia et confusio posterorum, si se his saltem non aequaverint, cum gesta eorum fama docente laudaverint[4]. Ut enim virtus plerosque vulgares nobilitat, sic nobilitas sine virtutibus multos nobiles degenerat. Praeterea videtur non licere de victoriis catholicorum principum tacere et tyrannorum infidelium triumphos largis vocibus publicare[b]. Satis inconsultum est, Superbum[b] Tarquinium, Tullum et

a) supervacaneum *P.* b) meditaris *P.* c) regum, *korr.* regnum, *K.*
Prologus.
a) *fehlt K.* b) publicare — Superbum *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.*

1) *Deut.* 19, 15: in ore duorum aut trium testium stabit omne verbum. 2) *Vgl. Sallust. Catil.* 1, 1: omnis homines summa ope niti decet, ne vitam silentio transeant. 3) *Vgl. Sulpic. Sever. Vita S. Martini* 1, 2: quia et suam memoriam, licet incassum, propagabant et propositis magnorum virorum exemplis non parva aemulatio legentibus excitabatur. 4) *Vgl. Sallust. Iug.* 4, 6.

Ancum, patrem Aeneam[1], ferocem Rutulum[a. 2] et huiusmodi quoslibet et scribere et legere: nostros autem Carolos atque tres Ottones, imperatorem Heinricum secundum, Chuonradum imperatorem, patrem gloriosissimi regis Heinrici tertii, et eundem Heinricum regem in Christo triumphantem omnino negligere. Verendum est modernis scriptoribus vitio torporis apud Deum[b] vilescere, cum primitiva auctoritas veteris testamenti, quae historias patrum fructifero labore diligenter exarat, novarum rerum frugem in memoriae cellario recondi debere praefiguret et doceat. Sic Abraam[c] Loth fratruelem suum in bello liberasse commemoramus; sic filios Israel hostes diversos superasse comperimus. Sic David regis praelia, Salomonis consilia, Gedeonis ingenia, Machabaeorum pugnas propter scriptorum copiam prae oculis habemus. Veteres enim philosophi diverso modo rei publicae consuluerunt[3]. Referebant plerumque somnia probabilia[4], quibus animos auditorum inducerent in id, quod affirmare instituerunt; interdum ad idem officium fabulosas narrationes[5] honestis rebus et nominibus velatas, cum huiusmodi figmenta nil philosophiae refragentur[6], adinvenerunt; saepe apertis disputationibus[7] rationis fidem faciebant[8] rei publicae rectoribus[9], animos humanos aeternos esse et — ut refert Macrobius Socratem dixisse — animam post animal non perire[10]; atque omnes pene philosophi humani studii fructum non[d] cum vita ipsius terminari[11], sed omnes, qui patriam

a) rutillum *K.* b) dnm *K.* c) Abraham *P.* d) una *K.*

1) *Vgl. Horat. Carm. IV,* 7, 15: pater Aeneas, quo dives Tullus et Ancus. 2) *Das ist Turnus, der König der Rutuler; vgl. Verg. Aen. VII,* 409: audacis Rutuli. 3) *Sall. Cat.* 37, 8: rei publicae iuxta ac sibi consuluisse. 4) *Macrob. Comm. in somn. Scip. I,* 3, 12: probabilia genera (somniorum). 5) *Macrob. a. a. O. I,* 2, 9: et hoc iam vocatur narratio fabulosa. 6) *Macrob. a. a. O. I,* 2, 11: sacrarum rerum notio sub pio figmentorum velamine honestis et tecta rebus et vestita nominibus enuntiatur, et hoc est solum figmenti genus, quod cautio de divinis rebus philosophantis admittit. 7) *Es ist möglich, dass, wie May annimmt, Wipo hier an Ciceros Tusculanen gedacht hat, wo in Buch I, Kap.* 11 *ff. von der Unsterblichkeit der Seele geredet wird (vgl. auch Macrob. a. a. O. II,* 13, 6*). Sichere Zitate aus dieser Schrift sind aber nicht nachweisbar; die von May, Neues Archiv IV,* 413, *angeführten Stellen gehen vielmehr auf Macrobius zurück.* 8) *Macrob. a. a. O. I,* 1, 5: fide autem facta perpetuitatis animarum. 9) *Macrob. a. a. O. I,* 8, 4: rerum publicarum rectores. 10) *Macrob. a. a. O. I,* 1, 7: docuitque animam post animal non perire. 11) *Macrob. a. a. O. I,* 1, 5: quam si fructus eius non videretur cum vita hominis terminari.

adiuverint et legem conservarint[a] sempiterno aevo feliciter perfrui[1], iustitiae vero contemptoribus iusti creatoris iudicio poenam reservari indubitanter docuerunt. Animam vero humanam immortalem esse, id ex multis rationibus probarunt[b], tum inde quod[2], dum corporis[c] nexibus[3] inclusa ea libertate utatur[d], ut modo sidereos recessus, modo terrestres, interdum marina abdita, quae numquam corporaliter videbat, vivaci motu[e, 4] cogitationis percurrat[f], aliquando vigilante, interdum quiescente corpore plurima futura suo, non alieno visu colligat eaque memoria retineat, nebuloso velamine carnis[g] exuta multo liberius eadem vivacitate perfruatur. Idque credere, quin potius scire maximo usui fore principibus aiebant, qui saepe per insolentiam torpescentes[5] sequentis vitae commoda minus attendunt. Quam ob rem victoribus statuas et monumenta quam amplissima fecerunt antiqui eorumque acta inscribi debere censuerant, ut illis mortuis honor extaret ad perpetuam memoriam posteritatis, quorum animas vivere credebant in perpetuum. Licet ipsi humana tantum sapientia investigarent immortalitatem animae, quae illis necdum a Christo aut promissa vel ostensa fuerat, hinc[h] tamen adducti et iustitiam ipsi colebant et hanc rectoribus patriae scriptis suis diligenter inculcabant. Acta vero rei publicae mori simul cum eius rectoribus arbitrati sunt, nisi[i] quod[i] accidit notaretur, et propter desidiam silendi maximam pernitiem fieri, si ex scriptis remanentibus non pateret illud unum quemque[k] sequi defunctum, cui vivus adhibuit studium. Nos autem, a quibus sermo veri-

a) conservaverint *P.* b) probarent *K.* c) corporeis *P.* d) utitur *P.* e) metu *K.* f) percurrit *K.* g) carius *K.* h) *oder* huic *K.* i) ni *(oder* in*)* quid *K.* k) quodcūq; *P.*

1) *Macrob. a. a. O. I*, 4, 4: omnibus qui patriam conservarint, adiuverint, auxerint, certum esse in caelo definitum locum, ubi beati aevo sempiterno fruantur. 2) *Die folgende Stelle bezieht sich auf den von Macrobius kommentierten Traum Scipios, in dem dieser zuerst die Gestirne, dann die Erdteile und den Ozean erschaut.* 3) *Macrob. a. a. O. I*, 10, 9: corpora, quibus inclusae animae carcerem . . . patiuntur; *I*, 1, 5: consequens esse animadvertit, ut certa illis loca nexu corporis absolutis deputata sint. 4) *Vgl. Macrob. a. a. O. II*, 16, 26: didicisti motus animae, quos modo sine ministerio corporis, modo per corpus exercet. 5) *Sall. Iug.* 2, 4: ingenium incultu atque socordia torpescere sinunt; *Cat.* 16, 3: ne per otium torpescerent manus aut animus.

tatis eliminavit torporem taciturnitatis, dicens[1]: 'Quod dico vobis in tenebris, dicite in lumine; et quod in aure auditis, praedicate super tecta', cur principibus christianis et euangelicae[a] fidei assertoribus sustinemus
5 negari, quod[b] suis ultro offerunt pagani? Si enim nostri catholici reges, verae fidei defensores, legem ac pacem Christi, quam nobis per euangelium suum tradidit, sine periculo[c] erroris gubernant: qui eorum bene facta scriptis suis manifestabunt, quid aliud quam euangelium
10 Christi praedicabunt? quamvis animus scribentis vacillet aggredi arduas res[d] maturo consilio, morali gravitate[2], summa[e] constantia peractas. Et[f] si[f] inepto[g] luxu[g] vel ficta audatia aut cupiditate flagitiosa fiant res, in quibus cunctis scriptorem oportet versari: et in[h] actis[h]
15 eorum, quos notat, vulganda sunt tam gesta quam omissa, prout facultas ingenii dederit, ex qua re boni ad virtutem[i] incitantur[3], mali autem honesta invectione corriguntur. Illa igitur est causa scribendi, quod nulla vetat religio[k, 4], et commendat intentio, et proderit[k]
20 patriae, et bene[l] dictio conducit posteritati[l]. Quod praeterit[m], in promptu est; quicquid[n] autem futurum est, non est in praenotione[n]. Qua re[o] atque spe adductus[5] scribere[p] volui[p] ad[q] communem utilitatem legentium[r], quod[s] audientibus esset iucundum[s]. Nam si
25 quid in his, quod honestum[t] sit[u], afferatur[v], in potestate lectoris[v] ad imitandum erit in propatulo[6]. Quod[w] etiam facio[w] meo[x] provectu, ut qui multis prementibus vitiis corpus[y, 7] excitante Deo[z] ociositatem, velut ani-

a) euangeliae, *korr.* euangelicae, *K.* b) quid *K.* c) sine periculo *zweimal*
30 *geschrieben K.* d) *fehlt K.* e) summaque *P.* f) nisi *K.* g) inepto lusu *Köhler mit Rücksicht auf Ovid. Trist. II,* 223: lusibus ineptis. *Ich kann diese Emendation nicht annehmen, denn neben* audacia *und* cupiditas *passt* lusus *nicht; viel besser ist* luxus = luxuria. h) malefactis *K.* i) virtutes *K.* k) relligio scriptis commendare sed
silentio et proderit *K.* l) benedicitur *Lücke* veritati *K.* m) praeteriit *Köhler;*
35 *diese Emendation ist nicht unwahrscheinlich.* n) quicquid — praenotione *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* o) Qua de re *P.* p) hęc scribere *P;* scribere volui *fehlt K, wo hinter* adductus *eine Lücke angedeutet ist.* q) et ad *K.* r) legendam *K.* s) quod — iucundum *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* t) inhonestum *P.* u) *fehlt P.* v) afferatur — lectoris *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* w) Quod —
40 facio *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* x) et meo *K.* y) torpore *K.* z) domino *K.*

1) *Matth.* 10, 27. 2) *Macrob. a. a. O. I,* 1, 6: morali gravitate. 3) *Sulpic. Sever. Vita s. Martini I,* 6: quo utique ad veram sapientiam . . . divinamque virtutem legentes incitabuntur. 4) *Verg. Georg. I,* 269 *f.:* nulla religio vetuit. 5) *Sall. Iug.* 29, 3: in maxumam spem ad-
45 ductus. 6) *Sall. Cat.* 13, 3: in propatulo habere. 7) *Vgl. oben S.* 3: cum plurimum tempus infirmavi. *Durch die Krankheiten seines Körpers* (vitia

mae inimicam[1], his occupatus negotiis vitare valeam. Siquidem, cum de publicis gestis paratus sum dicere, praecipue duorum acta regum complectar, scilicet Chuonradi imperatoris atque filii eius regis Heinrici tertii, quem Heinricum Lineam Iustitiae cuncti pene prudentiores cognominant. Patris vero gesta, quae meis temporibus acciderant, prout ipse vidi aut relatu aliorum didici, calamis pingentibus ignaris successoribus effigiabo. Acta autem clarissima filii, quoniam adhuc Dei[a] gratia superstes regnat, quam diu vixero, congregare non desinam. Quodsi hoc acciderit, ut[b], sicut ante regem hanc vitam mihi contigit introire, sic mihi accidat exire et eo modo opus meum imperfectum deseram, obsecro post me scribentem[2], ne pudeat illum meis fundamentis parietes suos superponere, ne spernat stilum cadentem erigere, ne invideat meis coeptis, sicut nolit[c] aliquem[d] invidere[d] suis[e] finitis. Si enim qui incepit medium habet[3], non oportet esse aliquem in huius operis calce ingratum[f], qui principium inveniet praeparatum[f]. Haec de proemii compendio proposui; nunc ad gesta imperatoris veniam; sed prius de electione eius, quam idonea fuerit, pauca edisseram, ut inde probabilius scribere valeam, si prius, qui pontifices vel caeteri principes tunc temporis regni praesidio fuerint[g], commemorabo.

I[a]. De conventu principum.

Anno ab incarnatione Domini MXXIIII. imperator Heinricus secundus bene compositis imperii rebus[4], cum iam post longum laborem maturum fructum[5] pacis metere coepisset, imperio incolumi, mente sana, corporis

a) divina *K.* b) atquis *K.* c) nollet *P.* d) aliquid addere *K.* e) suis non *P.* f) ingratum aut carpere opus praeparatum *K.* g) fuerant *K.*
Cap. I. a) *Die Kapitelzahlen sind von Pertz hinzugefügt.*

corpus prementia) *an Geschäften behindert, will Wipo dem Laster des Müssigganges durch schriftstellerische Tätigkeit entgehen. Eine Änderung des in P überlieferten Textes, wie Köhler sie vorgeschlagen hat, ist nicht nötig.* 1) *Otloh, Proverb. Cap.* 14 *(Pez, Thesaur. III,* 2, *c.* 516*):* otiositas inimica est animae; *vgl. Eccli.* 33, 29. 2) *Sulpic. Sever. Vita S. Martini* 1, 9: obsecro autem eos, qui lecturi sunt. 3) *Horat. Epist. I,* 2, 40: dimidium facti qui coepit habet. 4) *Sall. Iug.* 43, 5: omnibus rebus paratis compositisque. 5) *Sall. Cat.* 35, 3: fructu laboris. *Vgl. Eccli.* 1, 22: timor Domini replens pacem et salutis fructum; *Iacob.* 3, 18: fructus autem iustitiae in pace seminatur.

1024. *Iul.* 13.

correptus est infirmitate, qua invalescente III. idus Iulii hanc vitam excessit. Cuius corpus de Saxonia[1] ad sepeliendum ducitur ad locum qui dicitur Pabenberc[a], ubi ipse bono zelo ac studio fundavit episcopatum omni ecclesiastico apparatu insignem. Ad cuius dedicationem domnum apostolicum nomine Benedictum ascivit, cuius auctoritate ad tutandum locum privilegia publica stipulatione confirmavit. Post imperatoris obitum res publica amisso[b] patre[b] tamquam desolata in brevi vacillare coepit. Unde[c] cuique optimo[d] metus et sollicitudo, pessimis autem in voto[2] imperium periclitari erat[d]. Verum divina providentia anchoras ecclesiae commisit[e] viris[e] pontificalibus et his gubernatoribus, quales ad ducendam patriam sine iactura in portum[f] quietis[f] eo tempore superesse oportebat. Nam cum imperator sine filiis obiisset, quilibet potentissimus secularium principum vi magis quam ingenio nitebatur aut fieri primus aut quacumque pactione a primo secundus. Ex qua re discordia pene totum regnum invasit, adeo ut in[g] plerisque locis[g] caedes, incendia, rapinae fierent[3], si non is impetus illustrium virorum sufflamine impediretur. Imperatrix vero Chunigunda, quamquam maritali vigore destituta foret[h], tamen consilio fratrum suorum, Theoderici[i] Metensis episcopi et Hezzilonis[k] ducis Bavariae[l], pro viribus rei publicae succurrebat[m] et ad restaurationem[n] imperii[n] aciem[o] ingenii mentisque[o,4] sollicita consideratione direxit.

Res petit[5], ut dicam summorum nomina quaedam seu pontificum sive secularium principum, qui tunc in regnis vigebant,

Quorum consiliis consuevit Francia reges

a) Pabenbere *K;* Pabenberg *P;* Babenberch *Z.* b) am. pat. *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.* c) *fehlt K.* d) optimo — erat *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* e) comm. vir. *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* f) portu Metis *K.* g) impletis locis *K.* h) fieret *K;* esset dest. *Z.* i) *P;* Theodorici *K;* Theodrici *Z.* k) Heppedonis *K;* Hetzelonis *P;* Hezilonis *Z.* l) Bawarie *Z.* m) succurrere *K.* n) restaurandum imperium *P.* o) aciem mentis *K.*

1) *Heinrich II. ist in der Pfalz Grone (Landkreis Göttingen) gestorben.* 2) *Horat. Sat. II,* 6, 1: hoc erat in votis; *Pers. Sat.* 3, 49: scire erat in voto. 3) *Sall. Cat.* 5, 1: huic ab adulescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere; *vgl. Sall. Cat.* 32, 2: caedem, incendia aliaque belli facinora. 4) *Vgl. Cic. De fin. bon. et mal.* 5, 57: ingenii et mentis acie fruuntur. 5) *Sall. Cat.* 52, 3: res autem monet; *Cat.* 5, 9: res ipsa hortari videtur; *vgl. Iug.* 17, 1. 35, 5. 54, 6. 70, 3.

1024. eligere, ne ea, quae dicturus sum, quasi fortuitu videantur fieri, sed ut[a], quod prudentissimorum virorum consulto cernitur actum, utile et honestum atque optimum factum credatur. Eo tempore archiepiscopatum Moguntinensem[b] rexit Aribo[c], natione Noricus, nobilis et sapiens, aptus regalibus consiliis[d]; Coloniensem vero archiepiscopatum Pilegrinus[e] tenuit, consanguineus[1] Aribonis[f] archiepiscopi[g], providus[h] et[h] ad id officium idoneus; Treverensem quoque archiepiscopatum gubernavit[i] Poppo[k], frater Ernesti ducis, vir pius[l] et[l] humilis, qui eodem tempore filium fratris sui, ducem Ernestum, cum ducatu Alamannico[m] sub tutela habuit; Metensem episcopatum Theodericus[n], nobilis et in virtute strenuus, possedit; Argentinae civitati Werinharius[o] episcopus praefuit generosus, in divinis et secularibus officiis studiosus; Wirzeburgensi[p] ecclesiae insedit Mazelinus[q], sapiens et in ecclesiasticis dignitatibus fidelis; Pabenbergensem[r] episcopatum Eberhardus[s] rexit, primus episcopus illius ecclesiae, vir ingenio et moribus rei publicae valde necessarius; Constantiensis ecclesiae praesul erat Heimo, vir sapiens in[t] Deo[t], modestus et providus ad seculum; Augustam Vindelicam regebat episcopus Bruno, frater Heinrici imperatoris, utilis et clarus ingenio[u], si fraterno odio, quo imperatori ob-

a) *fehlt K.* b) Moguntiensem *P.* c) Arbas *K;* Arbo *Z.* d) sceptris *K.* e) Piligranus *K;* Pelegrinus *P;* Pilgrimus *Z.* f) Arbonis *KZ.* g) *fehlt K.* h) prov. et *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* i) gub. quoque *K.* k) *PZ;* Popo *K.* l) prius erat *K.* m) Alemanico *KP;* Alamannorum *Z.* n) *so hier K;* Theodoricus *hier P;* Theodricus *Z.* o) Werinbarius *K;* Wernharius *Z.* p) Wirzpurg. *Z;* Wurseburg. *K;* Wurceburg. *P.* q) *Z;* Marcellinus *K;* (Macelinus) Marcelinus *P.* r) *P;* Pabenbegens. *K;* Babenbergens. *Z.* s) Heberhardus *Z.* t) *fehlt K.* u) in regno *Z.*

1) *Aribo von Mainz war der Sohn des Pfalzgrafen Aribo I. von Bayern; den Erzbischof Pilgrim von Köln bezeichnet er selbst in einem Briefe (Jaffé, Biblioth. rer. Germ. III,* 360*) als seinen* nepos. *Meiner Vermutung, dass Pilgrim ein Sohn des Grafen Kadalhoh, Bruders des Erzbischofs Aribo, gewesen sei, hat sich Egger, Das Aribonenhaus (Archiv für Oesterr. Geschichte LXXXIII,* 413*), angeschlossen (vgl. auch Witte, Mitteilungen des Instituts für Oesterr. Geschichtsforschung, Ergänzungsband V,* 421*), während Wittmann, Die Pfalzgrafen von Baiern (München* 1877*) S.* 167, *Müller, Erzbischof Aribo von Mainz (Leipzig* 1881*) S.* 5 *ff., und Schnürer, Piligrim, Erzbischof von Köln (Diss. Münster* 1883*) S.* 4 *ff., nicht unerhebliche Bedenken dagegen geäussert haben, die sich auf die Altersverhältnisse der beiden Erzbischöfe und ihrer Verwandten gründen. Eine sichere Lösung der genealogischen Frage wissen aber auch diese Forscher nicht vorzuschlagen; eine Vermittelung der Verwandtschaft durch weibliche Familienglieder, woran Müller und Schnürer denken, ist durchaus unwahrscheinlich.*

1024.

erat, non obscuraretur[1]; Iuvavensem ecclesiam, quam vulgari sermone Salzburc[a] dicunt, rexit bonae memoriae[2] Cuntherus[b] archiepiscopus, frater Ekkehardi[c] et Herimanni[d] comitum[3], mitis et bonus apud Deum et homines; Ratisponensis[e] ecclesiae episcopus erat Kebehardus[f], benevolentiae gratia conspicuus; Frisingensem ecclesiam regebat Eigilbertus[g] episcopus, providus gubernator cleri et populi sui. Cum istis multi alii pontifices et abbates ex iisdem regionibus[h] aderant, quos[h] singulos nominare operis fastidium generat[4]. Saxoniae[i] praesules, quoniam[i] me latuit, quid de vita eorum nominibus adicere[k] conveniret[l], memorare vitavi, quamquam et eos summis rebus adesse[m], consulere, succurrere procul dubio perceperim[5]. Italiam transeo, cuius principes in brevi con-

a) Salzburg *K;* Saltzburc *P.* b) *K;* Guntherus *P;* Guntharius *Z.* c) *Bresslau;* Eberhardi *K;* Eberhardi (alias Eccardi) *P;* Erkenhardi *Z; vgl. Hirsch-Bresslau, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II. Bd. III,* 284, *N.* 5. d) Herm. *KPZ; und so öfter, doch vgl. Kap.* 37. 40 *und die Einleitung.* e) Radesbon. *P.* f) Burckhardus *K;* Burckardus (al. Kebehardus) *P;* Gebehardus *Z.* g) *so Z;* Albertus *K;* Albertus (Agilbertus) *P; vgl. Kap.* 26. h) regionibus *Lücke* hos *K.* i) Saxoniae — quoniam *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* k) *Bresslau;* addicere *KP.* l) convenerit *K.* m) ab ore *K.*

1) *Bruno war noch im Jahre* 1024 *von dem Kaiser Heinrich II. in die Verbannung geschickt worden; vgl. Hirsch-Bresslau, Jahrb. Heinrichs II. Bd. III,* 289. 2) *Gestorben* 1. *Nov.* 1025. *Warum Wipo gerade bei seinem Namen* bonae memoriae *hinzufügt, während er bei vielen anderen, die zur Zeit, da er schrieb, nicht mehr am Leben waren, einen solchen Zusatz nicht macht, ist nicht ersichtlich, wenn man nicht etwa annehmen will, dass er schon in der Zeit Heinrichs II. Kaplan gewesen und am Hofe zu Gunther, der bis* 1023 *Heinrichs II. Kanzler war, in nähere Beziehungen getreten sei — eine Annahme, für die freilich sonst ausreichende Anhaltspunkte fehlen würden.* 3) *Sie waren Markgrafen von Meissen.* 4) *Vgl. Macrobius Comm. in somn. Scipionis I,* 11, 7: ne de re manifesta fastidium prolixa adsertione generetur. 5) *Dass der Herzog Bernhard und andere angesehene geistliche und weltliche Fürsten Sachsens an der Wahl Konrads II. nicht teilgenommen haben, habe ich (Jahrbücher I,* 11 *ff.) wahrscheinlich zu machen versucht und muss an dieser Auffassung entgegen dem Widerspruch Scheffer-Boichorsts (Mitteil. des Instituts für Oesterr. Geschichtsf. VI,* 57 *ff.) durchaus festhalten. Scheffer-Boichorst interpretiert m. E. die Ann. Hildesheimenses* 1024, *die berichten, dass sehr viele Sachsen an Konrads Wahl nicht teilgenommen haben, irrig, indem er* plurimi qui . . . eius electioni non intererant *übersetzt: die meisten, welche nicht teilgenommen, was* plurimi eorum *heissen würde; er würdigt die Analogie zwischen dem Verhalten der Sachsen im Jahre* 1002 *und im Jahre* 1024 *(s. unten Kap.* 6*) nicht genügend; und er führt eine falsche Analogie an, indem er, um es zu erklären, dass die Sachsen schon fünf Tage nach der Krönung Konrads in Mainz sich in Herzfeld, das in der Luftlinie mehr als* 200 *Kilometer von Mainz entfernt ist, versammelten, darauf verweist, dass Friedrich I.*

1024. venire ad regiam electionem nequiverant[a]; qui postmodum in urbe Constantiensi cum archiepiscopo Mediolanensi[b] et reliquis principibus occurrentes regi sui effecti sunt et ei fidelitatem libenti animo iuraverunt[1]. Duces autem supra dictis viris[c] contemporanei[d] hi fuerant[e]: Penno[f] dux Saxoniae, Adelbero[g] dux Histriae, Hezzilo[h] dux Baioariae[i], Ernestus dux Alamanniae[h, k], Liutharingorum[l] dux Fridericus[2], Ribuariorum dux Cozelo[m], Chuono[n] Wormatiensis dux Francorum[3], Uodalricus[o] dux Boemiae. Burgundia enim nondum Romano imperio, ita ut nunc, acclinis[p] fuerat. Quod autem modo[q] subiecta est[q], trium regum gloriae asscribitur. Secundus[r] Heinricus imperator primum eam subicere temptavit[s] et bene in hoc studio perseveravit. Deinde Chuonradus[t] imperator animoso impetu Francos Latinos[u] hostiliter[v] ex ea eiecit belloque[v] eam subiugavit. Ad extremum rex Heinricus tertius, pius, pacificus, Linea Iustitiae, bello[w] et pace eandem Burgundiam temperavit[x] cum magnificentia; ubi quae divina providentia tam pacis quam belli consiliis, conciliis et conventibus, quibus interdum ipse interfui, peregit, alias commemorabo. Nunc ad propositum redeo[w, 4]. Ungaria[y] autem, quam

a) nequiverunt *P, vgl. Kap.* 30. b) Mediolensi *K.* c) suprad. his viris *Z.* d) et temporanei *K.* e) fuerunt *Z* f) *so Z;* Benno *KP.* g) Albero *Z.* h) Hezzilo — Alamanniae *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke;* Hetzilo *P;* Hezil *Z.* i) Boioariae *P;* Bawarie *Z.* k) Alem. *P.* l) *so Z;* Lutaring. *KP.* m) *so Z;* Coredo *K;* Gozelo *P.* n) Cuno *KP;* Chuno *Z, vgl. die Einleitung.* o) Vldaricus *K;* Vdalricus *PZ, vgl. die Einleitung.* p) aclinis *Z;* acclivis *KP* q) *so KZ;* subiecta est modo *P.* r) Serandus *K.* s) *so Z;* impendit *K;* intendit (tentavit) *P.* t) cum aliis *K.* u) *fehlt P;* Franc. et Lat. *Z.* v) hostili tenebat belloque *K.* w) bello et pace — propositum redeo *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* x) *so P;* temptavit, *darüber* ad *mit dunklerer Tinte nachgetragen, Z.* y) Vulgaria *K.*

im Jahre 1152 *am Tage nach seiner Wahl die meisten Wähler entliess. Denn Friedrich hatte damals keine Gegner im Reich, während Konrad im Gegensatz zu den Lothringern gewählt wurde.* 1) *Vgl. unten Kap.* 7. 2) *Herzog von Oberlothringen war im Jahre* 1024 *noch Theoderich, der erst am* 11. *April* 1026 *oder* 1027 *gestorben ist; sein Sohn Friedrich scheint indes schon seit etwa* 1020 *Mitregent des Vaters gewesen zu sein; vgl Parisot, Les origines de la Haute-Lorraine et sa première maison ducale (Paris* 1909*) S.* 426 *ff.;* 398 *ff.* 3) *Der Titel* dux Francorum, *den Wipo dem jüngeren Konrad hier beilegt, ist staatsrechtlich unbegründet, da es Herzoge von Franken nicht mehr gab; vgl. Waitz, Verfassungsgeschichte VII,* 98 *N.* 1. 4) *Vgl. Sall. Iug.* 4, 9: nunc ad inceptum redeo; 42, 5: quam ob rem ad inceptum redeo; *s. unten Kap.* 2: plenius dicere topographis relinquo, ego autem ad inceptum redeo; De qua in sequentibus dicturus, nunc ad regem revertar; *Kap.* 4: haec de regina interim breviavi intermissis regalibus gestis; nunc ad eadem revertar. *Vgl. auch Iordan. Romana* 311, *Getica* 39; 75; 172: ad propositum redeamus.

idem rex Heinricus tertius nobili atque mirabili[a] victoria domuit, et post victoriam sapientissimo consilio sibi et successoribus suis stabilivit, praedicto tempore nec audire nos sustinuit[1]. 1024.

5 Supra memorati episcopi et duces caeterique potentes haud aliter periculum minitans melius aut citius evadere rati[b] summa ope et industria memorabili nitebantur[c. 2], ne res publica diutius sine regente nutaret. Privata consilia[3] et animos singulorum, cui quis-
10 quam consentiret, cui dissentiret aut quem sibi dominum optaret, epistolarum et legatorum commoditas conferebat, neque id in vanum[d]. Nam providentiae est interius[e] praeparare[e], quo foris indiges, et[f] consilium ante opus semen est sequentis fructus[4]. Frustra enim
15 ab altero auxilium expectas, si ignoras[g], quid desideres[h]. In rebus arduis[5] secreto consulere, paulatim deliberare, velociter facere bonum exitum habebit. Tandem condicta est dies notatusque locus, fit[i] publicus conventus, qualem me vidisse antea[k] non memini. In quo
20 conventu[k] quid actum sit dignum memoria, scribere non differam[6].

II. De electione regis[7].

Inter Moguntiae confinia et Wormatiae locus est[a] amplitudinis[b] et planiciei[b] causa[c] multitudinis maximae
25 receptabilis[d], ex[e] insularum recessu[e] ad[f] secretas res[f]

a) admirabili *P.* b) nati *P.* c) utebantur *P.* d) vacuum *P.* e) interpretari *K.* f) *fehlt K.* g) ignoret *K.* h) desideret, *korr.* desideres, *K; ob des Reimes wegen, freilich grammatisch inkorrekt,* desideras? i) *fehlt K.* k) antea enim *Lücke* conventu *K.*
30 Cap. II. a) *fehlt K.* b) *so Z;* amplitudine plan. *KP.* c) cura *Z.* d) *so Z;* receptibilis *KP.* e) ex — recessu *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* f) ad res imperii *Z.*

1) *Zu dieser Stelle, die eingeschoben ist, als Wipo sich entschloss, die* Gesta Chuonradi *von den* Gesta Heinrici *zu trennen und erstere*
35 *allein dem Könige Heinrich III. zu überreichen, vgl. die Einleitung.* 2) *Sall. Cat.* 1, 1: summa ope niti; 38, 2: summa ope nitebatur; *s. Iug.* 14, 20. 3) *Sall. Cat.* 29, 1: privato consilio. 4) *Vgl. Eccli.* 37, 20: ante omnem actum consilium stabile *(danach das Sprichwort bei Müllenhoff-Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und*
40 *Prosa XXVII,* 2, 3: Actus consilia praecedant, sic Salomon vult) *und Sall. Cat.* 1, 6: priusquam incipias, consulto opus est; *Otloh, Proverb. cap.* 3, *Pez, Thesaurus III,* 2, *c.* 493: Consilio opus est facto. 5) *Vgl. Horat. Carm. II,* 3, 1. 6) *Vgl. Sall. Cat.* 4, 2: statui res gestas populi Romani carptim, uti quaeque memoria digna videbantur, per-
45 scribere. 7) *Die Wahl Konrads II. ist seit dem Erscheinen des ersten Bandes meiner Jahrbücher so oft und unter so verschiedenen Gesichts-*

1024. tractandas tutus et habilis; sed de vocabulo[1] et situ loci plenius dicere topographis[a] relinquo, ego autem ad inceptum redeo[2]. Ibi dum convenissent cuncti primates, et ut ita dicam, vires et viscera regni[3], cis et citra[b] Rhenum castra locabant. Qui dum Galliam a Germania 5 dirimat[4], ex parte Germaniae Saxones cum sibi adiacentibus Sclavis, Franci orientales, Norici, Alamanni[c] convenere. De Gallia vero Franci qui supra Rhenum habitant, Ribuarii, Liutharingi[d] coadunati sunt. Quaeritur de re summa, dubitatur de electione incerta, 10 inter spem et metum[5] suspensi, alterna desideria cum invicem cognati, tum[e] inter se familiares diutissime

a) typographis *K.* b) *Waitz;* circa *KP.* c) Alemanni *KP.* d) Lutharingi *KP.* e) tunc *K.*

punkten behandelt worden, dass es unmöglich ist, auf diese Darlegungen 15 *in den Anmerkungen zur Wipo-Ausgabe irgendwie vollständig einzugehen. Ich muss mich begnügen, auf die bei Dahlmann-Waitz, Quellenkunde*[8] *n.* 5577 *ff und n.* 4904. 4934. 4935 *verzeichnete Literatur hinzuweisen und nur bei einigen Stellen meinen Standpunkt zu kennzeichnen. Zu den bei Dahlmann-Waitz verzeichneten Schriften ist neuerdings noch* 20 *hinzugekommen: J. Krüger, Grundsätze und Anschauungen bei den Erhebungen der deutschen Könige in der Zeit von* 911—1056 *(Breslau* 1911*); M. Buchner, Die deutschen Königswahlen und das Herzogtum Bayern (Breslau* 1913*); M. Krammer, Das Kurfürstenkolleg von seinen Anfängen bis zum Zusammenschluss im Renser Kurverein des Jahres* 1338 25 *(Weimar* 1913*); B. Wunderlich, Die neueren Ansichten über die deutsche Königswahl und den Ursprung des Kurfürstenkollegiums (Berlin* 1913*).*

1) *Aus einem Briefe des Abtes Bern von Reichenau an einen italienischen Bischof (Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit II*[3], 709*) erfahren wir, dass die Versammlung der Wähler* (publicus conventus omnium 30 nostrum) *nach Kamba, einem jetzt verschwundenen Dorfe am rechten Rheinufer, berufen war, und gegenüber dieser völlig zuverlässigen Nachricht, auf die wahrscheinlich auch die Angabe Hermanns von Reichenau zu* 1024 *zurückgeht, kann der neuerlich von Schädel, Die Königsstühle bei Mainz und die Wahl König Konrads II. (Mainzer Programm* 1896*),* 35 *wiederholte Versuch, die Wahlstätte auf die Hochebene von Lörzweiler am linken Rheinufer zu verlegen, nicht in Betracht kommen. Denn die Deutung jener Worte des Briefes auf eine Versammlung bloss der Schwaben ist ganz unmöglich, wie die darauf folgenden Sätze deutlich zeigen; und Schlüsse aus der heutigen Topographie der Gegend auf die* 40 *des* 11. *Jahrhunderts sind völlig unzulässig, da wir über die letztere nur das eine wissen, dass sie (wie schon das Verschwinden des Dorfes Kamba zeigt) nicht die gleiche war wie die jetzige. Auf andere ganz verfehlte Interpretationen der Schrift Schädels braucht daher hier nicht näher eingegangen zu werden.* 2) *S. oben S.* 12, *N.* 4. 3) Cuncti pri- 45 mates, vires et viscera regni *ist ein Hexameter.* 4) *Vgl. Caes. Bell. Gall. I,* 1. 5) *Vgl. Verg. Aen. I,* 218: spemque metumque inter dubii; *Liv. VIII,* 13: inter spem metumque suspensos.

1024.

explorabant. Neque enim de mediocri re consulendum fuerat, sed de ea, quae, nisi ferventi pectore[a] maximo studio coqueretur[b], ad pernitiem totum corpus regni terminaretur[c]. Et ut proverbiis communibus utar: 'Expedit ori[d] bene coquere cibum, qui crudus sumptus generat periculum'; et ut aiunt: 'Medicamen in oculis ponendum, caute est providendum'. Eo[e] modo cum diu certaretur, quis regnare deberet, cumque alium aetas vel nimis immatura vel ultra modum provecta[1], alium virtus[f] inexplorata[f], quosdam insolentiae causa manifesta recusaret[g]: inter multos pauci[h] electi[h] sunt, et[i] de paucis admodum duo sequestrati sunt[i], in quibus examen extremum summorum virorum summa diligentia diu[k] deliberatum in unitatis puncto tandem quievit. Erant ibi[l] duo[m] Chuonones, quorum unus, quod maioris aetatis esset, maior Chuono vocabatur, alter autem iunior[n] Chuono dicebatur, ambo in Francia Theutonica[o] nobilissimi[p], ex duobus fratribus nati, quorum alter Hezzil[q] et alter Chuono dictus est; ipsos vero ab Ottone duce Francorum natos accepimus cum duobus aliis Brunone et Willehelmo[r], ex quibus Bruno apostolicae sedis Romanae ecclesiae papa effectus mutato nomine Gregorius[2] appellatus est, Willehelmus[r] factus[s] Argentinensis[t] ecclesiae episcopus miro modo eam sublimavit[3]. Praedicti duo Chuonones cum essent, ut dictum est, ex parte genitorum nobilissimi[u], haud secus ex materno genere claruerant. Iunioris Chuononis mater Mathilda[v] de filia[4] Chuonradi regis Burgundiae[w] nata fuit. Maioris Chuononis mater Adelheida[x] ex nobilissima[y] gente Liutharingorum[z] oriunda fuerat[a]. Quae[b] Adelheida soror[b] erat comitum Gerhardi et Adalberti[c], qui semper cum regibus et ducibus confligentes ad ex-

a) pectori *K.* b) conquereretur *K.* c) terminaret *K.* d) enim *K.* e) Eodem *P;* Ubi cum *Z.* f) utriusque inexperta *Z.* g) recusaret et *K* h) el. pauci *P.* i) et — sunt *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke; Z hat nur den verkürzten Text:* inter multos duo tantum electi sunt. k) *fehlt K.* l) *so K;* erant siquidem ibi *Z;* ibi *fehlt P.* m) *fehlt K.* n) minor *Z.* o) *so Z;* Teuton. *KP.* p) nobilissimum *K.* q) Heihel *K;* Hetzel *P;* Hezil *Z.* r) *so Z;* Wilhelm. *KP.* s) factus est *K.* t) Argintens., *korr.* Argentinens., *K.* u) nobilissimorum *K.* v) Machilda *P.* w) Lombardiae *K;* Burgundiae (alias Longobardiae) *P;* Burgundie *Z.* x) *so Z;* Adelberta (vel Adelbera vel Adelheyda) *P;* Adelberta *K.* y) nobilissima (gloriosissima) *P.* z) Lotharing. *KPZ.* a) fuerunt *P;* fuit *Z.* b) Quae Adelhayta soror *P;* Conradi regis soror *K;* hec erat soror *Z.* c) *so hier Z;* Adelb. *KP.*

1) *Sueton. Tiber. c.* 54: aetate provectus. 2) *Gregor V.* 3) *S. unten Kap.* 22. 4) *Gerberga, Gemahlin Hermanns II. von Schwaben.*

1024. tremum causae[a] propinqui[b] sui Chuonradi regis vix[c] acquiescebant[d. 1]; quorum parentes, ut fertur, de antiquo genere Troianorum regum venerant, qui sub beato Remigio confessore[e] iugo fidei colla supponebant[2]. In his duobus, id est in maiore Chuonone et iuniore[f], diu pendebat reliqua nobilitas; et quamquam maiorem Chuononem secretiori consilio et avido desiderio propter virtutem et probitatem illius pene omnes eligerent, tamen propter iunioris potentiam, ne pro honoris ambitione dissiderent, animum suum ingeniose quisque[g] dissimulabat. Ad extremum vero divina providentia contigit, ut ipsi inter se convenirent quodam pacto in tam dubia re satis convenienti, quod[h], si quem illorum maior pars populi laudaret, alter eidem sine mora cederet.

Aestimo quod dignum sit dicere[3], qua ratione
Maior Chuono suum prodidit ingenium,
non quod ipse desperaret regere[i], unde iam nutum Dei principum cordibus inspirari[k] percepit, sed ut cognati animum, quo minus in novis rebus perturbaretur, confirmaret. Hac igitur[l] praestantissima oratione illum alloquitur: 'Rebus prosperis condignum gaudium nec gravitatis modum excedit nec quemquam ingratum esse pro[l] acceptis beneficiis sinit; et[l] sicut in adversis damnosa[m] pusillanimitas ad deteriora trahit, sic in secundis honesta iucunditas hominem ad meliora ducit; et parum valet fructus partae[n] felicitatis, qui moderata alacritate non pascit animum laborantis. Hoc modo animi mei vigorem magnis gaudiis augeri sentio, quod[o] ex tanta concione consensus parilis omnium nos duos solummodo praevidebat, quorum alterum regali[p] fastigio locaret. Neque enim aestimare debemus vel nobilitate vel divitiis propinquos nostros antecedere, aut aliquid

a) causa *PZ.* b) populi *K.* c) *fehlt K.* d) quiescebant *Z.* e) conf. Christi *Z.* f) iuniore (minore) *P.* g) quisq̃; *K.* h) *so KZ;* ut *P.* i) rex fieri *P.* k) *so K;* inspirari (inspiratum *P*). l) *fehlt K.* m) magna *K.* n) parcae *K.* o) et *K.* p) regale, *korr.* regali, *K.*

1) *Sueton. Tit. c.* 7: amicis . . . quibus post eum principes acquieverunt, *vgl. auch Tib. c.* 56. *Tib. c.* 31 ut praesentes honori acquiescerent; *vgl. unten S.* 18: utrumque illorum alteri acquievisse. 2) *Vgl.* 2. *Esdr.* 3, 5: non supposuerunt colla sua in opere domini sui; *Eccli.* 51, 34: et collum vestrum subiicite iugo. *Über die Abstammung Adelheids vgl. zuletzt Schenk zu Schweinsberg, Archiv f. hess. Gesch. und Altertumskunde N. F. III, (*1904*),* 361 *ff.* 3) *Sall. Iug.* 79, 1: non indignum videtur . . . memorare.

nos promeruisse tanta veneratione dignum. Verbis inanibus[a][1] non oportet extollere; maiores nostri gloriam suam factis quam dictis prodere maluerunt[2]. 1024.

Communi vita contentos esse decebit

5 quoslibet inter aequales. Quicquid autem id est, quod ad aliquid habiliores reliquis putamur, inde grates auctori Deo[b] reddamus. Nobis ergo cogitandum est, ne, qui aliena consensione digni tanto honore aestimati sumus, proprio et familiari dissidio indigni hac gratia videamur.
10 Stultum est enim aliena potestate pro sua nimium abuti. In omni electione nemini licet de se ipso iudicare; licet autem de alio. Quodsi alicui de se liceret, quot regulos, non[c] ut[c] reges dicam, videremus? Non erat nostrae potestatis hanc dignitatem ex multis inter binos coarc-
15 tare. Vota, studia, consensus Francorum, Liutharingorum[d], Saxonum, Noricorum, Alamannorum[e] quam[f] optimam voluntatem habebant, ad nos conferebant, tamquam ad unius stirpis propaginem, veluti ad unam domum, sicut ad indissolubilem familiaritatem; quos ex
20 tam multis causis connexos dissolvi posse inimicitiis nemo suspicabitur.

Concordare decet, quotquot natura ligavit,
Quae sibi cognatam iungit amicitiam.

Quodsi ultro oblata ab aliis aliqua re impediente reici-
25 mus, hoc est si invicem discordamus, certum est, quod populus tunc velit nos deserere ac tertium quemlibet sibi quaerere; et nos non tantum summo honore privabimur, sed, quod omnibus bonis morte detestabilius est, in famam[g] ignaviae et invidiae inci-
30 demus, quasi et tanti regiminis virtutem non possimus[h] sustinere, et alter alterius, quod[i] inter consanguineos magnum nefas esse puto, cedere nolit[k] honori. Maximus igitur honor, summa potestas circa nos adhuc versabitur et ita ad nos pervenit, ut, si velimus, in altero nostrum
35 remaneat[l]. Quocirca mihi videtur, si in uno de nobis hic honor coadunatus remanserit, ut alter eiusdem honoris participatione ulterius quodammodo non careat.

a) *Giesebrecht;* verbis manibus *KP.* b) domino *K.* c) ne *(statt* non ut*) P.* d) Lotharing. *KP.* e) Alem. *KP.* f) qui *P.* g) *May;* infamia *K;* infamiam *P.*
40 h) possumus *K.* i) quid *K.* k) *Pertz;* nolle *K;* nollet *P.* l) remaneret *P.*

1) *Ephes.* 5, 6: nemo vos seducat inanibus verbis. 2) *Sall. Cat.* 8, 5: optumus quisque facere quam dicere . . . malebat.

1024. Sicut[a] enim in regum parentes, quamvis cuncti reges non sint, honoris quaedam derivatio transfunditur, sic et hi, qui conscripti et praenominati ad potestatem fuerint, licet ad hanc non perveniant, tamen honore quodam inde nato penitus non carebunt, cum[b] ad sum- 5 mam[b] dignitatem immeriti non exigerentur. Praeterea, si regum cognati propter reges honorantur, cumque[c] omnes erga nos tales esse velint, quales invicem consentanea mente fuerimus, et eo modo provectus alterius ex altero pendeat: qui feliciores nobis esse poterunt, 10 si alter regnabit, alter regnanti publicam rem per benevolentiam suam quasi solus[d] praestabit? Quare cauti simus, alienum propinquo, incertum certo non praeferamus[e, 1], ne hodierna dies, huc usque pro tali arbitrio satis laeta et iucunda, longi temporis infortunium nobis 15 pariat, si[f] conceptam[f] tanti populi benignitatem male inter nos tractabimus. Quod ne fiat ex mea parte, omnium cognatorum meorum dilectissime, quid de te sentiam, dicere volo. Si animum populi cognovero te velle, te desiderare in dominum et regem, nullo pravo ingenio 20 hanc benevolentiam a te revocabo, quin potius te eligam tanto avidius caeteris, quanto me sperabo tibi gratiorem illis. Si autem Deus ad me respexerit, debitam vicem mihi a te rependi non dubito'.

Ad haec iunior[g] Chuono respondit, totam hanc 25 sententiam sibi acceptam fore, seque illi sicuti cognato carissimo, si eum res summa vocaret, omnem regiam fidelitatem facturum certissime promisit. Inter haec verba maior Chuono pluribus[h] videntibus paululum se acclinans cognatum osculatus est, quo osculo primum 30 deprehensum est utrumque illorum alteri acquievisse[2]. Hinc sumpto indicio concordiae consedere principes, populus frequentissimus astabat[3]:

Tunc quod quisque diu velatum corde tegebat,
Ferre palam licitum gaudebat tempus adesse. 35

Archiepiscopus Moguntinensis, cuius sententia ante alios accipienda fuit, rogatus a populo, quid sibi videre-

a) Sic *K*. b) nam ad suam *P*. c) eumque *KP*. d) *fehlt P*. e) proferamus *K*. f) sic caeptam *K*; sic conceptam *P*. g) minor *P*. h) plurimis *Z*.

1) *Sall. Cat.* 20, 2: incerta pro certis captarem; *Iug.* 83, 1: 40 incerta pro certis mutare. 2) *S. oben S.* 16, *N.* 1. 3 *Ovid. Metam. XIII,* 1: consedere duces et vulgi stante corona.

tur, abundanti corde, hilari voce laudavit et elegit maioris aetatis Chuononem suum in dominum et regem atque rectorem et defensorem patriae[1]. Hanc sententiam caeteri archiepiscopi et reliqui sacrorum ordinum viri indubitanter sequebantur. Iunior Chuono paululum cum Liutharingis[a] placitans statim reversus maximo favore illum ad dominum et regem elegit, quem rex manu apprehendens fecit illum consedere sibi. Tunc singuli de singulis regnis eadem verba electionis saepissime repetebant; fit clamor populi, omnes[b] unanimiter in regis electione principibus consentiebant, omnes maiorem Chuononem desiderabant; in illo persistebant, ipsum cunctis dominantibus nihil haesitando praeposuerunt[c] eundemque regali potentia dignissimum iudicabant et, ut nulla mora consecrationis illius fieret, postulabant. Supra dicta imperatrix Chunegunda regalia insignia, quae sibi imperator Heinricus reliquerat, gratanter[d] obtulit[e] et ad[e] regnandum, quantum huius sexus auctoritatis est, illum corroboravit[f, 2]. Credo quidem huic electioni caelestium virtutum favorem non deesse, cum inter singularis[g] potentiae viros, tot duces et marchiones absque invidia, sine controversia is eligeretur, qui, licet genere et virtute atque in propriis bonis nemine esset inferior, tamen de re publica ad comparationem talium virorum parum beneficii et potestatis habuit. Quamquam archiepiscopus Coloniensis et dux Fridericus cum aliis quibusdam Liutharingis[h] causa iunioris Chuononis, ut fama fuit, immo hoste pacis diabolo instigante impacati discederent[3];

a) Lotharing. *KP*. b) omnis *K*. c) proposuerunt *K*. d) *fehlt K;* (non gravate) gratanter *P*. e) obtulitque ad *K*. f) curru dotavit *K*. g) singulares *K*. h) Lotharing. *K;* Luthering. *P*.

1) *Fast den gleichen Kürspruch überliefert die Kompilation von St. Blasien für die Wahl Rudolfs von Rheinfelden, SS. V,* 292: in iustum regem, rectorem et defensorem totius regni Francorum laudatus; *vgl. dazu Waitz, Verfassungsgesch. VI*², 201 *mit N.* 2. 2) *Über die juristische Bedeutung dieser Übergabe der Insignien vgl. zuletzt Schreuer in der unten S.* 21, *N.* 1 *angeführten Abhandlung S.* 361 *ff.* 3) *Über die Gründe der Opposition der Lothringer gegen die Wahl des älteren Konrad ist neuerdings oft gehandelt worden; während ich ihre Wurzel in den kirchenpolitischen Gegensätzen der letzten Jahre Heinrichs II. gesucht habe, eine Auffassung, die mehrfach, zuletzt noch bei Hampe, Deutsche Kaisergeschichte im Zeitalter der Salier und Staufer*² *S.* 6, *Zustimmung gefunden hat, haben andere, freilich in verschiedener Weise, wesentlich persönliche und rein politische Motive dafür gesucht; vgl. z. B. Schnürer, Piligrim, Erzbischof von Köln S.* 55 *ff.; Sackur, Die Cluniacenser II,* 184 *ff.; Lindner, Die Deutschen Königswahlen*

1024. qui tamen cito reversi ad gratiam regis praeter[a] eos, quos communis conditio mortis praeoccupavit, quicquid ipse praeceperat, gratanter accepere[b]; et archiepiscopus Pilegrinus[c] quasi pro emendatione prioris culpae impetrabat a rege, ut sibi liceret in ecclesia Coloniensi reginam consecrare[1]. De qua in sequentibus dicturus nunc ad regem revertar[2]. Vere Dei nutu electus est, in quo ipse providit testimonium, quod postea rex accepit ab hominibus. Erat enim vir magnae humilitatis, providus consilio, verax in dictis, strenuus in factis, minimum avarus, omnium regum in dando liberalissimus, de cuius moribus postmodum plenius dixero[3]. Illud tamen[d] hic dicendum est, quod[e] nequaquam potuit remanere, ut ille non fieret princeps, et maximus, cui maximarum virtutum vigor inerat. Cum enim scriptum sit[4]: 'Gloriam praecedit humilitas', merito praecessit huius mundi[f] gloriosos, cui regina virtutum adhaerebat. Igitur non erat fas alicui in terra militare[g], quem Deus omnipotens praedestinavit omnibus imperare.

III. De consecratione regis.

Peracta electione regem sequi Moguntiam[a], ut ibi sacratissimam unctionem acciperet, cum maxima[b] alacritate[b] omnes properabant. Ibant gaudentes[5], clerici psallebant, laici canebant, utrique suo modo; tantas laudes Deum accepisse ab hominibus una die in uno[c] loco nondum comperiebam.

Si Carolus Magnus cum sceptro vivus adesset, non alacrior populus fuisset nec plus gaudere valeret de tanti viri reditu, quam de istius regis primo accessu. Rex pervenit Moguntiam; ibi honore debito receptus consecrationem suam omnibus desiderabilem

Sept. 8. devotus praestolabatur. Ad quem benedicendum in die nativitatis sanctae Mariae cum archiepiscopus Moguntia) propter *P.* b) accipere *P.* c) *so hier KP.* d) tantum, *am Rande* tamen, *P.* e) quae *P.* f) modi *K.* g) militari *K.*

Cap. III. a) Mag. *P.* b) claritate maxima *P.* c) *fehlt P.*

S. 37. 220 *ff.; v. Pflugk-Harttung, Untersuchungen zur Geschichte Kaiser Konrads II. S.* 15 *ff; Krüger, Grundsätze und Anschauungen bei den Erhebungen der deutschen Könige S.* 98 *ff. u. a. m.* 1) *S. unten Herim. Aug.* 1024 *und meine Anmerkung dazu.* 2) *S. oben S.* 12, *N.* 4. 3) *Sall. Cat.* 4, 5: de cuius hominis moribus pauca prius explananda sunt, quam initium narrandi faciam; *vgl. unten S.* 28 *mit N.* 5. 4) *Prov.* 15, 33. 5) *Act. apost.* 5, 41: ibant gaudentes.

nensis et omnis clerus sollemniter se praepararent, inter 1024. sacra officia regiae unctionis archiepiscopus hoc ad regem usus est sermone[1]: 'Omnis potestas fluitantis seculi de uno fonte purissimo[a] derivatur. Solet autem 5 accidere, ut, cum plures rivuli[b] de eodem principio procedant, alio tempore sint turbidi, alio lucidi, fonte capitali in puritate sua permanente. Eodem modo, quantum humana conditio creatorem et creaturam inter se conferre audet, de Deo rege immortali et terrenis regibus 10 conicere valemus. Scriptum est enim: "Omnis potestas a Deo"[c. 2]. Is omnipotens rex regum, totius honoris auctor et principium[3], quando in[d] principes terrae alicuius dignitatis gratiam transfundit, quantum ad naturam principii pura est[e] et munda. Cum autem per-15 venerit[f] ad eos, qui hanc dignitatem indigne tractaverint[g] et eam cum superbia, invidia, libidine, avaritia, ira, impatientia, crudelitate polluerint[4], sibi et omnibus subiectis, nisi poenitendo[h] se purgaverint, periculosum po-

a) purissime P. b) rivoli K. c) a Deo est P. d) id K. e) *fehlt* P. 20 f) perveniret P; *doch in späteren Auflagen von* P pervenerit. g) tractaverunt P. h) poenitudine K.

1) *Die folgende Rede sieht Schreuer, Wahl und Krönung Konrads II. (Histor. Vierteljahrschrift XIV,* 329 *ff.), als eine 'Paraphrase der Ansprachen, die von bischöflicher Seite, namentlich vom zele-* 25 *brirenden Erzbischof nach der sogenannten deutschen Formel an den König bei der Krönungsfeier gerichtet wurden', als einen 'Auszug aus der Krönungsordnung', als die 'abgekürzte Redaktion' eines uns sonst unbekannten ordo coronationis an. Ich kann mich dieser Ansicht, die mehrfach zu sehr gekünstelter Auslegung der von Wipo dem Erzbischof* 30 *in den Mund gelegten Worte nötigt, nicht anschliessen. Ich halte vielmehr die Rede, so wie sie vorliegt, nach wie vor für eine freie Komposition Wipos und suche durch die Anführung von Parallelstellen aus Wipos Schriften diese Auffassung zu stützen. Wieviel Wipo dabei, zwanzig Jahre nach den Ereignissen, sich noch an wirklich von Aribo* 35 *gesprochene Worte erinnert hat, muss ebenso dahingestellt bleiben, wie aus Wipos Angaben nicht sicher festgestellt werden kann, zu welchem Zeitpunkt der kirchlichen Feierlichkeit die Rede des Erzbischofs gehalten ist. (Vergl. auch unten zu Tetral. v.* 247 *ff.) Dass aber Aribo überhaupt eine nicht in dem gewöhnlichen Krönungszeremoniell vorgesehene* 40 *Ansprache an den König gerichtet hat, kann nicht bezweifelt werden; die S.* 23, *vgl. N.* 7, *erwähnte Fürbitte für Otto kann Wipo nicht erfunden haben. Wenn im übrigen Anklänge zwischen der Rede und den uns bekannten Krönungsordnungen bestehen, so liegt das nur daran, dass sowohl in Wipos Komposition wie in den Krönungsordnungen gewisse,* 45 *allgemein bekannte Bibelworte und biblische Vorstellungen wiederkehren.*
2) *Rom.* 13, 1: non est enim potestas nisi a Deo. 3) *Vgl. Tetral. v.* 11. 4) *Vgl. Sall. Cat.* 10, 4.

1024. tum iniquitatis propinabunt[1]. Oret et intercedat ad Dominum omnis ecclesia sanctorum[2], ut dignitas, quae hodie pura domino et regi nostro Chuonrado praesenti a Deo praestatur, inviolata, quantum hominis est, ab eo servetur. Tecum et propter te nobis est sermo, domne[a] rex. Dominus, qui te elegit, ut esses rex super populum suum[3], ipse te prius voluit probare et postmodum regnare[4]: flagellat enim omnem, quem recipit[5]; dignabatur corripere, quem voluerat recipere[6]; placuit ei humiliare, quem proposuit exaltare[7]. Sic[8] Deus Abraam[b] servum suum temptavit et temptatum glorificavit. Sic[8] David famulum suum Saul regis iram, persecutionem, iniurias[c], latibula deserti, fugam, exilium pati permisit, quem postea regem gloriosissimum in Israhel fecit. Beatus, qui suffert temptationem, quoniam hic accipiet[d] coronam[9]. Non sine causa te Deus exercuit, fructum sequentem in te dulcificavit[10]. Permisit te antecessoris tui imperatoris Heinrici gratiam perdere et eandem iterum recipere[11], ut scias modo[12] his misereri, qui perdunt gratiam tuam; passus es iniurias, ut nunc scias misereri sustinentibus iniurias; pietas divina noluit[e] te esse sine disciplina, ut post caeleste magisterium christianum caperes imperium. Ad summam dignitatem perve-

a) domine *KP, s. oben S. 3, N. c.* b) Abraham *P.* c) iniurias et lat. *P.* d) accipit *P.* e) *Giesebrecht;* voluit *KP.*

1) *Ier.* 25, 15: sume calicem vini furoris huius de manu mea et propinabis de illo cunctis gentibus. 2) *Vgl. Tetral. v.* 23—45; *Cantilena II, S.* 106, *Str.* 11. 3) *III. Reg.* 8, 16: elegi David, ut esset super populum meum; *vgl. unten Cantilena I Str.* 5[a]: quem providentia Dei praeclara praedestinavit et elegit regere gentes, *und oben S.* 20: quem Deus omnipotens praedestinavit omnibus imperare; *S.* 20: vere Dei nutu electus est. 4) *Vgl. unten Cantilena I, S.* 104, *Str.* 6[a]: tiro fortis et fidelis passus plures mundi labores. 5) *Hebr.* 12, 6: flagellat autem omnem filium quem recipit. 6) *Vgl. Prov.* 3, 12: quem enim diligit Dominus, corripit. 7) *Vgl. Luc.* 14, 11: qui se exaltat, humiliabitur, et qui se humiliat, exaltabitur; *unten Prov. Wiponis v.* 19: melius est se humiliare quam exaltare. 8) *Vgl. zur Ausdrucksweise und zum Gedanken oben S.* 5: Sic David regis praelia, Salomonis consilia, Gedeonis ingenia, Machabaeorum pugnas propter scriptorum copiam prae oculis habemus. 9) *Iacob.* 1, 12: beatus vir, qui suffert temptationem; cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae. 10) *Eccli.* 11, 3: et initium dulcoris habet fructus illius. 11) *Vgl. Hirsch, Jahrb. Heinrichs II. Bd. III,* 116 *N.* 3. 12) *Zum folgenden vgl. Prov. Wiponis v.* 33; *Tetral. v.* 241 *ff.*

nisti, vicarius es Christi[1]. Nemo nisi illius imitator[a] verus est dominator[a]; oportet, ut in hoc solio regni cogites de honore perenni. Magna felicitas est in mundo regnare, maxima autem in caelis triumphare[2]. Cum vero Deus a te[b] multa requirat, hoc potissimum desiderat, ut facias iudicium et iustitiam[3] ac pacem patriae[4], quae semper respicit ad te, ut[5] sis defensor ecclesiarum et clericorum, tutor viduarum et orphanorum: cum his et aliis bonis firmabitur thronus tuus hic et in perpetuum[6]. Et nunc, domne[c] rex, omnis sancta ecclesia nobiscum rogat gratiam tuam pro his, qui contra te hactenus deliquerunt et offensione aliqua gratiam tuam perdiderunt. Ex quibus est unus Otto nomine, vir nobilis, qui te offendebat[7]; pro illo et reliquis omnibus clementiam tuam oramus, ut illis dimittas pro caritate Dei, quae te hodie in virum alterum mutavit[8] et numinis[d] sui participem fecit[9], quatenus ipse[e] tibi eandem vicem pro universis delictis tuis dignetur rependere'[f].

In hoc sermone rex misericordia motus ingemuit et ultra, quam credi possit[10], effluebat in lacrimis. Deinde, sicut episcopi et duces cum universo populo flagitabant, omnibus, quod adversus illum deliquerant, dimisit.

Hoc omnis populus gratanter suscipiebat.
Omnes manifesta pietate regis prae gaudio plorabant:
Ferreus esset homo, qui plangere non potuisset,
Quod tantas culpas ignovit tanta potestas.

Et quamquam vindicare posset suas iniurias, si nunquam rex fieret, tamen pro nulla tantae potestatis fiducia ad ulciscendum aliquid reservabat.

Peractis decentissime divinis officiis et regali consecratione rex processit. Et sicut de Saul rege legitur,

a) ill. verus imitator es dominator *K*. b) a te *über der Zeile nachgetragen K*. c) domine *KP, s. oben S.* 3, *N.* c. d) nominis *K*. e) *fehlt K*. f) impendere, *korr.* rependere, *K*.

1) *Vgl. unten Kap.* 5, *S.* 26, *Z.* 18; *Tetral. v.* 19. 2) *Vgl. Prov. Wiponis v.* 91 *ff.* 3) *III. Reg.* 10, 9: ut faceres iudicium et iustitiam, *vgl. I. Par.* 18, 14. 4) *Vgl. Tetral. v.* 79. 96. 132. 5) *Vgl. Cantil. II. Str.* 12; *unten Kap.* 5, *S.* 26; *Prov. Wiponis v.* 70. 71; *Cantil. I. Str.* 8b. 6) *Prov.* 29, 14: thronus eius in aeternum firmabitur. 7) *Wer hier gemeint ist, lässt sich nicht feststellen.* 8) *Vgl. I. Reg.* 10, 6: et mutaberis in virum alium. 9) *Vgl. Hebr.* 6, 4: et participes facti sunt Spiritus sancti. 10) *Vgl. Sall. Cat.* 5, 3: supra quam cuiquam credibile est.

1024. quasi ab humero sursum cunctis altior ibat[1], et veluti in quandam habitudinem antea non visam[a] in illo transformatus cum sacro comitatu alacri vultu, honesto incessu ad cubiculum rediit. Inde ad mensam regali[b] apparatu receptus eam diem regiae speciei primitivam officiosissime consumpsit.

IV. De dispositione curiali et de regina.

De fidelitate facta regi minus necessarium dicere puto, frequenti usu teste, quod omnes episcopi, duces et reliqui principes, milites primi, milites gregarii[2], quin ingenui omnes, si alicuius momenti sint, regibus fidem faciant; huic tamen sincerius et libentius iurando omnes subiciebantur. Similiter in dispositione curiali, quem rex maiorem domus statueret, quos cubiculariorum[a] magistros, quos infertores[b] et pincernas[3] et reliquos officiarios ordinaret, diu non est supersedendum, cum illud breviter dicere possim, quod nullius antecessoris sui ministeria aptius et honorificentius provisa memini vel legi. Ad quam rem plurimum valuit ingenium Augustensis episcopi Brunonis et Werinharii[c] Argentinensis episcopi consilium, sic etiam Werinharii[d] militis[4], quem rex longe ante cautum consiliis, audacem bellis frequenter secum experiebatur. Super hos omnes dilecta regis coniunx Gisela prudentia et consilio viguit. Cui pater erat Herimannus[e] dux Alamanniae[f], mater eius Kerbirga filia Chuonradi regis de Burgundia fuit, cuius parentes de Caroli Magni stirpe processerant. Unde

a) nullam *K*. b) regalem *K*.

Cap. IV. a) cubilariorum *K*. b) inferiores *K*. c) Wermharii *K*; Wernheri *P*. d) Wermharii *K*; Werniharii *P*. e) Herimanus *P*. f) Alem. *KP*.

1) *I. Reg.* 10, 23: et altior fuit universo populo ab humero et sursum; *der Ausdruck nach Verg. Aeneis VIII*, 162: sed cunctis altior ibat. *Dieselbe Bibelstelle wendet Lampert von Hersfeld auf Konrads Sohn Heinrich III. an, Lamperti mon. Hersfeld. opera ed. Holder-Egger (SS. rer. Germ.) S.* 351. 2) *Vgl. Sall. Cat.* 37, 6. 59, 3. *Iug.* 38, 6; *über den Gebrauch des Wortes im Mittelalter vgl. Waitz, Verfassungsgeschichte V*², 502. 3) *Ein Marschall wird hier nicht erwähnt, wie es denn überhaupt bemerkenswert ist, dass wir aus der Zeit von* 995—1101 *keinen Inhaber des Marschallamtes kennen; vgl. Schubert, Die Reichshofämter und ihre Inhaber, Mitteil. des Instituts f. oesterreich. Geschichtsforschung XXXIV*, 445 *ff.* 4) *Vgl. DK. II.* 35.

quidam de nostris[1] in libello quem Tetralogum nominavit et postea regi Heinrico tertio, cum natalem Domini in Argentina civitate celebraret, praesentavit, inter alios duos versus edidit hoc modo[2]: *1024.*

5 Quando post decimam numeratur linea quarta[3],
De Carolo Magno procedit[a] Gisela prudens.

Cum tantae nobilitatis esset et formae decentissimae[4], minimae extollentiae[b, 5] fuit: in Dei servitio timorata, in orationibus et elemosinis assidua et hoc, ut secretius 10 potuit, attendens illud euangelicum, ne iustitiam suam faceret coram hominibus[6]. Erat enim liberalis ingenii, illustris sollertiae, avida gloriae, non laudis, pudoris amans, feminei laboris patiens[7], in cassum minime profusa, in rebus honestis et utilibus abunde larga, dives 15 in praediis, summos honores bene tractare perita. Haec quorundam hominum invidia, quae saepe ab inferioribus fumigat ad superiores, per aliquot dies a consecratione sua impediebatur. Caeterum, si illud odium iuste an iniuste pertulerit, adhuc in quaestione moratur; tamen 20 virilis probitas in femina vicit[8], et ex consensu et petitione principum consecrata[9] necessaria comes regem *Sept. 21.*

a) processit *Otto Frising., Chron. VI, 28.* b) excellentiae *K.*

1) *Diesen Ausdruck gebraucht Wipo hier und sonst (Kap.* 6. 30. 33. 39*), wo er von sich selbst redet.* 2) *Tetral. v.* 159. 160, *wo aber der* 25 *Text etwas abweicht. Ob Wipo hier aus dem Gedächtnis zitiert oder, was aus stilistischen Gründen begreiflich wäre, absichtlich geändert hat, muss dahingestellt bleiben.* 3) *Es ist bis jetzt nicht gelungen zu ermitteln, wie diese falsche Zählung Wipos entstanden sein mag. Die neuesten Erklärungsversuche pfälzischer Lokalforscher (Berthold, Mit-* 30 *teilungen des histor. Vereins der Pfalz XXXI,* 75 *ff.; Weber, Pfälzisches Museum XXIX,* 61 *ff.; Berthold, ebenda XXIX,* 63 *f.) sind rundweg abzulehnen und bedürfen einer eingehenden Widerlegung nicht. Ernsthafter zu nehmen ist der Hinweis Hofmeisters (Histor. Vierteljahrsschrift XV,* 474 *f.) darauf, dass auf väterlicher wie auf mütterlicher Seite je* 35 *sieben Generationen zwischen Gisela und Karl dem Grossen liegen, aber, abgesehen davon, dass nach den vorangehenden Worten (S.* 24, *Z.* 26*) der Schriftsteller offenbar nur an eine Verwandtschaft Giselas mit den Karolingern von mütterlicher Seite gedacht hat, will es doch nicht recht einleuchten, dass Wipo durch Zusammenzählung der väterlichen und* 40 *mütterlichen Ahnen Giselas, also von zwei Linien der Stammtafel, seine* linea decima quarta *gewonnen habe.* 4) *Vgl. Ovid. Amor. III,* 1, 9: forma decens *und unten Tetral. v.* 133. 5) *Vgl. Eccli.* 23, 5 26, 12. 6) *Matth.* 6, 1: Attendite, ne iustititiam vestram faciatis coram hominibus. 7) *Sall. Iug.* 44, 1: neque laboris patiens. 8) *Vgl. Sall.* 45 *Iug.* 25, 8: vicit tamen in avido ingenio pravum consilium; 34, 2: vicit tamen impudentia. 9) *S. oben S.* 20, *N.* 1.

1024. sequebatur. Haec de regina interim breviavi intermissis regalibus gestis; nunc ad eadem revertar[1].

V. De primis gestis Chuonradi regis.

Ad gesta incliti regis[a] Chuonradi stilo provoluto[b], quaedam sunt dicenda, quae in ipsa die consecrationis suae fecerat, quae, licet parva videantur, mysterio tamen quodam magnifice pollent. Sed quoniam historia publica scribitur, quae animum lectoris ad novitatem rerum quam ad figuras verborum attentiorem facit, magis videtur congruere ipsam rem integram persequi, quam mysticis rationibus aliquid promiscue commentari. In ipsa processione regis tres venerunt ante illum cum singulis querimoniis[2]. Unus erat colonus ecclesiae Moguntinensis[c], alter pupillus fuit et quaedam vidua. Dum rex eorum causas audire coepisset, quidam de principibus suis avertebant eum dicentes, ne consecrationis suae aliquam moram faceret et mature divina officia audiret; respiciens ad episcopos, ut vicarius Christi[3], christianissime respondebat: 'Si meum est regimini insistere et id viri constantis est nequaquam differre, quod apte fieri valet, rectius mihi videtur[4] facere, quod[d] debeo, quam, quid faciendum sit, audire ab alio. Memini vos saepe dixisse, non auditores legis, sed factores iustificari[5]. Si autem ad consecrationem, ut dicitis, festinandum est, tanto cautius in opere Dei gressus meos convenit mihi firmare, quanto me arduae dignitati cognosco propinquare'. Haec[e] dicens in eadem statione moratus[e], ubi primum occurrerant illi calamitosi,

Passibus immotis legem praefecerat illis.

Cap. V. a) *fehlt K.* b) revoluto *P.* c) Maguntiensis *K.* d) qd *K.* e) Haec — moratus *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.*

1) *Vgl. oben S.* 12, *N.* 4. 2) *Zum folgenden vgl. Schreuer in der oben S.* 21, *N.* 1 *angeführten Abhandlung S.* 352 *ff., der aber wohl mehr in die Worte Wipos hineinlegt, als wirklich in ihnen liegt, wenn er annimmt, die Bischöfe hätten aus prinzipiellen Gründen nicht gewünscht, dass Konrad vor seiner Krönung Regierungshandlungen vornehme, und es sei darüber zu einem scharfen Gegensatz zwischen ihnen und dem König gekommen.* 3) *S. oben S.* 23, *N.* 1. 4) *Sall. Cat.* 1, 3: mihi rectius videtur 5) *Rom.* 2, 13: Non enim auditores legis iusti sunt apud Deum, sed factores legis iustificabuntur.

1024. Hinc[a] paululum procedens, venit ante illum quidam dicens, se expulsum esse patria omnino sine culpa, quem rex per brachium apprehendens super omnes circumstantes attraxit usque ad solium suum[b] ibique causam 5 miseri cuidam principum suorum diligenter commendavit.

Felix initium regnandi cernitur esse,

ubi plus festinatur ad faciendam legem quam ad benedicendum regem. Abundantius erat in rege studium miserationis quam desiderium consecratio- 10 nis; per semitam[1] iustitiae incedebat[c], quando regium honorem petebat. Poterat dicere cum psalmista[2]: 'Pes meus stetit in via recta'. Firmavit se per gratiae bonum, priusquam conscenderet iudicialem thronum. Timebat praecipitari, si non esset 15 aequus in altitudine regali. Satis erat laudabile, inter nova gaudia, inter deliciosa regis ministeria tot pauperum clamores audire et eorum causas finire. Noluit negligere, quod cito potuit regere. Renuit iustitiam dilatare, quoniam illud erat regnare[3]. Di- 20 stulit suam benedictionem propter regium honorem; scriptum est enim[4]: 'Honor regis iudicium diligit'.

In cunctis rebus nil sic prodesse valebit,
Sicut iudicium regis ad officium.

Ita rex in talibus causis, pro quibus maxime regia auc- 25 toritas interpellari solet, hoc est pro ecclesiarum, viduarum, orphanorum defensione, ad reliqua regimina sibi ea die viam praeparavit.

VI. De itinere regis per regna.

Omnia regis itinera et in quibus locis summas 30 festivitates natalis Domini et paschae annuatim celebraret, non nimis necessarium narrare putavi[5], excepto quod[d] id dicendum est, sicubi fuerat, si quid insigne et

a) Huic *K.* b) solum *K.* c) incidebat *K.* d) qd *K.*

1) Semita iustitiae, *Psal.* 22, 3; *Prov.* 12, 28 *und öfter.* 2) *Psal.* 35 25, 12: pes meus stetit in directo. 3) *Vgl. Proverb. Wiponis v.* 3: Legem servare est regnare. 4) *Psal.* 98, 4. 5) *Zu dieser Bemerkung über Itinerar des Königs und Festfeiern ist Wipo offenbar dadurch veranlasst worden, dass er beides in seiner Quelle, der schwäbischen Reichschronik, so oft verzeichnet fand.*

1024. clarum acciderat[1]; si enim omnia observare vellem, ante me desererent vires quam materies[2]. Ad gesta illius clarissima, quantocius[a] potero, veniam, in quibus tantum gloriae eminet, ut de minoribus silere nemini fiat ingratum. Collecto regali comitatu rex Chuonradus primum per regionem Ribuariorum usque ad locum qui Sept. 23. dicitur Aquisgrani palatium pervenit, ubi publicus thronus regalis ab antiquis regibus et a Carolo praecipue locatus totius regni archisolium habetur[3]. Quo sedens excellentissime rem publicam ordinavit ibique publico[b] placito et generali concilio habito divina et humana iura utiliter distribuebat. Fama eius vires de virtutibus sumpsit; hodie quam heri pro tenore pacis praestantior, pro benevolentiae gratia carior, pro regali censura[c] honoratior habitus est ab[d] omnibus. Quamquam enim litteras ignoraret, tamen omnem clerum cum amabiliter et liberaliter palam, tum convenienti disciplina secreto prudenter instituit. Militum vero animos in hoc multum attraxit, quod antiqua beneficia parentum nemini posterorum auferri sustinuit. Praeterea in donariis frequentibus, quibus eos fortia audere coegit, sui similem in toto mundo non posse reperiri aestimaverunt. Suspiciosum est relatu[4], quam munificus fuit, quam iucundus, quam constantis animi, quantum imperterriti, bonis[e] omnibus blandus, malis severus, in cives benignus, in hostes acerbus[5], in rebus agendis efficax; quam maximo usui fore[f] regno infatigabilis erat, in brevi tantum proficiens, ut nemo dubitaret, post Caroli Magni tempora aliquem regali sede digniorem non[g] vixisse. Unde extat proverbium: Sella Chuonradi habet

a) quantoties *K;* quanto ocyus *P.* b) publice *P.* c) comitatu *P.* d) *fehlt P.* e) bonus, *korr.* bonis, *K.* f) foret *P.* g) *fehlt K.*

1) *Vgl. Sulpic. Sever. Vita S. Martini* 1, 8: plura omisimus, quia sufficere credidimus, si tantum excellentiora notarentur. 2) *Vgl. Sall. Iug.* 42, 5: si singulatim aut pro magnitudine parem disserere, tempus quam res maturius me desereret. 3) *Vgl. DK. II.* 5 *und zu der Aachener Thronbesteigung oder Thronerhebung Schreuer, Die rechtlichen Grundgedanken der französischen Königskrönung mit besonderer Rücksicht auf die deutschen Verhältnisse (Weimar* 1911*) S.* 134, *N.* 4 *mit der dort zitierten Literatur.* 4) *Vgl. Sall. Cat.* 6, 3: incredibile memoratu est, quam . . .; *vgl. Cat.* 7, 3, *Iug.* 40, 3. 5) *Diese Charakteristik des Herrschers ist eine der im Mittelalter am häufigsten wiederkehrenden, vgl. die von Pannenborg, Forschungen zur Deutschen Geschichte XI,* 209 *f., angeführten Parallelstellen seit dem* 9. *Jahrhundert.*

ascensoria Caroli[1]. De hoc proverbio quidam de nostris in libello, quem Gallinarium vocavit, satira quarta protulit hunc versum: 1024.

Chuonradus Caroli premit ascensoria regis.

5 Talibus indiciis nomen seu gloria regis gentium regiones transcendit, marinos fluctus transnatavit; passim divulgabatur virtus, quae inexhausto[a] vigore semper manabat[b].

Reversus rex de Ribuariis ad Saxoniam venit; ibi 10 legem crudelissimam Saxonum secundum voluntatem *Dez.* eorum constanti auctoritate roboravit. Deinde a bar- 1025. baris, qui Saxoniam attingunt, tributa exigens omne debitum fiscale recepit. Inde Baioariam et orientalem *Mai.* Franciam pertransiens ad Alamanniam[c] pervenit, quo 15 transitu regna pacis foedere et regia tuitione firmissime cingebat.

VII. Qualiter rex cum Italis placitavit.

Anno primo regni sui Chuonradus rex diem sanc- *Juni 6.* tum pentecostes in Constantia civitate celebravit. Ibi 20 archiepiscopus Mediolanensis Heribertus cum caeteris optimatibus Italicis regi occurrebat[2] et effectus est suus fidemque sibi fecit per sacramentorum et obsidum pignus, ut, quando veniret cum exercitu ad subiciendam[a] Italiam, ipse eum reciperet et cum omnibus suis ad dominum 25 et regem publice laudaret statimque coronaret. Similiter reliqui Longobardi fecerant, praeter[b] Ticinenses, qui et alio nomine Papienses vocantur, quorum legati aderant cum muneribus et amicis, molientes, ut regem pro offensione civium placarent, quamquam id adipisci a 30 rege iuxta votum suum nullo modo valerent. In qua autem re offenderint[c], breviter absolvam[3]. Erat in civitate Papiensi palatium a Theoderico[d] rege quondam miro opere conditum ac postea ab imperatore Ottone tertio

a) in exh. *K.* b) emanabat *P.* c) Alem. *KP.*
35 Cap. VII. a) subiiciendum *P.* b) propter *P.* c) offenderent *K.* d) Theodorico *K.*

1) *Ebenso sagt Lampert von Hersfeld an der oben S.* 24, *N.* 1 *angeführten Stelle von Heinrich III.:* velut alter Karolus. 2) *Dass hier auch der Bischof Leo von Vercelli (s. unten Kap.* 12*), der Führer* 40 *der deutschen Partei in Italien, anwesend war, steht jetzt fest, vgl. DD. K. II.* 38. 84, *während es früher nur vermutet werden konnte.* 3) *Vgl. Sall. Cat.* 4, 3: paucis absolvam.

1025. nimis adornatum. Cognito autem obitu imperatoris Heinrici, antecessoris Chuonradi regis, ut mos est hominum semper in novis rebus intemperanter se habere, statim Papienses inconsulto ad imbellem aulam ruentes,

Ausibus inlicitis fregerunt moenia regis

totumque palatium usque ad imum fundamenti lapidem eruebant, ne quisquam regum ulterius infra civitatem illam palatium ponere decrevisset. Ex qua audacia diu magna controversia inter regem et Papienses habita est. Dicebant Papienses: 'Quem offendimus? Imperateri nostro fidem et honorem usque ad terminum vitae suae servavimus; quo defuncto cum nullum regem haberemus, regis nostri domum destruxisse non iure[a] accusabimur', E[b] contrario rex: 'Scio', inquit, 'quod domum regis vestri non destruxistis, cum eo tempore nullum haberetis; sed domum regalem scidisse, non valetis inficiari. Si rex periit, regnum remansit, sicut navis remanet, cuius gubernator cadit. Aedes publicae fuerant, non privatae; iuris erant alieni, non vestri. Alienarum autem rerum invasores regi sunt obnoxii. Ergo vos alienae rei invasores fuistis, igitur regi obnoxii estis'. Huiuscemodi verbis pluribus instanter obiectis legati frustra temptatam pacem relinquentes abierunt. Reliqui vero Italici amplissimis donis a rege honorati in pace dimissi sunt. Rex vero bene ordinato regno Sueviae ad castrum Turicum[c] perrexit ibique quosdam Italicos, qui ad Constantiam non venerant, ad dominium[d] suum recepit. *Juni 23.* Inde post paucos dies ad Basileam civitatem pervenit[1].

VIII. Quod rex Chuonradus Basileae episcopum constituit[a].

Basilea civitas sita est in quodam triviali confinio, id est Burgundiae, Alamanniae[b] et Franciae[2]; ipsa vero civitas ad Burgundiam pertinet. Hanc civitatem invenit rex vacuatam episcopo, cuius provisor Adelbero ante tres menses[3], quam rex veniret, migravit a seculo. Ibi

a) iure, *korr.* dure, *K.* b) *fehlt K.* c) Turcicum *P.* d) dominum *K.*
Cap. VIII. a) constituerit *Urstisius; s. die Einleitung.* b) Alem. *KP.*

1) *Vgl. DK. II.* 39. 2) *Wie Wipo dazu gekommen ist, hier von Franken oder Frankreich zu reden, ist nicht abzusehen.* 3) *Adalbero von Basel war am* 12. *Mai* 1025 *gestorben, also nicht drei, sondern kaum anderthalb Monate vor Konrads Ankunft in Basel.*

1025. simoniaca heresis subito apparuit et cito evanuit. Nam dum rex et regina a quodam clerico, nobili viro nomine Uodalrico[a], qui ibi tunc episcopus effectus est, immensam pecuniam pro episcopatu susciperent, postea rex in poenitentia[b] motus voto se obligavit pro aliquo episcopatu vel abbatia nullam pecuniam amplius accipere, in quo voto pene bene permansit. Sed filius eius tertius Heinricus, qui postea rex et augustus effectus est, optime et sine omni scrupulo patrium votum expiavit, quia in omni vita sua pro omnibus dignitatibus ecclesiasticis unius oboli precium non dicitur adhuc accepisse. Rex vero Chuonradus colloquio regali habito Basileae et terminis Burgundiae ultra voluntatem Ruodolfi[c], eiusdem[d] Burgundiae regis, diligenter praeoccupatis per *Nov.* Rhenum usque Saxoniam pervenit. Quare autem Ruodolfi regis meminerim, breviter dicam. Iste[e] Ruodolfus rex Burgundiae dum in senectute sua regnum molliter tractaret, maximam invidiam apud principes regni sui comparans secundum Heinricum imperatorem, filium sororis suae, in regnum invitavit eumque post vitam suam regem Burgundiae designavit et principes regni iurare sibi fecit[1]. Ad quam rem commendandam imperator Heinricus infinitam pecuniam saepe et saepissime consumpsit. Sed defuncto imperatore Heinrico Ruodolfus rex promissa sua irrita fieri voluit. Chuonradus autem rex magis augere quam minuere regnum intentus, antecessoris[f] sui labores metere volens Basileam sibi subiugavit, ut animadverteret, si[g] rex Ruodolfus promissa attenderet. Quos postea Gisela regina, filia sororis ipsius regis Ruodolfi, bene pacificavit[2].

IX. De Bolizlao[a] duce Sclavorum.

Eodem anno quem supra notavimus Bolizlaus[b] Sclavigena[c], dux Bolanorum, insignia regalia et regium

a) Vdalrico *KP*. b) potentia *K*. c) Rudolphi *KP; und entsprechend immer.* d) eidem *K*. e) ipse *K*. f) antecessores, *korr.* antecessoris, *K*. g) an *P*.
Cap. IX. a) Bolizlaus *Otto Frising., Chron. VI,* 28; Bolihlao *K;* Bolislao *P*. b) Bolihlauus *K;* Bolislaus *P*. c) Silauigena *K*.

1) *In den Jahren* 1016 *und* 1018; *Vgl. Hirsch-Bresslau, Jahrb. Heinrichs II. Bd. III,* 34 *ff.* 79 *ff.* 83 *ff.*; *Blümcke, Burgund unter Rudolf III. u. s. w. (Diss. Greifswald* 1869*) S.* 37 *ff.*; *Waitz, Forschungen zur Deutschen Geschichte XIII,* 492 *ff.*; *Poupardin, Le royaume de Bourgogne (Paris* 1907*) S.* 121 *ff.* 2) *Im Jahre* 1027, *s. unten Kap.* 21.

1025. nomen in iniuriam regis Chuonradi sibi aptavit, cuius temeritatem cito[a] mors exinanivit[1]. Filius autem eius Misico, similiter rebellis, fratrem suum Ottonem, quoniam regis partibus favebat, in Ruzziam[b] provinciam pepulit. Qualiter vero eiusdem Misiconis protervitatem et cuiusdam[c] Uodalrici[d], ducis Boemiae, perfidiam rex Chuonradus postea compesceret, in loco suo dicam[e, 2].

X. De inimicitia inter regem et Ernestum[a] ducem.

Eodem tempore hoste pacis diabolo suadente Ernestus dux Alamanniae[b], Chuono dux Franciae[3], Fridericus dux Liutharingorum[c, 4] cum aliis plerisque contra regem Chuonradum consenserunt et multa molientes[5], multas munitiones in cassum praeparantes nihil nisi calamitatem futuram assecuti sunt. Quos omnes rex Chuonradus parvi pendens iter suum in Italiam cum copiis destinavit. Sed dux Ernestus humiliter iter eius prosecutus usque Augustam Vindelicam[6] interventu matris suae reginae et fratris sui Heinrici adhuc parvuli aliorumque principum multum renuente rege vix in gratiam eius receptus est. (1026. *Febr.*)

XI. Quod rex cum exercitu Italiam petiit[a].

Anno incarnationis Christi MXXVI. Chuonradus rex consilio et petitione principum regni filium suum Heinricum puerum regem post se designavit illumque Brunoni Augustensis ecclesiae episcopo[b] in tutelam commendavit et supra dictis hostibus suis insidias per filium et caeteros fideles suos diligenter opponens ipse cum exercitu copioso Italiam[c] petere coepit. In qua expeditione supra dictus Ernestus dux Alamanniae[d] (*Febr.*)

a) cita *P.* b) Ruhhiam *KP.* c) cuidam *K.* d) Vdalr. *KP.* e) dicto *K.*

Cap. X. a) Ernust. *Otto Frising. immer.* b) Almanniae, *korr. durch übergeschriebenes* a Alamanniae, *K;* Alem. *P.* c) Lotharing. *KP.*

Cap. XI. a) rediit *P.* b) avunculo suo (*statt* episcopo) *Z.* c) Ytal. *Z, und so fast immer.* d) Alamannie *Z;* Alem. *KP.*

1) *Boleslav Chrobry, Herzog, dann König von Polen, starb am* 17. *Juni* 1025. 2) *S. unten Kap.* 29. 3) *S. oben S.* 12, *N.* 3. 4) *Friedrich, der das Wahlfeld bei Kamba verlassen hatte, s. oben S.* 19, *hatte Konrad überhaupt noch nicht als König anerkannt.* 5) *Sall. Cat.* 27, 2: multa simul moliri; *vgl. unten Kap.* 27: multa cogitans multa moliens. 6) *Vgl. DD. K. II.* 49—51.

1026.

aliquantulum regi militans Campidonensem[1] abbatiam, licet contra fas et ius[2] esset liberam rem nisi liberaliter servire, in beneficium accepit a rege et ad tutandam patriam honorifice remissus est.

XII. Quod rex Papienses afflixerit.

März. Apr. 10.

Rex ingressus Italiam per Veronam[3] inter Mediolanum[a] et Papiam Vercellis[b] venit ibique sanctum pascha celebravit. In ipsis diebus paschalibus Leo eiusdem civitatis antistes,

Vir multum sapiens, mundum cum pace reliquit[4],

cui Hardericus[c] Mediolanensis[d] canonicus successit. Rex vero iam totam pene Italiam planam suae ditioni subiugavit[5]. Papiensem urbem, quoniam valde populosa fuit, subito capere non potuit; ipsos Papienses in gratiam recipere noluit[e], quia palatium, quod destruxerant, in loco, ubi prius fuerat, reaedificare adhuc renuebant; sed defensores eorum Adelbertum marchionem et Willehelmum[f, 6] et caeteros principes in iisdem[g] terminis mirabiliter opprimere coepit, castrum eorum nomine Urbam[7] desolavit et plura alia castella et munitiones firmissimas dissipavit[8]. Ea tempestate grande malum factum est in Italia propter contentiones Papiensium; multae eorum ecclesiae in circuitu cum ipsis castellis incensae sunt, et populus, qui illuc confugerat, igne et gladio periit; agri vastati sunt, vineae truncabantur,

Cap. XII. a) Medilanum *Z.* b) *so KZ;* Vercellas *P.* c) Haderic. *Z.* d) Mediolalensis, *korr.* -nalensis, *K.* e) uoluit *K.* f) Wilhelmum *KP.* g) eisdem *K.*

1) *Der Abt Bernhard von Kempten starb am* 15. *September* 1026; *die Verleihung des Klosters an Herzog Ernst und dessen Sendung nach Deutschland, die mit den in Kap.* 19 *erwähnten Ereignissen zusammenhängt, werden also etwa in der zweiten Hälfte des Oktober oder im November* 1026 *erfolgt sein.* 2) *Vgl. Sall. Cat.* 15, 1: contra ius fasque. 3) *Vgl. DD. K. II.* 52—55. 4) *Über Leo von Vercelli vgl. jetzt Bloch, Neues Archiv XXII,* 16 *ff* 5) *Vgl. hierzu gegen Dieterich, Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau S.* 134 *ff., Holtzmann, Neues Archiv XXXV,* 70 *ff.* 6) *Der letztere ist der Aledramide Wilhelm III., der erstere wahrscheinlich Adalbert IV. aus dem Hause der Otbertiner (später nach Este genannt).* 7) *Über Orba (entweder Capriata d'Orba oder Castelletto d'Orba) vgl. jetzt Darmstädter, Das Reichsgut in der Lombardei und Piemont (Strassburg* 1896*), besonders S.* 241. 8) *In die Zeit dieser Kämpfe gegen Pavia gehört das DK. II.* 61 *für Bergamo, das in Vescovera, Gemeinde Broni, Distrikt Voghera, Provinz Pavia, ausgestellt ist, vgl. Neues Archiv XXXIV,* 67 *ff.*

1026. exitum et introitum rex prohibebat[a], navigium abstulit, mercimonia vetuit[1] et[b] ita per biennium[2] omnes Ticinenses afflixit, donec omnia, quae praecepit[c], omni dilatione postposita[d] compleverant.

XIII. De seditione, quae Ravennae facta est.

Eodem tempore rex Chuonradus Ravennam[3] intravit et cum magna potestate ibi regnavit. Quadam die miseri Ravennates litem cum exercitu regis commovebant et in multitudine sua confisi exercitum de civitate expellere conati sunt et per cuiusdam portae angustias eos, qui foris erant, prohibebant interioribus succurrere. Excitato tumultu bellum undique coepit[a] ingravescere. Quidam in domibus hospites suos aggressi sunt, alii in plateis pugnabant, alii portas obsidebant;

Plures de muris, multi de turribus altis

ignavum praelium cum saxis et sudibus commiserunt. Econtra Teutonici armis et ingenio reluctantes factis agminibus ante et retro Ravennates circumdabant et saevientibus gladiis viam ad invicem facientes eos, qui fuerant medii, mortuos aut sauciatos vel fugientes reliquerunt. Quidam comes nomine Eppo[4], optimus miles de Baioaria, cum fanone[b. 5] civitatem exiens eos, qui pontem superstabant, subiugavit, et plurimi eorum per illum solum de ponte praecipitati in aqua necati sunt. Rex vero Chuonradus, sicut erat in cubiculo, hanc seditionem intelligens arma corripit, equum poscit et egressus atrium, ut[c] vidit Ravennates bello victos ad ecclesias[d] confugere et undique latibula quaerere, misertus eorum, quoniam ex utraque parte sui erant, exercitum de persecutione civium revocavit et ipse in pa-

a) perhibebat *K.* b) *fehlt K.* c) percepit *K.* d) posposita *K.*
Cap. XIII. a) capit *P.* b) Panone *P.* c) uti *P.* d) ecclesiam *K.*

1) *Über die Bedeutung Pavias als Handelsstadt vgl. Lenel, Historische Zeitschrift LXXXXIX,* 491 *ff.* 2) *Die Unterwerfung Pavias ist wahrscheinlich im Anfang des Jahres* 1027 *erfolgt; innerhalb der Mauern wird später eine königliche Pfalz nie erwähnt; im* 12. *Jahrhundert liegt die Pfalz ausserhalb der Stadt.* 3) *Vgl. die Vorbemerkung zu DK. II.* 68. 4) *Es gab damals in Bayern mehrere Grafen des Namens Eberhard, so dass nicht sicher festzustellen ist, wer hier gemeint ist.* 5) *Deutsch: Fahne; vgl. DO. II.* 280 *(Mon. Germ. DD. II,* 326*):* sub fanone nostro, hoc est imperiali vexillo.

1026. latium se[a] recepit. Mane autem facto Ravennates, qui remanserant, in cilicio et nudis pedibus atque exertis gladiis, ut lex eorum praecipit victis civibus, ante regem venientes[b], sicut ipse praecepit, omnibus modis satisfaciebant. Ibi rex Chuonradus maximam munificentiam in quendam sauciatum Teutonicum[c] more solito ostendit, cui pes cum magna parte cambae[d, 1] supra talum in pugna penitus abscidebatur[e]: cuius ocreas de corio factas rex afferri praecipiens utramque nummis iussit impleri et super grabatum sauciati militis iuxta illum poni.

XIV. Rex propter calorem in montana secessit.

Eo tempore maximus calor Italiam vexabat, ita ut animalia muta[a] et hominum multitudo inde periclitarentur. Rex vero Chuonradus nemini cedens, nisi soli Deo et caloribus aestivis, ultra Atesim[b, 2] fluvium propter opaca loca et aeris temperiem in montana secessit ibique ab archiepiscopo[c] Mediolanensi per duos menses et amplius regalem victum sumptuose habuit. *Aug.* Hinc decedens tempore autumnali[d] Italiam planam iterum peragrans *Okt.* habitis conciliis[e] et regalibus colloquiis in oportunis locis atque rebelles in vincula mittens regnum pacificavit et sic pertransiens usque ad confinium Italiae et Burgundiae pervenit.

XV. Quod legati Ruodolfi regis ad Chuonradum regem in Italiam venerunt.

Inchoante anno nativitatis Christi millesimo XXVII.[a] rex Chuonradus in Iporegia[b] civitate[3] natalem *Dez. 25.* Domini celebravit. Illuc Ruodolfi regis Burgundiae

a) *fehlt K.* b) viventes *K.* c) Teutoninum *K.* d) cambe *K; fehlt P.* e) abscindebatur *P.*

Cap. XIV. a) multa *P, vgl. Kap.* 22. b) *Bresslau;* Atim *KP*; Aitim *Z;* Athesim *Pez;* Padum *Pertz.* c) arhiep. *K.* d) Autumali *K.* e) consiliis *KP.*

Cap. XV. a) *so K;* MXXVII. *P.* b) Ipo regia *KP.*

1) *Ital.* gamba, *franz.* jambe. 2) *Zu diesem Namen und über die Frage, wo Konrad die Sommerquartiere bezogen hat, vgl. jetzt meine Ausführungen Neues Archiv XXXIV,* 73 *ff. und die dort S.* 74, *N.* 4 *zitierten Abhandlungen Cipollas.* 3) *Vgl. DK. II.* 70 *vom* 20. *Dezember* 1026, *das noch* sub obsidione Eporeiae *ausgestellt ist. Durch diese erst neuerdings aufgefundene Urkunde wird die in meinen Jahrbüchern Konrads II. Bd. I,* 134, *N.* 3 *erwähnte Nachricht des Rodulfus Glaber in erwünschter Weise bestätigt und chronologisch fixiert.*

1026. legati venerant promittentes illum Romam venturum ad electionem et consecrationem imperatoriam regis Chuonradi, quod rex gratanter accepit, et remissis legatis cum muneribus ipse Padum transiens ad Ro- 1027. mam tendere coepit[1]. Veniens autem ad Lucam civitatem invenit eam sibi adversam cum Reginhero marchione[2]. Ibi rex paululum moratus post paucos dies civitatem et marchionem in deditionem acceperat omnemque Tusciam sibi breviter subiugavit[3]

Sicque triumphando Romanam visitat arcem.

XVI. Quod rex Chuonradus Romae imperator est effectus.

März 21. Igitur rex Chuonradus Romam ingressus eodem anno ut supra, id est a nativitate Salvatoris MXXVII, indictione decima, a papa Iohanne[a] et universis Romanis regio honore mirifice receptus est et in die sancto *März 26.* paschae, qui eo anno VII. kalendas Aprilis[b] terminabatur, a Romanis ad imperatorem electus imperialem benedictionem a papa suscepit,

Caesar et augustus Romano nomine dictus.

Quin etiam regina Gisela[c] imperatricis[d] consecrationem et nomen ibidem accepit. His ita peractis in duorum regum praesentia, Ruodolfi regis Burgundiae et Chnutonis[e] regis Anglorum, divino officio finito imperator duorum regum medius ad cubiculum suum honorifice ductus est. In ipsis diebus paschalibus inter Romanos et Teutonicos pro vili[f] causa orta est seditio magna. Contendebant duo pro corio bovis, cumque se invicem pugnis caedere coepissent, totus exercitus imperatoris commotus est, et armati equites et pedites ex utraque parte convenerunt. Ibi interfectus est ex nostra parte quidam iuvenis nomine Berengarius[g], filius Liutoldi[h] comitis de Alamannia[i, 4], multum nobilis et bellicosus

Cap. XVI. a) Ioanne *P.* b) *so KZ;* Apriles *P.* c) Gisil., *und so immer, Z.* d) imperatoris *K.* e) Erinttonis *K;* Cnutonis *P;* Chnitonis *Z; vgl. unten Kap.* 35. f) virili *K.* g) Berrengarius *KP.* h) Lutoldi *KP.* i) Alem. *KP.*

1) *Wenn das* i *von* transiens *konsonantisch gelesen werden dürfte, hätten wir auch hier einen Hexameter:* Ipse Padum transiens ad Romam tendere coepit. 2) *Markgraf Rainer von Tuscien.* 3) *Sueton. Caes. c.* 34: brevi omnia subegit. 4) *Wahrscheinlich aus dem Geschlechte, das sich später nach der Burg Achalm nannte und zu den Ahnen der Fürstenberger gezählt wird.*

nimis. Romani diu resistentes ad extremum victi fugierunt, et innumerabiles ex illis perierunt. Imperator vero praedictum iuvenem, quoniam sibi dilectus et familiaris fuerat, iuxta tumulum caesaris Ottonis[1] sepeliri praecepit. Postera die Romani, qui seditionem commoverant, ante imperatorem venientes nudatis pedibus, liberi cum nudis gladiis, servi cum torquibus vimineis circa collum, quasi ad suspensionem praeparati, ut imperator iussit, satisfaciebant.

XVII. Quod imperator in Apuliam venit.

Facta igitur pace inter Romanos et Teutonicos imperator in Apuliam processit et Beneventanum[a] et Capuam ac reliquas civitates illius regionis seu vi sive[b] voluntaria deditione sibi subiugavit[2] et Nortmannis, qui de patria sua, nescio qua necessitate compulsi[3], in Apuliam confluxerant, ibi habitare licentiam dedit et ad defendendos terminos regni adversus Graecorum versutias eos principibus suis coadunavit[4]. Cunctis rebus rite et prospere sibi cedentibus imperator reversus praeteriens Romam iterum Italiam pertransiit.

XVIII. De tyranno Thasselgardo[a].

Eo tempore erat in Italia quidam tyrannus Thasselgart[b. 5] dictus, qui sub tempore Heinrici imperatoris multa facinora commisit in regno, sed per marinos recessus et alias munitiones, quas habuit ultra modum tutas, cae-

Cap. XVII. a) *KP;* Beneuentum *Z, vgl. unten Kap.* 37. b) siue *K.*
Cap. XVIII. a) Thasselgaro *P.* b) *so P;* Thasselgardt *K;* Tassilhardum *Z;* Tahselgart, *in anderer Hs.* Thaselgart, *Otto Frising. Chron. VI,* 29.

1) *Über das Grabmal Ottos II. in der Peterskirche vgl. Uhlirz, Jahrb. Ottos II. S.* 207. 2) *Sall. Iug.* 13, 2: urbis partim vi, alias voluntate imperio suo adiungit. 3) *Sueton. Vespasian. c.* 16: necessitate compulsum; *vgl. unten Kap.* 31. 4) *Zum vorangehenden vgl. jetzt noch O. Heinemann, Geschichte der Normannen in Unteritalien und Sicilien (Leipzig* 1894*) S.* 52. 5) *Die Heimat des Grafen Thasselgard, den Benzo I,* 13 *(Mon. Germ. SS. XI,* 604*)* Trasalegardus *nennt, war das Gebiet von Fermo. Zu den Urkunden über seine Nachkommen, die ich in den Jahrbüchern Konrads II. Bd. I,* 179, *N.* 2 *angeführt habe, kommt noch eine Urkunde von* 1030, *die Thasselgards Sohn Transmund ausgestellt hat, hinzu, gedruckt bei M. Catulanus, De ecclesia Firmana eiusque episcopis et archiepiscopis (Fermo* 1783*) S.* 321. *Diesen urkundlichen Zeugnissen zufolge haben die Söhne Thasselgards ungeachtet der Hinrichtung ihres Vaters einen ansehnlichen Besitz behalten.*

1027. saris Heinrici persecutionem evaserat. Erat enim nobilis genere, despicabilis in persona, turpis in moribus, magnus praedator ecclesiarum et viduarum. Hunc imperator Chuonradus diligentissime insequebatur et insidias sibi ante et retro omnibus modis apposuit. Qui dum a quodam[a] suo castro fugere vellet in aliud, a[a] militibus caesaris captus est. Quod dum audiret imperator, cum magna festinantia properabat, ita ut fere centum miliaria Latina intra diem et noctem pertransiret; cogitabat enim, ut more solito iterum[b] evaderet. Veniente vero imperatore, praesentatus est illi ipse tyrannus. Quem cum videret, fertur dixisse imperator: 'Nonne est hic ille leo, qui devoravit bestias Italiae? Per sanctam crucem Domini[c], talis leo non comedet amplius de pane meo'! Et hoc dicens statim cunctis principibus regni adiudicantibus praecepit illum in patibulum suspendi. Quo suspenso per omnem illam provinciam pax et securitas diu latentes simul emerserant.

XIX. De coniuratione quorundam Teutonicorum.

Interea[1] morante in Italia imperatore apud Theutonicos[a] magna invidia, multa consilia, multae factiones adversus imperatorem in cassum eruperant. Ut enim a minoribus incipiam et ad maiores perveniam, quidam comes in Suevia Welf[b] nominatus, dives in praediis, potens in armis, et Bruno episcopus Augustensis invicem confligentes multa mala in praedis et incendiis fecerunt in regno. Ad extremum praedictus comes ipsam Augustam irrumpens aerarium[c] episcopi despoliavit et totam civitatem vastavit; quod postea cogente imperatore totum restituit et episcopo emendavit. Chuono dux Wormatiensis, patruelis imperatoris, nec fidus imperatori, nec tamen multum noxius illi, interim quietus manebat.

a) quodam — a *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.* b) caeterum *K.* c) diu *(statt* dñi*) K.*
Cap. XIX. a) *so Z;* Teuton. *KP.* b) *so Z;* Welff *KP.* c) atrium *Z.*

1) *Zu diesem Kapitel vgl. jetzt gegen die Aufstellungen Dieterichs a. a. O. S.* 138 *die mit der Darstellung in meinen Jahrbüchern in allen wesentlichen Punkten übereinstimmenden Ausführungen Holtzmanns, Neues Archiv XXXV,* 72 *ff.*

1027. Fridericus dux Liutharingorum[a], vitricus praedicti Chuononis, imperatori inimicando[b] morte propria praeventus est[1]. Ernestus dux Alamanniae[c], privignus imperatoris Chuonradi, nuper ab eo beneficiis et muneribus sublimatus[2] discedens, iterum instigante diabolo rebellionem moliebatur et consilio quorundam militum suorum Alsatiam provinciam vastavit et castella Hugonis comitis, qui erat consanguineus imperatoris[3], desolavit. Deinde magno exercitu iuvenum collecto Burgundiam invasit et ultra castrum Solodorum[d] quandam insulam aggere et vallo firmare coepit. Sed Ruodolfus rex Burgundionum, veritus hostem imperatoris recipere, ab incepto illum prohibuit. Inde reversus supra Turicum quoddam castrum munivit et Augensem[e] ecclesiam nec non abbatiam sancti Galli nimium distrahendo non mediocre damnum patriae intulit. Sic posthabita lege et iustitia usque ad imperatoris reditum iniquis conatibus insistebat.

XX. Ubi dux Ernestus se denuo reddidit.

Juni. Pace per totam Italiam confirmata imperator Chuonradus prospero reditu in Alamanniam[a] venit et in *Juli.* Augusta Vindelica colloquium familiare cum suis fidelibus tenens de proditoribus[b] patriae tractare coepit. Inde ad oppidum quod Ulma[4] vocatur veniens colloquium publice condictum[c] illic habuit.

a) Lotharing. *KP.* b) inimitando *K.* c) *so Z;* Alem. *KP.* d) Solodurum *KP, vgl. aber Kap.* 30. 38; sodomorum *Z.* e) *so Z; vgl. Kap.* 28; Augustensem *K;* Angiensem *P.*

Cap. XX. a) *so Z;* Alem. *KP.* b) perditoribus *K.* c) conditum *K.*

1) *Das ist ein Irrtum Wipos, der hier wie vielleicht schon oben (S.* 12, *N.* 2*) den Herzog Friedrich von Oberlothringen mit seinem Vater Dietrich (Theoderich) verwechselt. Dieser ist am* 11. *April* 1026 *oder* 1027 *(vgl. Parisot, Les origines de la Haute-Lorraine et sa première maison ducale [Paris* 1909*] S.* 426 *ff.), letzterer ist erst im Mai* 1033 *gestorben, nach meiner Auffassung (Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Geschichte und Altertumskunde XVIII,* 459 *ff.) am* 18., *nach Parisot (a. a. O. S.* 319 *f. mit N.* 8, *S.* 435 *mit N.* 5*) am* 22. *dieses Monats; vgl. gegen Parisot Holtzmann, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins N. F. XXV,* 196. 2) *S. oben Kap.* 11. 3) *Graf Hugo (IV.) von Egisheim, der Vater Leos IX. Sein gleichnamiger Vater Hugo (III.) war ein Bruder von Konrads Mutter Adelheid, vgl. Schöpflin, Alsatia illustrata II,* 474 *ff. und den Stammbaum Wittes, Jahrb. der Gesellsch. für lothring. Geschichte V,* 2, 65; *dazu Schenk zu Schweinsberg, Archiv für hess. Gesch. und Altertumskunde N. F. III,* 361 *ff., der ihn als Stiefbruder der Adelheid ansieht.* 4) *Vgl. DD. K. II.* 107. 108.

1027. Huc dux Ernestus non voto supplice[1] venit, confisus in multitudine militum[2], quos optimos habuit, ut vel secundum libitum cum caesare se pacaret vel inde per potestatem rediret. Et habito colloquio cum suis primum monuit eos fidei sacramentaliter promissae, dehinc hortabatur[a] eos, ne illum desererent, ne honorem suum perderent: non decere eos immemores[b] fore, in historiis patrum[b] semper Alamannos[c] bonae fidei et stabilitatis in dominos testimonium habere et, si sibi fidi[d] forent, illis praemia, posteris eorum gloriam et honorem esse futurum. Talia dicenti duo comites Fridericus et Anshelmus[e, 3] pro caeteris respondebant hoc modo: 'Nolumus inficiari, quin vobis fidem firmiter promitteremus contra omnes praeter eum, qui nos vobis dedit. Si servi essemus regis et imperatoris nostri et ab eo iuri vestro mancipati, non nobis liceret a vobis separari. Nunc vero, cum liberi simus[f] et libertatis nostrae summum defensorem in terra[g] regem et imperatorem nostrum habeamus, ubi illum deserimus, libertatem amittimus, quam nemo bonus, ut ait quidam, nisi cum vita simul amittit[4]. Quod cum ita sit, quicquid honesti et iusti a nobis exquiritis, in hoc parere volumus vobis. Si autem contra hoc vultis, illuc revertemur liberaliter, unde ad vos venimus conditionaliter'. His auditis dux, cum se intellexisset a suis dimitti, sine omni pactione[5] imperatori se reddidit[6]; quem caesar in Saxoniam exulari fecit super quandam rupem quae Gibichenstein dicitur, ut ibi castigatus a rebellione ulterius desineret.

XXI. Quod rex Burgundiae imperatori occurrebat Basileae.

Aug. Imperator pertransiens Alamanniam[a] cunctos[b], qui sibi rebelles fuerant, in deditionem recepit et munitiones

a) dehortabamur *K.* b) immemores — patrum *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.* c) Alem. *KP.* d) *fehlt K.* e) Anselmus *P.* f) simul *KP.* g) interea *P.* Cap. XXI. a) Alm. *K;* Alem. *P.* b) cunctosque qui *K.*

1) *Verg. Aen. VIII,* 61: supplicibus supera votis. 2) *Os.* 10, 13: confisus . . . in multitudine fortium tuorum; *Sall. Iug.* 13, 3: fretus multitudine militum. 3) *Das sind wahrscheinlich die Grafen vom Riess- und Nagoldgau, vgl. DK. II.* 144; *Stumpf Reg.* 2351. 4) *Sall. Cat.* 33, 4: libertatem, quam nemo bonus nisi cum anima simul amittit. 5) *Sall. Iug.* 62, 3: sine ulla pactione sese regnumque suum in illius fidem tradere. 6) *Vgl. über die Bedeutung einer solchen* deditio *Vogeler, Otto von Nordheim (Minden* 1880) *S.* 113 *ff.*

1027.

eorum deiecit et perveniens usque ad Basileam Ruodolfum regem Burgundiae alloquitur, qui illic sibi occurrebat extra urbem iuxta vicum qui Mittenza[a] dicitur, et habito familiari colloquio imperator regem secum[b] duxit in urbem. Confirmata inter eos pace Gisela imperatrice haec omnia mediante[c] regnoque Burgundiae imperatori tradito eodem pacto, quemadmodum prius antecessori suo Heinrico imperatori datum fuerat[1], rex iterum donis ampliatus cum suis reversus est in Burgundiam. Imperator vero descendens per Rhenum[d] in Franciam venit, ibique dux Chuono patruelis eius, prius rebellis, se reddidit[2], quem imperator in liberis custodiis aliquantulum castigavit destructisque munitionibus suis, quas optimas habuit, in gratiam illum recepit totumque[e] honorem suum sibi restituit. Paulo post[3] Adelbero[f], dux Histrianorum[g] sive Carintanorum[h], reus maiestatis victus ab imperatore cum filiis suis exulatus est, et ducatum eius iste Chuono ab imperatore suscepit, quem ducatum pater eiusdem Chuononis dudum habuisse perhibetur. Ita dux Chuono fidus et bene militans imperatori[4] et filio suo Heinrico regi, quousque vixerat[5], permansit.

XXII. De legatione episcopi Argentinensis.

Eodem tempore Werinharius[a] Argentinae civitatis episcopus ab imperatore legatus Constantinopolim mittitur. Qui dum causa orationis Hierosolimam[b] pergere se fingeret, ut putamus[c],

Iudicio Domini, quem fallere nemo valebit,

mirabiliter prohibitus est. Nam dum magnum comitatum hominum, maiorem quoque[d] mutorum[e] animalium, equorum, boum, ovium, porcorum multasque delicias seculares ultra modum secum educeret, perveniens in Ungariam, a rege Stephano contradicta est sibi via, quod eo tempore nulli oratorum accidit. Inde reversus per Baioariam cum omni comitatu suo pergens Italiam in-

a) Mittenha *KP*. b) secundum *getilgt, dann* secum *geschrieben K*. c) *so KZ;* meditante *P*. d) Renum *Z*. e) totumque in honorem *P*. f) Albero *Z*. g) Hystrianorum *Z*. h) Karinthianorum *Z*.

Cap. XXII. a) Wernhardus *Z*. b) Iherosolim. *P;* Hierosolym. *P*. c) putavimus *P*. d) quam *K*. e) mūtorum *K*.

1) *S. oben S.* 31, *N.* 1. 2) *Vgl. oben S.* 40, *N.* 6. 3) *Erst* 1035, *s. unten Kap.* 33 *und vgl. zu dieser Stelle Holtzmann, Neues Archiv XXXV*, 102. 4) *Vgl. oben Kap.* 11: aliquantulum regi militans. 5) *Er starb am* 20. *Juli* 1039.

travit et multum circa fines Veronae moratus tandem cum maximo labore per Venetiam mare Adriaticum ingressus navigio calamitoso Constantinopolim pervenit. Cumque ab imperatore Graecorum [1] honorifice susceptus esset secumque satis familiariter conversaretur, desiderare coepit, ut imperatoris auxilio Hierosolimam [a] adiret, quo desiderio semper aliqua re intercedente numquam potiri valuit. Sequenti vero tempore obiit [2] et sepultus est in eadem urbe, et episcopatum eius Willihelmus [b] Argentinensis canonicus suscepit. Legationis tamen causam postea imperator Graecorum [3] aureis litteris [4] imperatori Chuonrado rescripsit.

XXIII. Quod imperator filium suum Heinricum regem consecrari fecit.

Anno Domini MXXVIII [a], indictione XI, imperator Chuonradus filium suum Heinricum, magni ingenii et bonae indolis [5] puerum, aetate XI annorum principibus regni cum tota multitudine populi id probantibus [b] a Pilegrino [c] archiepiscopo Coloniensi in regalem apicem apud Aquisgrani palatium sublimari fecerat [6]. Tunc in principali dominica paschae consecratus et coronatus paschalem laetitiam triplicavit. Nam dum in superioribus annis duas coronas, id est patris et matris suae, mundus veneraretur, nunc tertia addita

Spes [7] pacis crevit, quam rex cum caesare fecit;

praesertim cum is coronatus esset, cuius aetas vita diuturna satis digna fuerat. Deinde diversa regna peragrantes [8], caesar per se, rex sub tutore et actore Augustensi

a) Iherosolim. *K;* Hierosolym. *P;* Ierlm *Z.* b) *so hier Z;* Wilhelmus *KP.*

Cap. XXIII. a) .I.XXVIII (m über I) *K.* b) petentibus *Z.* c) Peligrino *KP;* Pilgrimo *Z; vgl. oben S.* 20, *Z.* 4.

1) *Konstantin IX.* 2) *Am* 28. *Oktober* 1028. 3) *Romanus Argyrus, Konstantins Nachfolger.* 4) *Über den Gebrauch der Goldschrift in Briefen byzantinischer Kaiser vgl. meine Urkundenlehre* [1] *S.* 899. 5) *Vgl. unten Kap.* 37*:* Herimannus dux Alamannorum, iuvenis bonae indolis. 6) *Vgl. hierüber zuletzt Schreuer in der oben S.* 28, *N.* 3 *zitierten Schrift S.* 135, *N.* 1, *S.* 155, *N.* 4. 7) *Auf der Rückseite der Bulle Konrads II, die an einer Urkunde vom* 23. *August* 1028 *(DK. II.* 129*) nachweisbar ist, ist Heinrich III. abgebildet; die Umschrift lautet:* Heinricus spes imperii; *vgl. Mon. Germ. DD. IV,* XXV*f. Siehe auch unten S.* 59, *N.* 1. 8) *Das ist, wenn es auf die nächste Zeit bezogen wird, unrichtig; Heinrich ist in den meisten Urkunden Konrads bis zum Juni* 1029 *(DK. II.* 141*) als Intervenient nachweisbar.*

episcopo Brunone, cunctos rebelles domabant et foedera pacis ubique feliciter firmabant. 1028.

XXIV. De obitu episcopi Augustensis.

Anno sequenti imperator in Baioaria Ratisponae pascha celebravit[1]. Ibi Bruno episcopus Augustensis defunctus est[2], cuius corpus imperatrix prosecuta[3] cum filio Heinrico rege ad Augustam sedem suam honorifice sepeliri fecerunt[a]. Nobilis enim valde fuit ipse episcopus Bruno. Nam dum esset frater Heinrici imperatoris, filius erat materterae Giselae imperatricis. Soror vero eiusdem episcopi[4] nupta Stephano regi Ungarorum causa fuit christianitatis primum in gente Pannonica. Episcopatum vero Augustensem Eberhardus suscepit. 1029. Apr. 6.

XXV. Qualiter dux Ernestus ducatum accepit et statim amisit.

Anno Domini MXXX. imperator Chuonradus apud Ingelenheim[a] pascha celebravit[5]. Ibi[6] Ernestus supra memoratus dux Alamanniae[b] a custodia solutus ducatum recepit, eo tenore ut Wezelonem[c] militem suum, qui multis factionibus regnum turbaverat, quasi hostem rei publicae cum omnibus suis[d] persequeretur[e] idque se facturum cum sacramento confirmaret. Quod cum dux[f] facere nollet, hostis publicus imperatoris diiudicatus est[7] et penitus ducatu amisso cum paucis inde recessit. Im- 1030. März 29.

Cap. XXIV. a) fecerint *K*.
Cap. XXV. a) Ingelnchem *oder* Ingelnhem *K*; Ingelnheym *P*; Ingilheim *Z*. b) Alem. *KP*. c) Vuehelonem *K*; Wehelonem *P*; Wezilonem *Z*. d) suis omn., *korr*. omn. suis, *K*. e) prosequeretur *K*. f) rex *P*.

1) *Vgl. DD. K. II.* 137—139. 2) *Am* 24. *April* 1029. 3) *Macrob. Comm. in somn. Scipionis II,* 3, 6: mortuos ad sepulturam prosequi; *vgl. unten Kap.* 39: qui illum . . . usque sepulturam prosecuti sunt. 4) *Gisela.* 5) *Vgl. DD. K. II.* 148. 149. 6) *Zu dem folgenden Berichte vgl. jetzt gegen Dieterich, Geschichtsquellen des Klosters Reichenau S.* 146 *ff.* 285 *ff., die Ausführungen Holtzmanns, Neues Archiv XXXV,* 82 *ff., und die Vorbemerkungen zu den DD. K. II.* 124. 140. *Danach ist zu der Darstellung in meinen Jahrbüchern Konrads II. nur dies nachzutragen, dass aus dem DK. II.* 124 *jetzt nicht mehr mit absoluter Sicherheit gefolgert werden darf, dass Ernst das Herzogtum Schwaben schon im Jahre* 1028 *zurückerhalten hat, weil die Zeugenliste des Diploms nicht in der Kanzlei des Kaisers, sondern von einem Corveier Kleriker geschrieben ist. Sehr wahrscheinlich aber ist jene Annahme auch jetzt noch.* 7) *Vgl. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte VI*², 610 *ff.*

1030. perator vero ducatum Alamanniae[a] Herimanno[b], iuniori fratri eiusdem Ernesti, dedit eumque Warmanno Constantiensi episcopo commendavit. Imperator vero communi consilio omnium principum regni eundem Ernestum et cunctos iustitiae et paci reluctantes ab episcopis excommunicari fecit[1] eorumque res publicari iussit. Ipsa imperatrix Gisela, quod dictu est miserabile[c], sed actu laudabile, filium inconsultum sapienti marito postponens publicam fidem dedit omnibus, quicquid illi[d] accidisset, nullam ultionem neque malum animum pro hac re se redditurам[e] fore.

XXVI. Quod imperator super Ungaros cum exercitu venit.

Eodem tempore multae dissensiones inter gentem Pannonicam et Baioarios, culpa tamen Baioariorum, factae sunt, ita ut Stephanus rex Ungarorum multas incursiones et praedas in regno Noricorum, id est Baioariorum, faceret. Unde commotus imperator Chuonradus cum grandi exercitu super Ungaros venit. Rex autem Stephanus minime sufficiens adversus imperatorem orationibus et ieiuniis in universo regno suo indictis praesidium Domini tantummodo flagitabat. Imperator tam munitum regnum fluviis et silvis intrare non valens multis tamen praedationibus, incendiis circa terminos regni iniuriam[2] suam satis ulciscens reversus est, volens tempore oportuniori coepta[a] sua peragere[3]. Sed filius suus rex Heinricus adhuc puerulus, Eigilberto[b] Frisingensi episcopo creditus[4], legatione Stephani regis pacem

a) *so Z;* Alem. *KP.* b) Hermanno *KPZ, vgl. aber oben S.* 24, *Z.* 25. c) *so KZ;* mirabile *P.* d) illi malum *Z.* e) redditurum *K.*
Cap. XXVI. a) septa *K;* caepta *P.* b) *so Z;* Eigelberto *KP.*

1) *Vgl. Waitz a. a. O. S.* 612; *E. Eichmann, Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters (Paderborn* 1909*) S.* 27 *f.* 2) *Vgl. Kap.* 28, *S.* 46, *Z.* 12: iniurias suas cito ulturos fore; *man sieht, dass* iniuria *in rein subjektivem Sinne genommen ist und nicht eine Rechtsverletzung bedeutet.* 3) *Bei dem verschleiernden Berichte über diese völlig fehlgeschlagene Expedition (s. Ann. Altahens.* 1030*) tritt der höfische Charakter der Geschichtschreibung Wipos besonders deutlich hervor.* 4) *Vgl. die DD. K. II.* 195. 196 *vom* 19. *Juli* 1033, *aus denen die entweder damals in Memleben oder (wie Stengel, Diplomatik der deutschen Immunitätsprivilegien [Innsbruck* 1910*] S.* 234, *N.* 3, *vermutet) schon einige Tage vorher in Merseburg verfügte Beendigung der Leitung Heinrichs III. durch den Bischof von Freising hervorgeht.*

rogantis accepta unico consilio principum regni patre nesciente gratiam reconciliationis annuit: iuste et sapienter agens, qui regem iniuste iniuriatum, ultro petentem gratiam, recepit in amicitiam.

XXVII. Quod[a] dux Ernestus auxilium petiit ab Uodone[b] comite[a].

Interea, dum hoc[c] ageretur[c], praefatus Ernestus ducatus dignitate privatus, multa cogitans, multa moliens[1], qualiter imperatori resisteret, magnos labores in vanum consumpsit. Qui assumpto Wezelone[d] milite suo cum aliis paucis perrexit in Franciam Latinam ad Uodonem comitem propinquum suum. Nam mater Uodonis[2] et mater Giselae[e] imperatricis[3] fuerant sorores. A quo dum consilium et auxilium peteret, seu[f] nollet sive non auderet, nihil solatii contra imperatorem sibi dedit.

XXVIII. Qualiter[a] dux Ernestus periit[a].

Dux vero Ernestus reversus iterum in Alamanniam[b] venit ibique in quadam eremo, quae Nigra silva dicitur, in locis tutissimis moratus[4] praeda miserabili per aliquod tempus vivebat. Ad extremum, dum a militia caesaris undique coarctaretur, quidam, qui imperatori favebant, equos, quos dux et omnes sui optimos habebant, per insidias in pascuis exceperunt. Dux vero perditis[c] equis, in quibus confidebat, nihil pensi plus habens[5] in tanta perturbatione, quid ageret, dubitabat[6]; collectis tamen undique qualibuscumque equis, quos habere poterat, cum omnibus, quos tunc habuit, egressus est silva,

Cap. XXVII. a) *die Überschrift fehlt K.* b) Odo, Odonis *u. s. w. immer in KP; aber in Kap.* 29 Odo al. Vdo *P;* Dudone, Dudonis *hier, später immer* Odo, Odon. *Z. Wipo dürfte* ŏ *geschrieben haben, was leicht zu* dv *verlesen werden konnte; ich schreibe daher überall:* Uodo, Uodon. c) haec agerentur *P.* d) Vuehelone *KP.* e) Giseleae *K.* f) sive *P.*
Cap. XXVIII. a) *die Überschrift fehlt K.* b) Alem. *KP und hier auch Z.* c) p̄dictis *K.*

1) *S. oben Kap.* 10, *S.* 32, *N.* 5. 2) *Bertha.* 3) *Gerberga.* 4) *Die genauere Angabe der Ann. Sangall.* 1030 *geht wohl nicht auf die Schwäbische Reichschronik, sondern auf besondere Kunde zurück.* 5) *Sall. Cat.* 12, 2: nihil pensi neque moderati habere *(vgl.* 23, 2*); Iug.* 41, 9: nihil pensi neque sancti habere. 6) *Sall. Iug.* 14, 23: incertus, quid agam.

1030. secum deliberans melius esse honeste mori quam turpiter vivere. Cumque pervenissent in saltus silvarum ad illam regionem Alamanniae[a], quae Bara dicitur, viderunt castra deserta, quae priori nocte hostes occupaverant. Confestim perceperunt sibi insidias parari. Nam Manegoldus, miles imperatoris, de Augensi abbatia magnum beneficium habens[1], ab imperatore et Warmanno Constantiensi episcopo, qui tunc vice ducis Herimanni[b] Alamanniam[a] gubernabat, praesidio locatus fuerat, ne dux Ernestus praedas aut incendia faceret in regione. Statim dux Ernestus et assecutores sui nimium alacres effecti sunt, existimantes iniurias suas cito ulturos[2] fore in[c] hostibus, arreptoque itinere suos insecutores insequi coeperunt. Eadem intentione Manegoldus comes et qui cum illo fuerant huc et illuc progredientes itinera ducis diligenter observabant. Hac occasione utrimque collata ita *Aug.* 17. coniuncti sunt, ut se invicem videre et affari possent. Erant autem ex parte Manegoldi multo plures milites quam de parte ducis.

Nec mora, congressi pugnabant acriter omnes, ex parte ducis ira, ferocitate, audacia incitati, ex altera parte pro gloria, pro remuneratione adducti[3]. Hi, qui cum duce fuerant, cum nihil de vita cogitarent, omnes ad interitum properabant. Dux vero cum nemini parceret, in hoc praelio neminem sibi parcentem invenit[4] et a plurimis vulneratus postremo interfectus occubuit. Ibi cecidit Wezilo[d] comes, miles ducis, cuius causa haec omnia acciderant; Adelbertus et Werin[e], nobiles viri, et alii multi interfecti sunt ibi. Ex altera parte ipse Manegoldus comes, auctor huius congressionis, cecidit et plures alii secum. Corpus Ernesti ducis in Constantiam delatum prius accepta indulgentia a potestate episcopali pro excommunicatione in ecclesia sanctae Mariae sepultum est; corpus Manegoldi in Augia subterratum est.

a) Alem. *KP.* b) Herm. *K;* Herem. *P.* c) *fehlt K.* d) *so Z;* Wecilo *hier K;* Wecilo, *am Rande* al. Wehelo, *P.* e) Iwerin *KP; vgl. Herim. Aug.* 1030.

1) *Dies ist die von mir schon Neues Archiv XXVII,* 157 *ins Auge gefasste Stelle, aus der sich die Entstehung der von Wipo benutzten verlorenen Schwäbischen Chronik in Reichenau sicher ergibt, und die seitdem Holtzmann a. a. O. XXXV,* 102 *in gleichem Sinne verwertet hat.* 2) *S. oben S.* 44, *N.* 2. 3) *Vgl. Sall. Cat.* 58, 11; 59, 5 *und Iug.* 13, 8: pars spe, alii praemio inducti. 4) *Vgl. Sall. Cat.* 61, 6: ita cuncti suae hostiumque vitae iuxta pepercerant.

Accidit hoc bellum semper miserabile multum, 1030.
XV.[a] kal. Septembris[1]. Hoc cum nunciatum esset imperatori, fertur dixisse:
'Raro canes rabidi foeturam multiplicabunt'[2].

5 XXIX. Rudolfus[a] rex Burgundiae obiit, et Uodo[b] regnum eius invasit.

Anno Domini MXXXII. Ruodolfus[c] rex Burgundiae, avunculus Giselae imperatricis, obiit in pace[3], cuius regnum comes Uodo[b] Francigena, filius sororis suae, 10 invasit et quaedam castra munitissima sive civitates seu dolo seu bello ceperat: nec se regem ausus est facere, nec tamen regnum voluit dimittere. Referebant[d] quidam illum dixisse saepe, quod numquam rex fieri, sed tamen semper magister esse regis vellet. Eo modo magnam par- 15 tem Burgundiae distraxit, licet regnum Burgundiae Chuonrado imperatori et filio eius Heinrico regi a Ruodolfo[c] rege, postquam ipse superstes non esset, per iusiurandum iam dudum confirmatum esset[4]. Sed dum Uodo[e] comes[f] haec in Burgundia faceret, Chuonradus impera- 20 tor in Sclavonia[g] cum armis fuerat[5]. Quid ibi ageret, 1032.

a) XV. calendar. Septembrium *K;* XV. cal. septemb. *P;* V k. sept. *Z, aber an anderer Stelle und nach anderer Quelle setzt Z das Ereignis zu* XVI. kal. sept., *vgl. N.* 1.

Cap. XXIX. a) Rodolphus *hier K;* Rudolph. *P;* Rudolfus *hier, wie immer, Z.* 25 b) Odo *KZ;* Odo, *am Rande* al. Vdo, *P.* c) Rudolph. *KP.* d) referebat *P.* e) Odo *KP.* f) consul *K. Diese in den früheren Auflagen beibehaltene Lesung kann hier und unten Kap.* 31. 35 *nicht aufrecht erhalten werden. Die verständnislos geschriebene Handschrift K bietet keine ausreichende Gewähr dafür, dass Wipo einen so ungewöhnlichen und sonst nur in westfränkischen oder lothringischen Quellen (vgl. Waitz, Verfas- 30 sungsgeschichte VII, 4 N. 4) begegnenden Titel dem Grafen Odo beigelegt habe. Vielleicht hat der Schreiber von K die Abkürzung* cōm *in seiner Vorlage gefunden, diese falsch, nämlich* cōs *gelesen und nun in einer seinem Halbwissen entsprechenden Weise aufgelöst. Auch in Z und bei Otto von Freising hat Odo nur den Titel* comes *und auch bei Wipo wird er oben S.* 45 *und S.* 47 *Z.* 9 *nur so genannt.* g) Schlauonia *K.*

35 1) *Das Datum ist irrig; sowohl die anderen Ableitungen aus der verlorenen Schwäbischen Chronik wie die Nekrologien von Reichenau, St. Gallen und Weissenburg geben* XVI. kal. Septembr. *an; aber dass Wipo* XV *geschrieben hat, ist nach der Überlieferung wohl sicher; auch die der deutschen Chronik des Cod. Sangall. T.* 339 *(s. die Einleitung) zu* 40 *Grunde liegende Wipo-Handschrift muss so gelesen haben, da es dort in der Übersetzung heisst:* dise klâglich schlacht geschach uff den XVIII. tag des ougsten. 2) *Offenbar ein Sprichwort. Vgl. Egberts von Lüttich Fecunda ratis, herausg. von E. Voigt (Halle* 1889*) I, v.* 101 *Glosse:* Rabidorum canum raro vidimus collectam multitudinem nec diuturnam stare genera- 45 tionem. *In der N.* 1 *erwähnten deutschen Übersetzung:* es ist seltzem, das wůttig hund jung welffen bringent. 3) *Am* 6. *Sept.* 1032. 4) *S. oben Kap.* 21. 5) *Dass dieser Herbstfeldzug Konrads gegen den Polenherzog Mesko gerichtet war, ist nach dem weiteren Verlauf von Wipos Erzählung ganz sicher, vgl. auch Herim. Aug.* 1032, *Ann. Sangall.* 1032; *die*

1032. vel qualiter postea Uodonem[a] repulisset de Burgundia, consequenter dicam. Supra dictus Bolizlaus[b] dux Bolanorum mortuus[1] reliquit duos filios, Misiconem et Ottonem. Misico dum fratrem suum Ottonem persequeretur, expulerat eum in Ruzziam[c]. Dum ibi aliquantum tempus miserabiliter viveret, coepit rogare gratiam imperatoris Chuonradi, ut ipso impetrante[d] et iuvante restitueretur patriae suae. Quod dum imperator facere vellet, decrevit, ut ipse cum copiis ex una parte, ex altera frater Otto Misiconem aggrederentur[2]. Hunc impetum Misico ferre non valens fugit in Boemiam ad Uodalricum[e] ducem, cui tunc temporis imperator iratus fuerat. Sed ille, ut sic placaret imperatorem, voluit sibi reddere Misiconem; quod pactum sceleratum renuit caesar, dicens se nolle inimicum emere ab inimico. Otto restitutus patriae et dux factus a caesare, dum post aliquod tempus minus caute ageret, a quodam familiari suo clam interfectus est[3]. Tunc Misico omnibus modis quaerebat gratiam imperatricis Giselae et reliquorum principum, ut mereretur redire ad gratiam imperatoris. Caesar misericordia motus dedit sibi veniam et

a) Od. *KP.* b) Bolislaus *KP; s. oben S.* 31 *(Kap.* 9*), N.* a. c) Russiam *KP; s. aber oben S.* 32 *Z.* 4 *mit N.* b. d) imperante *P.* e) Vdalricum *KP.*

Einwendungen Dieterichs dagegen (Geschichtsquellen des Klosters Reichenau S. 148 *ff.; Die Polenkriege Konrads II. und der Friede von Merseburg, Giessen* 1895, *S.* 14 *ff.) sind von Holtzmann a. a. O. S.* 90 *ff. zur Genüge widerlegt worden. Fraglich kann nur sein, wie der Bericht Wipos mit der Angabe der Ann. Hildesheimenses* 1032 *zu vereinigen ist, dass Konrad am* 7. *Juli* 1032 *zu Merseburg mit Mesko von Polen Frieden geschlossen habe. Hatte ich eine solche Vereinigung durch die Annahme zu bewirken gesucht, dass der Merseburger Friede ins Jahr* 1033 *zu verlegen sei, so haben Seydel (Studien zur Kritik Wipos, Breslau* 1898, *S.* 84—86, *N.* 3*) und Holtzmann a. a. O. S.* 97 *f., die beide mit Dieterich an der Chronologie der Ann. Hildesheimenses festhalten möchten, als die Ursache des Herbstfeldzuges den von den Annalen berichteten Bruch des Friedens durch den Polenherzog ansehen wollten. Aber auch dieser Erklärungsversuch macht erhebliche Schwierigkeiten; der Bruch des am* 7. *Juli geschlossenen Friedens müsste dann, wenn der Kaiser ihn schon durch einen Herbstfeldzug des gleichen Jahres rächte, fast unmittelbar nach seinem Abschluss und beinahe noch unter den Augen des Kaisers, der mindestens bis zum* 26. *August* 1032 *in Ostsachsen verweilte (DK. II.* 183*), erfolgt sein, was nicht eben sehr wahrscheinlich ist. Leichter erklären würde sich die abermalige Erhebung Meskos, wenn sie Ende* 1033 *oder Anfang* 1034 *erfolgt wäre, als Konrad dauernd und ernstlich durch die Kämpfe um Burgund in Anspruch genommen war.*

1) *S. oben S.* 32, *N.* 1. 2) *Dieser Angriff erfolgte* 1031, *aber nicht gleichzeitig, vgl. Ann. Hildesheim.* 1031. 3) *Im Jahre* 1032.

divisa provincia Bolanorum in tres partes Misiconem fecit tetrarcham, reliquas duas duobus aliis commendavit[1]; sic imminuta potestate minor facta est temeritas. Defuncto Misicone[2] Gazmerus[a] filius eius fideliter serviebat huc usque[3] imperatoribus nostris. (1032.)

XXX. Quod imperator cum filio suo Heinrico rege Burgundiam adiit.

Anno Domini MXXXIII. imperator Chuonradus cum filio suo rege Heinrico natalem Domini in Argentina civitate celebravit. Inde collecto exercitu per Solodorum Burgundiam intravit et veniens ad Paterniacum monasterium in purificatione sanctae Mariae a maioribus et minoribus regni ad regendam Burgundiam electus est et in ipsa die pro rege coronatus est. Deinde quaedam castella, quae Uodo[a] invaserat, obsedit, sed propter nimiam asperitatem hiemis[4], quae tunc fuerat, valde impediebatur[b]. De qua nimietate frigoris quidam de nostris centenos versus fecit, quos imperatori praesentavit, in quibus tam mirandae res dicuntur, quod equi in castris circa castellum Murat[c], si pedes infixissent terrae, pro[d] tempore[d] diei aliquid moliti, per noctem ita gelati constringerentur, ut nequaquam nisi securibus et sudibus de terra in circuitu gelata evelli potuissent. Quidam vero, qui non habuit adiutorium, equum proprium ita haerentem interfecit et corium de cruribus sursum abstulit, reliquum terrae gelatae infixum dimisit. Homines quoque multum[e] confundebantur hoc algore; erat enim una facies iuvenum et senum, omnes (1033. *Febr.* 2.)

a) Gahmerus *K;* Casimirus *P.*
Cap. XXX. a) Odo *KP.* b) impediebantur *K.* c) Mirrat *K.* d) per teporē *P.* e) *so P;* multi *K.*

1) *Nach den Ann. Hildesheim.* 1032 *wurde im Frieden von Merseburg Polen nur in zwei Teile geteilt. Es ist möglich, dass Wipo die freilich schon* 1031 *an den Kaiser abgetretene Lausitz als den dritten Teil angesehen hat, vgl. Dieterich, Die Polenkriege Konrads II. S.* 24 *ff.* 2) *Er starb* 10. *oder* 11. *Mai* 1034*; vgl. meine Jahrbücher Konrads II. Bd. II,* 118, *N.* 3 *und dazu noch das Necrol. S. Michaelis Babenberg., Jaffé, Bibliotheca rer. Germ. V,* 571. 3) *Kasimir war schon Ende* 1042 *bei Heinrich III. in ernstlichen Verdacht der Unbotmässigkeit gekommen; und im Jahre* 1050 *bereitete der Kaiser einen Feldzug gegen ihn vor, der aber durch seine Unterwerfung abgewendet wurde; vgl. Steindorff, Jahrb. Heinrichs III. Bd. I,* 163 *f.; Bd. II,* 112 *ff.* 4) *Sall. Iug.* 37, 3: hieme aspera.

1033. erant die et nocte cani et barbati propter horridum rigorem glaciei, licet plures iuvenes et imberbes fuissent ibi; et tamen

Vix haec causa fuit, quod caesar bella reliquit[1].

Imperator reversus ad Turicum[a] castrum pervenit; ibi plures Burgundionum, regina Burgundiae iam vidua[2] et comes Hupertus[3] et alii, qui propter insidias Uodonis[b] in Burgundia ad imperatorem venire nequiverant[c], per Italiam pergentes occurrebant sibi et effecti sui fide promissa[d] per sacramentum sibi et filio suo Heinrico regi mirifice donati redierunt.

XXXI. Quod[a] imperator super Uodonem[b] cum exercitu venit.

Aug. Eiusdem anni aestate imperator cum exercitu suo super Uodonem[b] comitem[c] in Gallias Francorum venit[4], dicens, si Uodo[b] in Burgundia res alienas iniuste quaereret, de suo proprio iuvante Deo aliquid perdere deberet. Tunc in regno Heinrici regis Francorum, in praediis tamen et beneficiis Uodonis[b] tantas devastationes et incendia fecit imperator[5], ut ipse Uodo[b] necessitate compulsus[6] humiliter veniens quaereret veniam, promittens Burgundiam dimittere et secundum iussionem illius sibi satisfacere. Sic imperator cum suo honore et Uodonis[b] damno reversus est.

a) Turcicum *P.* b) Od. *KP.* c) nequiverunt *P, vgl. S.* 12, *Z.* 1. d) permissa *K.*

Cap. XXXI. a) Quos *K.* b) Od. *KP.* c) consulem *K, vgl. oben S.* 47, *N.* f.

1) *Während ich aus diesem Vers mit Pflüger und anderen gefolgert habe, dass noch andere Gründe den Kaiser zur Aufgabe des Feldzuges veranlasst haben, meint Poupardin, Le rogaume de Bourgogne S.* 161, *N.* 3, *er bedeute: auch dieser Grund hat den Kaiser kaum bewegen können den Feldzug zu beendigen.* 2) *Irmgard.* 3) *Humbert Weisshand, der Ahnherr des Hauses Savoyen.* 4) *Über die diesem Feldzuge vorausgegangenen Verhandlungen Konrads mit dem Könige Heinrich von Frankreich vgl. jetzt meinen Aufsatz im Jahrb. der Gesellschaft für Lothring. Geschichte XVIII,* 456 *ff.* 5) *Otto von Freising, Chron. VI,* 31, *hat hier die merkwürdige Angabe* proxima estate rursum Gallias ingressus est, vastataque per tres continuas ebdomadas ferro ac flamma Odonis terra ille supplex venire compellitur, *die ich in den Jahrbüchern Konrads II. Bd. II,* 87 *ff. nicht hätte unberücksichtigt lassen sollen. Die hier gegebene genauere Zeitbestimmung kann Otto kaum aus einer anderen Quelle als aus Wipo haben; und es ist also wahrscheinlich, dass in der unserer Überlieferung zu Grunde liegenden Handschrift an dieser Stelle einige Worte ausgefallen waren.* 6) *S. oben S.* 37, *N.* 3.

XXXII. Qualiter imperator Uodonem[a] expulit de Burgundia.

1034. Apr. 14. — Anno Domini MXXXIIII. imperator in Baioaria Ratisbonae[b] sanctum pascha celebravit[1]. Huius anni aestate, dum Uodo[a] praefatus promissa non attenderet, sed adhuc quandam partem Burgundiae, quam iniuste invaserat, obtineret, imperator Chuonradus expeditis Teutonicis et Italis Burgundiam acute adiit. Teutones ex una parte, ex altera archiepiscopus Mediolanensis Heribertus et caeteri Italici ductu Huperti comitis de Burgundia usque Rodanum[c] fluvium convenerunt. Augustus veniens ad Genevensem[d] civitatem (Aug.) Geroldum principem regionis illius et archiepiscopum Lugdunensem[e, 2] atque alios quam plures subegit et reversus castrum Murat[f] cum fortissimis militibus Uodonis[a] munitum obsidens vi cepit et, quos intus invenerat, captivos duxit. Caeteri fautores Uodonis[a] hoc audientes solo timore caesaris fugierunt[g], quos persecutus caesar omnino exterminavit de regno et acceptis de principibus Burgundiae multis obsidibus rediit per Alsatiam ad[h] imperatricem. Nam dum ille in Burgundiam pergeret, imperatrix secuta est eum usque Basileam; inde reversa ad Argentinam civitatem expectavit reditum imperatoris. Eo tempore filia imperatoris Chuonradi et Giselae imperatricis Mahthilda[i], nimiae formositatis puella, Heinrico regi Francorum desponsata, obiit Wormatiae ibique sepulta est.

XXXIII. Quod rex Heinricus Sclavos subiugavit[3].

1033. — Interea, dum haec, quae superius dicta sunt, imperator in Burgundia faceret, filius suus Heinricus rex, licet in puerilibus annis[4], non segnius rei publicae consuluit[5]

Cap. XXXII. a) Od. *KP.* b) *so hier KP.* c) Rhodanum *P.* d) Genouensem *K.* e) Lugdonensem *K.* f) Mirrat *K.* g) fugerunt *P.* h) *fehlt K.* i) Mahtilda *Z;* Mathilda *KP.*

1) *Vgl. DD. K. II.* 206—212. 2) *Burchard III.* 3) *Hinsichtlich der Chronologie der in diesem Kapitel erzählten Ereignisse halte ich gegenüber den Einwendungen Seydels, Studien zur Kritik Wipos S.* 75 *ff., an der in meinen Jahrbüchern gegebenen Darstellung fest; vgl. auch Holtzmann a. a. O. S.* 96, *N.* 2. *Bretholz, Geschichte Böhmens und Mährens (München und Leipzig* 1912*) S.* 127, *hat sich zuletzt meiner Auffassung angeschlossen.* 4) *Ovid. Metam. II,* 55: nec tam puerilibus annis. 5) *Vgl. S.* 5, *N.* 3.

1033. in Boemia[a] et in caeteris regionibus Sclavorum, ubi et Uodalricum[b] ducem Boemiae[a] et reliquos quam plures caesari adversantes strenue subiugavit et redeunti patri occurrens de duplici victoria duplex gaudium populis effecerat. Deinde collectis copiis de Saxonia super eos, qui Liutizi[c] vocantur quique olim semichristiani, nunc per apostaticam nequitiam omnino sunt pagani, imperator venit ibique conflictum implacabilem mirabiliter diremit. Inter Saxones enim et paganos[d] fiebant ea tempestate multae dissensiones et incursiones. Cumque caesar veniret, coepit quaerere, ex qua parte pax, quae diu inviolata inter eos fuerat, prius corrumperetur. Dicebant pagani a Saxonibus pacem primitus confundi idque[e] per duellum, si caesar praeciperet, probari[f]. Econtra Saxones ad refellendos paganos similiter singulare certamen, quamvis iniuste contenderent, imperatori spondebant. Imperator consulentibus principibus suis, licet non satis caute ageret, hanc rem duello diiudicari inter eos permisit[1]. Statim duo pugiles congressi sunt, uterque a suis electus. Christianus in sola fide, quae sine operibus iustitiae mortua est[2], confidens et non diligenter attendens, quod Deus, qui veritas est[3], omnia in vero iudicio disponit, qui solem suum oriri super bonos et malos facit, qui pluit super iustos et iniustos[4], audacter pugnare coepit. Paganus autem solam conscientiam veritatis, pro qua dimicabat, prae oculis habens acriter resistebat. Postremo christianus a pagano vulneratus cecidit. Ex qua re pagani in tantam elationem et audaciam venerunt, ut, nisi imperator adesset[g], continuo irruerent super christianos; sed imperator[g] ad compescendas incursiones eorum construxit castrum Wirbinam, in quo praesidia militum locabat[h], et principes

Cap. XXXIII. a) Bohem. *hier P.* b) Vdalric. *KP.* c) Liutici *Z;* Luttizi (al. Lintizi) *P;* Luttizi *K.* d) pagonos *K.* e) id *P.* f) probare *K.* g) adesset — imperator *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.* h) locavit *K.*

1) *Auf diesen Bericht Wipos geht vielleicht die von Hoffmann, Ann. Bambergenses (ed. Ludewig, SS. rer. episcopat. Bambergens. I,* 61 *ff.) zum Jahre* 1034 *erzählte Geschichte von dem Zweikampf des Herrn Gunther von Schlüsselberg mit einem vornehmen Wenden zurück, die aber mit dem Siege des Christen endet. Vgl. Schönbach, SB. der Wiener Akademie CXLV, n. VI,* 47 *ff., und meine Bemerkung, Neues Archiv XXVIII,* 536. 2) *Iacob.* 2, 92: ita et fides sine operibus mortua est. 3) *I. Ioh.* 5, 6: Christus est veritas. 4) *Matth.* 5, 45.

Saxoniae, ut unanimiter resisterent paganis, sacramento et imperiali iussione constringebat[a]. Deinde reversus est in Franciam.

Sequenti vero anno idem castrum a paganis dolo captum[b] est, et plures nostrorum, qui in eo erant, ab eis occisi sunt. Hinc commotus imperator iterum cum copiis usque Albim fluvium venit. Sed cum[c] pagani transitum prohiberent, imperator per aliud vadum fluvii partem exercitus latenter transmisit et ita fugatis hostibus ipse per ripam liberam regionem ingrediens immensis devastationibus et incendiis ubique, nisi in locis inexpugnabilibus, sic humiliavit eos, ut censum ab antiquis imperatoribus propositum et iam auctum Chuonrado imperatori postea persolverent. Multum enim laboravit Chuonradus imperator prius et tunc[d] in gente Sclavorum; unde quidam de nostris quoddam[e] breviarium versifice fecit, quod postea imperatori praesentavit. Ibi legitur, qualiter imperator interdum in paludibus usque femora stabat, pugnans ipse et exhortans milites, ut pugnarent, et victis paganis nimis acriter trucidabat eos pro quadam superstitione illorum nefandissima[1]. Nam fertur, ut quodam tempore effigiem ligneam crucifixi domini nostri Iesu Christi scelerato ludibrio habuissent pagani et in eam spuerent atque colaphis caederent; ad extremum oculos eruebant, manus et pedes truncabant. Haec ulciscens imperator de captis paganis maximam multitudinem pro una effigie Christi simili modo truncavit et varia morte delevit. Idcirco in eisdem versibus caesar ultor fidei vocatur et Romanis principibus Tito et Vespasiano comparatur, qui in ultionem Domini triginta Iudaeos pro uno nummo commutaverant[2], cum Iudaei Christum pro totidem denariis vendiderint[f]. Reversus imperator, quicquid obstaculi in regno invenit, imperiose disiecit. Eodem anno Adelbero dux Carantanorum[g] imperatoris gratiam perdens ducatum amisit[3] et in exilium missus est.

a) constrinxit *K.* b) *Pertz;* raptum *KP.* c) tum *K.* d) tum *P.* e) qddam *K.* f) vendiderunt *K.* g) so *hier KP.*

1) *Vgl. unten Kap.* 40, *Vers* 43 *ff.* 2) *Vgl. Vindicta Salvatoris* § 17 *(Tischendorf, Evangelia apocrypha*[2]*, Leipzig* 1876, *S.* 478*):* Et dixerunt (Titus et Vespasianus): Vendiderunt Christum triginta argenteis, et nos vendamus triginta ex ipsis pro uno denario et sic fecerunt. 3) *Vgl. oben Kap.* 21, *S.* 41 *mit N.* 3.

1035.

XXXIV. De[a] coniuratione Italorum[a].

Item eodem tempore magna et modernis temporibus inaudita confusio facta est Italiae propter coniurationes, quas fecerat populus contra principes. Coniuraverant enim omnes valvasores Italiae et gregarii milites[1] ad- 5 versus dominos suos et omnes minores contra maiores, ut non paterentur aliquid sibi[b] inultum[b] accidere a dominis suis supra voluntatem ipsorum, dicentes, si imperator eorum nollet venire, ipsi per se legem sibimet facerent. Hoc cum nunciatum esset imperatori, fertur 10 dixisse: 'Si Italia modo esurit legem,

Concedente Deo bene legibus hanc saciabo'.

1036. Et praeparans se anno sequenti Italiam cum copiis intravit. Interea principes Italici male conceptam coniurationem periculum generare posse scientes convenerunt 15 simul cum minoribus et prius exhortationibus et consiliis hoc recens malum destruere conabantur; cum hoc non procederet, temptabant bello superare, sed inito praelio minorum incredibilis multitudo sola impressione catervarum vicit. Ibi episcopus Astensis[2] indigna 20 statione[3] periit, caeteri fugerunt et nimium confusi adventum imperatoris aegre expectabant.

XXXV. Quod rex Heinricus filiam Chnutonis[a] regis in coniugium duxerit.

Anno Domini MXXXVI. Heinricus rex filius im- 25 peratoris Chnutonis[b] regis Anglorum filiam nomine

Juni. Chunelindem[c] pro[d] regina[d] consecratam regalibus nuptiis in coniugium duxit. Eodem anno, ut dictum est, imperator Chuonradus cum filio Heinrico rege[4] Italiam

Dez. 25. intravit cum exercitu et celebravit natalem Domini Ve- 30 ronae anno dominicae incarnationis MXXXVII. Inde

1037. ad Mediolanum veniens ab Heriberto archiepiscopo[e] magnifice receptus est in ecclesia sancti Ambrosii. In ipsa die, nescimus cuius consilio, pene gravis tumultus

Cap. XXXIV. a) *die Überschrift fehlt K.* b) inult. sibi *P.* 35
Cap. XXXV. a) Chnittonis *K;* Cvnittonis, *am Rande* al. Chunonis, *P;* Chnitonis *Z.* b) Cnittonis *KP.* c) *so KP;* Chunlindam *Z; derselbe zu* 1036 Chunhildem. d) in regnum *Z; derselbe zu* 1036 in reginam. e) arhiep. *K.*

1) *S. oben S.* 24, *N.* 2. 2) *Adelrich.* 3) *D. h. in der Schlacht.* 4) *Das ist unrichtig. Heinrich III. blieb in Deutschland und ist erst* 40 *im Frühjahr* 1037 *dem Vater mit Verstärkungen seines Heeres nach Italien gefolgt.*

1037. factus est populi Mediolanensis quaerentis ab imperatore, si vellet favere coniurationi eorum. Unde commotus imperator praecepit, ut omnes in urbem Papiensem ad generale colloquium convenirent[a]. *März.* Quod dum factum esset, cunctis reclamantibus legem fecit imperator. In ipso placito quidam Hugo comes[1] et alii quam plures Italici appellabant archiepiscopum Mediolanensem pro multis causis, quibus eos offenderat. Imperator vero vocato archiepiscopo praecepit, ut satisfaceret omnibus. Quod dum archiepiscopus renueret, sensit imperator omnem illam coniurationem Italiae ipsius consilio factam esse. Et mox comprehenso illo, retinuit in sua potestate; deinde commendavit eum in custodiam Poponi[b] patriarchae Aquilegiensi et Chuononi duci Carentanorum[c]. Qui ab eis ductus est cum imperatore[d] usque Placentinam civitatem. Quadam nocte quidam de familiaribus archiepiscopi[2] collocavit se vice ipsius in lecto, quo ipse iacere[e] solebat[e], et superducto coopertorio latuit, ut ita falleret custodes. Archiepiscopus adducto sibi equo a quodam fugit et veniens Mediolanum a suis cum magno gaudio susceptus est. Deinde, quicquid poterat moliri contra imperatorem, non praetermisit. Imperator quaeque castella sibi adversa destruxit et iniquas coniurationes Italiae iusta lege reducta[3] exinanivit et veniens Ravennam sanctum pascha ibi celebravit[4]. *Apr.* 10. Eodem anno in Italia tres episcopi, Vercellensis[5], Cremonensis[6], Placentinus[7], apud imperatorem accusati sunt, quos imperator comprehensos exulari fecit. Quae res displicuit multis, sacerdotes Christi sine iudicio damnari. Referebant nobis quidam piissimum nostrum Heinricum regem filium imperatoris salva reverentia patris clam detestari praesumptionem caesaris in archiepiscopum Mediolanensem atque in istos tres; et merito, quia, sicut post iudicialem sententiam depositionis nullus honor exhibendus est, sic ante iudicium magna reverentia sacer-

a) venirent *P.* b) Popponi *zu* 1037 *Z.* c) *so hier KP;* Karinthianorum *zu* 1037 *Z.* d) imperatorio *P.* e) iac. sol. *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.*

1) *Markgraf Hugo aus dem Hause der Otbertiner, Inhaber der Grafschaft Mailand.* 2) *Albizo, Mönch, später Abt des Salvatorklosters zu Tolla.* 3) *Vgl. das DK. II.* 244, *das aber erst am* 28. *Mai ausgestellt ist und von dessen Inhalt Wipo nur eine ganz unklare Vorstellung hat.* 4) *Vgl. DD. K. II.* 237—239. 5) *Arderich.* 6) *Hubald.* 7) *Peter.* 8) *Vgl. die Vorbemerkung zu dem DK. II.* 251.

1037. dotibus debetur. Eodem anno praefatus comes[a] Uodo[b] de Francia in regno imperatoris quaedam loca invadens a Gozelone[c] duce Liutharingorum[d] et filio[e] suo Godefrido[e] et Gerhardo comite atque a militia[f] episcopi Me- *Nov. 15.* tensis pugna commissa cum illo fugiendo interfectus est, et vexillum eius caesari in Italiam allatum hostem interemptum testabatur. Eo tempore imperator Mediolanenses nimium afflixit et, quoniam urbem antiquo opere et maxima multitudine munitam capere non poterat, quod in circuitu fuerat, igne et gladio consumpsit.

XXXVI. De[a] miraculo, quod accidit in die pentecostes[a].

Eodem tempore, dum imperator quoddam castrum sancti Ambrosii, quod Curbitum dicitur, iuxta Mediolanum obsideret, accidit ibi, quod plures pro mira- *Mai 29.* culo habuerunt. In dominica sancta pentecostes ante horam tertiam de magna serenitate coeli subito fulmina cum tonitruis eruperunt tantae fortitudinis, ut multa pars hominum et equorum periret in castris. Quidam prae tanto terrore in excessum mentis venerunt, ita ut post aliquos menses vix illis sensus redierit[b]. Venientes autem, qui extra castra fuerunt[c], nec vidisse nec audisse aliquid tale dicebant. Eo tempore imperator archiepiscopatum Mediolanensem Ambrosio Mediolanensi canonico dedit, licet illi ista donatio parum profuisset. Nam cives Mediolanenses, quicquid habuit idem Ambrosius in illorum territorio, demoliebantur et suum archiepiscopum Heribertum usque obitum eius[1] cum honore retinuerunt, sed tamen cum gratia Heinrici regis filii imperatoris, quod plenius in Gestis regis, si Deus voluerit, exequar. Eodem tempore papa Cremonae occur- *etwa Juni.* rebat imperatori et honorifice receptus et dimissus Romam reversus est. Imperator disperso exercitu per regiones ipse ad montuosa loca secessit propter refrigerium[2], quoniam ea aestate magnus calor imminebat.

a) consul *K, s. oben S.* 47, *N. f.* b) Odo *KPZ.* c) *PZ;* Gohelone *K.* d) Lotharing. *KPZ.* e) filiis suis et Gotefrido interfectus est *Z.* f) malitia *K.*
Cap. XXXVI. a) *die Überschrift fehlt K.* b) rediret *K.* c) fuerant *P.*

1) *Aribert ist am* 16. *Januar* 1045 *gestorben.* 2) *Wahrscheinlich in dieselbe Gegend wie* 1026, *s. oben S.* 35, *N.* 2 *und meine Bemerkung Neues Archiv XXXIV,* 74.

XXXVII. De[a] seditione quae facta est in Parma[a].

Eodem anno hiberno tempore collecto exercitu imperator transcendens Padum ad Parmam civitatem venit, ibi natalem Domini celebravit inchoante anno dominicae incarnationis MXXXVIII[1]. In ipsa die nativitatis Domini inter Teutonicos et cives Parmenses magna seditio orta est, et quidam bene valens vir Chuonradus[2], infertor ciborum imperatoris, cum aliis interfectus est. Unde commotus exercitus gladiis et igne cives aggreditur; et imperator post incendium magnam partem murorum destrui praecepit, ut eorum praesumptionem non inultam[b] fuisse[c] haec ruina aliis civitatibus indicaret. Deinde imperator transcendens Apenninum montem in Apuliam tendebat; imperatrix vero Romam orandi gratia venit, inde ad imperatorem revertitur. Imperator autem ad terminos imperii sui perveniens Troiam[3], Beneventanum et Capuam[4] aliasque civitates Apuliae lege et iustitia stabilivit, dissensiones, quae erant inter Nortmannos[d] extraneos et indigenas, sola iussione sedavit et cunctis offensionibus de regno sublatis feliciter reversus Ravennam[e] venit. Ibi dispositis obsidionibus et insidiis adversus Mediolanenses, qui adhuc sibi rebelles fuerant, caeterisque rebus ad voluntatem suam per regnum compositis patriam revisere decrevit. Eo tempore propter nimium calorem nimia contagio pestilentiae exercitum invasit[5] neque aetatibus neque personis pepercit. Ibi regina Chunelindis[f], coniunx Heinrici regis, XV. kal.[g] Augusti quasi in limine vitae ingressu mortis occubuit, relinquens tantummodo solam filiolam de rege, quam postea pater Christo desponsans in abbatissam consecrari fecit[6]. Filius imperatricis Herimannus[h] dux Alamannorum[i], iuvenis bonae indolis

Cap. XXXVII. a) *die Überschrift fehlt K.* b) multam *K.* c) fuisse inultam *P.* d) Nortmanos *K.* e) Viennam *P.* f) Chunhilda *Z; vgl. Kap.* 35. g) *so Z;* calendas *K;* calend. *P.* h) *so hier K;* Herm. *PZ.* i) Alem. *KP und hier auch Z.*

1) *Vgl. DK. II.* 254. 2) *Er wird nur hier genannt.* 3) *Troia war* 1022 *von Heinrich II. eingenommen worden, vgl. Hirsch-Bresslau, Jahrb. Heinrichs II. Bd. III,* 200 *ff., und dazu das Chron. Farfense (ed. Balzani I,* 253*):* tempore domni Heinrici imperatoris, qui Troiam debellavit et vicit. *Dem gegenüber sind die Einwendungen von Heinemanns, Gesch. der Normannen in Unteritalien und Sizilien I,* 44 *f.* 346 *f., gegen die Angabe der deutschen Quellen nicht von Belang, zumal da Hugo von Farfa bei der Belagerung Troias anwesend war.* 4) *Vgl. DD. K. II.* 267. 268. 270. 271. 5) *Vgl. Sall. Cat.* 10, 6: contagio quasi pestilentia invasit. 6) *Sie hiess Beatrix und wurde* 1045 *zur*

1038. et in rebus bellicis strenuus, eadem peste gravatus inter
Juli 28. manus peritissimorum medicorum V. kal.[a] Augusti non sine magno detrimento[b] imperii[b] obiit. Eodem mense atque sequenti maxima multitudo exercitus morbo contacta periit. Corpus reginae tenerum et delicatum aromatibus conditum cum rege et imperatrice ductum ad Germaniam in praepositura Lintburg[c] sepultum est. De duce statutum erat[d], ut in Constantiam civitatem Alamanniae[e] duceretur, sed calore nimio obstante in Triento[e] sepelitur.

XXXVIII. Quod[a] imperator filio suo regi Burgundiam tradidit[a].

Eodem anno Stephanus rex Ungarorum obiit[1], relinquens regnum Petro, filio sororis suae. Reversus impe-
Sept. rator in Baioariam aegrotantem exercitum medicinis[b] et consilio reficiebat et, dum omne regnum serenitate pacis invenisset illustratum, eiusdem anni autumno Burgundiam adiit et convocatis cunctis principibus regni generale colloquium habuit cum eis et diu desuetam atque pene deletam legem tunc primum Burgundiam praelibare fecerat. Transactis tribus diebus generalis colloquii quarta die primatibus regni cum universo populo laudantibus atque rogantibus imperator filio suo Heinrico regi regnum Burgundiae tradidit eique fidelitatem denuo iurare fecit. Quem episcopi cum caeteris principibus in ecclesiam sancti Stephani, quae pro capella regis Solodoro[c] habetur, deducentes hymnis et canticis divinis[d] Deum[e] laudabant populo clamante et dicente, quod pax pacem generaret, si rex cum caesare regnaret[2]. Reversus imperator per Basileam descendens
Dec. Franciam orientalem et Saxoniam atque Fresiam[f]
Pacem firmando, legem faciendo revisit.

XXXIX. De obitu imperatoris.

1039. Anno dominicae incarnationis MXXXIX[a], dum imperator Chuonradus iam in filio suo rege Heinrico

a) k. *Z;* calend. *KP.* b) imp. detr. *P.* c) Lutburg *KP;* Limpurch *Z.* d) fuerat *P.* e) Alem. *KP.* f) *so KZ;* Tridento *P.*
Cap. XXXVIII. a) *die Überschrift fehlt K.* b) medicis *K.* c) *so Z;* Soloduro *K;* Soloduri *P, vgl. Kap.* 19. 30. d) *fehlt P.* e) Dominum *K.* f) *so K;* Frisiam *P.*
Cap. XXXIX. a) MXXXVIII *K.*

Äbtissin von Quedlinburg ernannt, aber nach den Ann. Altahenses (SS. rer. Germ., ed. v. Oefele S. 41*) erst am* 24. *Juni des folgenden Jahres ordiniert.* 1) *Am* 15. *August* 1038. 2) *Also:* Pax pacem generat, si rex cum caesare regnat. *Dieser Vers dürfte einem der uns nicht erhaltenen Gedichte Wipos entnommen sein.*

1039. regni rem, imperii autem spem[1] bene locatam confideret, cumque pene omnia per regnum ad libitum suum inclinata videret, ipso anno diem sanctum pentecostes apud *Juni 3.* Traiectum, civitatem Fresiae[a], celebravit[b]. Ubi cum[b] sacratissimam sollemnitatem venerando magnifice cum filio[c] et imperatrice[d] coronatus procederet, ad mensam mediocri dolore correptus est[e]; tamen, ne tantae diei laetitiam perturbaret, dolorem dissimulavit[f]. Sequenti die cum morbus letalis vehementer insisteret, imperatricem cum filio rege ad prandium exire iubet de cubiculo. *Juni 4.* Interea imperator finem sibi imminere sentiens[2], sicut in vita sanus, in actu semper constans et strenuus fuit, ita in extremis nihil segnioris fidei permansit et vocatis[g] episcopis corpus et sanguinem Domini et[h] crucem sanctam cum reliquiis sanctorum apportari fecerat. Et erigens se cum lacrimis valde affectuosis in confessione pura et oratione intenta, sanctorum communionem ac[i] peccatorum remissionem devotissime accipiens, imperatrici et filio[c] regi Heinrico post[k] fida monita valedicens, ex hac vita migravit II.[l] non. Iunii, feria[m] II, indictione VII. Viscera imperatoris apud Traiectum condita sunt, et rex locum sepulturae donis et praediis ampliavit[3]. Reliquum corpus ab imperatrice et filio rege, ut optime excogitari poterat, involutum et reconditum usque Agrippinam Coloniam vectum per cuncta coenobia illius civitatis atque Moguntiae seu Wormatiae sive illorum, quae in medio fuerant, omni populo sequente et orante deportatum incredibili oratione et magnis[n] elemosinis pro redemptione animae factis tricesima[o, 4] qua obdormi- *Juli 3.* vit die in Spira civitate, quam ipse imperator, sicut et postea filius, multum sublimavit, honorifice sepultum[p] est. Hanc[q] gratiam Chuonrado imperatori Deus addidit, quod non vidimus neque audivimus tantas lamentationes

a) Fresie *Z;* Frisiae *KP.* b) celebr. ubi cum *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.* c) filio suo *Z.* d) impetrace *K.* e) *so PZ;* est *fehlt K.* f) dissimulat *Z.* g) convocatis [illegible] h) domini sumens crucem *Z.* i) ad, *korr.* ac, *K;* ad *P;* in conf. pura pe[illegible]em, ab eis acc. *Z.* k) *so Z;* per *KP.* l) XI. *P.* m) imperii *K.* n) mag[illegible], *am Rande* al. multis, *P.* o) tricesimaque obdorm. *K;* tricesima octava qua *P.* p) sepultus *K.* q) nam *P.*

1) *S. oben S.* 42, *N.* 7. 2) *Sall. Iug.* 9, 4: cum sibi finem vitae adesse intellegeret. 3) *Vgl. die Urkunden vom* 21. *Mai* 1040, *Stumpf Reg.* 2179. 2180. 4) *Die in Konrads Grabe in Speier gefundene Bleitafel (Grauert, SB. der Münchener Akademie, hist. und phil. Kl.,* 1900 *S.* 572, *N.* 1, *vgl.* 573, *N.* 1*) hat die Inschrift:* Anno dominice [in]carnat. MXXXVIIII, indict. VII, II. non. [Iu]nii secundus Chuonradus Romanorum imperator augustus regni XV, imperii vero XIII.

1039. universorum, tot orationes, tales elemosinas alicui imperatorum corpore insepulto factas. Et sicut percepimus referente episcopo Heinrico Lausanensi cum caeteris Burgundionibus, qui illum de obitu usque sepulturam prosecuti[a] sunt[1], filius caesaris Heinricus rex ad omnes introitus ecclesiarum et ad extremum ad sepulturam[a] humeros suos corpori patris ultra modum humili devotione supposuit et non solum, quod filius patri in caritate perfecta, sed quod servus domino in timore sancto debet, hoc totum rex patri defuncto studiosissime exhibuit.

Haec de imperatoris Chuonradi gestis breviter scripsimus, de quibus si quicquam intactum omnino dimisimus, hoc inauditum esse a nobis credatur. Si autem aliquid strictius, quam rerum magnitudo se extenderet, dictum est, illud propter commoditatem legentis factum esse veraciter attestabimur. Pro quo quidam de nostris cantilenam lamentationum fecerat, quam postea filio suo Heinrico regi in Constantia civitate praesentavit[2]; quas lamentationes hic, quoniam eiusdem operis sunt, inserere non incongruum putavimus.

XL. **Versus pro obitu Chuonradi imperatoris.**

Qui vocem habet[a] serenam, hanc proferat cantilenam
De[b] anno[b] lamentabili et damno ineffabili,
Pro[c] quo[c] dolet[d] omnis homo forinsecus et in domo.
Suspirat populus domnum[e] vigilando et[f] per somnum:
5 'Rex Deus[g], vivos tuere et defunctis miserere'!

Anno quoque millesimo nono atque[h] trigesimo

a) prosecuti — sepulturam *fehlt K, ohne Andeutung einer Lücke.*
Cap. XL. a) habet vocem *BC und so auch Otto Frising., Chron. VI,* 31. b) de anno *fehlt K, wo eine Lücke angedeutet ist.* c) pro quo *fehlt KP, ohne Andeutung einer Lücke.* d) et *K;* luget *P; in der gemeinsamen Quelle stand wohl nur noch* et, *was P ergänzt hat.* e) dominum *KP;* damnum *BC.* f) *fehlt KP.* g) regum *K.* h) et *P.*

feliciter . . . . t et filius eius Heinri[cus] [ter]tius in regnum . . . [succ]essit. Sepultus vero est V. non. [Iulii] [present]e filio suo. *Dadurch scheint die Lesart von K gesichert zu sein und ich habe sie deshalb trotz schwerer Bedenken (vgl. auch Müller, Das Itinerar Kaiser Heinrichs III. [Berlin* 1901*] S.* 16 *ff.) in den Text gesetzt; denn dass die Bleitafel in dem Grabe der Gisela ein sicher falsches Geburtsjahr der Kaiserin angibt, berechtigt noch nicht zu Zweifeln an der Angabe des Begräbnisdatums auf der Bleitafel im Grabe Konrads. Rätselhaft aber bleibt, wie die Lesart von P entstanden ist.* 1) *S. oben S.* 43, *N.* 2. 2) *Vgl. die Einleitung.*

A[a] Christi nativitate nobilitas ruit late,
Ruit[b] caesar caput mundi, et cum illo plures summi,
Occubuit imperator Chuonradus[c], legis[d] amator[e].
10 Rex Deus, vivos tuere et[f] defunctis miserere!

Eodem vero[g] tempore occasus fuit gloriae[h]:
Ruit stella matutina Chunelinda[i] regina.
Heu[k] quantum[l] crudelis annus! corruerat Herimannus[k],
Filius[m] imperatricis, dux timendus[n] inimicis,
15 ⟨Ruit[o] Chuono[p] dux Francorum, et pars magna seniorum[q].⟩
Rex Deus, vivos tuere et[r] defunctis miserere!

Imperatoris gloria sit nobis in memoria,
Et[s] recenti[s] mentione vivat vir indolis bonae;
Fiat[t] dominator probus frequenti[u] carmine novus,
20 Praeclara[v] fama post mortem vitae praestet hunc consortem!
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere[w]!

Regum sanguine genitus omnes praecellit penitus,
Gloriosus in persona, pulcher[x] sua sub[x] corona,
Sceptrum, regnum, imperium nulli erat plus congruum:
25 Rem publicam honestavit, huius causa laboravit.
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere!

a) de *BC.* b) et *KP.* c) Kuonradus *C;* Cuonradus *B;* Cunradus *P;* Chuonradus *ist bei Wipo dreisilbig.* d) legum *C.* e) dator *C;* lator *B.* f) *fehlt K.* g) fere, *am Rande* al. vero, *P;* quoque *B.* h) Angliae *K.* i) so *KP;* Gunnild *C;* Cunegundis *B; dem Vers fehlt eine Silbe.* k) *der ganze Vers fehlt B.* l) quam *C.* m) et filius *B.* n) timidus *K;* timidus, *am Rande* al. timendus, *P.* o) *obwohl dieser Vers in allen Hss. steht, ist er wahrscheinlich interpoliert, da die Strophe dadurch fünfzeilig wird. Auch ist ja Konrad von Worms nicht* 1038 *in Italien, sondern erst nach dem Kaiser gestorben (s. oben S.* 41, *N.* 5*), wie denn auch sein Tod von Wipo Kap.* 37 *nicht erwähnt wird (W. Meyer). Die Interpolation muss aber sehr alt sein, da Otto von Freising, Chron. VI,* 31, *das Gedicht jedenfalls mit diesem Verse gekannt hat.* p) Chuno *P;* Kuono *C;* Cuno *B.* q) ingenuorum *C.* r) *fehlt hier und in den folgenden Strophen in KP.* s) ac frequentiore *C.* t) uuat *C (Breul); der ganze Vers fehlt B.* u) et frequenti *C.* v) et praeclara *C.* w) *hier endet das Gedicht in BC.* x) pulcher sub sua, *am Rande* al. fuit sub, *P.*

Postquam replevit Franciam per pacis abundantiam,
Mitigavit Alamannos[a] et omnes regni tyrannos,
Saxonibus et Noricis imposuit frena legis,
30 Vidit sua magnalia probabilis Italia.
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere!

Roma subiecit se primum a summo usque ad imum,
Experti sunt Ravennates in bello suos[b] primates,
Sentiebant Veronenses[1] invicti caesaris enses,
35 Hesperia se postravit, imperanti supplicavit.
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere!

Reversus Alamanniam[c] invenerat calumniam.
Quam sic[d] dissipavit caesar, ut ventus pulveris instar[e],
Omnes simul perierunt, qui praedatores[f] fuerunt,
40 Et cives praestantissimi idcirco sunt[g] exulati[g].
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere!

Nil[2] moratus imperator, pacis ubicumque dator,
Bellum intulit paganis, ne nocerent[h] christianis,
Non defendit eos palus, nulla fuit aquis salus[3],
45 Bene coercebat Sclavos barbaros et omnes pravos[i].
Rex Deus, vivos tuere et defunctis miserere[k]!

a) Alemannos *KP*. b) suo *P*. c) Alemanniam *KP*. d) hic *P*. e) obstar *K*. f) proditores *W. Meyer; vgl. oben Kap.* 20: in Alamanniam venit et . . . de proditoribus patriae tractare coepit. *Aber die eigentlichen* proditores *sind doch eben die im folgenden Verse erwähnten, zum Exil verurteilten* maximi cives; *und ich wage deshalb nicht, die im übrigen sehr ansprechende Korrektur in den Text zu setzen.* g) al. sunt exulati *am Rande in P;* facti exulari *K und P im Text, was eine Silbe zuviel gibt und schlecht konstruiert ist (W. Meyer); doch vgl. oben S.* 40, *Z.* 27; *S.* 55, *Z.* 28. h) noceret *P*. i) praedones *K*. k) FINIS WIPPONIS *folgt in P*.

1) *Über einen Kampf Konrads mit den Veronesen berichtet weder Wipo selbst etwas, noch liegt darüber irgend eine andere Nachricht vor. Da, was in diesem Verse gesagt ist, sich auf den ersten Zug nach Italien bezieht, liegt vielleicht eine Verwechselung mit den Pavesen* (Papienses) *vor.* 2) *Über diese, im Versbau abweichende Strophe und den mangelnden Schluss des Gedichtes s. die Einleitung.* 3) *Vgl. oben Kap.* 33, *S.* 53.

DIE GEDICHTE WIPOS.

1
2
5 2
3
4
10 3
4
5
15 5
b)

I. SEQUENTIA PASCHALIS.

1. Victimae[a] paschali laudes immolent christiani.
2[a]. Agnus redemit oves; Christus innocens patri reconciliavit peccatores.
5 2[b]. Mors et vita duello conflixere mirando; dux vitae mortuus regnat vivus.
3[a]. Dic nobis, Maria, quid vidisti in via?
4[a]. Sepulchrum Christi viventis et gloriam vidi resurgentis;
10 3[b]. Angelicos testes, sudarium et vestes.
4[b]. Surrexit Christus, spes mea, praecedet suos in Galilaea.
5[a]. Credendum est magis soli Mariae veraci quam Iudaeorum turbae fallaci.
15 5[b]. Scimus, Christum surrexisse ex[b] mortuis vere; tu nobis, victor, rex, miserere.

a) *über dem Gedicht mit roter Tinte:* WIPO *E.* — victime *E und ähnlich immer.* b) a *S.*

II. PROVERBIA.

INCIPIT[a] INVENTUM QUOD[b] FERT[b] PROVERBIA CENTUM.

PROVERBIA[a] WIPONIS[b] EDITA[c] AD HEINRICUM[d] REGEM[e] FILIUM CHUONRADI[f] IMPERATORIS.

PAX[a] HEINRICO[b] DEI AMICO[c].

Decet regem discere[a] legem.
Audiat rex, quod[a] praecipit[b] lex.
3 Legem servare est[a] regnare[1].
Notitia[a] litterarum lux[b] est animarum.
Saepius[a] offendit, qui[b] lumen[c] non adtendit[d].
6 Qui habet[a] scientiam[b], ornat sententiam[c, 2].
Melior[a] est[b] sapientia[c] quam secularis potentia[d, 3].
Plus[a] vincit[b] sensus[c] quam multiplex[d] census[4].
9 Est sapiens[a] multum, qui amat Dei cultum.

Überschrift Z. 1. 2: a) *diese Zeilen stehen nur in F. E. R* 2. *M* 2. *Du. L* 1. *A. M* 4. *G. T. V* 1. *V* 2. b) referens *T;* confertque *V* 1.
Z. 3. 4: a) *diese Zeilen stehen nur in Do. M* 2. *G. T. V* 2. *L* 3. b) Wipponis *Do. M* 2. *V* 2; Vopponis *L* 3. c) *fehlt L* 3. d) Henricum *M* 2. *T. L* 3; reg. Heinr. *G; fehlt V* 2. e) *fehlt T.* f) Cônradi *G;* Cuoradi, *korr.* Cuonradi, *T;* Cůnradi *Do.;* Conradi, *korr.* Chonradi, *M* 2; Conradi *V* 2. *L* 3; Cŏnradi *G.* — *Statt dieser Zeilen steht in R* 1: Cap. de sapientia et prudentia et temperantia; *in R* 3: Proverbia sapientis; *in L* 2: Proverbia, quorum auctor ignoratur; *in V* 1: Ista que sequuntur quidam dictator misit Heinrico imperatori.
Z. 5: a) *diese Zeile fehlt in M* 3. *Du. L* 1. *A. T. C. R* 3. *B. L* 2. *R* 4. *L* 3. b) Henrico *R* 2. *M* 2. *V* 2. *A;* Hainrico *K;* Haynrico *V* 1; ill. *R* 1. c) dicto Schinder *ist in K hinzugefügt.*
Vers 1: a) dicere *M* 2; dicere, *korr.* discere, *M* 4; facere *M* 3.
V. 2: a) quid *R* 2. *M* 2. *Du. A. L* 1. *G. L* 3; que *M* 1; quę *Do;* q *R* 4. b) precipiat *Do. M* 3; precepit *A.* — *Der Vers steht hinter v.* 3 *in G.*
V. 3: a) hoc est *E. M* 2. *Do. T. V* 2. *R* 4.
V. 4: a) notia *M* 1; notia, *korr* noticia, *F;* nūcia *V* 1. b) diis, *übergeschrieben* lux, *R* 2.
V. 5: a) Se ipsum *R* 4. b) qui hoc *M* 3. c) lucem *E. K. L* 2. *V* 2. *R* 4; legem *A.* d) accendit *K;* accendit, *korr.* attendit, *R* 3; *korr.* adtendit, *M* 2.
V. 6: a) amat *M* 2. b) sapientiam *G. M* 4. c) scientiam *G. M* 4.
V. 7: a) melius *F. Me.* b) *fehlt V* 1. c) scientia *R* 1. *R* 2. *M* 3. *B. R* 4. d) pecunia *M* 3.
V. 8: a) melior est sens. *R* 3. b) vnicus *T;* convincit *M* 4. c) census, *korr.* sensus, *A.* d) multiplicet *Me.*
V. 9: a) sapiens est *E. Du. A. L* 1. *C. L* 2.

1) *Vgl. oben S.* 27, *N.* 3. 2) *Prov.* 15, 2: Lingua sapientium ornat scientiam. 3) *Sap.* 6, 1: Melior est sapientia quam vires; *Prov.* 8, 11: Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis, *vgl. Prov.* 16, 16; *Egberts von Lüttich Fecunda ratis (herausg. von E. Voigt) I,* 430: Nam summi pretii melior sapientia gemmis. 4) *Das Gegenteil vertritt das Sprichwort bei Müllenhoff und Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa*[3] *XLIX e,* 8: Nobilitas, species, probitas, facundia, sensus — Nil mihi proficiunt, nisi sit mihi copia census. *Vgl. auch Werner, Lateinische Sprichwörter u. Sinnsprüchee des Mittelalters (Heidelberg* 1912*) S.* 89 *v.* 49: Sensus erit census, si res fuerit bene mensus;

Vir[a] fidelis coronatur[b] in celis[1].
Bene credit[a], qui neminem[b] ledit[c].
12 Qui fidus[a] est[b] seniori, adproximat[c] honori.
Qui confidit in Deo[a], fortis[b] est ut leo[2].
Melius est in Deo[a] sperare quam divitias congregare[b, 3].
15 Firmissima[a] spes beatificat[b] res.
Karitas non ficta[a] odit[b] delicta[c, 4].
Qui diligit fratrem, placat[a] Deum[b] patrem[5].
18 Regnum caelorum non est invidorum[a].

Melius est se[a] humiliare[b] quam exaltare[c, 6].
Humilis homo[a] triumphat in domo[b, 7].
21 Qui per[a] ardua vadit[b], saepissime[c] cadit[8].
Viri mites renuunt lites[9].
Qui assidue rixantur[a], a paucis amantur[b, 10].
24 Malos pro[a] Deo[a] tolerare[b] est superare[c].

V. 10: a) qui est *B.* b) coronabitur *M* 2. *Du. A. L* 1. *M* 4. *C. L* 2. *R* 4.
V. 11: a) cedit *R* 4. b) nemini *M* 2. c) c. qui opus bonum implevit *V* 1.
V. 12: a) fidelis *F. E. R* 2. *M* 3. *Du. A. L* 1. *C. L* 2. b) *fehlt T.* c) adpropinquat *M* 3. *M.* 4; aproximat *M* 2; proximat *R* 4.
V. 13: a) dn̄o, *korr.* deo, *M* 3. b) factus *R* 2.
V. 14: a) domino *M* 4. b) congregrare *T;* adunare *C.*
V. 15: a) fortissima *T. C;* firma *R* 4. b) beatissima *G.*
V. 16: a) facta, *korr.* ficta, *R* 2. b) abluit *R* 3. *V* 1. c) dedista *G.*
V. 17: a) pl. sibi deum patrem *Du.* b) deum et p. *T.*
V. 18: a) iudeorum *M* 1; iudeorum vel infidorum *R* 4; multorum *E;* superborum *R* 3.
V. 19: a) *fehlt M* 3. *Du. A. L* 1. *G. T. C L* 2. *L* 3. b) humiliari *Du. A. L* 1. *C. L* 2; humiliari, *korr.* humiliare, *M* 1. c) se exaltare *E. L* 3; exaltari *Du. A. L* 1. *C. L* 2.
V. 20: a) deo *L* 2. b) domino *F. V* 1; celo *L* 2. *R* 4.
V. 21: a) *fehlt F. C; von jüngerer Hand nachgetragen L* 1. b) invadit *C.* c) sepe *R* 2. *C;* sepius *Du. A. T;* semper *F.*
V. 23: a) rixatur *R* 2; rexantur *L* 2. b) amatur *R* 2.
V. 24: a) p. D. *fehlt L* 1. *R* 4; propter deum *M* 3. b) portare *E.* c) spare *M* 1; regnare *M* 4.

S. 87 *v.* 1: Sepe boni sensus dant laudem, commoda, census. 1) *Apocal.* 2, 10: Esto fidelis usque ad mortem et dabo tibi coronam vitae. 2) *Prov.* 28, 1: iustus autem quasi leo confidens absque terrore erit. 3) *Ps.* 117, 9: Bonum est sperare in Domino quam sperare in principibus. 4) *Prov.* 10, 12: et universa delicta operit caritas; *II. Cor.* 6, 6: in caritate non ficta. 5) *I. Ioh.* 2, 10: Qui diligit fratrem suum, in lumine manet; *I. Ioh.* 4, 21: Qui diligit Deum, diligat et fratrem suum, *vgl.* 3, 10. 4, 20. 6) *Luc.* 14, 11: Qui se exaltat humiliabitur et qui se humiliat exaltabitur; *vgl. Müllenhoff-Scherer a. a. O. XXVII,* 2, 186. 7) *Vgl. Scheftlarer Sprüche (herausg. von Wattenbach, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit XX [1873] S.* 217 *ff. v.* 18: Pacificus homo triumphat in Domino. 8) *Vgl. Müllenhoff-Scherer a. a. O. XXVII,* 2, 212 Sępius ille cadit, qui per sublimia vadit; *Fecunda ratis I,* 198 *Glosse:* Quanto altior gradus, tanto difficilior casus. 9) *Vgl. Prov.* 15, 18: Vir iracundus provocat rixas, qui patiens est, mitigat suscitatas; *Fecunda ratis I,* 294: Vir fugitans lites extinguit seditiones. 10) *Vgl. Scheftlarer Sprüche a. a. O. v.* 16: Qui sepe rixantur, a paucis semper amantur.

Pacis[a] donum omnibus[b] est bonum[c].
Qui in[a] pace fundantur, non eradicantur.
27 Incendium[a] bellorum corruptio[b] est[c] morum.
Homo[a] pudicus[b] animae[c] est amicus.
Ubi frequens[a] luxuria, non[b] deerit penuria.
30 Voluptas mundana[a] semper est[b] vana[1].
Iudicis sententiam[a] oportet sequi[b] clementiam[c. 2].
Melius est interdum[a] ignoscere quam vindictam poscere[b. 3].
33 Qui miseretur, misericordiam consequetur[a. 4].
Verbum veritatis subveniet[a] iudicatis[b].
Falsus in[a] ore caret honore[5].
36 Qui falsitate[a] vivit, animam[b] occidit[c. 6].

Qui est hilaris[a] dator, hunc amat[b] Salvator[7].

V. 25: a) paucis, *korr.* pacis, *Do. M* 2. b) est omnibus *M* 1. *M* 3. *R* 4. c) donum, *korr.* bonum, *M* 2.
V. 26: a) *fehlt C.*
V. 27: a) incendia *G*; incendio *V* 1. b) correptio *Do*; est corruptio *M* 1. *R* 2. *R* 4. *L* 3. c) *fehlt V* 2.
V. 28: a) non, *korr.* homo, *M* 1. b) pius *Do.* c) est animae *T. L* 2. *R* 4; est animae est, *das erste* est *getilgt, A.*
V. 29: a) freq. est *Do. E. A. V* 1. *L* 3; est freq. *F. M* 2. *R* 3; est *hinter* freq. *getilgt R* 2. b) ibi non *M* 2. *B. R* 4; ibi *über der Zeile nachgetragen M* 4.
V. 30: a) humana, *korr.* mundana, *L* 2; vana, *darüber* mundana, *M* 4. b) erit *R* 4.
V. 31: a) sententia *R* 4. b) esse *R* 2. *M* 4. *G. R* 4. c) clementia *G. R* 4; misericordiam *Do, wo v.* 31 *hinter* 32 *steht.*
V. 32: a) *fehlt R* 3. *R* 4; interdum est *M* 2. b) sumere *Du.*
V. 33: a) consequitur *L* 3.
V. 34: a) subveniat *M* 1. *Do. M* 2. *Du. L* 3; subvenia *C*; subveñ *M* 4. b) m̄datis, *korr.* amicis, *M* 2.
V. 35: a) *fehlt R* 2. *M* 4. *G*; fals. honore *B*; fals. amore *R* 4, *wo der Vers noch einmal steht, s. unten S.* 73, *N.* 4, *diesmal aber mit der Lesart* in ore.
V. 36: a) in fals. *E. Du. A. L* 2. *B. R* 3. *V* 1. *V* 2. *R* 4. b) omnia *T.* c) decipit *R* 2.
V. 37: a) hilaris est *E. Du. R* 3; *L* 3. b) diligit *F. Do.*

1) *Eccles.* 11, 10: adolescentia enim et voluptas vana sunt. 2) *Vgl. unten Tetralog. v.* 224 *f.* 3) *Otloh. Proverb. c.* 7 *(Pez, Thesaurus III,* 2, 502*)*: Gloriosius est iniuriam tacendo tolerare quam respondendo vindicare. 4) *Matth.* 5, 7: Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur. — *Dieser Vers wird zitiert in einem Briefe eines Benedictbeurer Mönches* L. *(so ist nach gütiger Mitteilung Leidingers in clm.* 19411, *unserem Cod. M* 4, *S.* 196 *zu lesen) an den Abt* (provisor) Ö. *(Udalschalk* 1091—1102*) von Tegernsee, in dem er um ein* mutarium *(so die Handschrift) bittet und diese Bitte mit den Worten begleitet:* illud quoque adtende, quid sonat hoc proverbium Wicponice *(so)* sententie: qui miseretur, misericordiam consequetur *(Pez, Thesaurus III,* 3, 641 *n.* 11*)*. 5) *Eccli.* 20, 28: Mores hominum mendacium sine honore. 6) *Sap.* 1, 11: os autem quod mentitur, occidit animam. 7) *II. Cor.* 9, 7: hilarem enim datorem diligit Deus; *vgl. Otloh. c.* 8 *a. a. O.* 503; *Fecunda ratis I,* 423.

Omnis[a] avarus nulli est carus[1].
39 Bonis tribuere[a] non est[b] minuere[2].
Ubi pugnat sancta[a] oratio, ibi[b] vincitur[c] tribulatio[3].
Incessanter orare est delicta purgare[4].
42 Bene[a] orat, qui in[b] corde plorat.
Ieiunium forte liberat[a] a secunda[b] morte[c, 5].
Qui non potest ieiunare, discat elemosinam[a] dare[b].
45 Melius[a] est manducare quam aliis[b] nichil[c] dare[6].
Bene[a] vigilabit[b], qui a bono[c] non cessabit[b].
Melius est interdum[a] dormire quam diabolo servire[b].
48 Dormire[a] non[b] multum exhilarat[c] vultum[d].
Qui se fatetur reum, placat[a] Deum[7].
Ubi est[a] vera penitentia, ibi[b] Dei clementia.
51 Oportet enim[a] parcere[b] diu[c] positis[d] in carcere.
Valde[a] decipitur, qui numquam corripitur[b, 8].

V. 38: a) *fehlt R* 4.
V. 39: a) distribuere *B;* retribuere *V* 1. b) *fehlt A;* est rem m. *R* 3.
V. 40: a) *fehlt Do. M* 4. b) *fehlt Do. V* 1. c) pugnat *M* 1.
V. 42: a) qui in corde plorat, ipse bene orat *R* 3 *(nicht R* 3[a]*)*. b) *fehlt F. R* 2. *C. Du. A. M* 4. *L* 2. *V.* 42 *steht hinter* 43 *in M* 4.
V. 43: a) lib. hominem a morte *Do;* lib. animam a morte *M* 2. b) *fehlt R* 4. c) sorte *T.*
V. 44: a) elemosinas (-synas) *A. C. M* 4. *L* 2; elemosiam *M* 1. b) facere *L* 2.
V. 45: a) bonum est manducare et a viciis cessare *B;* multum prestat manducare quam petenti nichil dare *R* 2; melius est interdum dare quam semper rogare. melius est nil accipere quam aliis nil dare *Du.* b) pauperibus *M* 2; egenis *A. L* 2. c) nil *Do;* non *V* 2.
V. 46: a) est bene vigilare a bono non cessare *R* 2. b) vigilat . . cessat *M* 1. *Do. M* 2. *Du. A. M* 4. *C. L* 2. *R* 4. *L* 3; bene iubilabit *T.* c) bonis *A;* bono opere *Du. M.* 4.
V. 47: a) *fehlt B. L* 2. *R* 4; *über der Zeile nachgetragen M* 2. b) sentire *R* 4.
V. 48: a) qui dormit mult. exh. v. *M* 4. b) *fehlt M* 2. *G. A. B.* c) non exh. *B;* exilaret *Do;* confundit *A.* d) multum *G.*
V. 49: a) ille pl. deum *M* 1; placat sibi d. *Du. A. G. V* 2; Christum pl. d. *B;* cito pl. d. *Do. M* 2; exinde pl. d. *L* 2; Christus diligit eum *R* 4.
V. 50: a) *fehlt R* 2. *Du. C. B. L* 2. *R* 4; vera est *V* 1. b) ibi sepe cl. *M* 1; ibi est dei cl. *E. A. R* 3; ibi est et cl. *G;* ibi est cl. *R* 2. *M* 4. *V* 1; ibi vera cl. *Do. L* 2; ibi est vera cl. *M* 2; ibidem est cl. *F.*
V. 51: a) *fehlt R* 2. *Du. A. C. L* 2; eum *R* 3 *(nicht R* 3[a]*)*. b) parēē *(das Abkürzungszeichen nachgetragen) R* 3 *(nicht R* 3[a]*)*; *fehlt L* 3. c) *fehlt Du. C. A. L* 2. d) positos *C.*
V. 52: a) qui nunq. corripitur, valde decipitur *R* 3 *(nicht R* 3[a]*)*. b) corpitur, *korr.* corripitur *C;* corpitur, r *korr.*, i *nachgetragen*, *M* 2; corrigitur *R.* 2.

8) *Vgl. Scheftlarer Sprüche a. a. O. v.* 5: Est nulli carus, quicunque videtur avarus. 2) *Vgl. Müllenhoff-Scherer XXVII,* 2, 99: Largus dives erit et avarus semper egebit. 3) *Vgl. Rom.* 12, 12: in tribulatione patientes, orationi instantes. *Vgl. Otloh c.* 6 *a. a. O. S.* 500: Frequens oratio fortiter resistit diabolo. 4) *Zu v.* 41—43 *vgl. Tob.* 12, 8: Bona est oratio cum ieiunio et elemosina; *Fecunda ratis I,* 897 *f.:* Haec tria nostrarum solatia sint animarum: Sancta elemosina, sintque preces, ieiunia digna. 5) *Zu v.* 43. 44 *vgl. Tob.* 4, 11: elemosina a morte liberat. 6) *Vgl. zu diesem Verse Vita Bennonis Kap.* 7, *ed. Bresslau (SS. rer. Germ.) S.* 8 *f.* 7) *Vgl. I. Ioh.* 1, 9: Si confiteamur peccata nostra, fidelis est et iustus, ut remittat nobis peccata nostra. 8) *Eccles.* 7, 6: Melius est a sapiente corripi, quam stultorum adulatione decipi.

Amicabilis[a] increpatio[b] non est dampnatio[1].
54 Oleum peccatoris laus[a] est adulatoris[b, 2].

Ubi[a] longa ebrietas, ibi brevis est[b] pietas.
Vinum[a] multum[b] et[c] forte parum distat a morte.
57 Per[a] crapulam[b] cibi[c] et potus perit[d] homo totus[3].
Per moderantiam pervenitur[a] ad habundantiam[b].
Mediocritate[a] pura gaudet natura.
60 Proverbium[a] 'Ne quid[b] nimis' laudatur[c] in primis.
Iuvenis animosus[a] senex fiet[b] gloriosus.
Qui torpescit[a], dum calet[b], frigidus nichil[c] valet.
63 Qui[a] vacat[a] in[b] iuventute, turbatur in[c] senectute.
Fortes viri omnibus[a] sunt miri[b].
Reges et praesides non decet[a] esse[b] desides.
66 Mundi rectores aequent[a] cum[b] nomine mores[4].
Viri pontificales[a] sanctis[b] sunt[c] aequales[d].
Medici animarum exorbitent[a] parum.
69 Contra lupum vigilare est[a] raptus vitare[5].

V. 53: a) amabilis *R* 1. *F. Do. M* 2. *M* 4. *G. C. R* 4; *zwischen dieser Lesart und der in den Text aufgenommenen ist eine sichere Entscheidung nicht möglich.* b) īccepatio *M* 2. — *Auf diesen Vers folgt v* 82 *in M* 1.
V. 54: a) est laus *R* 1. *M* 1. *G. B. V* 1; laux est *A.* b) idolatoris, *korr.* adolatoris, *M* 2.
V. 55: a) ubi est *M* 4. *A. L* 3. b) ibi brevis pietas *Du. G. L* 2. *V* 1. *R* 4; ibi est brevis p. *F. M* 4. *A;* ibi raro erit p. *B.*
V. 56: a) vinum multum potatum a morte distat parum *Do, wo dieser Vers auf v.* 57 *folgt.* b) *fehlt R* 4. c) *fehlt E. R* 4.
V. 57: a) *fehlt V* 2; a crapula *Du. L* 2. b) crapulum *M* 1; crapula *R* 1. *V* 2; crapulas *Do;* culpam *R* 2. c) vini *G. M* 4. d) homo perit *M* 1. *Do;* homo peribit *R* 2. *M* 2.
V. 58: a) pervenit *F. V* 1; venitur *L* 2. b) abuntiam *F.*
V. 59: a) mediocri etate pura *F;* mediocriter plura *T.*
V. 60: a) proverbia *Do. M* 2. b) nequit *M* 1; neq; *R* 2. c) laudetur *M* 1. *Du.*
V. 61: a) religiosus erit sen. glor. *R* 3. b) fiet senex *E;* senex fit *Du. T. A. L* 2; senex est *B;* fiet *fehlt V* 1. *Der Vers steht vor v.* 60 *in R* 2.
V. 62: a) intorpescit *B.* b) calcet, *korr.* calet, *E.* c) nil, i *übergeschrieben, A;* non *Do. L* 2.
V. 63: a) qui non proficit *R* 3. b) *über der Zeile nachgetragen M* 2. c) *fehlt M* 2.
V. 64: a) sunt omnibus *E.* b) muri *F. R* 2. *L* 2.
V. 65: a) debent *R* 1. b) *dahinter* laus *durch Unterstreichen getilgt E.*
V. 66: a) equant *E. R* 2. *A;* eq eqū ē, *diese drei Worte durch Korrektur verändert, am Rande* eqū, *Rest abgeschnitten M* 2, *wo dieser Vers auf v.* 67 *folgt.* b) *fehlt R* 1.
V. 67: a) pontificis *L* 2. b) sancti *A;* angelis *M* 4. c) sint *R* 3. d) coequales *E. M* 2. *A. G. V* 1.
V. 68: a) exorbitant *Do. R* 2. *M* 2; exorbitantur *L* 2.
V. 69: a) raptus est *E. R* 2. *G.*

1) *Prov.* 12, 1: qui autem odit increpationes, insipiens est; *vgl. Prov.* 15, 10. 2) *Ps.* 140, 5: Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me; oleum autem peccatoris non impinguet caput meum. 3) *Eccli.* 37, 34: propter crapulam multi obierunt. *Vgl. Fecunda ratis I,* 234: Crapula suffocat mentem, venus ebria mersat. 4) *Der Vers ist ein Hexameter.* 5) *Vgl. Fecunda ratis I,* 194: Arcendus prius est tibi quam lupus intret ovile; *vgl. Acta apost.* 20, 29 *ff.; Ovid. Trist. I,* 6, 10.

Qui viduam defendit[a], ad[b] Christum regem tendit[1].
Qui vindicat[a] pupillum[b], Deus[c] coronat illum[1].
72 Pauperum[a] consolator[b] aeternae[c] vitae est[d] amator[2].
Oportet[a] cavere vanitatem[b] videre[3].
Cor incendit oculus[a], ut stipulas[b] foculus[c, 4].
75 Voluptas non visa[a] citius[b] erit[c] elisa[d].
Qui libenter bonum audit, corde Deo[a] plaudit.
Melius[a] est[b] pauperem[c] audire quam[d] sonitum[e] lire.
78 In cassum miseros[a] audit, qui[b] os[b] et[b] manum[c] claudit.
Lingua placabilis ligno vitae est[a] comparabilis[b, 5].
Lingua[a] dolosa[b] semper[c] est[d] odiosa[e, 6].
81 Qui loquitur modeste[a], liber est[b] a peste[c].
Manus sine opere mendicabit[a] propere[7].
Manuum[a] labores praestant honores.
84 Qui bonum[a] operatur[b], a Deo[c] benedicatur[d].

V. 70: a) offendit in abyssum tendit *M* 4; offendit ad Christum deum tetendit *B;* offendit ad deum (Christum *A*) non tendit *Du. A. L* 2; non offendit ad regem Christum tendit *G;* ostendit *(so)* ad regem Chr. non attendit *F.* b) ad regem Christum *E. R* 2. *V* 1; ad Christum *(ohne* regem*) Do;* ad deum *M* 2; ad celum *R* 4.
V. 71: a) iudicat *Do.* b) pupullum *R* 2; pusillum *B.* c) dominus *R* 2. *G.*
V. 72: a) pauperis *B;* paupē (pauperem *oder* pauper est) *R* 1; qui pauperum est *R* 4. b) amator *L* 2. c) *fehlt B.* d) *fehlt M* 2; est et. vit. am. *Du. T;* est vit. et. am. *R* 4.
V. 73: a) op. vanitatem cavere, qui vult vitam videre *L* 2, *wo an anderer Stelle die richtige Lesung steht.* b) unitatem invidere *G.*
V. 74: a) oculos *M* 1. *M* 2. *A. V* 1. b) stipula *R* 1. *M* 2. *V* 1; stipula, *korr.* stipulas, *A;* stipulam *T;* stipulas, *korr.* stibulas, *F;* stimulus *M* 1; stimulos *M* 4. c) foculus, *korr.* faculus, *E;* faculos *M* 1. *M* 2; foculos *V* 1; potus *M* 4.
V. 75: a) invisa *V* 1. b) cito *F. M* 2. c) est *M* 1. d) lesa *R* 2.
V. 76: a) deum *T;* deo in corde *Do.*
V. 77: a) prestat *(statt* melius est) *F. R* 2. *Du. G. A;* prānt *R* 1; qui stat *Do;* magis oportet *L* 2; qui audit miserum audit quasi lire sonitum *M* 2. b *fehlt R* 3 *(steht in R* 3 *a).* c) pauperiem *R* 2; paupertatem *Do;* clamorem pauperum *M* 4. d) audit quasi *Do.* e) sonum *E. R* 4.
V. 78: a) miseros, *korr.* miserū, *M* 2. b) qui eis *L* 2. c) manus *T. L* 2. *L* 3.
V. 79: a) *fehlt R* 1. *R* 2. *M* 2. b) a *(getilgt)* conspabilis *M* 1.
V. 80: a) linq *M* 2. b) dolosa, *korr.* dolosi et, *M* 2. c) omnibus *M* 4. *B.* d) *fehlt Do.* e) odiosa, *korr.* odiosi, *M* 2.
V. 81: a) moleste *R* 1. b) erit *E.* c) aperte *V* 1.
V. 82: a) manducabit *E;* m̄ducabitur *R* 2; mendicat *M* 4. *R* 4.
V. 83: a) *am Rande vor* manuum *nachgetragen* magni *L* 2; manus ad laborem prestat honorem *B.*
V. 84: a) benę *C.* b) operantur *A.* c) domino *M* 4. d) benedicitur *Du. C;* benedicantur *A;* amatur *R* 2. *G;* glorificatur *R* 4.

1) *Isai.* 1, 17: Subvenite oppresso, iudicate pupillo, defendite viduam; *vgl. oben S.* 23. 26. 2) *Prov.* 14, 21: qui autem miseretur pauperis, beatus erit. 3) *Ps.* 118, 37: Averte oculos meos, ne videant vanitatem. 4) *Prov.* 21, 4: Exaltatio oculorum est dilatatio cordis; *Isai.* 5, 24: sicut devorat stipulam lingua ignis. *Vgl. Müllenhoff-Scherer XXVII,* 2, 134: Non oculo nota res est a corde remota. 5) *Prov.* 15, 4: Lingua placabilis lignum vitae. 6) *Ps.* 108, 3. 119, 2; *Soph.* 3, 13: lingua dolosa; *vgl. Eccli.* 37, 23: Qui sophistice loquitur, odibilis est. 7) *Vgl. Prov.* 20, 4: Piger arare noluit; mendicabit ergo aestate; *II. Thessal.* 3, 10: Si quis non vult operari, nec manducet; *Fecunda ratis I,* 307 *Glosse:* Ignavus, qui non vult operari, continuo servit mendicitati.

Beati pedes, qui visitant[a] infirmorum[b] edes[c, 1].
Cum Deo ambulare est animam[a] salvare.
87 Qui migrat ad aeternam sedem[a], non offendit pedem.
Iniquum est ob[a] beneficium[b] reddere supplicium.
Qui reddit[a] malum pro bono[b], indignus est dono[c, 2].
90 Bono[a] vincere[b] mala ad caelum[c] est scala[d, 3].

Mundi contemptus a Deo est inventus[a].
Qui amat mundum[a] praesentem, sequitur rem[b] fugientem[4].
93 Melius[a] est[b] supernum[c] concilium[c] quam huius[d] vitae exilium[e].
Superna[a] patria pulchra tenet[b] atria.
Arvo[a] caelesti sunt[b] semper gaudia festi[5].
96 Tendat[a] filius et frater[b, 6], quo vocat illos[c] pater.
Quid[a] fugis[b] ex[c] illo[c], qui[d] claudit cuncta, pugillo[7]?

V. 85: a) infirm. visitant *G. M* 4. b) infirmos, s *getilgt,* res *übergeschrieben, M* 2; pauperum *M* 1. c) pedes, *von späterer Hand am Rande* aedes, *R* 2.
V. 86: a) animam est *R* 2. *G.*
V. 87: a) vitam *V* 1.
V. 88: a) *fehlt L* 2; ad *M* 1. b) beneficum *T.*
V. 89: a) reddet *R* 1. b) malo *A. G.* c) in dono *M* 1; dei dono *E. R* 2. *Du. L* 2; deo *A. G.*
V. 90: a) *fehlt L* 2; in bono *R* 4; bonum *V* 1; bonū (bonu), *korr.* bono, *R* 1. *M* 2. b) devincere *L* 2. c) est ad caelum *M* 1; est cęlestis *M* 4; a deo, *korr.* ad celum, est *A.* d) scala erigitur in celum, cum in bono vincitur malum *R* 3.
V. 91: a) inventum *G;* conventus *M* 2; viventis *L* 3.
V. 92: a) *fehlt M* 2. b) rem sequitur *M* 4; sequitur *(dahinter* re *getilgt)* fugientem *M* 2.
V. 93: a) celium *R* 2. b) *fehlt M* 2. c) supercilium *A;* supern. consilium *R* 2. *T. V* 1. *L* 3. d) brevis *A.* e) auxilium *T, wo dieser Vers durch Umstellungszeichen vor v.* 93 *gesetzt ist;* exordium *L* 2.
V. 94: a) sup̄ma *R* 2; in superna patr. *M* 2. b) sunt *M* 2.
V. 95: a) auro *T, wo dieser Vers hinter v.* 96 *steht;* aula *A. L* 2. *V* 1; aule *Du;* in regno *L* 3. b) semper sunt *R* 2. *A. L* 3.
V. 96: a) tendit *E. M* 2. *T.* b) patraī *V* 1; pater *L* 2. c) eos *L* 2. *L* 3, *wo dieser Vers vor v.* 93 *steht.*
V. 97: a) quit *T;* qui *Du. L* 2. b) fugit *R* 2; caret *L* 2. c) ab illo *R* 3. *V* 1; exilio *Du. L* 2. d) *fehlt R* 1.

1) *Eccli.* 7, 39: Non te pigeat visitare infirmum; ex his enim in dilectione firmaberis. 2) *Prov.* 17, 13: qui reddit mala pro bonis, non recedet malum de domo eius; *vgl. Otloh c.* 12, *a. a. O. S.* 511: malum pro malo reddere est humanum, malum vero pro bono diabolicum. 3) *Rom.* 12, 21: Noli vinci a malo, sed vince in bono malum. 4) *I. Ioh.* 2, 15: Nolite deligere mundum neque ea, quae in mundo sunt; 2, 17: et mundus transit. 5) *Der Vers ist ein Hexameter.* 6) *Wer hier gemeint ist, ist nicht recht klar; Steindorff, Jahrb. Heinrichs III. Bd. I,* 12 *N.* 5 *denkt an den Stiefbruder des jungen Königs, Hermann, später Herzog von Schwaben, und will dann unter* pater *den Kaiser Konrad II. verstehen. Allein das letztere ist keinesfalls richtig; wie der Zusammenhang mit den vorangehenden Versen zeigt, ist der himmlische Vater gemeint:* filius *und* frater *sollen nach dem Himmelreiche streben, in das Gott sie beruft.* 7) *Vers* 97–100 *sind Hexameter. Zu v.* 97 *vgl. Isai.* 40, 12.

O[a] quicumque velis mentem[b] coniungere[c] caelis,
Qua[a] resident[b] iusti serto palmisque venusti[c],
100 Mundi sperne minas et res pede subige[a] blandas[b, *].

*) *In verschiedenen Handschriften sind unter den Sprichwörtern Wipos Verse überliefert, die nicht zu Wipos Gedicht gehören, sondern als Interpolationen bezeichnet werden müssen. Ich stelle diese Verse hier zusammen.*

Vor v. 1: Deo servire est regnare[1]. *Du. L* 1. *A. L* 2.
Hinter v. 26: Ve tibi, ve, dives, non omni tempore vives. *L* 2.
Hinter v. 30: Qui amat voluntatem mundi, facit officium peccandi. *Me.*
Hinter v. 41: Qui se ad temptationem paraverit, semper letus erit. *R* 3.
Hinter v. 50: Qui dat libenter, valeat frequenter. *B.*
Hinter v. 56: Vinum et mulieres apostatare faciunt sapientes[2]. *V* 2.
Vinum et mulieres pervertunt sapientes. *R* 4.
Hinter v. 66: Medicus et amicus in necessitate probantur. *L* 2.
Hinter v. 77 (76 *E. L* 2.): Deo (Deo namque *F.*) feneratur, qui pauperi miseretur[3]. *F. E. Du. A. L* 2.
Hinter v. 90: Quisquis hoc legis, semper memento legis. *A.*
An derselben Stelle: Gloria doctorum sapientia discipulorum.
Discipulo caro parce raro.
Sine requie nil prosunt divicie[4].
Boni mores prestant honores.

V. 98: a) *fehlt R* 2. *Du (hier am Rande kleines* o*);* tu *E. M* 2. b) mente *V* 1. c) coniungere, i *auf Rasur, G;* convincere *R* 1; contingere *Du.*
V. 99: a) quo *R* 2. b) residens *G.* c) *statt dieses Verses:* in Christo iusti qua gaudent atque beati *M* 2.
V. 100: a) contere *Du. A. C. R* 3. *L* 2. *V* 1. b) blandes *E;* primas *R* 2. *G;* plantas *V* 1. — *Auf v.* 100 *folgt in E:* explicit inceptum referens proverbia centum; *in C. V* 1*:* hec tibi, maxime rex, centum proverbia habet (dat *V* 1) lex (*weiter in V* 1: hoc scripsit Wibbo imperatori Haynrico); *in G:* cum domino dominorum in regno celorum. adhereat lingua mea f. m. si non p̄ nos in princ. let. vale valens longum valeas gaudio per evum; amen (*vgl. Ps.* 136, 6); *in R* 2: cum domino dominorum, qui regnat in aula polorum.

1) *Zu diesem Vers vgl. die Einleitung bei der Besprechung der Handschriftengruppe, in der er steht.* 2) *Eccli.* 19, 7. 3) *Vgl. Prov.* 19, 17. 4) *Darauf folgt v.* 35, *s. oben S.* 68.

Qui pravo servit, precium perdit.
Qui querit honores, diligat labores.
Continuum studium suscitat ingenium.
Amor fictus est fugiendus.
Aspera vestis est castitatis testis. *R* 4. 5

Hinter v. 93: Qui Deum diligit, vitam eternam habebit. *A.*

Hinter v. 97: Impetus lacrimarum medicina animarum.

Qui Deum diligit, vitam eternam 10
habebit. Amen. *Du.*

III. TETRALOGUS.

INCIPIT PROLOGUS IN TETRALOGUM[a] REGIS.

Domino regi fide et verbis catholico, actibus gloriosissimo, Heinrico tertio, Wipo famulorum minimus suorum, quod ros Hermon excelso monti Sion[1].

Sanctae pietatis tuae accessibilis celsitudo imbecillitatem meam facit, domine rex, ad gratiae tuae desiderabile culmen festinare; et sicut stellio, qui nititur morari in aedibus regis[2], sic ego, licet omnibus modis obscurus, claritatis tuae gaudia tamen in scriptis meis desidero frequentare. Et quoniam testante Salomone[3] gloria est regis investigare sermonem, feci tibi, domine mi rex, hunc brevem Tetralogum, quo et curas insomnes rei publicae interdum levigare et animum ad ea, quae tibi persuasa sunt, possis excitare. Est autem tetralogus quattuor[b] personarum sermo. Ibi poeta primum hortatur Musas, ut te laudent. Chorus Musarum benedicit et laudat te dominum regem. Deinde Lex te alloquitur cum his consiliis, quae satis conveniunt tuae dignitati. Postremo Gratia miti affatu[4] temperabit, ad quod te Lex ex iure incitavit. Ad haec perlegenda sit tecum legis et gratiae mediator Iesus Christus salvator, cuius regnum et imperium non deficiet in aeternum. Vale domine, mi rex piissime.

EXPLICIT PROLOGUS.

a) *so verbessert schon Canisius;* EPILOGUM *dessen Handschrift.* b) quatuor *C.*

1) *Ps.* 132, 3: sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion. 2) *Prov.* 30, 28: Stellio manibus nititur et moratur in aedibus regis. 3) *Prov.* 25, 2: gloria regum investigare sermonem. 4) *Stat. Theb. I,* 190: mitis et affatu bonus.

POETA.

Doctae Pierides[1], memorandas edite laudes,
Dicite perpetuas Heinrico[a] deprecor odas[2]!
Regis et immensum diuturnent carmina sensum!
Huius res laetas millesima proferat aetas;
5 Hoc decus ingenii superet duo tempora mundi;
Dum mundus pereat, regis sapientia vivat!
Si puer et iuvenis sic floruit omnibus actis,
Quos dabit hic fructus maturo tempore ductus?
Pangite; materiam rex praestat laudibus aptam;
10 Vos dictate mihi, dictatum scripsero vestri.

MUSAE.

Principio regi benedicimus omnipotenti[3],
Qui caput est regum, quo gloria crescit eorum,
Qui pater in nato pariter cum pneumate sancto
Lege sub aeterna dominus regnabit et ultra.
15 Hunc pie laudemus, nam summam laudis habemus;
Hoc habeat munus, qui regnat trinus et unus.
At rex noster homo, ditatus perpete dono,
Tertius Heinricus, virtutum regnat amicus;
Alter post Christum[4] regit orbem circiter istum.
20 Ipsum laudemus, nam causas laudis habemus;
Et pius Heinricus per nos modo sit benedictus
Versibus in primis[b] repetito nomine regis,
Ut, quotiens sancti surgant pro rege vocati,
Rex totiens Christo placeat de nomine mixto!
25 Rex Heinrice, Deo regum carissimus[c] esto!
Rex Heinrice, piae carissimus[c] esto Mariae!
Rex Heinrice, duci dilectus sis Michaeli!
Rex Heinrice, polis splendescas fonte Iohannis[d]!
Rex Heinrice, tuus sit ianitor aethere Petrus!
30 Rex Heinrice, boni te firmet epistola Pauli!
Rex Heinrice, tuos Andreas dirigat actus!
Rex Heinrice; preces has[e] curet virgo Iohannes[f]!

a) Henrico *C.* b) *May;* imprimis *C.* c) charissimus *C.* d) Ioannis *C.* e) *Bresslau;* hos *C.* f) Ioannes *C.*

1) *Verg. Ecl. VIII,* 63 *und öfter:* dicite, Pierides. 2) *Vgl. Stat. Theb. VII,* 289: bellaque perpetuo memorabunt carmine Musae. 3) *Vgl. Verg. Ecl. III,* 60: ab Iove principium Musae; *vgl. dazu Macrobius, Comm. in somn. Scipionis I,* 17, 14. 4) *Vgl. oben S.* 23, *N.* 1, 26 *N.* 3.

Rex Heinrice, Thomas te vertat in omne quod est fas!
Rex Heinrice, tuus sit ductor ad alta Philippus!
35 Rex Heinrice, pares Iacobi sint te redimentes!
Rex Heinrice, Deo placeas tribuente Mathaeo!
Rex Heinrice, tuam Simon corroboret aulam!
Rex Heinrice, piam Thaddaeus det tibi vitam!
Rex Heinrice, Deum teneas per Bartholomaeum!
40 Rex Heinrice, vias tibi praeparet ore Mathias!
Rex pie, cum Stephano sis laetus semper in alto,
Teque pares Stephani benedicant ordine cuncti!
Rex bone, Silvester tibi sit per saecula dexter,
Teque sui socii benedicant ordine cuncti!
45 Virginibus sacris placeas ex omnibus actis!
Omnes te sancti redimant de crimine mundi;
Sit rex sanctorum fautor tuus atque tuorum!
Haec tibi, rex, Musae cantamus voce sonorae[a],
Atque chorus noster renovat tua[b] carmina semper,
50 Ut tibi laus crescat, dum sol et luna patescat.
Nos damus officium, quo crescat gloria rerum;
Ex nostris donis manifestant verba Maronis,
Quid pius Aeneas, quid Turnus posset in armis.
Fistula Musarum Flacco dictaverat odas,
55 Ut Maecenatem fecisset laude perennem[1].
Haec eadem docuit Lucanum dicere bella
Caesaris et Magni[2], quae durant ultima secli.
Ex nostris monitis callebat Statius auctor
Thebanos miseris iuvenes[c] discernere flammis.
60 Nasonis studium totus recitaverat orbis,
Ex nostris curis ornavit scripta figuris.
Regibus antiquis laudes cantavimus olim,
Et de principibus scribendi creverat usus.
Numquam[d] sic libuit quemquam[e] laudare potentem
65 Ut dominum regem, quem prodit nobile nomen
Heinrici veterum de magno germine ductum.
Rex, tibi cantamus, tibi laudis dona paramus.
Accipe, de nostris ut vivas mortuus actis!
Nos operam dabimus, quo possit dicere mundus:
70 'Tertius Heinricus fuit olim pacis[f] amicus.
Fama sui meriti superabit tempora mundi'.

a) *Bresslau;* sonora *C.* b) sua *May.* c) *Bresslau;* iuv. mis. *C.* d) nunquam *C.* e) quenquam *C.* f) *Canisius;* paucis *dessen Handschrift.*

1) *Vgl. Horat. Carm. I,* 1. 2) *Cn. Pompei Magni.*

Sic tibi cantabit, quem mundus adhuc generabit.
Nonne tibi merito magni debentur honores
Atque favor populi, post omnia portio caeli?
75 Nam carus[a] populo placuit saepissime Christo.
Quem regem talis virtutum copia lustrat?

Suasio[b] regis.

Numquid[c] abest aliquid, quod regis gloria quaerat?
Omnia spe vel re venerunt commoda per te.
Si petimus pacem, tu, rex, praestaveris illam[1];
80 Si cupimus bellum, tu, rex, commiseris illud;
Quodsi consilium, tu, rex, dabis utile multum;
Si volumus studium, tu, rex, decus es studiorum.
Omnes munificos tu, rex, praecellere nosti,
Inter clementes tu, rex, clementior extas,
85 Sic castigandos tu, rex, ratione flagellas.
Quicquid in humanis consistit moribus aequi,
Hoc Deus aut totum vel partem condidit in te.
Quam prudens opifex, qui commoda materiei
Elegit primum, de qua bona tanta pararet.
90 Quem de gente virum Dominus discerneret auctor[2],
Qui foret imperio modo post haec aptior isto?
Forma, genus, probitas concordant omnia regi;
Omnia conveniunt, concurrunt cuncta per illum;
Solus habet totum, quod plures auxerat olim.
95 Salve, certa quies populorum tempore nostro;
Salve, pax orbis, mundi fortissima turris[3],
Hostes ecclesiae quae sternis semper abunde!
Unde sui capitis mundus praevidit honorem.
Tu caput es mundi, caput est tibi rector Olympi[4],
100 Cuius membra regis iusto moderamine legis.
Tales vult Dominus, quibus est haec maxima virtus:
Mens humilis multum, cum qua te novimus ortum.
Cervicem pronam decet acceptare coronam.
Rex humilis crescit, quotiens oriente diescit,
105 Et cadit elatus semper saevire paratus.

EPILOGUS.

Carmina Musarum, rex, perlege pauca tuarum.
Sit locus hic aliis tibi reddere munia laudis.

a) charus *C.* b) *dies am Rande der Handschr.* c) nunquid *C.*

1) *Zu V.* 79. 80 *vgl. oben S.* 3: Heinrico tertio regi ad pacem et bellum idoneo. 2) *Vgl. Stat. Theb. IX,* 829: tot nostra de gente viros. 3) *Stat. Silv. IV,* 1, 17: salve magne parens mundi. 4) *Luc. Pharsal. V,* 620: rector Olympi.

Wipo tuus famulus sic[a] vult dependere[b] tempus,
Ut scribat regi, quod Lex dictaverit illi.
110 Hic nobis istos persuasit claudere versus.
Sis Cristo curae, pie rex caesarque future,
Et vivas sanus centeno tempore canus!

CARMEN LEGIS PRO[c] LAUDE[c] REGIS.

Ad regis laudes Lex ambas erigit aures:
Ut segetes pluviis, sic cresco laudibus istis.
115 Non plus mulcet apes mellitos lambere flores
Quam me laus regis, quo[d] constat pactio legis.
His mihi fit[e] verbis, quod rore virentibus herbis,
Quando dies verni reparabunt gaudia mundi.
Quid satius Legi quam dicere talia regi?
120 Salve, flos patriae, quo fructum pacis habere
Non dubitat mundus, quia regnas orbe secundus
Post dominum caeli[1], dignus mundana tueri!
Salve, stirps regum, populis veneranda per aevum!
Radix magna fuit, quam ramus talis adauxit;
125 Nobile germen erat, quod mundum floribus ornat.
Una viri virtus multum praestare valebit[f]
Commendatque nimis probitas semel edita quondam[g]:
Quid facient[h] plures caput unum regis habentes,
Quas numerare volens seriem facit ordine longam!
130 Sed tamen ex cunctis sex regem magnificabunt
Virtutes aliasque satis praecedere norunt[i]:
Mens humilis, pietatis amor, pax missa per orbem[2],
Nobilitas et forma decens[k], fiducia belli[3].
Has voco praecipuas et regis honoribus aptas,
135 His rex Heinricus Christi clarescit[l] amicus[4].
Ad mea nunc venio, quae novit mundus in illo:
Sunt mea, quae dicam, quia sum Lex, ille meus rex;
Et qui me spernit, rex eius praelia sternit;
Qui mea iura colit, rex hunc defendere novit.
140 Rex Christo carus[m] nullum vastabit avarus[5].

a) *Bresslau;* si *C.* b) *Bresslau;* defendere *C.* c) *Pertz;* plaude *C.* d) *Bresslau;* qua *C.* e) *Bresslau;* sit *C.* f) *May;* solebit *C.* g) *Giesebrecht;* quoddam *C.* h) *Giesebrecht;* quod faciunt *C.* i) norint *Giesebrecht.* k) *Canisius;* docens *dessen Handschrift.* l) clarescet *Giesebrecht.* m) charus *C.*

1) *Vgl. oben S.* 76, *N.* 4. 2) *Statius, Theb. X,* 363: mens humilis; *Lucan. Phars. I,* 61: pax missa per orbem. 3) *Ovid. Amor. III,* 1, 9: forma decens *(s. oben v.* 92*); Statius, Theb. VI,* 264: fiducia belli. 4) *Vgl. oben S.* 66: Pax Heinrico, Dei amico. 5) *Vgl. oben S.* 69 *v.* 38: Omnis avarus nulli est carus.

Vile putat studium, si quis comportat in unum
Quicquid habere potest, cum ius non quaerat habendi.
Est dives multum, contemptor divitiarum.
Auri surdus amor[1] miseris clamantibus obstat;
145 Vendiderit leges captura pecunia reges, 5
Et de principibus iustos furabitur usus:
At rex Heinricus vir prudens prospicit illud,
Ut tunc curet opes, cum nullum sunt reprimentes,
Nec contra legem flectunt donaria regem.
150 Sic facit ut doctus; quis rex est doctior illo? 10
Quis caesar melius, si quid rubrica[2] vetavt,
Scire valet primis, quam discere coeperat, annis?
Felix sit genitor redivivus laude perenni
Chuonradus[a] caesar, quem maxima cura[b] subivit,
155 Ut sciret natum studiis ad regna paratum, 15
Qui rector populi[c] mundum discernere posset!
Felix sit mater memorando carmine digna
Gisela de Caroli procedens sanguine Magni!
Nam si post decimam numeretur linea quarta
160 Post Carolum Magnum, nascetur nobilis ipsa[3]. 20
Haec operam dederat[4], quod rex in lege studebat;
Illa sibi libros persuaserat esse legendos,
Ut varios ritus diiudicet arte peritus.
Doctrinae lumen tenebrosum dirigit orbem;
165 Gentes infestas vicit Romana potestas 25
Olim consiliis; non semper vicerat armis.
Est satis expertum, quantum sapientia possit[5],
Quae per vim verbi flectit moderamina regni.
Rex, iterum salve! tibi laus sit cum genitrice,
170 Ad cuius votum tibi dat sapientia totum, 30
Quo decus imperii valeas per iura tueri!
Congaudete simul; non ut discordia regnet[6],
Quae dudum regni turbavit gaudia nostri!
Cum dominis rerum[7] sit pax sine fine dierum!
175 O sanctos mores, cum matri reddis honores; 35

a) Conradus *C.* b) *Giesebrecht;* causa *C.* c) *Pertz;* publicus *C.*

1) *Vgl. Verg. Aen. I,* 349: auri caecus amore; *III,* 57: auri sacra fames. 2) *Vgl. Pers. Sat.* 6, 90: excepto si quid Masuri rubrica vetavit. Rubrica *bedeutet* lex, *vgl. Iuvenal.* 14, 192: Perlege rubras maiorum leges. 3) *Vgl. oben S.* 25, *N.* 3. 4) *Vgl. hierzu Steindorff, Jahrb. Heinrichs III. Bd. I,* 11. 5) *Vgl. Horat. Epp. I,* 2, 17: rursus quid virtus et quid sapientia possit. 6) *Zu v.* 172 *ff. vgl. Steindorff, Jahrb. Heinrichs III. Bd. I,* 124 *f.* 7) *Vgl. Verg. Aen. I,* 282: rerum dominos. 40

Est tibi spes vitae, si fit[a] sibi gloria per te.
Si quid erat rixae[b], Deus illud transtulit ipse;
Exin nullus homo foedus dissolvere possit,
Quod Deus adiunxit, qui pacis dona creavit!
180 Perstet dulcedo materni nominis in te;
Cum valeas alios acquirere semper amicos,
Mater in hac vita non plus tibi venerit ulla!
Quin aliud dicam tibi, rex, ego consiliatrix[1],
Lex tua, ne renuas post dictum commemorare.
185 Cum Deus omnipotens tibi totum fregerit orbem
Et iuga praecepti non audet temnere quisquam
Pacatusque silet firmato foedere mundus,
Cumque per imperium tua iussa volatile verbum[2]
Edocet, augusti de claro nomine scriptum:
190 Tunc fac edictum per terram Teutonicorum,
Quilibet ut dives sibi natos instruat omnes
Litterulis legemque suam persuadeat illis,
Ut, cum principibus placitandi venerit[c] usus,
Quisque suis libris exemplum proferat illis.
195 Moribus his dudum vivebat Roma decenter,
His studiis tantos potuit vincire tyrannos;
Hoc[3] servant Itali post prima crepundia cuncti,
Et sudare scholis mandatur tota iuventus:
Solis Teutonicis vacuum vel turpe videtur,
200 Ut doceant aliquem, nisi clericus accipiatur.

a) *Giesebrecht;* sit *C.* b) *Volz;* rite *C.* c) *Canisius;* venerat *dessen Handschrift.*

1) *Zu v.* 183 *ff. vgl. Steindorff a. a. O. S.* 125 *f.* 2) *Vgl. Horat. Epp. I,* 18, 71: et semel emissum volat inrevocabile verbum. 3) *Zu V.* 197 *vgl. Giesebrecht, De litterarum studiis apud Italos (Berlin* 1845*) S.* 19 *und öfter; Ozanam, Documents inédits pour servir à l'histoire littéraire de l'Italie (Paris* 1850*) S.* 5 *ff.; Dresdner, Kultur- und Sittengeschichte der italienischen Geistlichkeit im* 10. *und* 11. *Jahrhundert (Breslau* 1890*) S.* 373 *ff. und die daselbst weiter angeführte Literatur. Man muss bei dieser, wenn sie ganz allgemein genommen wird, gewiss übertriebenen Aussage Wipos über die italienische Laienbildung beachten, dass der Schriftsteller sie der* Lex *in den Mund legt; er wird dabei, wie auch v.* 192 *ff. zeigen, weniger an allgemein wissenschaftliche, als an jene juristische Bildung gedacht haben, die in der Tradition des Notariats und in den Rechtsschulen gepflegt wurde, auf deren Wirksamkeit neuere Untersuchungen ein immer helleres Licht geworfen haben. Diese wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Recht und seinen schriftlichen Quellen fehlte in Deutschland; sie setzt die Kenntnis des Lesens und Schreibens voraus, die, wie schon die oft autographen Unterschriften vornehmer italienischer Laien in den Originalurkunden zeigen, hier im* 9.—11. *Jahrhundert sehr viel verbreiteter war, als wir für Deutschland annehmen dürfen.*

Sed, rex docte, iube cunctos per regna doceri,
Ut tecum regnet sapientia partibus istis.
Praeterea[1] tibi, rex, mandat Burgundia, surge
Atque veni, propera; noviter subiecta vacillant
205 Interdum domino per tempora multa remoto.
Funditus est verum veterano tempore dictum:
'Quicquid abest oculis, removetur lumine cordis'[2].
Quamvis nunc pacem teneat Burgundia per te,
Auctorem pacis[3] tamen in te cernere quaerit
210 Et cupit in regis sua lumina pascere vultu.
Huc ades[4] et regnum fac te veniente serenum!
Si sol occubuit, cum caesar regna reliquit,
Irradiat[a] patriam, si tu modo viseris illam.
Haec olim magno domuisti regna labore;
215 Utere nunc populis tibi, rex, servire paratis!
Haec via fit[b] facilis, quam praeparat orbita pacis:
Huc bene convenias[c], hic omnia prospera cernas.

[EPILOGUS[d]].

Omnia plena bonis[5]: sic optat Musa Wiponis;
Haec ego Lex cecini devoto carmine regi:
220 Audi spes orbis, quid dicant intima cordis,
Quid velit haec series, quas addat Gratia laudes.

a) *Giesebrecht;* irradias *C.* b) *Bresslau;* sit *C.* c) *Bresslau;* venias *C;* nunc venias *Giesebrecht.* d) *Da in v.* 219 *noch die* Lex *spricht, so kann die bei Canisius auf v.* 217 *folgende Überschrift* Carmen gratiae pro regis honore *nicht an diese Stelle gehören. Vielmehr bilden die Verse* 218—221 *offenbar ebenso den Epilog zu der Rede der* Lex *wie die Verse* 106—112 *als Epilog zur Rede der Musen bezeichnet sind. Ich habe daher jene Überschrift vor v.* 222 *gestellt und vor v.* 218 *das ausgefallene Wort* Epilogus *eingeschoben.*

1) *Zu v.* 202 *ff. vgl. Steindorff a. a. O. S.* 126 *ff.* 2) *Vgl. zu diesem Sprichwort die Version bei Müllenhoff-Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa XXVII,* 2, 190: Quisquis abest oculis, fructu privatur amoris *und oben S.* 71, *v.* 74 *mit der dazugehörigen Anmerkung.* 3) *Unter* pax *will Giesebrecht, Kaiserzeit* II^5, 657, *vgl.* 379, *den durch die Einführung und Durchführung der Treuga Dei in Burgund begründeten Frieden verstehen, während Steindorff, Jahrb. I,* 127 *N.* 1; 142 *N.* 2, *in Übereinstimmung mit Waitz (Verfassungsgeschichte* VI^2, 538 *N.* 2), *die Annahme einer besonderen Tätigkeit Heinrichs III. für die Einführuug des Gottesfriedens in Burgund wohl mit Recht ablehnt und an den allgemeinen Landfrieden denkt.* 4) *Vgl. Vergil. Eclog.* 7, 9: Huc ades, o Meliboee; 2, 45: huc ades, o formonse puer. 5) *Vgl. Vergil. Eclog.* 3, 60: Iovis omnia plena.

CARMEN GRATIAE PRO REGIS HONORE.

Gratia te laudat, tibi grates Gratia cantat;
De vena mentis salientia carmina sentis.
Post iustam Legem comitetur[a] Gratia regem[1],
225 Et post iudicium veniae mulcedo sequatur.
Sicut vulneribus medicinam ferre solemus,
Sic condemnatis succurrat mos pietatis.
Lex odium[b] regi generat feriendo nocentes;
Ut sit carus item rex idem, Gratia suadet.
230 Legem scripsit homo, descendit Gratia caelo[2];
Lex servire docet, dominari Gratia monstrat;
Lex condemnabit, sed Gratia iustificabit[3].
Hoc dicendo bonam prorsus non denego Legem[4];
Sed laudans veniam commendo regibus illam.
235 Non satis una valet, si non manet altera secum.
Frangitur haec fortis; contemnitur altera mollis.
Est bona temperies, quam Lex et Gratia miscent;
Hae si coniunctae, generabunt pacis amorem.
Non laudo pondus, quod nemo ferre valebit;
240 Viribus inspectis onerabit Gratia lapsos.
Rex dominus caeli miserando iudiciales
Abscondens poenas conversos protegit hostes[5].
Hunc imitare, peto, pie rex Heinrice, tonantem,
Qui miserans[d] parcit, parcendo crimina punit!
245 Sic utrumque bonum doceat regnare patronum,
Per quem Lex feriat, quo Legem Gratia sanet!
Hoc, venerande, tibi praedixerit ordo sacrandi,
Cum praesul gladium femoris vertigine cingit:
Dum rex iratus fueris, miserando quiesce[6].
250 Dura foventur aquis, durescunt[e] lenia flammis,

Consilium[c] gratiae.

a) *Canisius;* comeretur *dessen Handschrift.* b) *Wattenbach;* ad vim *C.* c) Cons. gr. *am Rande der Handschrift.* d) *Pertz;* miserando *C.* e) *Pertz;* durescant *C.*

1) *Vgl. oben S.* 68, *v.* 31. 2) *Vgl. Ioh.* 1, 17: Quia lex per Moysen data est, gratia et veritas per Iesum Christum facta est; *s. auch unten v.* 292 *ff.* 3) *Rom.* 3, 24: iustificati gratis per gratiam ipsius; *vgl. Rom.* 5, 10; *Tit.* 3, 7. 4) *Rom.* 7, 16: consentio legi, quoniam bona est; *vgl. I. Tim.* 1, 8. 5) *S. unten v.* 300 *f.* 6) *In keinem der uns bekannten Ordines der Königs- oder Kaiserkrönung findet sich bei der Überreichung des Schwertes an den König eine an diesen gerichtete Ermahnung zur Barmherzigkeit. Im übrigen enthält nur die in der Kölner Handschrift n.* 139 *aus dem* 12. *Jahrh. überlieferte Fassung der sog. Deutschen Formel einen Zusatz, in welchem der König — aber nicht bei diesem Akt — verspricht, Gerechtigkeit zu üben mit*

Alternatque vices[1] moderatae ius rationis.
Hinc adamas durus solvetur sanguine molli[2];
Conseritur vitrum melius per vincula plumbi;
Ferrum cum limo massa candente liquescit.
255 Et natura iubet mutari tristia blandis: 5
Post acidum dulcem praestat gustare saporem,
Post dulces acidos iterum confundere gustus.
Non haec propterea[a] tibi, rex, narrare paravi,
Ut te clementem dominum regnique parentem
260 Quis dubitet; sed eos, qui tantum lege moventur, 10
Castigare libet, quibus haec pia dogmata trado.
Cum Deus omnipotens in mundo cuncta creavit,
Solus homo liber percepit dona creantis.
Mox libertatem primam vaga mens viciavit,
265 Coeperunt miseri dono rationis abuti, 15
Et potuisse malum traxit natura per usum.
Ecce Deus legem superaddidit hoc reprimentem,
Cuius transgressor non impunitus abiret,
Ac poenam metuens redeat perversa voluntas,
270 Iudiciumque probet, quam sit peccare malignum: 20
Sic Dominus clemens servos revocare volebat.
Non tulit illud homo poenali lege gravatus,
Ut per vindictam posset compescere culpam,
Et mortale iugum laesa cervice dolebat.
275 Occidatur, ait Lex, qui semel est homicida[3]; 25

a) proptera *C.*

Vorbehalt der misericordia *(Waitz, Die Formeln der deutschen Königs- und der römischen Kaiserkrönung [Abhandl. der Göttinger Gesellsch. der Wissensch.* 1873*] S.* 44*); ausserdem findet sich in der Kölner Handschrift n.* 141 *eine Aufforderung an den König, drei Versprechungen abzugeben, deren dritte auf* aequitas *und* misericordia *gerichtet ist; sie wird nach Abschluss der Krönungshandlung vor der Messe gestellt und von dem König mit* sic fiat *beantwortet. Wipo aber hat wahrscheinlich an die Aufforderung zur Barmherzigkeit gedacht, die Aribo in seiner Rede bei der Krönung (oben S.* 23*) an Konrad II. gerichtet hat, woraus aber doch wohl noch nicht gefolgert werden darf, dass diese Rede gerade bei der Überreichung des Schwertes gehalten worden sei; an diese knüpft Wipo besonders an, weil bei ihr zur Bestrafung der Übeltäter gemahnt wurde.* 1) *Pseudo-Verg. Moret. v.* 29: alternatque vices. 2) *Vgl. Isidor. Etym. XII,* 1, 14: hircus cuius natura adeo calidissima est, ut adamantem, quem nec ignis nec ferri domare valet materia, solus huius cruor dissolvat, *vgl. Isid. XVI,* 13, 2. 3) *Lev.* 24, 17: Qui percusserit et occiderit hominem, morte moriatur; *vgl. Ex.* 21, 12.

Et qui moechetur, cum moecha mox lapidetur[1];
Dens pro dente cadat; lumen pro lumine vadat;
Pesque pedem reddat; manui manus altera cedat;
Vulnera vulneribus responsum reddere certent[2];
5 280 Qui detestatur genitores, hic moriatur[3];
Qui furtum faciet, sine poena non remanebit:
Quinque boves unum redimant cum fraude remotum;
Qui furatur ovem, reddat cum quattuor[a] unam[4];
Si maledicet homo, moriatur pro maledicto[5].
10 285 Sic Lex verborum contorquens tela suorum
Terrebat plures et desperare coegit.
Clamabat populus sub tanto pondere pressus,
Vociferabat homo fessus religamine duro:
Hoc non posse pati, fore tempus iam miserendi.
15 290 Audivit Dominus clamantes et miserorum
Respexit[b] gemitus solita pietate creator;
Venit[6] in hunc mundum carnis velatus in umbra
Humani generis formator et ipse redemptor.
Non repulit Legem, sed iustum dans moderamen,
20 295 Ne moreretur homo, veniam cum Lege locavit,
Ut, cum Lex mortem promittat[c], Gratia vitam,
Erigat haec humiles[7], ut dissipet illa rebelles;
Conversis[d] veniam iudex non abneget ullus.
Sic Deus omnipotens per vates dixerat olim:
25 300 'Nolo peccantis mortem nec gaudeo poena:
Convertatur', ait, 'vivat, mihi serviat ipse
Conservatus homo, quem prisca in sede repono'[8].
Nunc idem Dominus veniens in tegmine carnis
Inquit: 'Discipulis hoc mando, dicite[e] cunctis:
30 305 Crimina poeniteant et vita perpete vivant[9];

a) quatuor *ed.* b) *so C;* respondit *Basnage.* c) *Basnage;* praemittat *C.* d) *Pertz;* conversus *C.* e) *Waitz;* discite *C.*

1) *Lev.* 20, 10: Si moechatus quis fuerit cum uxore alterius . . . morte moriantur et moechus et adultera. 2) *Ex.* 21, 24: oculum
35 pro oculo, dentem pro dente, manum pro manu, pedem pro pede, *vgl. Lev.* 24, 19. 20; *Deut.* 19, 21. 3) *Ex.* 21, 17: Qui maledixerit patri suo vel matri, morte moriatur, *vgl. Lev.* 20, 9. 4) *Ex.* 22, 1: Si quis furatus fuerit bovem aut ovem et occiderit vel vendiderit, quinque boves pro uno bove restituet et quatuor oves pro una ove.
40 5) *Lev.* 24, 15. 16: Homo, qui maledixerit Deo suo, portabit peccatum suum; et qui blasphemaverit nomen Domini, morte moriatur. 6) *S. oben v.* 230 *ff. mit N.* 2. 7) *Vgl. Eccli.* 11, 13: et erexit eum ab humilitate ipsius. 8) *Ezech.* 33, 11: nolo mortem impii, sed ut convertatur impius a via sua et vivat. 9) *Vgl. Luc.* 24, 46. 47; *Acta apost.* 11, 18.

Peccatum pereat, peccator vivere discat'.
Qui se convertit, non est hic, qui fuit olim.
Nam[a] dicam hic, vitae quid sit clementia verax:
Quod gratis dabitur, clementia iure vocatur.
310 Qui recipit meritum, veniam quis dixerit illud? 5
Si quis peccanti converso vult misereri
Et parcens misero vindictam sumere nescit,
Hic veniam tribuit; sic poenam Gratia spernit.
Propitietur homo confratri crimine lapso.
315 Qui cadit et surgit, spes est ut vivere possit. 10
Omnes peccamus; peccantibus hoc faciamus,
Quod Dominus nobis, qui clemens est inimicis.
Cum veniam laudo, non Legem temnere quaero.
Lex bona, si veniam dorso portare studebit;
320 Gratia tunc prodest, cum Lex praecesserit illam. 15
Et Lex obstanti, sed Gratia sit redeunti;
Sic in utroque bono dabitur consistere mundo.

[EPILOGUS][b].

Nunc tibi sit regi pax et clementia Christi;
Tu, princeps orbis, sis Christi munere fortis, 20
325 Tu, dominus regni, vivas in pace perenni!
Sic vult Wipo tuus cum fido pectore servus.

a) *Bresslau;* Non *C.* b) *Die folgenden vier Verse bilden offenbar wieder den Epilog zur Rede der* Gratia, *weshalb ich wiederum diese Überschrift eingefügt habe; s. oben S. 82, N.* d. 25

IV. VERSUS WIPONIS AD MENSAM REGIS.

Regalis coetus sit in isto tempore laetus,
Quo lux in tenebris exoritur populis[1].
Inter laetandum res suadet[2] commemorandum,
5 Quod Deus est natus, filius ipse datus.
5 Parva dedit Bethlehem de magno germine panem,
Qui satiare valet, quicquid ubique manet.
Panem de caelo porrexit gratia mundo[3];
Panis adest vivus perpetuusque cibus[4].
10 Fons salientis aquae diffusae pocula vitae[5]:
10 Hinc quicumque[a] bibet, non iterum sitiet[6].
Mellis dulcedo per Christum fluxit Olympo,
Ut sapiant famuli delicias Domini.
Bos renuit foenum, cum vidit nobile granum,
15 Et praesepe Dei praecavet os asini[7].
15 Virgo Maria, vide, mirando talia ride,
Ex te per verbum cerne Deum genitum[8]!
Rex pie caelestis, nostris illabere festis;
Da fructum pacis, sicut ubique facis!
20 Heinrico regi digneris propitiari,
20 Ut cum laetitia pertrahat officia.

FINIS.

a) quicunque *C*.

1) *Matth.* 4, 16: populus, qui sedebat in tenebris, vidit lucem
25 magnam, et sedentibus in regione umbrae mortis, lux orta est eis.
2) *S. oben S.* 9, *N.* 5. 3) *Ioh.* 6, 33: Panis enim Dei est, qui de
caelo descendit et dat vitam mundo. 4) *Ioh.* 6, 51: Ego sum panis
vivus, qui de caelo descendi; si quis manducaverit ex hoc pane, vivet
in aeternum. 5) *Ioh.* 4, 14: sed aqua, quam ego dabo ei, fiet in eo
30 fons aquae salientis in vitam aeternam. 6) *Ioh.* 4, 13: qui autem
biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum. 7) *Vgl.*
Isai. 1, 3: cognovit bos possessorem suum et asinus praesepe domini
sui. 8) *Vgl. Ioh.* 1, 14.

ANHANG.

AU

rato
sanc

5

sanc
Chu
etian
Wel
10 bella
hibe

gran
eam
15 sibi
Cons
prae

ato
20 pera
publ
scilic
que
diver
25 etian
Wer
ipso
Hein
nigni

30

suo
Pilgr

AUS DEN ANNALES SANGALLENSES MAIORES.

MXIIII. Benedictus papa obiit. Heinrich imperator obiit, et Chuonradus apud Magontiam in natali sanctae Mariae in regnum consecratur. *Juli* 13. *Sept.* 8.

5 MXXV. Saeve contentionis fomes exarsit in sacrosancto die paschali apud Vindelicam Augustam inter Chuonradum regem et patruelem eius Chuonradum. Cui etiam Ernest consobrinus eius, dux Alamanniae, et Welfhardus comes postea confoederati simul regi re-10 bellare sunt ausi. Sed hoc temere incaeptum Deo prohibente non habuit effectum. *Apr.* 18.

MXXVI. Rex Chuonradus natalem Domini Aquisgrani celebravit et circa vernum tempus Italiam ingressus eam sibi poene totam cis Romam subiugavit, sola Lucca 15 sibi resistente cum Reginhero marchione. Heimo praesul Constantiensis defungitur, et eidem aecclesiae Warmannus praeficitur. *März.* *März* 18.

MXXVII. Rex praedictus Romam perveniens a beato papa Iohanne in die sancti paschae Romanorum im-20 perator ordinatur. Inde per Alamanniam revertens Ulme publicum conventum indixit ibique Ernestum ducem, scilicet privignum suum, et Welfhardum comitem aliosque reos maiestatis sese dedentes suscepit ipsosque per diversa loca custodiae mancipandos deputavit. Castrum 25 etiam quod Chuigeburch dicitur tribus mensibus obsessum Werinhero comite frustra diu repugnante tandem ab ipso rege capitur. Gisela imperatrix simul cum filio suo Heinrico monasterium sancti Galli ingressa xeniis benignissime datis fraternitatem ibi est adepta. *März* 26. *Juli.*

30 MXXVIII. Idem Heinricus imperatoris filius patre suo praesente in die sanctissimo paschae Aquisgrani a Pilgrimo Coloniae archiepiscopo unctus coronatur. *Apr.* 14.

MXXIX.

MXXX. Ernest dux Alamannorum vitrico suo imperatori *April.* denuo rebellis effectus gratiam suam cum ducatu amisit, et Herimannus frater eius matre sua imperatrice id precibus obtinente eundem ducatum promeruit. Imperator *Juni.* vero Ungariam invasit eamque citima ex parte circa Fisca fluvium devastavit. Interim Ernest quondam dux cuidam castro quod Falchenstein dicitur cum praedicto Werinhero milite suo insedit locaque vicina cum incolis non minima clade afflixit. Sed comes quidam Manegolt dictus hoc vice imperatoris dolens cum eo praelium commisit, in quo uterque illorum cecidit[a, 1] aliique quam plurimi utrimque sunt interfecti in octava *Aug. 17.* sancti Laurentii.

MXXXI.

Sept. 6. MXXXII. Rege Ruodolfo defuncto Uoto, filius sororis suae, regnum Burgundionum tamquam haereditatem patrum[2] suorum valida manu affectavit et aliqua municipia capta custodiis suis munivit, imperatore per idem tempus Pulanis Sclavis bello insistente.

MXXXIII. Idem imperator secum copiam militum *Febr.* fere media hieme in Burgundiam adduxit, castella Murtenam et Nuvenburch obsedit, sed nimia vi algoris praepeditus infecto negotio rediit. Deinde vero proxima estate Uotoni bellum intulit, urbes eius rapina et incendio funditus evertit ipsumque hac necessitate ad se supplicem venire coegit deinceps emendationem quamvis ficte promittentem.

Apr. 10. MXXXIIII. Warmannus episcopus et venerabilis *Jan. 4.* abba Tietpaldus obierunt. Quibus successerunt Eberhardus episcopus et abba Nortpertus. Chuonradus imperator iterum Burgundiam cum exercitu intravit et omnia municipia cum civibus usque ad Rodanum flumen suae ditioni subegit Genevamque pervenit. Ibi vero ab Heriberto Mediolanensi archiepiscopo ceterisque Italiae et Burgundiae principibus honorifice susceptus in festi-

a) *darüber von späterer Hand mit blasserer Tinte* alterum; *in der Abschrift der Annalen in cod. Sangall.* 453 *fehlt diese Interpolation noch.*

1) *Durch die hier gegebene Berichtigung des Textes (s. Note* a) *erledigen sich die Jahrb. Konrads II.* 1, 303 *N.* 3 *ausgesprochenen Bedenken.* 2) *Vgl. I. Mach.* 15, 33. 34: hereditatem patrum nostrorum.

vitate sancti Petri ad Vincula coronatus producitur et in regnum Burgundionum rex eligitur. *Aug. 1.*

MXXXV. Foedus validae coniurationis in Italia exoritur. Inferiores namque milites superiorum iniqua dominatione plus solito oppressi simul omnes illis resistunt coadunati. Necnon etiam quidam ex servili conditione contra dominos suos proterva factione conspirati ipsi sibimet iudices, iura ac leges constituunt, fas nefasque confundunt; contra quos sedandos episcopus Mediolanensis aliique senatores Italiae insurgentes conati sunt eos a tanta insolentia revocare, si possent. Sed nullatenus eis volebant acquiescere, donec scripto concessum est illis a rege[1] ius patrum suorum inviolatum tenere.

MXXXVI. Chuonradus imperator filio suo Heinrico Gnut regis Anglorum filiam matrimonio coniunxit *Juni.* et Chuonrado patrueli suo ducatum Adalberonis in *Febr.* Carentano illo deiecto commisit. Ipse vero collecto exercitu in Italiam incipiente hieme proficiscitur. *Dez.*

MXXXVII. Idem imperator nativitate Domini Verone celebrata Mediolanum inde perrexit. Ibi ab archiepiscopo et civibus susceptus honorifice, quamvis, ut ferunt[a], ficta fide[2], eundem episcopum inde progrediens secum Ticinum adduxit et de inproviso captum *März.* quasi reum maiestatis Aquilegensi patriarchae custodiendum tradidit. Cui ille astute fuga elapsus a Mediolanensibus idcirco[b] triumphantibus gratanter in urbem est receptus. Imperator autem hoc in eos ulcisci cupiens civitatem valida manu obsedit et res episcopii exercitui ad devastandum disperciit. Sed mirum et prius inusitatum tunc temporis ibi accidit prodigium. Nam in die sacrosancto pentecostes sole exoriente visa sunt *Mai 29.* desuper exercitum coruscare fulgura, mugire tonitrua, civibus intra moenia haec omnino non sentientibus. Fertur etiam equos et homines non paucos ibi a fulmine esse transfixos, quosdam vero daemone arreptos. Bellum inter Gozelinum et Uotonem committitur, in quo Uoto *Nov. 15.* victus interiit, eiusque exercitus hac illacque diffugit.

a) fer̄ *die Hs., was so, nicht* fertur *aufzulösen ist.* b) *von Arx;* id serio *die Hs.*

1) *Dies geschah erst im Mai* 1037, *vgl. DK. II.* 244. 2) *Vgl. I. Tim.* 1, 5: fide non ficta.

Juli 18. MXXXVIII. Uxor Heinrici regis et frater eius *Juli 28.* Herimannus dux Alamannicus obierunt. Cuius ducatum cum regno Burgundionum idem rex a patre suo eodem anno percepit, ipsis eiusdem regni principibus cum iuramento sibi fidem dantibus.

Iuni 4. MXXXIX. Chuonradus imperator diem obiit, et filius eius Heinricus regni gubernacula suscepit.

AUS DEM CHRONICON HERIMANNI AUGIENSIS.

MXXIIII. Romae[a] defuncto Benedicto frater eius Iohannes XVIIIus ex laico papa CXLVIIIus ordinatus sedit annis ferme VIIII[a]. Heinricus quoque[b] imperator III. id. Iulii absque filiis diem[b] obiens apud *Juli 13.* episcopatum Babenbergensem[c] a se constructum, quem omnium praediorum et thesaurorum suorum reliquerat heredem, in basilica sancti Petri sepelitur. Deinde cum Cônradus senior, filius Heinrici et Adalheidae[d], et patruelis eius Cônradus, filius Cônradi ducis ex Mahthilde[e], ad regnum praecipue adniterentur, habito apud villam Kambam[1] principum conventu senior Cônradus rex promotus et ab Aribone archiepiscopo Moguntiaci[f] unctus *Sept. 8.* est VI.[g] id. Septembris. Nec multo post uxor eius Gisela a Piligrino archiepiscopo Coloniae regina nichilo- *Sept. 21.* minus benedicta XI. kal. Octobris[g, 2].

a) Romae — VIIII *fehlt R.* b) *fehlt R.* c) benbergensem *A.* d) Adelheide *A.* e) Mathilde *A.* f) Mogunciaci *A;* Mogontiaci *R.* g) VI — Octobr. *fehlt R.*

1) *S. oben S.* 14, *N.* 1. 2) *Über die Krönung Giselas ist nach meinen Ausführungen, Jahrb. Konrads II. Bd. I,* 351 *f., an denen ich festhalte, öfter verhandelt worden. Gegen meine Auffassuug haben sich u. a. erklärt Ranke, Weltgeschichte VII,* 137 *N.* 1 *(der das* nichilominus *Hermanns, das nur „ebenfalls" bedeutet, missverstanden hat); v. Pflugk-Harttung, Untersuchungen zur Geschichte Konrads II. (Stuttgart* 1890*) S.* 38 *ff.; Maurenbrecher, Geschichte der deutschen Königswahlen S.* 94 *N.* 1; *Seydel, Studien zur Kritik Wipos S.* 62 *N.* 2. *Dagegen stimmen mit meiner Auffassung überein u. a. Müller, Erzbischof Aribo von Mainz (Leipzig* 1881*) S.* 44 *N.* 2*; Schnürer, Piligrim, Erzbischof von Köln S.* 66 *N.* 1; *Pfenninger, Die kirchliche Politik Kaiser Konrads II. (Halle* 1880*) S.* 12 *ff.; Derselbe, Kaiser Konrads II. Beziehungen zu Aribo von Mainz, Pilgrim von Köln und Aribert von Mailand (Programm Breslau* 1891*) S. XIV; Lindner, Die deutschen Königswahlen und die Entstehung des Kurfürstentums S.* 38 *ff.; L. Krüger, Grundsätze und Anschauungen bei den Erhebungen der deutschen Könige S.* 118 *N.* 35 *(vgl. S.* 122 *N.* 6*).*

MXXV. Rebellio et discordia multa contra Cǒnradum regem a patruele eius Cǒnrado et Ernusto duce Alamanniae privigno eius, Welph quoque Suevigena comite et aliis pluribus facta.

MXXVI. Rex Cǒnradus sedatis ex parte rebellibus circa tempus quadragesimae[a. 1] cum exercitu Italiam adiit et pascha Vercellis[b] acto *Apr. 10.* totam praeter Luccam, urbem Tusciae, Italiam in Cisromanis partibus sibi subiugavit. Ernust dux Alamanniae cum eo ipso anno interpellante matre pacificatus Campidonensem loco beneficii abbatiam accepit suisque militibus distribuit nec multo post pravo aversus consilio iterum rebellavit. Ipso[c] anno Constanciae Heimo episcopus subita morte pleuresi *März 18.* tactus decessit, eique Warmannus successit annis ferme VIII. Burghardus quoque Campadonensis[d] et Rhenaugiensis abbas obiit, eique Rhenaugiae[e] Pirhtilo abbas *Sept. 15.* substituitur. Brun Augustensis episcopus et Welph comes praedis et incendiis inter se mutuo debacchantur[e. c].

MXXVII. Cǒnradus rex acto Yporegiae natale Domini in ulteriora progressus Luccam cum Reginhero[f] marchione in deditionem[g] accepit Romamque perveniens a Iohanne papa in die sancto paschae[h] imperator *März 26.* coronatus est. Subactaque Italia tota reversus in Alamannia aput[i] Ulmam placitum habuit[k] ibique ad[l] de- *Juli.* ditionem[l] venientes[m] Ernustum ducem, privignum suum, et Welph comitem cum aliis accipiens per aliquod[n] tempus exilio deputavit. Cuiburg[o], castrum Werenharii comitis adhuc renitentis, aliaque nonnulla rebellium castra capta sunt. Cǒnradus etiam patruelis eius sese impe- *Sept.* ratori tradens in exilium nichilominus mittitur. Werinharius Argentinae praesul Constantinopolim ab imperatore legatus dirigitur ibique insequenti anno defunctus Willihelmum successorem accepit. Hiltegart Bǒchaugiae abbatissa efficitur[c].

MXXVIII. Heinricus filius imperatoris Aquisgrani in die sancto paschae rex a principibus cunctis adhuc *Apr. 14.*

a) XL mę *A.* b) Uircellis *A.* c) Ipso — debacchantur, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.* d) *so hier A.* e) h *über der Zeile nachgetragen A.* f) Regenhero *R.* g) dedicionem *A, und so öfter* ci *für* ti. h) pascę *R.* i) *so A;* ap̄ *R.* k) habiit *A.* l) addecionem; *dahinter* accepit *gestrichen A.* m) *fehlt A.* n) aliquot *R.* o) Cuyburg, *durch Nachtragung von* i *über* u *korr.* Cuiburg, *A;* Cuiburg — efficitur, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.*

1) *Die Fastenzeit begann* 1026 *am* 23. *Februar.*

puer electus a Piligrino Coloniense archiepiscopo unctus est.

MXXVIIII. Imperatore Ratisponae paschale[a] festum agente *Apr. 6.* Brun Augustensis episcopus, summus symmista eius, *Apr. 24.* vita inibi decessit Augustaeque in incepta[b] sancti Mauricii sepultus basilica Eberhardum accepit successorem.

MXXX. Ernust dux, cum exilio relaxatus ducatum suum recepisset, pravorum consilio usus et denuo imperatori *Apr.* refragatus ducatu privatur, et frater eius iunior Herimannus dux Suevorum efficitur. Cŏnradus[c] imperator iam dudum inimicitiis[d] cum Stephano Ungariorum rege *Juni.* conflatis Pannoniam petiit et, quantum fluminibus[e] et paludibus non obstantibus poterat, Rabam usque[f] devastavit. Interim[g] in Alamannia, cum Ernust dudum dux eiusque complices parvis viribus contra imperatorem agitantes praedis circa silvam Martianam populares infestarent, a Manegoldo comite ex Augiensi militia observati et *Aug. 17.* XVI. kal. Septembris conserto praelio victi sunt. Ipsoque Manegoldo ibidem perempto Ernust pridem dux et Werinhere comes, caput rebellionis, Adalbertus[h] quoque et Werin, nobiles milites, cum aliis ceciderunt, et Ernust Constanciae, Manegoldus vero Augiae sepulti sunt. Burghardus Augensis monacus Ratisponae aput sanctum Emmerammum abbas promovetur[g].

MXXXI. Pax cum Stephano rege Ungariorum redintegratur. Aribo Mogontinae[i] sedis archiepiscopus Romam *Apr. 6.* orandi gratia petens hac vita decessit, eique in archipraesulatu Bardo, vita et habitu monachi venerandus[k], successit.

MXXXII. Rŏdolfus, ignavus Burgundiae regulus, obiit, *Sept. 6.* et diadema eius regnique insignia Cŏnrado imperatori per Seligerum[1] allata sunt. Imperatoreque ipsis diebus contra Misiconem, Sclavorum qui Boloni[l] vocantur regem, exercitum ductante Odo, sororis eiusdem

a) pascale *A.* b) cepta *R.* c) Chŏnradus *hier R.* d) inimiciis *AR.* e) *davor* pec *durch darunter gesetzte Punkte getilgt A.* f) *fehlt A.* g) Interim — promovetur, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.* h) Adelbertus *A.* i) Mogontię *R.* k) venerandi *A.* l) Bolani *R.*

1) *Über Herkunft und Persönlichkeit dieses Seliger vgl. jetzt die Vermutungen Gisi's, Anzeiger für schweizerische Geschichte XVII (N. F. V) n.* 3, *S.* 53 *ff.; S.* 82.

Rŏdolfi filius, princeps Gallicae Campaniae, regnum Burgundiae invasit captisque[a] Nuenburg[b] et Murtena castris[a] sua in eis praesidia inposuit. Bern[c] Augiae abbas missis Romam coenobii sui privilegiis a papa Iohanne item privilegium cum sandaliis, ut episcopalibus indumentis missas[d] [ageret], accepit[d]. Unde permoto Warmanno Constanciense episcopo aput imperatorem quasi sui pervasor officii et honoris accusatus eo usque ab utrisque choartatur, donec idem [cum[e] sandaliis privilegium ipsi episcopo traderet, publice in synodo sua[e], id est][e] in coena Domini sequentis anni, incendendum. Ipso anno Bocaugiense coenobium II. id. Ianuarii incendio flagrat. *Jan. 12.* Bertha avia mea, femina satis religiosa, XX°III° viduitatis[f] anno XI. kal. Ianuarii decessit[c]. *Dez. 22.*

MXXXIII. Imperator post natalem Domini Burgundiam petiit, *Febr.* Murtenam obsedit, sed inpediente hiemis[g] algore nichil inibi se dignum potuit efficere. Unde rursum aestate ipsam Odonis provinciam Gallicam invadens Campaniam praedis et incendiis devastavit, donec ipse Odo supplex ad eum veniret et clementer susceptus satisfactionem, licet ficte, promitteret. Romae[h] defuncto Iohanne Benedictus VIIII^{nus}, qui et Theophilactus, papa CLVIIII^{nus} ordinatus, licet indignis tanto ordini moribus et factis, sedit[i] annis plus XII. Eclipsis solis III. kal. Iulii circa VII. diei horam facta[h]. *Juni 29.*

MXXXIIII. Imperator iterum Burgundiam cum magnis petens[k] copiis omnia cis Rodanum castella subiecit, *um Aug. 1.* Murtenam diruit, Genuensem urbem intravit, Lugdunensem[l] archiepiscopum Burghardum, hominem genere nobilem et strennuum, sed per omnia scelestum et sacrilegum, cum multis aliis principibus in deditionem accepit subiugatoque Burgundiae regno rediit. Ipso[m] anno Warmanno Constanciense episcopo mortuo *Apr. 10.* frater eius Eberhardus succedens plus XII praefuit annis[m]. Meginhardo[n] quoque praesule Wirziburgense[o] defuncto *März 22.* Brun patruelis imperatoris, filius scilicet[p] ex Mahthilde[q] Cŏnradi ducis, episcopatum die paschae[r] accepit. *Apr. 14.* Apud[s]

a) captis multis castris *R.* b) Nuenbug *A.* c) Bern — decessit, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.* d) missas accepit accepit, *das erste* accepit *durch darunter gesetzte Punkte getilgt, A;* ageret *ergänzt aus Bernold.* e) cum — sua *fehlt am Schluss der Seite in A, ist am unteren Rande von einer Hand des 15. Jahrh. ergänzt, wohl aus Bernold, aus dem wir auch* id est *ergänzen.* f) uiduatis *A.* g) hiems *A.* h) Romae — facta, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.* i) sedet *A.* k) cepetens *A.* l) Ludunens. *A.* m) Ipso — praefuit annis *fehlt R.* n) Megenhardo *A.* o) Werzeburg. *A.* p) sclicet *A.* q) Mathilde *A.* r) pascę *A.* s) apud — infestant, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.*

Jan. 4. sanctum Gallum etiam Theopaldo abbate decedente Nordpertus successit. Pagani Sclavi Leutizi dicti Saxoniae terminos infestant.

MXXXV. In Italia minores milites contra dominos suos insurgentes et suis legibus vivere eosque opprimere[a] volentes validam coniurationem fecere. Ad quos coercendos cum primores[b] adunati pugnam inirent[c], multi utrimque[d] ceciderunt, inter quos etiam Astensis *Mai oder Juni.* episcopus[1] vulneratus interiit. Adalbero[e] dux Carentani et Hystriae amissa imperatoris gratia ducatu quoque privatus est. Leutizi Wirbinam castellum clam proditum capiunt[2] multosque nostrorum occidunt vel captivos abducunt[e]. Imperator vi transito Albia flumine provinciam eorum ingrediens late vastat. Sinodus magna apud Triburiam ab imperatore collecta est[3].

MXXXVI. Piligrinus[f] Coloniensis archiepiscopus *Aug. 24 oder 25.* decessit[g], eique Herimannus, Ottonis secundi imperatoris ex filia nepos, successit. Gebehardus secundus Ratis- *März 17.* ponensis episcopus XVI. kal. Martii[h, 4] obiit, pro quo tertius Gebehardus, Cǒnradi imperatoris ex matre Adalheide[i] frater, episcopus ordinatur. Heinricus rex filius imperatoris Chunihildem[k], Cnutonis Danorum et Anglorum regis filiam, regalibus sibi apud Noviomagum nuptiis copulavit uxorem. Cǒnradus[l], patruelis imperatoris, patris sui ducatum in Carentano et in Histria, quem Adalbero[e] habuerat, ab imperatore recepit[l, m]. He- *Juni.* rimannus[n] quoque dux Alamanniae marcham soceri sui Meginfridi[5] in Italia ab imperatore accepit. Leutizi[o] *Febr.* Sclavi imperatori vectigales facti[o]. Burghardus[p] Lug-

a) oprimere *A.* b) priores *R.* c) intrent *AR.* d) utrique *A.* e) Adelb. *A;* Adalb. — abducunt *fehlt R.* f) Biligrinus *R.* g) deccessit *A.* h) MAR, *von anderer Hand korr.* Aprilis, *R.* i) Adelh. *AR.* k) Chunihilde *R.* l) Cǒnradus — recepit *fehlt R.* m) r *korr. aus* s; *davor* su *durch darunter gesetzte Punkte getilgt A.* n) Herem. *A.* o) Leutizi — facti *fehlt R.* p) Burchardus *R.*

1) *Adelrich (Alrich), aus dem Hause der Markgrafen von Turin; vgl. über ihn Schwartz, Die Besetzung der Bistümer Reichsitaliens (Leipzig* 1913*) S.* 93*f.* 2) *In der Fastenzeit, die am* 12. *Februar begann, Ann. Hildesheimenses* 1035. 3) *Die Synode fand erst im Mai* 1036 *statt.* 4) *Die in Regensburg gemachte Korrektur (s. Note* h*) trifft das richtige; Gebhard ist am* 17. *März* 1036 *gestorben; Hermann hat wahrscheinlich durch ein nicht selten vorkommendes Versehen zu den Kalenden den Namen des laufenden, statt den des folgenden Monats gesetzt.* 5) *Adelheid, die Tochter Manfreds II., Markgrafen von Turin, heiratete Hermann von Schwaben, entweder vor oder nach dem Tode*

dunensis archiepiscopus, immo tyrannus[a] et sacrilegus, ecclesiarum depraedator adulterque[b] incestuosus[1], cum Odalricum Seligeri[c] filium bello peteret, ab ipso victus et captus imperatorique adductus, ferro compeditus
5 et custodia mancipatus multis annis detinetur in[d] vinculis. Imperator hieme Italiam petit. Sanctimoniales a domna Irmengarda, Welf[e] comitis vidua, apud Altdorf pro clericis collectae sunt[d.2].

MXXXVII. Imperator celebrato Veronae natale
10 Domini per Brixiam et Cremonam Mediolanum[f] pervenit. Inde Papiam adiens Heribertum[g] Mediolanensem archiepiscopum, infidelitatis accusatum[h], adprehendi iussit eumque Poponi patriarchae Aquilegiensi custodiendum conmendavit. *März.* Qui fuga elapsus cunctis viribus
15 eidem imperatori rebellare contendit. Imperator paschali festo Ravennae acto *Apr. 10.* territorium Mediolanense repetiit, urbem obsedit, castella, villas omniaque circum ad rebelles pertinentia vastavit, coniuratorum vero[i] manum facile conpescuit eisque legem, quam et prioribus
20 habuerant temporibus, scripto roboravit[3]. Papa Benedictus Cremonam ad imperatorem venit. *Mai 28.* Episcopi Placentinus[k.4], Cremonensis[5] et Vercellensis[l.6] incusati ab imperatore captique[m] et in exilium missi sunt. Ipso[n] anno pugna inter Odonem Gallicae Campaniae principem *Nov. 15.*
25 et Gozzilonem Lotharingorum ducem conmissa Odo victus et cum suis fugatus in ipsa fuga peremptus interiit[n].

MXXXVIII. Dum[o] imperator natalem Domini Parmae ageret, orto inter Parmenses cives et exercitum tumultu[p] multi ceciderunt, et pluribus civium trucidatis
30 ipsa civitas incendio consumpta est. Papa archiepiscopum Mediolanensem imperatori adhuc rebellantem exconmunicat. Imperator cum Ultraromanas partes peragras- *März.*

a) tirannus *A.* b) adulter *A.* c) Selegeri *A.* d) in — sunt, *also der Schluss des Jahresberichtes, fehlt R.* e) Wels *A.* f) Mediolanium *A.* g) Hereb. *A.*
35 h) acusatum *A.* i) *fehlt R.* k) Placentins *R.* l) Uircell. *A.* m) capti *R.* n) Ipso — interiit, *also der Schluss des Jahresberichtes, fehlt R.* o) cum *A.* p) tumultum *A.*

ihres Vaters, der an einem 29. *Oktober (Historiae patriae monumenta SS. III,* 227*), wahrscheinlich* 1035 *starb.* 1) *Burchard III.; vgl.*
40 *über ihn Rodulf. Glaber V,* 4 *und Jahrb. II,* 57. 421 *N.* 2. 2) *Vgl. die Bemerkung Weilands, SS. XXI,* 457 *N.* 1 *und P. F. Stälin, Geschichte Württembergs (Gotha* 1882*) I,* 239*f.* 3) *Vgl. DK. II.* 244. 4) *Peter.* 5) *Hubald.* 6) *Arderich.*

set indeque per Adriatici maris oras remearet, mense Iulio ingens exercitum pestilentia invasit et plurimos passim extinxit. Inter quos Chunihildis regina, Heinrici *Juli 16.* regis uxor, XVII. kal. Augusti[1] defuncta et ad castrum Lindburc[a] translata ibique sepulta est. Herimannus[b] quoque dux Alamanniae suis admodum flebili morte *Juli 28.* V. kal. Augusti occumbens[c] Tridenti tumulatus[d] est[b]. Imperator de Italia reversus Solodori colloquio habito *Sept. Okt.* plurimos Burgundionum primores tam sibi quam filio suo subiectionem sacramento firmare fecit[e]. Ipso[f] anno Stephanus Ungariorum rex, cum ante plurimos annos se cum tota gente sua ad Christi fidem convertisset ecclesiasque multas et episcopatus construxisset[g] et [in[h]] regnum suum probis mitissimus operam inpendisset, Petrum, sororis suae filium de Venetia natum[2], pro se regem con- *Aug. 15.* stituens obiit[f].

MXXXIX. Cŏnradus imperator apud Traiectum *Juni 3.* Fresiae urbem pentecosten agens III. non. Iunii[3] inopinata morte subito decessit et Nemetum[i] allatus ibique sepultus est, et filius eius rex[k] Heinricus regni gubernacula[l] suscepit.

AUS DEM
CHRONICON SUEVICUM UNIVERSALE.

XXIII[a]. MXXIV. Heinricus[b] imperator III. id. *Juli 5.* Iulii obiit et in Babenberg[c] episcopio[d] a se facto in monasterio sancti Petri sepelitur. Benedictus papa obiit. Iohannnes XVIII[e] papa CXLVIII[vus f] annos[g] VIIII.

CHŎNRADVS[h] annos fere XV regnavit.

a) *so R;* Lindbug *A.* b) Herimannus — tumulatus est *fehlt R.* c) occubens *A.* d) tumultus *A.* e) cępit, *korr.* fępit, *A.* f) Ipso — obiit, *also der Rest des Jahresberichtes, fehlt R.* g) contraxisset *A.* h) *fehlt A.* i) Spira, *von anderer Hand darüber geschrieben, R.* k) *fehlt R.* l) gub. regni *A.*

Chron. Suev. univers.
a) *Die Jahreszahlen sind von* 1005—1037 *in E verkehrt.* b) Henricus *S;* Haeinr. *Mell. immer.* c) Babinbergensi *S;* Babinberch *E;* Babenberch *Mell.* d) monasterio *E.* e) *fehlt G.* f) CXLVII. *S; fehlt G.* g) sedit annos *E.* h) Conradus *S immer;* C. imperator pene annos XV r. *G. Mell.;* Chŏnr. (Conr.) XIIII *S. E.*

1) *Nach der Mehrzahl der Quellenzeugnisse starb Gunhild am* 18. *Juli.* 2) *Sein Vater war der Doge Otto Orseolo von Venedig, vgl. Jahrb. I,* 295. *Den Namen der Mutter kennen wir nicht.* 3) *Vielmehr am* 4. *Juni, dem Tage nach Pfingstsonntag.*

I. MXXV. Magna dissensio in regno contra Chǒnradum[a] regem[b] efficitur.

II. MXXVI. Chǒnradus rex filium suum Heinricum regem fecit et ipse Romam pergens[c], imperator efficitur[1]. Heimo episcopus[2] obiit; pro quo Warmannus. *März* 18.

III. MXXVII. Brun[d] Augustensis episcopus et Welf[e] comes predas et incendia inter se faciunt.

IIII. MXXVIII. Ernist[f] dux et Welf[e] comes Chǒnrado imperatori ad deditionem veniunt.

V. MXXIX. Brun[g] Augustensis episcopus obiit; pro quo Eberhardus[h]. *Apr.* 24.

VI. MXXX. Chǒnradus imperator Stephanum Pannoniae regem cum exercitu petit. Interea[i] in Alamannia[k] Ernist[l] dux et Werinhere[m] comes[n] cum[o] aliis multis[o] occiduntur XVI. kal. Septembris. *Juni.* *Aug.* 17.

VII. MXXXI. Stephanus rex missis legatis cum imperatore Chǒnrado pacificatus est.

VIII. MXXXII. Rǒdolfus[p] rex Burgundiae moriens[3] diadema suum Chǒnrado[q] imperatori[n] misit[r].

VIIII. MXXXIII. Chǒnradus hieme Burgundiam petit. Eclipsis solis III. kal. Iulii hora[s] quasi[s] VI. Chǒnradus occidentalem[t] Franciam contra Ǒtonem[u] petit. Benedictus IX.[v] papa CXLVIIII[nus w], qui et Theophilactus, sedit annos XII, menses VIII. *Juni* 29.

X. MXXXIIII. Chǒnradus[x] item Burgundiam vastat. Pagani Saxoniae confinia petunt[x]. Warmannus episcopus[4] obiit; pro quo Eberhardus[y]. [Chǒnradus[z] ex castro suo Limpurgo inter Nemetem et Vangiones sito *Apr.* 10.

a) Chunr. *E.* b) *fehlt Mell.* c) *so E. S. Wirz.;* veniens *G. Mell.* d) Bruno *G. S; dies haben E und Herim. zum Jahre* II *(1026), Wirz. Mell. zum Jahre* III *(1027); in G. S sind die Zahlen* III *und* MXXVII *den Worten* incendia inter se faciunt *beigeschrieben.* e) Vuelfus *S.* f) *so immer G. E;* Ernust *Mell.;* Ernustus *S;* Ernost *Wirz.* g) Bruno *G. S. Mell. Wirz.* h) Ebarhardus *G; Mell. fügt bei diesem Jahre ein:* Chǒnradus imperator perrexit in Polloniam. i) et int. *S. E.* k) Alemannia *S.* l) *fehlt S.* m) Wernihere *E;* Vuerinherus *S;* Werinharius *Mell.* n) *fehlt E.* o) cum — multis *fehlt G. Mell.* p) Rodolphus *S.* q) Cǒnrado, *und von hier an öfter so, G.* r) commisit *G. Mell.* s) quasi hora *S.* t) orientalem *E. Wirz.* u) Oth. *S;* Od. *Herim.;* Ott. *E;* Outh. *Wirz.* v) *fehlt G.* w) CXLVIII. *S.* x) Chǒnradus — petunt *steht in G zu* 1035. y) Ebarh. *G.* z) *das eingeklammerte fehlt G. E. Mell. Wirz. Herim., steht nur in S.*

1) *Konrad wurde erst Ostern (März* 26*)* 1027 *zum Kaiser gekrönt.* 2) *Von Konstanz, gestorben* 20. *oder* 21. *Sept.* 1026. 3) *Gestorben* 6. *September.* 4) *Von Konstanz, gestorben* 10. *April.*

monasterium fecit, quod in honorem sanctae Crucis et divi Iohannis euangelistae dedicari iussit].

XI. MXXXV. Pagani qui Liutici[a] dicuntur Wirbinam castellum in[b] confinio[b] Saxoniae multis christianis occisis et captis optinent; quos Chônradus imperator cum exercitu petit.

XII. MXXXVI. Italia civium discordia laborat. Gebehardus Ratisponensis episcopus[c] obiit[1]; pro quo item Gebehardus. Nuptiae Heinrici regis. Pagani supra dicti Chônrado imperatori vectigales facti. Piligrinus[d] Agrippinensis archiepiscopus obiit; pro quo Herimannus[e]. *Aug. 24 oder 25.*

XIII. MXXXVII. Chônradus imperator Italiam cum exercitu petit et Mediolanensem archiepiscopum[2] in custodiam misit, qui fuga lapsus cum aliis quam plurimis[f] eidem imperatori rebellat. Ôto[g] princeps Karlingorum[h] a Gozzelone[i] duce pugna victus fugiensque a quodam milite occiditur. *März. Nov. 15.*

XIIII. MXXXVIII[k]. Elifdrud[l], quae et[m] Chunigunt[n], regina, uxor Heinrici regis, XV. kal. Augusti et Herimannus[e] dux V. kal. Augusti in Italia cum multis aliis obierunt. Stephanus Ungariorum rex bonae memoriae obiit, qui se ipsum cum tota gente sua ad fidem Christi ex gentili errore convertit; pro quo Petrus regnavit. *Juli 18. Juli 28. Aug. 15.*

XV. MXXXVIIII. Chônradus imperator II. non. Iunii obiit et apud urbem quae Spira vocatur sepelitur. *Juni 4.*

a) Luitici *S. E;* Luittici *Wirz.* b) iuxta confinia *E.* c) archiepiscopus *E.* d) Piligrimus *G;* Pilgrinus *E.* e) *so S. Wirz.;* Heremannus *G;* Hermannus *E.* f) *so G. Mell.;* cum multis aliis *S. E.* g) Oth. *S;* Od. *Herim.;* Ott. *E;* Outh. *Wirz.* h) *so E. Wirz.;* Carling. *G. S.* i) Gozzilone *E.* k) *von hier an stimmen die Zahlen in E mit denen der anderen Codices wieder überein.* l) Elisdrud *G. Mell.;* Eliphdruda *S;* Elfdrud *E.* m) *fehlt G. Mell.* n) Cunegundis *S.*

1) *Gebhard II. von Regensburg, gestorben* 17. *März. Sein Nachfolger, Gebhard III., war der Stiefbruder Konrads II.* 2) *Aribert (Heribert).*

CANTILENA IN CHUONRADUM II. FACTUM IMPERATOREM[a].

1. Voces[b] laudis humane
curis carneis rauce
non divine maiestati
cantu[c] sufficiunt.

2[a]. Que angelicam
sibi militiam
in excelsis psallere
sanctam iussit
simphoniam.

2[b]. Necnon variam
mundi discordiam
se movendo concordem[d]
dare[d] fecit
armoniam.

3. Que[e] imperium
confirmando
Romanorum[f]
suos agnos

4[a]. Fonte lotos
a luporum morsibus
pia pace
custodivit.

4[b]. Hos Cuonradus,
pius unctus Domini
iam defendit
imperando.

5[a]. Quem providentia
Dei preclara
predestinavit
et elegit
regere gentes strennue
Davidis exemplo
Messieque triumpho.

5[b]. Ortus avorum
stemmate regum[1]
per iunioris
gradus etatis
proficiebat regiis
moribus et factis,
ut probavit eventus.

a) *Über den Bau dieses Gedichtes vgl. die Einleitung.* b) *die in der Hs. vorangehende, im Bau völlig abweichende Strophe* Melos cuncti concinentes *gehört nicht zu diesem Gedicht.* c) *Köhler, W. Meyer;* tantum *C.* d) *W. Meyer;* concordare *C.* e) *Iaffé;* qui *C.* f) *W. Meyer;* Romanum *C.*

1) *Vgl. Tetral. v.* 66: veterum de magno germine ductum.

6^{a}. Tiro fortis
et fidelis,
passus plures
mundi labores,
propinquorum
causas et amicorum
haud secus quam[b] suas
desideravit cunctis
viribus iuvare
pro possibilitate.

6^{b}. Pater ut suum
nutrit natum,
nunc adulando[a],
nunc flagellando,
tempestates
mundi per varias
Christus hunc probavit,
ut didicisset prona
pietatis scala
condescendere reis.

7^{a}. Post Heinrici
mortem omni[c] deflen-
dam
gregi catholicorum

7^{b}. Hunc rex regum
fidum ecclesiarum
iussit fore patronum.

8^{a}. Hunc Romani
principatus cuncti
mox elegere sibi
defensorem
et propugnatorem
fortem orthodoxorum.

8^{b}. Gaudent omnes
circumquaque gentes
gratias Christo dantes,
qui viduarum
atque pupillorum
audit voces suorum.

9^{a}. Age, gaude Roma,
urbium domna,
cum consensu
cleri devoto
te Cuonradi
precepto subdi,
qui non tantum suas
sed affective [cunctas][e]
omnium subditorum
querit utilitates.

9^{b}. Ad haec publicarum
principes[d] rerum
et privatе
dediti vite,
iure tenti
familiari
vitam et salutem
imperatori nostro
poscite Cuonrado,
christo[1] Dei electo.

10. Laus sit regi
seculorum,
patri, nato,
pneumati sancto,
cui soli
manet imperium,
honor et potestas,
quem angelorum laudes,
bonorum et voces
laudant rite per evum.

a) adolando *C.* b) *Iaffé;* ergo *C.* c) omi, *ohne Abkürzungszeichen, C. (Breul).* d) *Fröhner;* principi *C.* e) *ergänzt von W. Meyer, fehlt C.*

1) *D. h. dem Gesalbten.*

CANTILENA IN HEINRICUM III. ANNO MXXVIII. REGEM CORONATUM.

1. O Rex regum, qui solus in evum
regnas in celis, Heinricum nobis
5 serva in terris ab inimicis!

2. Quem voluisti tibi benedici
et coronari ad Aquasgrani [a]
manu Piligrimi presulis archi.
O Rex . . . .

10 3. Quem Romani atque fidi Franci,
clerus et populus Christo dicatus
post Cuonradum adoptant domnum.
O Rex . . . .

4. Dic Italia, dic, pia Gallia
15 cum Germania Deo devota:
'Vivat Cuonradus atque Heinricus!'
O Rex . . . .

5. Agni ut sponsa [1] pace quieta
servari [b] suo valeat sponso
20 Deo eterno vivo et vero!
O Rex . . . .

6. Gaudent omnes Christi fideles,
senes et iuvenes, matres, infantes:
regnat Cuonradus atque Heinricus.
25 O Rex . . . .

7. Die, qua surrexit qui mundum redemit,
regni monarchiam accepit sanctam
pius Cuonradus: gaudebat [c] mundus.
O Rex . . . .

30 8. Post unius anni recursus [d]
accepit sanctam regni coronam

a) Aquas graui *C.* b) *Iaffé;* servare *C.* c) *Bresslau;* gaudeat *C.* d) recursus, *korr.* recursum, *C.*

1) *D. h. die christliche Kirche.*

puer Heinricus, Christo electus.
O Rex[a] . . . .

9. Die predicto a Piligrimo
archiepiscopo sibi devotissimo
gaudente clero simul et populo.
O Rex . . . .

10. Doleat antiquus gentis inimicus
sanctas ecclesias pacificatas
vivo Cuonrado[b] atque Heinrico!
O Rex . . . .

11. Mater Christi cum civibus celi
cunctisque sanctis, rectores orbis
iuva Cuonradum atque Heinricum!
O Rex . . . .

12. Ut ecclesiarum causas sanctarum[c]
et pupillorum ac viduarum
valeant iusto tractare iudicio.
O Rex . . . .

13. Laus creatori, angelorum regi,
cuius imperium manet in evum
per infinita seculorum secula.
O Rex . . . .

a) O rex *fehlt hier in C.* b) Cwonrado *C.* c) sanctorum *C.*

NAMENREGISTER.

Die grössereren Zahlen bezeichnen die Seiten, die kleineren die Fünferreihe der Zeilen.

C. G. K.

WORT- UND SACHREGISTER.

Berichtigung.

S. 42, *Z.* 32. *Statt* Konstantin IX. *lies* Konstantin VIII.
